

Diplomarbeit an der Universität Dortmund
Institut für Journalistik
Abgabetermin: 6. September 2006

Dachzeile und Unterzeile in der Tageszeitung

Welches Layoutelement weckt mehr Interesse am Text?

Band II

| | | |
|-----------------|---|---|
| Vorgelegt von: | Sabine Lubeley Matrikelnr. 84771 12. Fachsemester | Ortsmühle 4 44227 Dortmund Tel.: 0231/189 66 11 |
| Erstgutachter: | Prof. Dr. Günther Rager | |
| Zweitgutachter: | Prof. Dr. Udo Branahl | |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| A - Kommunikation mit den Probanden | 1 |
| E-Mail-Anfrage an alle Studierenden eines Fachsemesters | 1 |
| Einladung zum Test | 2 |
| B - Hilfsmittel im Versuchsablauf | 3 |
| Anweisungen an die Versuchsteilnehmer | 3 |
| Merkzettel für die Versuchsleiter | 4 |
| C - Der Fragebogen | 5 |
| D - Die Testseiten und Masken zum Nachlesen..... | 10 |
| Seite 7 RN | 11 |
| Seite 14 WR..... | 13 |
| Seite 9 RN | 15 |
| Seite 2 WR..... | 17 |
| Seite 10 WR..... | 19 |
| Seite 3 RN | 21 |
| Seite 11 RN | 23 |
| Seite 4 WR..... | 25 |
| Seite 5 RN | 27 |
| Seite 12 WR..... | 29 |
| Seite 6 WR..... | 31 |
| Seite 13 RN | 33 |
| aktuell: Seite 7,5 WR | 35 |
| aktuell: Seite 0 RN | 37 |
| aktuell: Seite 8 RN | 39 |
| aktuell: Seite 1 WR | 41 |
| nicht verwendet: Kultur WR | 43 |

| | |
|---|-----------|
| nicht verwendet: Kultur RN | 44 |
| E - Berechnung der Blickpositionen pro Sekunde | 45 |
| Ausgewertete Blickpositionen | 46 |
| Statistische Auswertung Aufmacherlesezeit (auswertbare Probanden) | 47 |
| Statistische Auswertung Aufmacherlesezeit (alle Probanden)..... | 48 |
| F - SPSS-Tabellen..... | 49 |
| Daten zur Zusammensetzung der Stichprobe..... | 49 |
| Daten zum Versuchsaufbau..... | 53 |
| Daten zur Seitenauswahl..... | 54 |
| Daten zur Realitätsnähe des Versuchsaufbaus | 55 |
| Daten zum Layoutelement Dachzeile/Unterzeile | 56 |
| G - Auswertungs-Grafiken | 57 |
| Charts pro Seitenpaar..... | 57 |
| Leseanteile der einzelnen Layoutelemente je Seitenpaar | 66 |
| Reihenfolge der betrachteten Layoutelemente | 75 |

A - Kommunikation mit den Probanden

E-Mail-Anfrage an alle Studierenden eines Fachsemesters

Liebe Fünftsemester,

wir brauchen eure Hilfe für unsere Diplomarbeit.

Wer sind wir?

Wir sind Sabine Lubeley und Katja Fischborn und studieren Journalistik.

Was wollen wir von euch?

Für unsere Diplomarbeit machen wir eine empirische Untersuchung – und brauchen Probanden – euch. Ihr müsstet uns dazu an einem Termin im Januar etwa 40 Minuten zur Verfügung stehen, dabei Zeitung lesen und ein paar Fragen beantworten.

Was habt ihr davon?

Unter den Teilnehmern (ca. 50 ausgewählte Personen) verlosen wir fünf Gutscheine von IKEA Ganz nebenbei bekommt ihr einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten.

Wie könnt ihr teilnehmen?

Wer Interesse hat, an der Untersuchung teilzunehmen, schreibt eine E-Mail an sabine.lubeley@uni-dortmund.de. Nennt uns bitte dabei euren Studiengang, euer Geburtsdatum und ob ihr Männlein oder Weiblein seid. Die 50 ausgewählten Probanden benachrichtigen wir per E-Mail. Es wird mehrere Test-Termine geben, so dass das terminlich klappen sollte.

Danke fürs Lesen. Über eure Teilnahme freuen wir uns sehr.

Katja und Sabine

Einladung zum Test

Hallo Max Muster,

schön, dass du an unserer Versuchsreihe teilnimmst.

Bitte komm am 99.Januar um 99.99 Uhr in unser kleines Versuchslabor.

Eine Wegbeschreibung findest du unten.

Falls du normalerweise zum Frühstück schon eine Zeitung liest, verzichte bitte an diesem Tag darauf.

Leider funktioniert der Versuchsaufbau mit Brille manchmal nur sehr ungenau. Wenn du Kontaktlinsen hast, trage sie bitte an diesem Tag. Wenn nicht, ist das auch okay.

Wichtig: Bitte schicke uns eine Bestätigungsmail, ob du an dem genannten Termin auch kommen kannst.

Viele Grüße,
Sabine und Katja

Wegbeschreibung

Der Versuchsaufbau befindet sich im Physikgebäude auf dem Campus Nord.

Du nimmst den Haupteingang im Physik-Innenhof.

Mit einem der kleinen Fahrstühle („Chemikalientransport verboten“) im linken Treppenhaus fährst du in den 3. Stock.

Von da aus hältst du dich rechts. Dann kommst du durch zwei Glastüren, danach findest du uns hinter der zweiten Tür links (Raum 307). Sollte die Tür geschlossen sein, warte bitte im Vorraum bei Kaffee und Keksen.

B - Hilfsmittel im Versuchsablauf

Anweisungen an die Versuchsteilnehmer

Anweisungen

- für die Kalibrierung das Kinn auflegen, Augen weit öffnen
- Kopf **immer** in der Halterung lassen → sonst neu kalibrieren

Lesen wie zu Hause

- nur lesen, was interessiert
- abrechnen, wenn es langweilt
- eben wie zu Hause ☺

Weiterblättern

- rechts unten auf den Bildschirm schauen (keine weitere Blickaufzeichnung auf der Seite)
- „Bitte weiter“ sagen

Merkzettel für die Versuchsleiter

Anwendung starten:
Desktop/Demo/bin/GazeTrackerTest.exe

Kalibrieren

- MainPath /bin öffnen (gibt den Ordner an, einmalig beim Starten)
- Filter (zeigt das Auge an), Blickpos1 und Blickpos2 aktivieren
- Hintergrundbild, Display 2
- **CallAll** (Name Kalibrierung_1 automatisch)
- einzelne Punkte nachkalibrierbar
- Schwellwert veränderbar mit AdjustTH

Kopf in Halterung lassen!!!

Testseiten

- Hintergrundbild auswählen (Serie 1-7 für ungerade Probanden-Nr., 8-14 für gerade Probanden-Nr.)
- **wichtig:** Dateiname: „Proband_1“ bis „Proband_x“
- Blickpos1 und Blickpos 2 deaktivieren
- Exportieren aktivieren
- Vorhandene Kalibrierung einstellen (Kalibrierung_1)

Speichern der Daten

- Suchen in Demo/bin/gaz mit Probanden-Nummer
- alle Daten eines Probanden in einen Ordner mit Probanden-Nr. kopieren

Nachverfolgung der Aufzeichnung

- AddBlickPosTrace
- Hintergrundbild + Quelle auswählen

C - Der Fragebogen

Alter: _____

(Proband-Nr.: _____)

Geschlecht: männlich weiblich

Studiengang: _____

1. Wie häufig liest du Tageszeitung?

jeden Tag mehrmals die Woche seltener nie (weiter mit Frage 5)

2. Wie viel Zeit verbringst du durchschnittlich an einem Wochentag mit Zeitunglesen?

_____ Minuten

3. Welche Zeitung(en) liest du regelmäßig?

4. Kaufst du deine Zeitung(en) oder hast du sie im Abo?

Einzelkauf Abonnement beides

5. Worauf legst du Wert?

Bitte vergib die Plätze 1 bis 12 (1 = sehr wichtig, 12 = gar nicht wichtig)

- Verständlichkeit
- eindeutige Überschriften
- große Bilder
- knappe Vorspanne (meist fett gedruckter Beginn des Artikels)
- viele Bilder
- Dachzeilen (Zeile oberhalb mancher Überschriften)
- Unterzeile (Zeile unterhalb mancher Überschriften)
- mehr ausführliche, lange Texte
- mehr kurze Texte
- knappe Überschriften
- viel Weißraum (unbedruckter Platz auf der Seite)
- gut lesbare Schrift

**6. Wie hast du den Untersuchungsaufbau empfunden?
Bitte kreuze an von ++ (sehr gut) bis -- (sehr schlecht)**

| | | | | |
|---|--------|-------|-------|--------|
| Schärfe der abgebildeten Seite | () ++ | () + | () - | () -- |
| bequeme Lesehaltung | () ++ | () + | () - | () -- |
| auch kleine Schriften lesbar | () ++ | () + | () - | () -- |
| nicht-eigenständiges Blättern | () ++ | () + | () - | () -- |
| Übereinstimmung mit deinen üblichen Lesegewohnheiten | () ++ | () + | () - | () -- |
| Konzentration während des Lesens | () ++ | () + | () - | () -- |
| Seitenauswahl: interessante Texte | () ++ | () + | () - | () -- |
| Seitenauswahl: aktuelle Themen | () ++ | () + | () - | () -- |

7. Waren dir Texte schon bekannt?

- Ja, alle
- Ja, etwa __ Stück
- Nein, alle waren mir neu

8. Hast du die folgenden Texte schon vorher in der Zeitung gelesen?

- Stalker sticht seine Ex-Frau nieder /**
Mann auf Bewährung in Freiheit Ja Nein weiß nicht
- Vater erstochen /** Erinnerungslücken Ja Nein weiß nicht
- Mysteriöser Doppelmord in Iserlohn /**
Schüsse auch in Gelsenkirchen und Bochum Ja Nein weiß nicht
- Routine auf der Anklagebank /**
Als Crash-Kid wurde Andreas B. bekannt – gestern gestand er einen schweren Raub Ja Nein weiß nicht
- Mordversuch mit Samuraischwert /**
Auch 13-jährigen Sohn zum Täter gemacht Ja Nein weiß nicht
- Haftstrafe nach Foulspiel /** Tritt ins Gesicht Ja Nein weiß nicht
- „Er hat getötet, was ihm das Liebste war“ /**
Familiendrama nach Trennung Ja Nein weiß nicht
- Neun Jahre alte Spur führt zum Täter /**
DNA-Analyse klärt altes Verbrechen Ja Nein weiß nicht

9. Hättest du die Seiten am Frühstückstisch genauso gelesen?

- Ja Nein, ich hätte gründlicher gelesen
- Nein, ich hätte ungenauer gelesen weiß nicht

10. Wenn ich die Zeitung lese, dann interessieren mich Nachrichten/Berichte über:

(mehrere Antworten möglich)

- | | |
|------------------------------------|--|
| <input type="radio"/> Natur | <input type="radio"/> Katastrophen/Unfälle |
| <input type="radio"/> Wissenschaft | <input type="radio"/> Wirtschaft |
| <input type="radio"/> Politik | <input type="radio"/> Sport |
| <input type="radio"/> Kriminalität | <input type="radio"/> Vereinsgeschehen |
| <input type="radio"/> Kultur | <input type="radio"/> Anderes: _____ |
| <input type="radio"/> Ausgehtipps | |

11. Wenn ich Nachrichten lese, dann interessiert mich besonders, wenn:

(mehrere Antworten möglich)

- ...es um ein Ereignis in meinem Wohnort/in meiner Nähe geht
- ...es um einen Prominenten geht
- ...es um einen Streit/Konflikt geht
- ...jemand oder etwas unabsichtlich (z.B. durch eine Naturkatastrophe) zu Schaden kommt
- ...jemand oder etwas absichtlich (z.B. durch einen Raubüberfall) zu Schaden kommt
- ...es um ein kuriozes Ereignis geht
- ...das Thema schon länger in den Medien diskutiert wird
- ...es um Gewalt/Kriminalität geht
- ...etwas total überraschend ist
- ...das Wissen darum mir im Alltag nützen könnte
- ...sich daraus etwas ergibt, was für mich persönlich Konsequenzen haben könnte
- ...Zahlen und Fakten genannt werden
- ...es hauptsächlich um Gedanken, Gefühle, Handlungen von anderen Menschen geht
- ...es um jemanden geht, der in einer ähnlichen Situation ist wie ich (z.B. Student, Elternteil)

12. In der Zeitung wird oft von Gewalt, von Morden und Überfällen etc. berichtet. Versuche mit Hilfe der vorgegebenen Antworten zu beschreiben, warum du *diese* Nachrichten liest.

Eine kleine Hilfe: Wenn du dir nicht sicher bist, ob ein Punkt auf dich zutrifft, dann orientiere dich daran, ob es zumindest häufiger der Fall ist. (mehrere Antworten möglich)

Ich lese diese Nachrichten, weil...

- ...ich neugierig bin
- ...das einfach zum Zeitunglesen dazu gehört
- ...ich damit Bedrohungen einschätzen kann
- ...lernen kann, wie ich in einer ähnlichen Situation handeln müsste
- ...mich das Schicksal anderer Menschen interessiert
- ...ich dann meinen Alltag vergesse
- ...ich mich unterhalten fühle
- ...manchmal die Menschen gefasst und bestraft werden, die es verdient haben
- ...ich Angst habe, dass mir so etwas auch passieren könnte
- ...ich dann Gesprächsstoff für den Austausch mit Freunden und Bekannten habe
- ...ich von einer ähnliche Situation schon betroffen war
- ...ich mich informieren möchte
- ...ich so erfahre, welche Herausforderungen Menschen meistern müssen
- ...ich es so gewohnt bin
- ...es darin um Katastrophen geht
- ...ich bei Unterhaltungen und Diskussionen mitreden möchte
- ...mir dann klar wird, wie gut es mir geht
- ...ich mir die Zeit vertreiben will
- ...ich mir ein Bild von der Gewalt in der Welt machen will
- ...ich mich manchmal mit einer der beteiligten Personen identifizieren kann
- ...ich mir ein Bild von der Gewalt in meiner Nähe/meinem Wohnort machen will
- ...ich es spannend finde, was alles in der Welt passiert
- ...ich mich damit von meinen eigenen Problemen ablenken kann
- ...ich so etwas über die Fehler erfahre, die andere machen

D - Die Testseiten und Masken zum Nachlesen

Öffnungszeiten für City-Wache bleiben

CDU-Fraktion scheiterte mit ihrem Antrag

Es bleibt bei den Öffnungszeiten der City-Wache an der Reinoldstraße, montags bis samstags von 9 bis 20.30 Uhr, sonntags geschlossen. Während des Weihnachtsmarktes samstags von 12 bis 21 Uhr. Daran konnte auch ein Antrag der CDU-Fraktion gestern im Ausschuss für Bürgerdienste nichts ändern. Die Christdemokraten wollten von der Verwaltung zumindest geprüft wissen, ob die zentral gelegene Anlaufstelle von Polizei und Ordnungsamt – ohne Aufstockung des Personals – nicht abends länger und auch sonntags besetzt sein kann, um das subjektive Sicherheitsgefühl vor allem älterer Konzertbesucher zu stärken. „Viele ältere Menschen trauen sich sonntags nur in die Vormittagsveranstaltungen des Konzerthauses“, meinte Dr. Jürgen Eigen-

brod, ordnungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. „Nadja Lüders (SPD) wusste nach einem Besuch der City-Wache mit ihrer Fraktion zu berichten, dass die Verlängerung der Öffnungszeiten gar nicht nachgefragt werde. Zudem seien sie ohne Aufstockung des Personals nicht hinzubekommen.“ Ordnungssamstäter Ortwin Schäfer untermauerte Lüders Ausführungen mit Zahlen. Rund 1500 Bürgerkontakte verzeichnet die City-Wache pro Monat. „Die meisten ruhen morgens an“, so Schäfer, „nach 18 Uhr sinkt die Zahl der Anfragen“. Eigenbrod kontierte: „Wenn die Wache zu ist, kann man nicht ermitteln, ob Nachfrage besteht.“ Schäfer erinnerte daran, dass es bei der Einrichtung der City-Wache vor zweieinhalb Jahren nicht um Sicherheit rund um die Uhr gegangen sei, sondern um die Ladenöffnungszeiten. Nach einer Stunde die Abstimmung: Rot-Grün und die Fraktion FDP/Bürgerliste lehnten den Prüfantrag der CDU ab.



Bleibt sonntags: Die City-Wache an der Reinoldstraße.

„Baumarktkultur“ auf dem Friedhof

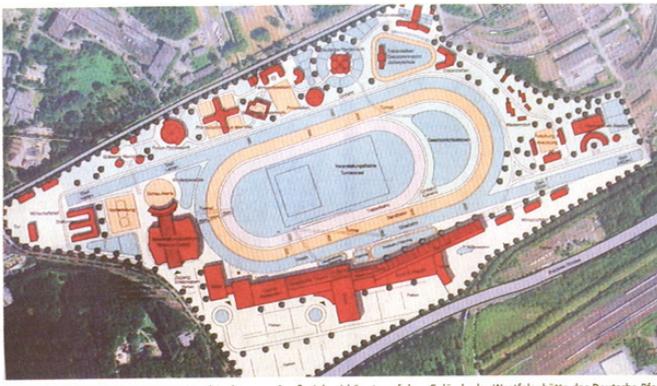
Bildhauer und Steinmetze protestieren

Nach Friedhofsgärtnern und Bestattern haben jetzt auch die Bildhauer und Steinmetze einen Protestbrief gegen die geplante, liberalisierte Friedhofssatzung an Stadtdirektor Klaus Fehrmann geschickt. So beklagt die Innung, dass ihre Ideen zur Flexibilisierung des „ehemals starren Regelwerkes zur Grabmalgestaltung auf den Grabfeldern mit besonderen Gestaltungsvorschriften“ von der Friedhofsverwaltung zwar positiv aufgenommen worden seien, doch dass sich die Änderungsvorschläge in der Satzung nicht wiederfinden.

Eine Antwort der Stadtverwaltung geht der Innung in Kürze zu, erklärte Fehrmanns Büro. Günter Marx, Werkleiter der städtischen Friedhöfe, wies die Vorwürfe zurück. Man habe Wünsche der Innung gesammelt, aber niemals eine Zusage gegeben. Den Untergang der abendlichen Friedhofskultur könne er nicht erkennen. •

SO ERREICHEN SIE UNS

Localredaktion: 02 31 / 90 59-48 01 – Fax: 90 59-84 03
Anzeigen: 02 31 / 53 44-66 66 – Fax: 53 44-31 66
Leserservice / Zustellung: 0 18 01-55 50 55 – Fax: 90 59-85 04
RN Service Center am Westenhellweg: 90 59-59 59
Internet: www.rnh-nachrichten.de – E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mhdl.de
vertrieb.dortmund@mhdl.de
anzeigen.dortmund@mhdl.de
Hausanschrift: Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund
Localredaktion:
 Jörg Heckenkamp (Redaktionsleiter), Ina Gabry (Korrespondentin), Kai Ullrich (Bürohilfe), Frank Fligge (Lehrer), Annette Kallenbach (Ink.), Sigrd Karward (S.K.), Bettina Kowitz (Kw), Stella Linhoff (StL), Susanne Riese (Ink.), Adam Roggenhoff (Ar), Andreas Schröder (AS), Steffi Terbanow (Te), Oliver Volmreich (OV), Andreas Wegener (WeG), Claudia Krenschmer und Janine Kolberg (GK/KeK).



Zwischen Brackeler Straße (unten re.) und Springorum-Straße (oben) könnte auf dem Gelände der Westfalenhütte das Deutsche Pferdezentrum angesiedelt werden. Die Pläne des Architekturbüros Leve sehen neben einer Trab- und Galopprennbahn Ställen, ein Zuchtzentrum und Freizeiteinrichtungen vor, die sich direkt an den Hoeschpark (unten links) anschließen. Entwurf: Planungsgruppe Leve

Planer prüfen Pferdezentrum

Aber: Gewerbliche Entwicklung soll auf Westfalenhütte Vorrang haben

Turnierplatz, Westerdorf, Gläserne Werkstätten, Jokeyschule, Internationale Akademie und ein „Science Center“ als Veranstaltungszentrum – Ideen gibt es reichlich für ein „Deutsches Sportpferdezentrum“ auf der Westfalenhütte. Ob es tatsächlich gebaut wird, steht allerdings noch in den Sternen.

Im Prinzip passt es räumlich und inhaltlich ins Gesamtkonzept für das alte Hoesch-Areal, erklärte Planungsdezernent Ulrich Sierau nach einer ersten „Plausibilitätsprüfung“. „Auch das Sportpferdezentrum kann erhebliche wirtschaftliche Impulse und

Arbeitsplätze bringen“, ist er überzeugt. Zudem passt es zum Vorhaben, eine Grünverbindung zwischen Hoeschpark im Westen und Scharnhorst im Osten der Westfalenhütte zu schaffen.

Aber es gibt auch Einschränkungen: Der Kern der Westfalenhütten-Entwicklung muss die Nutzung durch Thyssen-Krupp-Stahl (TKS) selbst bleiben, betonte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. Immerhin bieten die bestehenden Betriebe

noch 1200 Arbeitsplätze. Und sogar ein Ausbau der Kaltwalzwerks ist möglich. Jede andere Nutzung auf dem Gelände muss die Entwicklungsoptionen für TKS offen halten“, so Langemeyer.

Eine zweite Einschränkung betrifft die erhoffte Refinanzierung des Sportpferdezentums. Denn dazu soll u.a. die Vermarktung der bisherigen Galopprennbahn in Wambel als Wohngebiet beitragen.

Vorrang für Phoenix Sierau, dessen Ämter die planerischen Voraussetzungen dafür schaffen müssten, stellte aber gestern klar, dass für die Stadt die „Wohnbauentwicklung rund um den Phoenix-See und auch auf dem alten Kasernen-Areal in Brackel zunächst Vorrang hat. Immerhin flößen für Phoenix Städtebau-Fördermitteln auf Basis der geplanten Wohnflächen-Entwicklung, die zur Refinanzierung des Sees beitragen soll. Erst wenn die Vermarktung dort abgeschlossen ist, wäre das Rennbahn-Areal in Wambel an der Reihe – „also in acht bis zehn Jahren“, so Sierau. •

Die Veränderung des alten Rennbahn-Areals in Wambel in ein Wohngebiet ist nur langfristig möglich. (Archivfoto: Vahleisen)

Das Sportpferdezentrum, das in zwei Schritten auf 70 Hektar im Südosten der Westfalenhütte entstehen soll, ist dabei eine der Optionen für die Planer. Es sieht neben ei-



ner kombinierten Galopp- und Trabrennbahn, ein Zucht- und Trainingszentrum sowie einen „Erlebnispark“ mit Hotel und Freizeiteinrichtungen vor.

„Kirchengebäude sind in Stein gefasste Hoffnungen früherer Zeit“, unterstrich Superintendent Hartmut Anders-Hoepfgen. „Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Kirchenkreise (VKK), sehr poetisch die Bedeutung der Kirchen. Sie sind Orte des historischen Gedächtnisses der Stadt, ihrer Wunder und Wunden.“ Trotz dem werden die Gotteshäuser, ebenso wie viele Pfarr- und Gemeindehäuser, der Evangelischen Kirche zur Last. Sie denken über Um- und Fremdnutzung, Stilllegung und Abriss nach. Klare Regeln sollen das Schlimmste verhindern. Demnach sind Kirchen besser abzureißen, bevor sie einer „Image schädigenden Fremdnutzung“ überlassen werden. Denn, schon eine sehr geringe Zahl von Kirchen, die als Diskothek, als Aldi oder

Keine Finnen-Bahn im Hoeschpark

Umbau-Programm wird angepasst

Lauffreundlich und gelenkschonend sind die so genannten Finnen-Bahnen, auf denen Jogger auf weichem Untergrund ihre Runden ziehen. Der Traum von einer solchen Finnen-Bahn im Hoeschpark ist allerdings geplatzt. Der Bau einer 800 Meter langen Strecke ist aus dem Sanierungsplan gestrichen.

Grund sind die Erfahrungen mit der Finnenbahn am Rande der Bolmke. Denn dort wird nicht die Bahn an Stellen, die nicht in der direkten Sonne liegen, immer wieder in einen Sumpf. Durch stauende Nässe wird aus dem lauffreundlichen Belag eine feuchte, modrige Masse. Und die nötige Sanierung, die regelmäßig fällig wird, ist entsprechend teuer.

Ähnliche Probleme sind auch für den Hoeschpark zu erwarten, zumal die geplante Bahn dort völlig im Wald liegen würde. Deshalb soll dort jetzt auf den Bau einer Finnenbahn ganz verzichtet werden, berichtet Planungsdezernent Ulrich Sierau nach der gestrigen Sitzung des Verwaltungsvorstands. Durch die Gestaltung der Waldwege mit Dolomitsand gebe es aber auch dort bessere Bedingungen für Jogger. Zusätzlich sollen moderne Trimm-Dich-Stationen entstehen.

Während die Arbeiten dafür im kommenden Jahr starten, sind das neue Sportareal mit Baseball-Feld in der ehemaligen Radrennbahn und der Umbau des südlich gelegenen Sportplatzes fast fertiggestellt. Auch eine 3000 Quadratmeter große Hundeauslauffläche soll im Hoeschpark angelegt werden. •

„Kirchengebäude sind in Stein gefasste Hoffnungen früherer Zeit“, unterstrich Superintendent Hartmut Anders-Hoepfgen. „Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Kirchenkreise (VKK), sehr poetisch die Bedeutung der Kirchen. Sie sind Orte des historischen Gedächtnisses der Stadt, ihrer Wunder und Wunden.“ Trotz dem werden die Gotteshäuser, ebenso wie viele Pfarr- und Gemeindehäuser, der Evangelischen Kirche zur Last. Sie denken über Um- und Fremdnutzung, Stilllegung und Abriss nach. Klare Regeln sollen das Schlimmste verhindern. Demnach sind Kirchen besser abzureißen, bevor sie einer „Image schädigenden Fremdnutzung“ überlassen werden. Denn, schon eine sehr geringe Zahl von Kirchen, die als Diskothek, als Aldi oder

Fisch-Restaurant genutzt werden, gefährden die Symbolgehalt auch anderer Kirchengebäude. Auch eine Nachnutzung durch nicht christliche Religionen, z.B. als Moschee, verbiete sich.

Bevor jedoch Gotteshäuser geschleift werden, sollen sie lieber als Kirchenruinen geschützt werden. Auch eine still gewordene Kirche bleibe ein Zeichen und ein Symbol des kulturellen Erbes. Anders Hoepfgen: „Kommende Generationen bekommen so die Möglichkeit, die Ruinen wieder zum Leben zu erwecken.“

Welchen Kirchen ein solches Schicksal bevorsteht, konnten die VKK-Vertreter gestern noch nicht sagen. Oben auf der Streichliste stehen ohnehin erst einmal Mitarbeiterwohnungen, Pfarr- und Gemeindehäuser. •

•



Fahrende Holländer

WENN SIE BALDUIN FRAGEN... – wird es höchste Zeit für Nachhilfe in Holländisch: Die Freunde aus den Niederlanden beschenken Dortmund unüberhörbar wieder die Ehre, jetzt, in den Wochen vor Weihnachten. Sogar Lebensmittelhändler, früher nur bei Deutschen im nahen Holland als Ziel begehrt, dürfen sich über die erhöhte Aufmerksamkeit der lieben Nachbarn aus dem Westen freuen. Und wenn das so weitergeht mit dem Einkaufs-Tourismus, freuen wir uns ganz ganz doll im Juni 2006 auf stramme Waden in orange...

Bis morgen Balduin

Schritt für Schritt zum B1-Tunnel

Planfeststellung

6,2 Mio. Euro wird voraussichtlich der städtische Anteil an den Umbaukosten für die alte Bundesstraße 1 durch die Gartefeldstraße nach dem Bau des B1/A40-Tunnels betragen. Die Überlegungen zu der Gestaltung der Oberfläche über den beiden Tunnelröhren für den Durchgangverkehr stehen im Mittelpunkt der Stellungnahme, die die Stadt im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für eine Tunnelstrecke zwischen Märkischer Straße und B236 offiziell abgeben muss. Sie wird in den nächsten Wochen in den zuständigen Ausschüssen beraten, bevor sie bis zum 15. Dezember der Bezirksregierung vorgelegt wird.

Allzu schwer fällt die Stadt eine positive Stellungnahme dabei nicht. Schließlich sind die wesentlichen Grundlagen der Tunnelplanung von einer Arbeitsgruppe des städtischen Tiefbauamtes geleistet worden. 233 Mio. Euro wird der Tunnel nach aktuellen Schätzungen kosten. Dazu kommen 23 Mio. für die Gestaltung der Oberfläche, wo die B1 auf zwei Fahrspuren pro Richtung schrumpfen soll. Geht alles gut, soll der Planfeststellungsbeschluss bis Ende 2006 vorliegen, ein Jahr später die Bauarbeiten starten. Frühestens 2012 könnten dann die ersten Autos durch den B1-Tunnel rollen. •

Kondolenzlisten für Heinemann

Für den am 15. November im Alter von 77 Jahren verstorbenen Hermann Heinemann liegen bei der SPD Region Westliches Westfalen Bruderweg 10-12, in der 4. Etage Kondolenzlisten aus. Das Büro ist montags bis donnerstags von 8.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Hermann Heinemann, seit 1951 Mitglied der SPD, war von 1975 bis 1992 Vorsitzender des SPD-Bereichs Westliches Westfalen und wurde 1992 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Von 1985 bis 1992 gehörte er als Sozialminister der NRW-Landesregierung an.

Oberste-Wilms-Straße 22a
 44137 Dortmund
Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 8 - 18.30 Uhr
 Sa: 8 - 15 Uhr
 0231 / 519810
 www.cago.de

CAGO GAS 4,2kw Gasofen inkl. Sauerstoffmangel- und Zündsicherung, inkl. 11kg Propan-gasfüllung nur: 89,-

Heizgeräte II. Wahl nur solange der Vorrat reicht, z.B.:

Temperaturstrahl 7.000-13.000 Watt, Edelstahl oder lackiert für 5kg oder 11kg Flaschen **129,-**

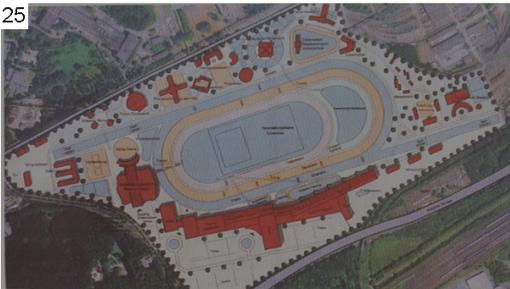
Petroleumöfen Die Alternative zu Gasöfen. Wohlwärmde zum kleinen Preis ab 169,-

Samstag-Happy-Hour von 8-10Uhr
 1kg Entfeuchter-Granulat nur 1,-
 2,5kg Qualitäts-Holzkohle nur 1,-
 11kg Propan-gas-Füllung ab 9,90

41 Öffnungszeiten für City-Wache bleiben

47 IU-Fraktion scheiterte mit ihrem Antrag

44 In bei den Öffnungszeiten der City-Wache an der Reinholdstraße montags bis samstags von 9 bis 20.30 Uhr...
45 Die Öffnungszeiten der City-Wache an der Reinholdstraße...
46 Die Öffnungszeiten der City-Wache an der Reinholdstraße...



26 In Brackeler Straße (unten re.) und Springorum-Straße (oben) könnte auf dem Gelände der Westfalenhütte das Deutsche Pferdezentrum angegliedert werden. Die Pläne des Architekturbüros Leve sehen neben einer Trab- und Galopprennbahn Stallungen, ein Zuschauertribüne und Freizeiteinrichtungen vor, die sich direkt an den Hoeschpark (unten links) anschließen. (Entwurf: Philippopier.de)

45 CITY WACHE



46 samstags zu die City-Wache an der Reinholdstraße.

61 „Baumarktkultur“ auf dem Friedhof

62 hauer und Steinmetze protestieren

64 Friedhofsgärtnern und Steinmetzen protestieren gegen die geplante, liberalisierte Friedhofssatzung an Stadtdirektor Klaus Felhmann geschickt.
 So beklagt die Innung, dass ihre Ideen zur Friedhofsbegräbnis-„Reform“ stürzen. Bepflanzung auf den Grabfeldern mit besonderen Gestaltungsvorschlägen...
 Eine Antwort der Stadtwaltung geht der Innung in Kürze zu, erklärte Felhmanns Büro. Günter Marschke, Leiter der städtischen Friedhöfe, wies die Vorwürfe zurück. Man habe Wünsche der Innung gesammelt, aber niemals eine Zusage gegeben. Der Innungsentwurf ersatzlos gestrichen werden – ohne die vorher zugesagte weitere Abstimmung mit der Innung. Auch nicht der Bildhauer und Steinmetze geht die neue Satzung in die Zukunft. Hier werden eine Baumarktkultur durch die Felsen, wesentliche Repliken, alle Möglichkeiten eröffnet. „Man könne den Eindruck gewinnen, dass die Fachbetriebe der Bildhauer- und Steinmetz-Innung bewusst ausgegrenzt werden.“
 Eine Antwort der Stadtwaltung geht der Innung in Kürze zu, erklärte Felhmanns Büro. Günter Marschke, Leiter der städtischen Friedhöfe, wies die Vorwürfe zurück. Man habe Wünsche der Innung gesammelt, aber niemals eine Zusage gegeben. Der Innungsentwurf ersatzlos gestrichen werden – ohne die vorher zugesagte weitere Abstimmung mit der Innung. Auch nicht der Bildhauer und Steinmetze geht die neue Satzung in die Zukunft. Hier werden eine Baumarktkultur durch die Felsen, wesentliche Repliken, alle Möglichkeiten eröffnet. „Man könne den Eindruck gewinnen, dass die Fachbetriebe der Bildhauer- und Steinmetz-Innung bewusst ausgegrenzt werden.“

21 Planer prüfen Pferdezentrum

22: Gewerbliche Entwicklung soll auf Westfalenhütte Vorrang haben

23 Platz, Westendort, Werkstätten, Jobcenter, internationale Akademie und ein „Science Center“ als Veranstaltungszentrum - Ideen gibt es reichlich für ein „Deutsches Sportplatzzentrum“ auf der Westfalenhütte. Ob es tatsächlich gebaut wird, steht allerdings noch in den Sternen.

Das Sportplatzzentrum, das in zwei Schritten auf 70 Hektar im Südosten der Westfalenhütte entstehen soll, ist dabei eine der Optionen für die Planer. Es sieht neben einer Arbeitsplätze bringen, ist aber überlegt. Zudem passt es zum Vorhaben, eine Grünverbindung zwischen Hoeschpark im Westen und Scharnhorst im Osten der Westfalenhütte zu schaffen.
 Aber es gibt auch Einschränkungen: Der Kern der Westfalenhütte-Entwicklung muss die Nutzung durch Thyssen-Krupp-Stahl (TKS) selbst bleiben, betonte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. Immerhin bereite wirtschaftliche Impulse und Erlebnispark.
 Aber es gibt auch Einschränkungen: Der Kern der Westfalenhütte-Entwicklung muss die Nutzung durch Thyssen-Krupp-Stahl (TKS) selbst bleiben, betonte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. Immerhin bereite wirtschaftliche Impulse und Erlebnispark.



20 Die Verwahrung des alten Rennbahn-Areals in Wambel in der Woblergebiet ist nur langfristige möglich. (Bild: www.wambel.de)

71 Eine Finnen-Bahn im Hoeschpark

72 Bau-Programm wird angepasst

74 Grund und Gelände

erwartet, zumal die geplante Bahn dort völlig im Wald liegen würde. Deshalb soll dort jetzt auf den Bau einer Finnenbahn ganz verzichtet werden, betonte Planungsdirektor Ulrich Sauer nach der gestrigen Sitzung des Verwaltungsvorstands. Durch die Gestaltung der Wallwege mit Dolomitsand gebe es aber auch dort bessere Bedingungen für Jogger. Zusätzlich sollen moderne Trim-Dick-Straßen entstehen.
 Während die Arbeiten da für im kommenden Jahr starten, sind das neue Sportplatz mit Baseball-Feld in der ehemaligen Radrennbahn und der Umbau des südlich gelegenen Sportplatzes fast fertiggestellt. Auch eine 800 Quadratmeter große Hundeauffangfläche soll im Hoeschpark angelegt werden. •OI



Fahrende Holländer
 WENN SIE BALD IN FRAGEN...
 ...es höchste Zeit für Nachhilfe in Holländisch. Die Freunde aus den Niederlanden besuchen Dortmund unüberhörbar wieder die Erbe, jetzt, in den Wochen vor Weihnachten. Sogar Lebensmittelhändler, früher nur bei Deutschen im nahen Holland als Ziel begehrt, dürfen sich über die erhöhte Aufmerksamkeit der lieben Nachbarn aus den Westen freuen. Und wenn das so weitgeht mit dem Einkaufstourismus, freuen wir uns ganz ganz doll (im Juni 2006 auf stramme Wälder in orange...)

31 Schritt für Schritt zum B 1-Tunnel

32 anfeststellung

34 Euro wird vorausgesetzt

Ein zweites Einschränkung besitzt die erhoffte Fortanfertigung des Sportplatzes. Denn dazu soll u.a. die Vermarktung der bisherigen Galopprennbahn in Wambel als Wohngebiet beitragen.
Vorrang für Phoenix
 Sauer, dessen Amt er planerischen Voraussetzungen dafür schaffen müssten, stellte aber genau klar, dass für die Stadt die Wohnbauentwicklung rund um den Phoenix-See und auch auf dem alten Kasernen-Areal in Brackel zunächst Vorrang hat. Immerhin lösen für Phoenix Städtebau-Fördermitteln auf Basis der gestellten Wohnflächen-Entwicklung, die zur Reaktivierung des Sees beitragen soll. Erst wenn die Vermarktung der abgeordneten Fläche des Rennbahn-Areals in Wambel als der Rebe - „jählich bis zehn Jahren“, so Sauer, •OI

81 Kirchen sollen keine Fischbuden werden

82 denkt über Verwendung nach

Fisch-Restaurant genutzt werden, gefürchtet den Symbolgehalt auch anderer Kirchengebäude. Auch eine Nachnutzung durch christliche Religionsgenossen, z.B. als Moschee, verbietet sich.
 Bevor jedoch Gotteshäuser geschickter werden, sollten sie lieber als Küchenmüll geschickter werden. Auch eine still geweihte Kirche bleibe ein Zeichen und ein Symbol des kulturellen Erbes. Andersherum bekommen so die Möglichkeiten, die Bauen wieder zum Leben zu erwecken.
 Welchen Kirchen ein solches Schicksal bevorsteht, konnten die VKK-Vertreter gestern auch nicht sagen. Oben auf der Streichliste stehen ohnehin erst einmal Mitarbeiterwohnungen, Platz und Gemeindefesthäuser •OI

SO ERREICHEN SIE UNS
 Lokaldredaktion: 02 31 / 90 58 48 01 - Fax 90 59 84 03
 Anzeigen: 02 31 / 53 44 66 66 - Fax: 53 44 31 66
 Leserservice / Zustellung: 0 18 01 55 55 55 - Fax: 90 59 85 04
 Bf-Service Center am Westendweg 90 59 59 59
 Internet: www.nachrichten.de - E-Mail: lokaldredaktion.dortmund@mh.de
 vertreib.dortmund@mh.de
 anzeigen.dortmund@mh.de
 Hausanschrift: Westendweg 86-88, 44137 Dortmund
 Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund
 Lokaldredaktion:
 Jörg Heckenroth (Redaktionsleiter), Gaby Kofke (Dolmetscherin), Kai Ulrike Böhm (Helfer), Bodo Frank (Helfer), Annette Kalkbrenner (Helfer), Sigrid Karbach (D.K.), Bettina Kramm (Helfer), Britta Kretschmer (Helfer), Sonja Kretschmer (Helfer), Andrea Kretschmer (Helfer), Schöber (Helfer), Ingrid Thielmann (Helfer), Oliver Wolfrum (Helfer), Andrea Wegener (Helfer).
 Claudia Wenzel (Helfer) und Anne Kretschmer (Helfer).
 Foto: Dieter Metzke, Dan Larsen, Anne Kretschmer, Kristin Kalkbrenner

240 CAGO GAS 4,2kw Gasofen inkl. Sauerstoffmangel- und Zündsicherung, inkl. 11kg Propan-gasfüllung nur: **89,-**

Heizgeräte II. Wahl nur solange der Vorrat reicht, z.B.:
 Terrassenspeicher 7.000-13.000 Watt, Edelstahl oder lackiert für 5kg oder 11kg Flaschen **129,-**

Petroleumöfen Die Alternative zu Gasofen. Wohnwärme zum kleinen Preis ab **169,-**

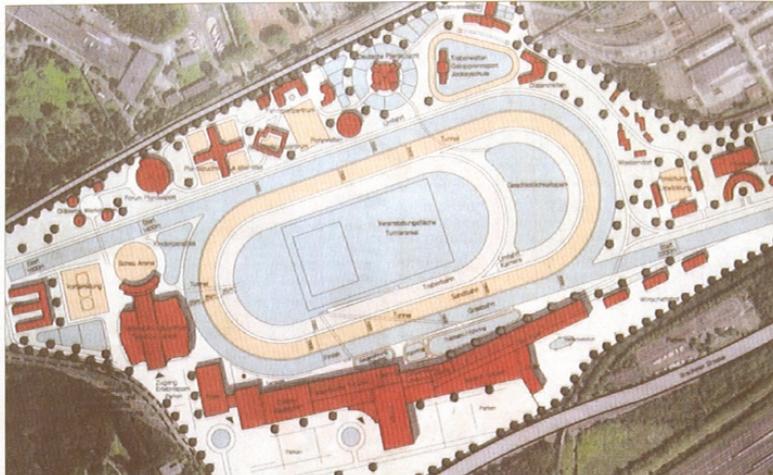
Samstag-Happy-Hour von 8-10 Uhr 1kg Entfeuchter-Granulat nur 1,- 2,5kg Qualitäts-Heizkohle nur 1,- 11kg Propan-gasfüllung ab 9,90

**Baurecht in Sicht
B 1-Tunnel:
Baubeginn
Ende 2007?**

Zum ersten Rammschlag für sein Lieblingsprojekt, den B 1-Tunnel, würde er aus jeder "Lücke kriechen", unkte Infrastrukturdezernent Klaus Fehleermann im August. Seine Chance, die Anfänge als amtierender Stadtdirektor und Dezernent miterleben, stehen nicht schlecht: Das Verfahren zur Planfeststellung ist so weit fortgeschritten, dass Fehleermann guten Mutes ist, Ende 2006 die Baueilanbahn (Baurecht) in Händen zu halten.

Eingeleitet wurde die Planfeststellung für die östliche Tunnelröhre im August 2005. Da überreichten Fehleermann und seine Mitstreiter aus dem Tiefbauamt nach 5-jähriger Planung 80 CD an Vertreter von Bezirksregierung und Landesbetrieb Straßen NRW. Jetzt ist die Stadt wieder am Zug: Nachdem die Pläne bis 17. November für die Bürger öffentlich ausliegen, erwartet die Bezirksregierung die Stellungnahme der Stadt bis zum 15. Dezember. Sie muss im Dezember von den politischen Gremien durchgewunken werden.

Inklusive der vorbereitenden Arbeiten und der Ausschreibung könnte Ende 2007 der erste Rammschlag erfolgen für das aus zwei Röhren bestehende Bauwerk von der Märkischen Straße bis zur B 236 n. Gut möglich, dass sich Fehleermann auch Ende 2007 in sein geliebtes Nikolaus-Kostüm zwingt, wenn auch als Privater: Er geht Anfang 2007 in den Ruhestand. 233 Mio. € soll der B 1-Tunnel kosten, dessen Finanzierung aber (noch) ungesichert ist. Weitere 23 Mio. € werden für die Gestaltung des oberirdischen Straßenraums benötigt, der zu einer zweispurigen Allee umgebaut wird. Der Durchgangsverkehr der mit täglich 100 000 Fahrzeugen belasteten B 1 fließt dann im Tunnel. (beus)



Auf einer Fläche von rund 100 Hektar nahe der Brackeler Straße wollen Rennverein und Besitztzervereinigung eine Sportperdezentrum mit allem Drum und Dran bauen und im Gegenzug die alte Rennbahn in Wambel aufgeben. Entscheidend werden die Verhandlungen mit dem Eigentümer TKS sein.

Stadt bereitet Boden für Gewerbe, Grün und Wohnungsbau - OB: „Investieren müssen Private“

Pferde und mehr für die Westfalenhütte

Von Gregor Beushausen

Rennverein und Besitztzervereinigung haben einen ersten Entwurf für ihr gewünschtes Sportperdezentrum auf der Westfalenhütte vorgelegt. Ihre Vorstellungen will die Stadt beim „Qualifizierungsverfahren“ für das 470 Hektar große Areal im Norden mitberücksichtigen lassen.

Man habe den Entwurf der „Planungsgruppe Levee“ auf Plausibilität geprüft, sagte Planungsdezernent Ullrich Sierau nach der gestrigen Sitzung des Verwaltungsvorstandes. Denkbar sei, die rund 100 Hektar große Anlage in zwei Baustufen zu realisieren. Eine Galopprennbahn mit einem Ausbildungszentrum für Jockeys etwa seien für die Westfalenhütte „vertragliche Nutzungen“. Weitere Überlegungen wie den Bau eines Hotels seien später zu bewerten.

Allerdings deutete OB Langemeyer an, dass es für die fragliche Fläche entlang der Brackeler Straße „auch andere Interessenten“ gebe. Aufgabe der Stadt sei es, die Rahmenbedingungen für die Bebauung der Westfalenhütte zu

schaffen (Plan- und Baurecht). Das werde man im Schulterschluss mit Thyssen Krupp Stahl und RAG/Deutscher Steinkohle machen - den Eigentümern des Areals, das ungefähr so groß ist wie Phoenix-West und Phoenix-

Ost in Hörde zusammen. Investieren, betonte Langemeyer, müssten aber die privaten Geldgeber, nicht die Stadt. Finanzieren wollen die Pferdesportfreunde ihr millionenschweres Vorhaben auch durch den Verkauf des Altgeländes im Wambel. Das mag für Wohnungsbau taugen, wie Sierau andeutete. „Allerdings reden wir über einen Zeitraum bis 2051.“

Natürlich erhoffen sich die Stadtspatzen von der Wiederbelebung des moribunden Patienten Westfalenhütte Impulse für den Arbeitsmarkt - und das gilt nicht allein für das Sportperdezentrum, so es denn kommt. Die Westfalenhütte, vormals Arbeitgeber für Tausende von Stahlwerkern, soll ihre zweite Karriere als Gewerbestandort starten. In der Feuerbeschichtungsanlage verfügt TKS immerhin über einen industriellen Kern, den man sogar ausbau-

en will. 60 bis 70 Arbeitsplätze könnten bei einer Erweiterung entstehen - die Entscheidung soll zum Jahresende fallen. Für Sierau liegt auf der Hand, dass die Stadt TKS die Entwicklungsmöglichkeiten einräumt. Darüberhinaus soll die Westfalenhütte zu einem Standort für Logistikbetriebe werden, westlich der Rüschebrinkstraße. Östlich der Bahntrasse Dortmund-Lünen wäre Platz für Wohnungsbau. Obendrein schwebt den Stadtplanern ein Grünzug im Stile des Hoeschparks vor, der bis nach Scharnhorst geführt wird. Worauf vor allem die Nordstadt-SPD Wert legt: dass die rund 6 km lange „Nordspange“ von der Brackeler Straße über die Westfalenhütte bis zur NS 9 zur Entlastung der Nordstadt realisiert wird. TKS dürfte kaum Bedenken ins Feld führen, bekommt der Konzern doch eine Erschließung „vor der Haustür“.

HINTERGRUND

Architekten führen die Feder

- Die Stadt und die Eigentümer TKS/RAG erarbeiten jetzt ein konkretes Konzept, wie die 470 Hektar große Westfalenhütte bebaut werden soll.
- Im ersten Schritt wird ein städtebaulicher Wettbewerbsausgelobt.
- Daran sollen fünf Planungsbüros teilnehmen. Ergebnisse sollen im 1. Quartal 2006 vorliegen.
- Im zweiten Schritt wird

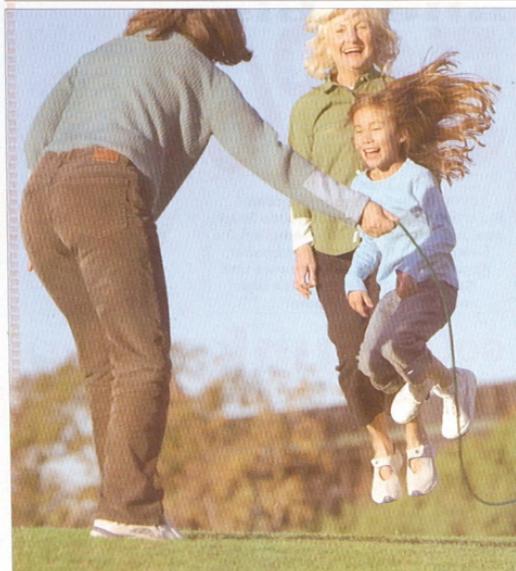
- die Stadt einen Rahmenplan für die Bebauung ausarbeiten. Fertigstellung: 2. Quartal 2006.
- Neben dem Sportperdezentrum, so es denn Realität wird, sollen auf dem industriell genutzten Gelände vor allem Logistikbetriebe angesiedelt werden - als Beispiel mag das Warenverteilzentrum von Lidl auf der ehemaligen Feinestrasse dienen.

**Für Parteivorsitz:
Drabig offiziell
im Rennen**

Jetzt ist es amtlich: Ex-SPD-Fraktionschef Franz-Josef Drabig ist von den Scharnhorster Genossen für den Posten des Dortmunder Parteichefs vorgeschlagen - einstimmig. Drabig, beruflich bei RWE beschäftigt, ist Vorsitzender des SPD-Stadtbereichs Scharnhorst. Als Kandidat für einen Besitztzer-Posten wurde Ex-Landesparteichef Harald Scharntau nominiert. Wie berichtet, will sich der SPD-Unterbezirk, einer der mitgliederstärksten Deutschlands, im Februar 2006 eine neue Führung geben - und wohl auch ein neues Programm. Ansprüche auf einen der zwei Stellvertreter-Posten hegen Vize Armin Jahn und die Apperbecker Ratsvertreterin Nadja Liders. Ebenfalls im Gespräch: Maria Hetmeier, Vorsitzende im Stadtbezirk Innenstadt-Nord. (beus)

DORTMUND
General-Anzeiger für Dortmund
Redaktionsleitung Dortmund: Konrad Harmeling
Lokalredaktion: Stellvertreter Heike Becker-Sander, Frank Büßmann
Lokalport: Udo Stark, Christian Miers
Stadt-Geschäftsstelle: RUNDSCHAU-Klaus, Ostenhellweg 42-48, 44047 Dortmund
Druck: Druck- und Verlagszentrum Ragen.

Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Sammel-Nr.: (0231) 9573-0
Lokalredaktion: (0231) 95 73 1283-47
Telefax Lokalredaktion: (0231) 95 73 13 92
E-Mail Lokalredaktion: dortmund@westfaelische-rundschau.de
Lokalport: (0231) 95 73 1214
E-Mail Lokalport: sportdortmund@westfaelische-rundschau.de
Leserservice: (0231) 95 73 1288
Telefax Leserservice: (0231) 95 73 38 10
E-Mail Leserservice: leserservice@westfaelische-rundschau.de
Anzeigen Privatkunden: (0231) 95 73 13 11
Anzeigen Geschäftskunden: (0231) 95 73 12 20
Telefax Anzeigen: (0231) 95 73 38 11
E-Mail Anzeigen: anzeigen.dortmund@westfaelische-rundschau.de



**Einladung zum
„1. Dortmunder Tag des Hörens“
Wege zum guten Hören!**

- Spezialisten aus Medizin und Hörakustik informieren Sie über moderne Behandlungsmethoden, implantierbare Hörsysteme und das kleinste Hörgerät der Welt.
 - In Diskussionsrunden stehen Ihnen Experten mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung beratend zur Seite.
 - Lernen Sie in der Fachausstellung die aktuellen Neuentwicklungen für „gutes Hören“ kennen.
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Vorträge beginnen um 14 und 16 Uhr am Sonntag, 27. November 2005.
Das ausführliche Programm zum „1. Dortmunder Tag des Hörens“ erhalten Sie in allen GEERS-Fachgeschäften, im Foyer des Klinikums Dortmund oder unter www.geers.de.

Ort der Veranstaltung:
Klinikum Dortmund / Klinikzentrum Mitte (im Foyer)
Beurhausstraße 40
44123 Dortmund
www.klinikumdo.de



32 recht in Sicht
31 Tunnel:
Baubeginn
Ende 2007?

34 ersten Rammerschlag in Lieblingssport
den B 1-Tunnel, würde er
den jenen Lücke Inre-
chen's, untre Infrastruktur-
naderezent Klaus Fehle-
mann im August. Seine
Chance, die Anfänge als
amtierender Stadtdirektor
und Dozent mitunter
ben, stehen nicht schlecht.
Das Verfahren zur Plan-
feststellung ist so weit fort-
geschritten, dass Fehle-
mann guten Mutes ist. In
Erste 2006 die Bauarbeiten
(Auszucht) in Händen zu
halten.

Einigeleitet wurde die
Planfeststellung für die
östliche Tunnelröhre im
August 2005. Da über-
rechten Fehlemann und
eine Mitstreiter aus dem
Tiefbauamt nach 5-jähriger
Planung 80 CD an Ver-
reiter von Bezirksregierung
und Landesbetrieb Straßen
NRW. Jetzt ist die Stadt
wieder am Zug: Nachdem
die Pläne bis 17. November
für die Bürger öffentlich
auslagen, erwartet die
Erstzugabe der Stadt bis
zum 15. Dezember. Sie
muss im Dezember von
den politischen Gremien
sanctioniert werden.

Inklusive der vorberei-
tenden Arbeiten und der
Ausrichtung konnte Ende
2007 der erste Ramm-
schlag erfolgen für das aus
mit Rohren bestehende
Bauwerk von der Märk-
ischer Straße bis zur B 236
n. Gut möglich, dass sich
Fehlemann auch Ende
2007 in sein geheimes
Niklas-Kortum, obwohl
erwenn auch als Privater
Erst Aidam 2007 in den
Bühnenstand 236 Mio. € soll
der B 1-Tunnel kosten, des
bei Finanzierung aber
risch angesichert ist.
Weiter 23 Mio. € werden
für die Gestaltung des
oberirdischen Straßen-
raumes benötigt, der zu
einestypischen Allee umge-
baut wird. Der Durch-
gangsverkehr der mit täg-
lich 100.000 Fahrzeugen
belasteten B 1 fließt dann
im Tunnel. (beu)



Auf einer Fläche von rund 100 Hektar nahe der Brackeler Straße wollen Rennverein und Besitzvereinigung eine Sportperdezentrum mit allem Drum und Dran bauen und im Gegenzug die alte Rennbahn in Wambel aufgeben. Entscheidend werden die Verhandlungen mit dem Eigentümer TKS sein.

22 f bereitet Boden für Gewerbe, Grün und Wohnungsbau - OB: „Investieren müssen Private“

21 ferde und mehr für die Westfalenhütte

23 egor Beushausen
Rennverein und Besitzvereinigung haben einen ersten Entwurf für ihr gewünschtes Sportperdezentrum auf der Westfalenhütte vorgelegt. Ihre Vorstellungen will die Stadt beim „Qualifizierungsverfahren“ für das 470 Hektar große Areal im Norden mitberücksichtigen lassen.

Man habe den Entwurf der „Planungsgruppe Lewé“ auf Flussibilität geprüft, sagte Planungsdezernent Ulrich hierzu nach der gestrigen Sitzung des Verwaltungsvorstandes. Denkbar sei, die rund 100 Hektar große Anlage in zwei Baustufen zu realisieren. Eine Galopprennbahn mit einem Ausbildungszentrum für Jockeys etwa seien für die Westfalenhütte „verträgliche Nutzungen“. Weitere Überlegungen wie den Bau eines Hotels seien später zu bewerten.

24 ings deutete OB Lange-
man, dass es für die frag-
liche Fläche entlang der Brackeler Straße, auch andere
Interessenten“ gebe. Aufgabe
der Stadt sei es, die Rahmen-
bedingungen für die Bebauung
der Westfalenhütte zu

27 ERGRUND
Architekten führen die Feder
Die Stadt und die Eigentümer TKS/RAG erarbeiten jetzt ein konkretes Konzept, wie die 470 Hektar große Westfalenhütte bebaut werden soll. Im ersten Schritt wird ein stadtebaulicher Wettbewerbsausgabe. Daran sollen fünf Planungsbüros teilnehmen. Ergebnisse sollen im 1. Quartal 2006 vorliegen. Im zweiten Schritt wird

schaffen (Plan- und Bau-
recht). Das werde man im
Schuberschritt mit Thissen
Krupp Stahl und RAG/Deut-
scher Steinkohle machen.
den Eigentümern des Areals,
das ungefähr so groß ist wie
Phoenix-West und Phoenix-
Ort in Hörde zusammen In-
vestieren, betonte Langemey-
er, müssten aber die privaten
Geldgeber, nicht die Stadt. Fi-
nanzieren wollen die Pferde-
sportfreunde ihr millionen-
schweres Vorhaben auch
durch den Verkauf des Alt-
geländes im Wambel. Das
mag für Wohnungsbau tau-
gen, wie Sierau andeutete.
„Allerdings reden wir über ei-
nen Zeitraum bis 2015.“

Natürlich erhoffen sich die
Stadtspitzen von dem Wie-
derbelebung des moribunden
Patentes Westfalenhütte Im-
pulse für den Arbeitsmarkt
und das gilt nicht allein für
das Sportperdezentrum, so es
denn kommt. Die Westfalen-
hütte, vormals Arbeitgeber
für Tausende von Stahlwer-
kern, soll ihre zweite Karriere
als Gewerbestandort starten.
In der Feuerbeschäftigungs-
lage verfügt TKS, immerhin
über einen industriellen
Feinseisenstraße dienen.

will, 60 bis 70 Arbeitsplätze
könnten bei einer Erweite-
rung entstehen – die Entsch-
dung soll zum Jahresende fal-
len. Für Sierau liegt auf der
Hand, dass die Stadt TKS die
Entwicklungsöglichkeiten
einräumt. Darüberhinaus soll
die Westfalenhütte zu einem
Standort für Logistikbetriebe
werden, westlich der Rüsche-
brookstraße. Östlich der
Bahntrasse Dortmund-Lünen
wäre Platz für Wohnungsbau.
Oberdeutscher – schwert – den
Stadtplanern ein Grünzug im
Stile des Hoeschparks vor, den
bis nach Schamhorst geführt
wird. Worauf vor allem die
Nordstadt-SPD Wert legt: dass
die rund 9 km lange „Nord-
Spange“ von der Brackeler
Straße über die Westfalenhütte
bis zur NS 9 zur Entlastung
der Nordstadt realisiert wird.
TKS dürfte kaum Bedenken
ins Feld führen, bekommt der
Konzern doch eine Erschließ-
ung „vor der Haustür“.

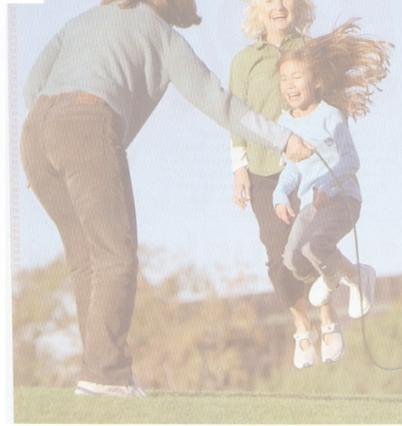
42 Parteivorsitz:
41 abig offiziell **44**
im Rennen

Jetzt ist es amtlich: Ex-SPD-
Fraktionschef Franz-Josef
Drabig ist von dem Scham-
horster Genossen für den Pos-
ten des Dortmunder Partei-
chefs vorgeschlagen – ein-
stimmig. Drabig, beruflich bei
RWL beschäftigt, ist Vorsit-
zender des SPD-Stadtzweigs
Schamhorst. Als Kandidat für
einen Parteivorsitz wurde
Ex-Landesparteichef Harald
Schartau nominiert. Wie be-
schichtet, will sich der SPD-
Berat, einer der mitglied-
erstarkesten Deutschlands,
im Februar 2006 eine neue
Führung geben – und wohl
auch ein neues Programm.
Ansprüche auf einen der zwei
Stellvertreter-Posten hegen
Vize Armin Jahl und die Ap-
peltorcker Parteivorsitzerin
Nadja Lüders. Ebenfalls im
Gespräch: Marita Hetmeier, Vor-
sitzende im Stadtbezirk
Innenstadt-Nord. (beu)

26 DORTMUND
Generell Anzeiger für Dortmund
Redaktionsleitung Dortmund: Kon-
rad Harming; Stellvertreter: Heide
Berker-Sander, Frank Bülmann;
Lokalredaktion: Udo Stark, Christian
Möhr; Druck: Druck- und Verlags-
zentrum Dortmund; RUNDSCHAU:
Hans-Otto Schmitt, 42-48, 44-47
Dortmund

Abbestellungen sind nur zum
Quartalsende möglich. Die Abbestel-
lung ist schriftlich bis zum 5. des letzten
Quartalsmonats der Drucklegung
zu richten. Bei Nichtbelieferung im
Falle höherer Gewalt, bei Störungen
des Betriebes, Arbeitskampf
bzw. Auslieferungsschwierigkeiten
kann die Anzeigergruppe keine
Ansprüche gegen den Verlag
übernehmen.
Lokalredaktion: Dortmund
(0231) 95 73 1283
Telefax Lokalredaktion:
(0231) 95 73 12 32
E-Mail Lokalredaktion: dortmund@
dortmunder-rundschau.de
Lokalpost:
(0231) 95 73 1288
Telefax Lokalpost:
(0231) 95 73 12 14
E-Mail Lokalpost: sportdortmund@
dortmunder-rundschau.de
Leserservice:
(0231) 95 73 10
Telefax Leserservice:
(0231) 95 73 11
E-Mail Leserservice: leserservice@
dortmunder-rundschau.de
Anzeigen-Sprechstunde:
(0231) 95 73 11 11
Telefax Anzeigen:
(0231) 95 73 11 11
E-Mail Anzeigen: anzeigen.dortmund@
dortmunder-rundschau.de

240



Einladung zum
„1. Dortmunder Tag des Hörens“
Wege zum guten Hören!

- Spezialisten aus Medizin und Hörakustik informieren Sie über moderne Behandlungsmethoden, implantierbare Hörsysteme und das kleinste Hörgerät der Welt.
 - In Diskussionsrunden stehen Ihnen Experten mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung beratend zur Seite.
 - Lernen Sie in der Fachausstellung die aktuellen Neuentwicklungen für „gutes Hören“ kennen.
- Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Die Teilnahme ist kostenlos.

KLINIKUM DO **Cochlear** **GEERS HÖRAKUSTIK**

BVB-Hoffnung: Pienaar kann für „Peanuts“ kommen

Alexander Frei will unbedingt zur Borussia

Dortmund • Eine Stadt diskutiert. In den Kneipen, am Arbeitsplatz, überall: Soll Borussia Dortmund den brasilianischen Fußball-Exzentriker Aliton (32) verpflichten oder nicht? Selbst BVB-intern wird die Personalie – wenn nicht alles täuscht – eher kritisch erörtert. Wenn sich bis zur Winterpause eine andere hochwertige Transfereption bietet, erhält Aliton wohl eine Absage. Tenor: Leider haben wir uns für einen anderen Bewerber entschieden.

Eine Verpflichtung des BVB-Wunschstürmers ist ohnehin erst im Sommer 2006 möglich: Alexander Frei würde zwar liebend gerne an die Strohhalle wechseln und dort mit Landsmann Philipp Degen („Alex ist eine Granate“) kicken, doch sein Vertrag beim französischen Erstligisten Stade Rennes läuft noch bis 2007.

Unverkäuflich

BVB-Sportdirektor Michael Zorc: „Die Forderungen sind aktuell so hoch, dass ich den Eindruck habe, Frei soll für unverkäuflich erklärt werden.“ Im Sommer könnte sich das ändern. Stade hat die

Wahl: Die vielleicht letzte Chance auf eine Ablöse wahrnehmen – oder Frei 2007 ablösefrei lassen. Mit dem Spieler selbst soll sich der BVB nach unseren Informationen längst einig sein. So wie mit Braunschweigs Innenverteidiger Martin Amedick (23/kommt 2006 ablösefrei).

Wunschskandidat

Im Schatten der Stürmer-Diskussionen nahmen Zorc und KGA-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke in der vergangenen Woche während der Champions-League-Partie zwischen Ajax Amsterdam und Sparta Prag (2:1) ihren Wunschskandidaten für das Mittelfeld unter die Lupe: Ajax-Techniker Steven Pienaar (32 Jahre/89 Spiele in der Ehrendivision, 15 Tore). Der Südafrikaner sieht seit Monaten auf Zorcs Wunschliste (wir berichteten im September). 2006 ist er ablösefrei und könnte beim BVB dem wechselwilligen Tomas Rosicky nachfolgen. „Ein interessanter Junge!“

Pienaar hat Ajax bereits mitgeteilt, dass er den Klub im Sommer 2006 definitiv verlassen wird... • Sascha Fligge



Der Musiker Brian Eno (hintere Reihe, 3.v.l.), Bühnenbildner Mark Fischer, Musiker Peter Gabriel, Choreograph Philippe Decoufle, André Heller, FIFA-Generalsekretär Urs Linsi, Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit und WM-Organisator Franz Beckenbauer (daneben v.l.) bei der Konzeptvorstellung für die FIFA-Weltmeisterschafts-Gala 2006.

Heller und ein Batzen Geld

WM-Eröffnung: 30-Millionen-Gala soll keine Visitenkarte des Gastgebers werden

BERLIN • Ein ungewöhnliches Fest für eine ungewöhnliche Stadt: André Heller kam ins Schwärmen, als er gestern sein Konzept und das Team für die Eröffnungsgala der Fußball-Weltmeisterschaft am 7. Juni 2006 in Berlin vorstellte. Neben „Kaiser“ Franz Beckenbauer ließ der Österreicher mit Peter Gabriel und Brian Eno gleich zwei Pop-Veteranen aufmarschieren, die im Olympiastadion für die Musik sorgen sollen. Es ist das erste Mal, dass eine Fußball-WM mit einer Gala und nicht mit einem Spiel beginnt.

Rund 6500 Freiwillige sollen in der Arena und hinter den Kulissen für ein Spektakel sorgen, „das es in der Geschichte des Weltfußballverbandes FIFA so nicht gegeben hat“, wie Heller versicherte. Für die Premiere kann er tatsächlich mit weltweit klingenden Namen aufwarten:

Neben 132 Fußballweltmeistern, unter ihnen auch Diego Maradona und Pelé, werden auch die amerikanischen Star-sopranistin Jessye Norman, die Hip-Hop-Band Black Eyed Peas und der Sänger Cheb Khaled auftreten.

Die Regie übernimmt der französische Choreograph Philippe Decoufle, der das Abschlussfest der Olympischen Winterspiele 1992 in Albertville gestaltete, sowie Mark Fischer, Bühnenbildner unter anderem für die Touren von Rolling Stones, U2 und Robbie Williams. Mit dem früheren Genesis-Musiker Peter Gabriel soll die Soundkulisse wohl als Mischung weltweiter Klänge aus den Lautsprechern tönen. Für die Gala-Hymne sind von Brian Eno als Fachmann für elektronische Musik sphärische Klänge zu erwarten.

Für die Show werden die Zuschauer tief in die Tasche greifen müssen: Zwischen 100

und 750 Euro sollen die Karten kosten – ein „moderater Preis“, der nach Auskunft von FIFA-Generalsekretär Urs Linsi in den Tickets eine WM-Halbfinale entspricht.



„Mit dem Fest werden wir buchhalterisch ein Verlustgeschäft machen“, räumte Verbandssekretär Linsi ein. Doch es sei der FIFA wert, mit der Berliner Gala die Tradition von WM-Eröffnungsshows zu begründen. Das Eröffnungsspiel findet allerdings zwei Tage später statt. Die Fernseh-

anstalten, die für die Übertragungsrechte bezahlen sollen, würden die Show als „Geheimtipp“ handeln. „Das kann nur einer“, lobte Beckenbauer als Chef des deutschen WM-Organisationskomitees den Wiener Künstler, dem für die Eröffnungsshow zwischen 23 und 25 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Doch anders als bei manchen Olympischen Spielen wird das Fest, so viel machte Heller deutlich, keine Visitenkarte des Gastgebers sein. Es wird weder Schubplättler noch Shantyal-Chöre geben. Das Fest soll europäisch und international sein – „und nicht, was sich der kleine Moritz unter Populärgeschmack vorzustellen hat“, wie Heller sagte. • dpa

Vorverkauf ab sofort im Internet (www.fifaworldcup.com), über ein Kartentelefon (0180-5570026) und an üblichen Theaterkassen.



Steven Pienaar (Ajax Amsterdam) steht bei Borussia ganz oben auf der Wunschliste. Foto: image

Hertha erträgt 0:0 in Genua

UEFA-Cup: Berliner wahren Chance

Genua • Hertha BSC Berlin hat weitere Einnahmen auf internationaler Bühne dicht vor Augen. Der wirtschaftlich in einen Engpass geratene Fußball-Bundesligist sicherte sich durch ein 0:0 bei Sampdoria Genua einen wertvollen Punkt in der Gruppenphase des UEFA-Pokals. Mit nunmehr fünf Zählern können die Berliner in zwei Wochen bereits mit einem Remis im letzten Heimspiel gegen Steaua Bukarest das Erreichen der K.o.-Runde endgültig sichern.

Hertha-Trainer Falko Götz (Foto) musste auf die verletzten Dick van Burik, Pal Dardai, Oliver Schröder sowie den gesperrten Stürmer Marko Pantelic verzichten. Dagegen stand Niko Kovac trotz einer Fieberattacke am Dienstag in der Startelf. Auch Jungstar Kevin-Prince Boateng durfte bei Temperaturen von knapp über dem Gefrierpunkt erneut von Beginn an ran. Hertha

zeigte sich im Vergleich zum schwachen 0:0 gegen Lens vor einer Woche stark verbessert. Die Mannschaft begann konzentriert und erarbeitete sich deutlich mehr Spielanteile. Mit konsequentem Pressing eroberten sich die Berliner vor der Pause zahlreiche Bälle bereits auf Höhe der Mittellinie und zogen dann das Spiel geschickt in die Breite.

Zu unpräzise

Vor allem über die linke Seite mit Boateng und Yildirim Bastürk kurbelten die Gäste zuletzt immer wieder das Offensivspiel an. Thorben Marx, der überraschend den Vorzug vor Ellery Cairo erhielt, hatte nach zehn Minuten die Führung auf dem Fuß. Auch der Brasilianer Marcelinho versuchte sich gleich mehrfach (7./9./24.), blieb aber zu unpräzise bei seinen Torchüssen. Die größte Berliner Möglichkeit der ersten Halbzeit vergab der türkische Nationalspieler Bastürk.

Wiederum Bastürk hatte Herthas beste Gelegenheit (68.) nach dem Wechsel, doch er zog vorbei. Beste Berliner waren Simunic und Boateng. • sid

WM-Titel entscheidet nicht alles

Klinsmanns Zukunft

Hamburg • Selbst der Gewinn des Titels wäre keine Garantie, dass Jürgen Klinsmann (Foto) über die Weltmeisterschaft 2006 hinaus Fußball-Bundestrainer bleibt. „Auch wenn wir Weltmeister werden, entscheidet das nicht allein über meine Zukunft beim DFB“, sagte Klinsmann der Wochenzeitung „Die Zeit“. Gleichzeitig kritisierte Jürgen Klinsmann die gezielte informelle Zusammenarbeit zwischen einzelnen Medien und Spielern aus der Bundesliga: „Ich habe es als Spieler bei Mannschaftskollegen nicht nur in Deutschland selber erlebt, dass solche Indiskretionen nie ohne Gegenleistung abließen.“ Der eine verrät Interna und wird dafür dann beim nächsten Spiel etwas freundlicher beurteilt“, sagt Klinsmann. Er selbst habe nach seinem Amtsantritt dieses Phänomen auch erst abstellen müssen: „Natürlich gab es einen gezielten Informationsaustausch zwischen Leuten im DFB und Journalisten. Das haben wir allerdings beendet.“ • dpa

Ein Bett im WM-Feld

Hotellers hoffen und bangen vor der Gruppen-Auslosung

Hannover • Frankreich, Portugal oder England – die Mannschaften von Fußball-Stars wie Zidane, Figo und Beckham schauen sich bereits nach einem Quartier für die Fußball-Weltmeisterschaft (9. Juni bis 9. Juli 2006) um. Knapp eine Woche vor der Auslosung wächst die Spannung, die Fans hoffen und die Hotellers bangen. Denn nach der Gruppen-Auslosung in zehn Tagen entscheiden sich die Teams endgültig für ihre Unterkünfte. Den Hotels und den Orten winken Prestige und weltweite Werbung.

FIFA-Anforderungen

Dass die Franzosen in niederschüssigen Betten schlafen werden, gilt als nahezu sicher. „Wir erwarten noch diese Woche eine Delegation des Teams“, sagt der Geschäftsführer des Schlosshotels Münchhausen in Aezren, Klaus Wierig. „Sie sind sehr interessiert, aber unterschrieben ist noch nichts“, dämpft der Chef des fünf-Sterne-Hauses die Euphorie nach Gerüchten, alles sei schon unter Dach und Fach. Auch Wierig schaut am Freitag in einer Woche (9. Dezember) gebannt nach Leipzig, wo die acht Gruppen und damit die Spielorte ausgelost werden.

In Göttingen stellen sich Gastronomen und Bürger wieder auf mexikanisches Flair ein. Beim Confederations Cup



Die Auffahrt zum Berliner „Schlosshotel Grunewald“, in dem die deutsche Mannschaft Quartier bezieht. Foto: dpa

im Sommer gastierten die Mexikaner im Hotel Freizeit In – und deren Scouts haben sich kürzlich noch einmal umgesehen. „Aber es geht noch alles hin und her“, bedauert der Chef der WM-Quartier 2006 GmbH, Lutz Renneberg. „Alle Mitbewerber lassen jetzt ihre Muskeln spielen.“

Die Anforderungen des Fußball-Weltverbandes FIFA haben alle Hotels erfüllt – Freizeit- und Wellness-Zonen, naher Flughafen und geeignete Trainingsplätze. Neben Annehmlichkeiten wie Whirlpool, Unterwasser-massage und Tümmel-Dich-Räumen spielen aber auch die Sicherheit eine große Rolle, sagt Ho-

ZITAT

„Ich weiß selber, wenn ich nicht gut genug bin. So viel Sportler bin ich.“

Rodel-Legende und Dreifach-Olympiasieger Georg Hackl, der auch einen Weltcup-Start in Lake Placid am 16. Dezember verzichtet, weil er auf der dortigen Kunsteis-Piste keine Chance für sich sieht.



UEFA-CUP

Gruppe A

| | |
|-------------------------------|--------------|
| ZSKA Sofia - Viking Stavanger | 2:0 |
| Steaua Brj - AS Monaco | 0:2 |
| 1. AS Monaco | 3 2 0 1 41 6 |
| 2. Hamburg | 3 2 0 1 32 6 |
| 3. Barcelona | 3 1 2 0 43 5 |
| 4. Steuering | 4 1 1 2 36 4 |
| 5. ZSKA Sofia | 3 1 0 2 45 3 |

spielt: Hamburg SV

Gruppe B

| | |
|------------------------------------|--------------|
| Mac. Prsch-Tika - Lokomotiv Moskau | 0:4 |
| Brindby IF - Espanyol Barcelona | 1:1 |
| 1. Lok. Moskau | 4 2 1 1 43 7 |
| 2. US Palermo | 3 1 2 0 43 5 |
| 4. Brindby IF | 3 1 1 1 26 4 |
| 5. Prsch-Tika | 3 0 0 3 18 0 |

spielt: US Palermo

Gruppe C

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| Steaua Bukarest - Real Madrid BK | 3:0 |
| Sampdoria Genua - Hertha BSC Berlin | 0:0 |
| 1. Bukarest | 3 2 1 0 70 7 |
| 2. Samp. Genua | 3 1 2 0 31 5 |
| 4. Hertha BSC | 3 1 1 1 26 4 |
| 4. RC Lens | 3 1 1 1 54 4 |
| 5. Real Madrid BK | 4 0 2 4 112 0 |

spielt: RC Lens

Gruppe D

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Ulex Lovsch - AZ Alkmaar | 0:2 |
| Grash. Zürich - Ögreps Ögreps | 0:2 |
| 1. Middlesbrough | 3 2 1 0 43 7 |
| 2. AZ Alkmaar | 3 2 1 0 41 7 |
| 3. Ulex Lovsch | 3 2 0 1 43 6 |
| 4. Ögreps | 3 1 1 1 26 4 |
| 5. Gr. Zürich | 3 0 0 3 18 0 |

spielt: FC Middlesbrough

TEAMS & TORE

Sampd. Genua - Hertha BSC Berlin 0:0

Genua: Samardžić – Zanon, Fabbri, Sokol, Pisano – Diana (86. Gabagnoni), Volpi, Da la Bona (82. Kutusow), Torsetto – Bonazzoli (90.+ 1. Zauli), Flach.

Berlin: Fiedler – Friedrich, Madlung, Simonic, Fathi – Kovac – Marx, Bastürk, Boateng – Maracalho (87. Neundorff) – Rafailovic (90.+ 2. Sambal).

Schiedsrichter: Olegario Benquerena
Tore: Fehlanze
Zuschauer: 22.000

Heute

Gruppe E

| | |
|-------------------|--------------|
| FC Basel - AS Rom | 0:0 |
| FC Basel - Inter | 0:0 |
| 1. Stralburg | 3 2 1 0 51 7 |
| 2. AS Rom | 3 1 1 1 33 4 |
| 3. Torino IL | 3 1 0 2 45 3 |
| 4. FC Basel | 2 1 0 1 23 0 |
| 5. FC Inter | 2 0 1 2 25 0 |

spielt: Racing Stralburg

Gruppe F

| | |
|----------------------------------|--------------|
| Lok. Sofia - Olympique Marseille | 0:3 |
| Steaua Bukarest - ZSKA Moskau | 0:3 |
| 1. Marseille | 2 2 0 0 31 6 |
| 2. Moskau | 3 1 1 1 33 4 |
| 3. Lok. Sofia | 2 1 0 1 22 3 |
| 4. Steuering | 3 0 2 1 31 6 |
| 5. Bukarest | 2 0 1 1 21 1 |

spielt: FC Heerenveen

Gruppe G

| | |
|--------------------------------|--------------|
| Rapid Bukarest - PAOK Saloniki | 0:0 |
| Stade Rennes - Schalke 04 | 0:0 |
| 1. Bukarest | 2 2 0 0 30 6 |
| 2. Donetsk | 3 2 0 1 31 6 |
| 3. Stuttgart | 3 2 0 1 43 6 |
| 4. Saloniki | 2 0 0 2 13 0 |
| 5. Rennes | 2 0 1 2 24 0 |

spielt: VfB Stuttgart

Gruppe H

| | |
|--------------------------------------|--------------|
| FC Sevilla - Viktoria Guhringen | 0:0 |
| Beşiktaş Istanbul - Zvezda Peterburg | 0:0 |
| 1. Peterburg | 3 2 0 1 43 6 |
| 2. Bolton | 3 1 1 1 33 4 |
| 3. Sevilla | 2 1 0 1 42 3 |
| 4. Guhringen | 2 0 1 1 23 1 |
| 5. Istanbul | 2 0 1 1 14 1 |

spielt: Bolton Wanderers

FIFA-Urteil erst 2006

Zürich • Der Weltfußballverband (FIFA) will erste Urteile zum Skandalspiel in der WM-Relegation zwischen der Türkei und der Schweiz erst im kommenden Jahr verkünden. „Auf Grund des aufwendigen Ermittlungsverfahrens werden die Urteile erst für Anfang 2006 erwartet“, heißt es in einer Mitteilung der FIFA. Am Montag und Dienstag wurden in Zürich 22 Personen zu dem Vorkommnissen nach der Partie (16.11.) befragt. • dpa

SPORT SCHAU

DSF: 18.30 Uhr: Fußball UEFA Cup, Levski Sofia - Olympique Marseille
Premiere: 19.30 Uhr: Eishockey DEL, Kölner Haie - Hamburg Freezers
DSF: 20.45 Uhr: Fußball UEFA Cup, Konferenzschaltung, Besiktas Istanbul - Zenit St. Petersburg und Roter Stern Belgrad - AS Rom

BVB-Hoffnung: Pienaar kann für „Peanuts“ kommen

Alexander Frei will unbedingt zur Borussia Dortmund. Eine Stadt diskutiert, in den Kneipen, am Arbeitsplatz, überall: Soll Borussia Dortmund den brasilianischen Fußballer Alexander Frei...

Unverkäuflich BVB-Sportdirektor Michael Zorc: „Die Forderungen sind aktuell so hoch, dass sich den Eindruck habe, Frei will für unverkäuflich erklärt werden.“



Steven Pienaar (Ajax Amsterdam) steht bei Borussia ganz oben auf der Wunschliste.

Hertha erträgt 0:0 in Genua

UEFA-Cup: Berliner wahren Chance Genua - Hertha BSC Berlin hat weitere Entnahmen auf internationaler Bühne nicht vor Augen. Der wirtschaftlich in einem Engpass gefallene Fußball-Bundesligist sicherte sich durch ein 0:0 bei Sampdoria Genua einen wertvollen Punkt in der Gruppenphase der UEFA-Pokal.

Hertha-Trainer Falko Götz (Foto) musste auf die verletzten Oliver Schürler sowie Marco Panzico verzichten. Dagegen stand Niko Kovač trotz einer Fiebererkrankung am Dienstag in der Startelf. Auch Jungstar Kevin-Prince Boateng dürfte bei Temperaturen von knapp über dem Gefrierpunkt erneut von Beginn an ran. Hertha zeigte sich im Vergleich zum schwachen 0:0 gegen Lens von einer Woche stark verbessert.

DFP: 18.30 Uhr: Fußball UEFA Cup Levski Sofia - Olympique Marseille Premiere: 19.20 Uhr: Eimböck DEL Kölner Haie - Hamburg Freezers DDF: 20.45 Uhr: Fußball UEFA Cup Konferenzschaltung: Realistas Istanbul - Zenit St. Petersburg und Roter Stern Belgrad - AS Rom

WM 2006



26 Uker Brian Eno (hintere Reihe, 3. v. l.), Bühnenbildner Mark Fischer, Musiker Peter Gabriel, Choreograph Philippe Decouflé, ANFA-FIFA-Generalsekretär Urs Linsi, Berliner Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit und WM-Organisator Franz Beckenbauer (vorne Reihe) bei der Konzeptvorstellung für die FIFA-Weltmeisterschafts-Gala 2006.

Heller und ein Batzen Geld

WM-Eröffnung: 30-Millionen-Gala soll keine Visitenkarte des Gastgeber werden

22 • Ein ungewöhnliches Fest für eine ungewöhnliche Stadt: Andre Heller kam ins Schwarze, als er gestern sein Konzept und das Team für die Eröffnungsgala der Fußball-Weltmeisterschaft am 7. Juni 2006 in Berlin vorstellte. Neben Kaiser Franz Beckenbauer ließ der Österreicher mit Peter Gabriel und Brian Eno gleich zwei Pop-Veteranen ausmarschieren, die im Olympiastadion für die WM sorgen sollen. Es ist das erste Mal, dass eine Fußball-WM mit einer Gala und nicht mit einem Spiel beginnt. Rund 6500 Freiwillige sollen in der Arena und hinter den Kulissen für ein Spektakel sorgen, „das es in der Geschichte des Weltfußballwunders FIFA so nicht gegeben hat“, wie Heller versichert. Für die Premiere kann er tatsächlich mit weltweit klingenden Namen aufwarten: 24 • 132 Fußballweltmeister ihnen auch Diego Maradona und Pele, werden auch die amerikanischen Starsopranistin Jessye Norman, die Hip-Hop-Band Black Eyed Peas und der Sänger Cheb Khaled auftreten. Die Regie übernimmt der französische Choreograph Philippe Decouflé, der das Abschlussfest der Olympischen Winterspiele 1992 in Albertville gestaltete, sowie Mark Fischer, Bühnenbildner unter anderem für die Tournee von Rolling Stones, U2 und Robbie Williams. Mit dem früheren Genesis-Musiker Peter Gabriel soll die Sound-Kulisse wohl als Mischung weltweiter Klänge aus den Lausproben tönen. Für die Gala-Hymne sind von Brian Eno als Fachmann für elektronische Musik spezielle Klänge zu erwarten. Für die Show werden die Zuschauer tief in die Tasche greifen müssen: Zwischen 100

und 750 Euro sollen die Karten kosten - ein „moderater Preis“, der nach Auskunft von FIFA-Generalsekretär Urs Linsi den Tickets eines WM-Halbfinals entspricht. „Das kann nur einer“, lobte Beckenbauer als Chef deutscher WM-Organisationskomitees den Wiener Künstler, dem für die Eröffnungsshow zwischen 23 und 25 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Doch anders als bei manchen Olympischen Spielen wird das Fest, so viel machte Heller deutlich, keine Visitenkarte des Gastgeberlandes sein. Es wird weder Schulplattler noch Shantay-Chöre geben. Das Fest soll europäisch und international sein - „und nicht, was sich der kleine Metzler unter Populärgeheimnis vorzustellen hat“, wie Heller sagte. •dpa

Vorverkauf ab sofort im Internet (www.hawerding.com), über ein Kartentelefon (0180-5570026) und an üblichen Theaterkassen.

WM-Titel entscheidet nicht alles

Klinsmanns Zukunft Hamburg - Selbst der Gewinn des Titels wäre keine Garantie für ein Spektakel, sagte Jürgen Klinsmann (Foto) über die Weltmeisterschaft 2006. Innaus Fußball-Bundesliga, die Fans hoffen und die Anhänger bangen. Denn nach der Gruppen-Auslosung in zehn Tagen entscheiden sich die Teams endgültig für ihre Unterkunft. Den Hotels und den Ötzen wurden Prestige und weltweite Werbung zugesichert. Dass die Franzosen in niederrheinischen Betten schlafen werden, gilt als nahezu sicher. „Wir erwarten noch diese Woche eine Delegation des Teams“, sagt der Geschäftsführer des Schlosshotels Münchhausen in Aaren, Karsten Wiang. „Sie sind sehr interessiert, aber unterrichten ist noch nichts“, dampft der Chef des Fünf-Sterne-Hauses die Exhilaration nach. Doch und Fach. Auch Wiang schaut am Freitag in einer Woche (9. Dezember) gebannt nach Leipzig, wo die acht Gruppen und damit die Spielorte ausgelost werden. In Göttingen spielen sich Gastronomen und Bürger wieder auf manischem Flair ein. Beim Confederations Cup

Ein Bett im WM-Feld



Hotelliers hoffen und bangen vor der Gruppen-Auslosung Hannover • Frankreich, Portugal oder England - die Mannschaften von Fußball-Stars wie Zidane, Figo und Beckenbauer schauen sich bereits nach einem Quartier für die Fußball-Weltmeisterschaft 19. Juni bis 9. Juli 2006) um. Knapp eine Woche vor der Auslosung wächst die Spannung, die Fans hoffen und die Hotelliers bangen. Denn nach der Gruppen-Auslosung in zehn Tagen entscheiden sich die Teams endgültig für ihre Unterkunft. Den Hotels und den Ötzen wurden Prestige und weltweite Werbung zugesichert. Dass die Franzosen in niederrheinischen Betten schlafen werden, gilt als nahezu sicher. „Wir erwarten noch diese Woche eine Delegation des Teams“, sagt der Geschäftsführer des Schlosshotels Münchhausen in Aaren, Karsten Wiang. „Sie sind sehr interessiert, aber unterrichten ist noch nichts“, dampft der Chef des Fünf-Sterne-Hauses die Exhilaration nach. Doch und Fach. Auch Wiang schaut am Freitag in einer Woche (9. Dezember) gebannt nach Leipzig, wo die acht Gruppen und damit die Spielorte ausgelost werden. In Göttingen spielen sich Gastronomen und Bürger wieder auf manischem Flair ein. Beim Confederations Cup

ZITAT

„Ich weiß selber, wenn ich nicht gut genug bin, so viel Sportler bin ich“



Rudi Lindner und Dreifach-Olympiasieger Georg Hackl. Er auch einer Weltcup-Start in Lake Placid am 16. Dezember verzeichnet, weil er auf der dortigen Kunstseil-Riste keine Chance für sich sieht.

UEFA-CUP

Table with 2 columns: Group A, Group B, Group C, Group D, Group E, Group F, Group G, Group H. Lists teams and their points.

TEAMS & TORE

Table with 2 columns: Team, Goals. Lists teams and their goal counts.

Heute

Table with 2 columns: Team, Score. Lists today's matches and results.

Gruppe E

Table with 2 columns: Team, Points. Lists Group E teams and their points.

Gruppe F

Table with 2 columns: Team, Points. Lists Group F teams and their points.

Gruppe G

Table with 2 columns: Team, Points. Lists Group G teams and their points.

Gruppe H

Table with 2 columns: Team, Points. Lists Group H teams and their points.

FIFA-Urteil erst 2006

Zürich • Der Weltfußballverband (FIFA) will erste Urteile zum Skandalplatz in der WM-Konfliktschlichtung in der Türkei und der Schweiz erst im kommenden Jahr verkünden. „Auf Grund des aufwendigen Ermittlungsverfahrens werden die Urteile erst im Anfang 2006 erwartet“, heißt es in einer Mitteilung der FIFA. Am Montag und Dienstag wurden in Zürich 12 Prozent zu den Verkündigungen nach der Partie (16. 11.) befragt. • dpa

SPORT HEUTE

Fußball

UEFA-Pokal
Zwischenrunde Gruppe E
RS Belgrad - AS Rom
FC Basel - Tromsø IL/NOR
(beide 20.45 Uhr)

Gruppe F
Levski Sofia - O. Marseille
D. Bukarest - ZSKA Moskau
(beide 18.30 Uhr)

Gruppe G
Stade Rennes - Doneztk R.
Bukarest - PAOK Saloniki
(beide 20.45 Uhr)

Gruppe H
B. Istanbul - St. Petersburg
FC Sevilla - V. Guimarães
(beide 20.45 Uhr)

Eishockey

DEL 25. Spieltag
Kolner Haie - Hamburg
Freezers (19.30 Uhr)

FERNSEH-TIPPS

07.30 - 10.30 Uhr Premiere
Live: Golf European Tour
UBS Hongkong Open, 1.
Tag

18.30 - 20.20 Uhr DSF
Live: Fußball, UEFA Cup
Levski Sofia - Olympique
Marseille

19.20 - 22.00 Uhr Premiere
Live: Eishockey DEL, Kölner
Haie - Hamburg Free-
zers

20.45 - 22.40 Uhr DSF
Live: Fußball, UEFA Cup
Konferenzschaltung: Besiktas
Istanbul, Zenit St.
Petersburg und Koper Stern
Belgrad - AS Rom

Sousa gegen BVB wieder im Kader

Hannover. Ricardo Sousa hat beim Fußball-Bundesligisten Hannover 96 wieder mit dem Mannschaftstraining begonnen und hofft auf sein Comeback am Samstag beim Auswärtsspiel in Dortmund. Der portugiesische Mittelfeldspieler hatte nach einem Muskelbänderriss bereits in der letzten Woche wieder trainiert, war nach erneuten Beschwerden aber aus dem Kader für das Kaiserslautern-Spiel gestrichen worden.

E-MAIL:

sport@westfaelische-rundschau.de



Die kreative WM-Leitung und freiwillige Helfer, die ihre Gesichter in den Landesfarben der teilnehmenden Mannschaften angemalt haben. (Reuters-Bild)

Der künstlerische Leiter André Heller verspricht ein Eröffnungsspektakel der besonderen Art

Fußball-WM: So viel Kultur war nie

Von Hermann Lamberty

Dortmund. Der Stielangriff der Hochkultur auf die Niederungen des Fußballs mündet am 7. Juni 2006 in ein „Finale furioso“ (Otto Schily). Gestern stellte André Heller als künstlerischer Leiter das Programm der WM-Eröffnungsgala in Berlin vor.

So viel Kultur war nie, zumindest nicht im Fußball. Lange glaubte man ja, Fußball sei eine ausschließlich bodenständige Angelegenheit, deren philosophische Tiefe in einem Satz des Fußball-Weltmeisters Andreas Brehme hinreichend umschrieben schien: „Haste Scheiße am Fuß, haste Scheiße am Fuß.“

Doch mit diesem Vorurteil hat André Heller, der Kurator des WM-Kulturprogramms, längst aufgeräumt. Wir haben bereits ein Fußball-Oratorium bei der Ruhr-Triennale sowie die Eröffnung der Ausstellung „Rundliederwelten“ erlebt. Vom durchs Land rollenden „WM-Globus“ mal ganz zu schweigen. Demnächst gibt's noch, neben allerhand anderem, ein Fußball-Tanztheater (Frankfurt) und eine Fußball-Oper (Berlin).

Wer in der Kulturszene auf sich hält, der widmet seine Gedanken dem Thema Fußball. So hat der literarische Alt-Internationale Günter Grass ein Ball-ist-rund-Gedicht geschaffen, dessen Text wir hier nicht veröffentlichen, weil die in Stockholm sonst möglicherweise den Nobelpreis zurückhaben wollen. Selbst die Nobelpreis-Kollegin Elfriede Jelinek, die einst kategorisch erklärte, „Sport ist Krieg“, ist mittlerweile ins WM-Kulturprogramm eingebunden.

Und so fiel die Wahl auf Heller, der, wir können das nachempfinden, mal gesagt hat, „die Gesellschaft einer anmutigen, wohlriechenden Dame“ sei ihm allemal lieber als „elf verschwitzte, Trikots tragende Mannsbilder“. Heller liegt, was die fußballerische Skepsis betrifft, auf einer Linie mit Leuten wie Oscar Wilde, der in den Anfangszetteln dieses Sports analysierte: „Fußball mag ein durchaus passendes Spiel für

„Elf verschwitzte Mannsbilder“

Der Doppelpass von Kultur und Fußball wird bis zur WM in sich stetig steigendem Tempo gespielt und von einer Gala gekrönt, die sich, wie Heller gestern meinte, „von allem unterscheidet, was es je gab“. Das wollen wir allerdings auch schwer hoffen. Die Idee, den Österreicher zu verpflichten, ist OK-Chef Franz Beckenbauer zu danken. Der „Kaiser“ mag gedacht haben, fußballerische Sachkenntnis könne in der WM-Causa Kultur nur Schaden anrichten. Und so fiel die Wahl auf Heller, der, wir können das nachempfinden, mal gesagt hat, „die Gesellschaft einer anmutigen, wohlriechenden Dame“ sei ihm allemal lieber als „elf verschwitzte, Trikots tragende Mannsbilder“. Heller liegt, was die fußballerische Skepsis betrifft, auf einer Linie mit Leuten wie Oscar Wilde, der in den Anfangszetteln dieses Sports analysierte: „Fußball mag ein durchaus passendes Spiel für

harte Mädels sein, für feinsinnige Knaben ist es kaum geeignet.“ Beckenbauer wiederum ist mit der Welt der Kunst tief vertraut, spätestens seit er mal als junger Mann von Andy Warhol gemalt wurde, das Ergebnis ist aktuell im Berliner Gropius-Bau zu besichtigen. Gestern – jedenfalls war der „Kaiser“ voll des Lobes über Hellers Programm für den 7. Juni im Olympiastadion: „Das kann nur einer.“

HINTERGRUND

Große Namen in Hellers Mannschaft

■ Zum Team von Künstler André Heller zählen der französische Choreograph Philippe Decoufle, der Popstar Peter Gabriel, Musiker Brian Eno, der Bühnenbildner Mark Fisher sowie der Oscar-gekrönte Massen-Choreograph Doug Jack.

■ Das ist, wie wenn man Maradona, Pele, Cruyff



Reuterei Bild

und di Stefano in einer Mannschaft zusammenspielen lässt“, meinte WM-OK-Chef Franz Beckenbauer dazu. ■ Der Vorverkauf läuft im Internet (www.fifaworldcup.com) und über Telefon (01805/570026). Die Karten-Preise liegen zwischen 100 und 750 Euro.

Die Regeln der Hochkultur werden auch insofern eingehalten, als der Fußball-Weltverband mit dem opulenten Spektakel „buchhalterisch ein Minus“ macht, wie Generalsekretär Urs Linsi einräumte. 23 bis 25 Millionen Euro stehen Heller zur Verfügung. Der Schriftsteller Martin Walser hatte schon vor Jahren mahnend die Stimme erhoben: „Sinnlos als Fußball ist nur noch eines: Nachdenken über Fußball.“ Aber niemand hörte auf ihn. Im Gegenteil: Die klügsten Köpfe qualmen, um dem Geheimnis der Faszination Fußball nachzuspüren, einer Disziplin, die laut Roger Willemsen „alle Dramen des Lebens“ bietet.

Warum die Kultur den Fußball für sich entdeckt hat? Vielleicht weil der Mensch, Friedrich Schiller zufolge, nur dort Mensch ist, „wo er spielt“. Bestimmt hätte er eine Dauerkarte gehabt. Und sicher hätte der große Dichter dem großen Klaus Augenthaler zugestimmt: „Wir leben alle auf dieser Erde, aber auf verschiedenen Spielplätzen.“ Auch in diesem Sinne waren wir gespannt auf Hellers weltumspannendes Spektakel. Mit Beckenbauer zu sprechen: Schauen mer mal...

Sicherheitsgründe: Straße des 17. Juni wird Fanmeile

Berlin. (dpa) Die Straße des 17. Juni wird in Berlin zur Fußball-WM 2006 nun doch die offizielle Fanmeile sein. Nach dpa-Informationen ist im Senat eine Entscheidung gegen den Spreebogenpark im Regierungsviertel gefallen. Der Vizechef des WM-Organisationskomitees, Wolfgang Niersbach, und Generalsekretär Urs Linsi vom Fußball-Weltverband FIFA machten gestern in einem Treffen mit Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) noch einmal Druck. Niersbach sagte: „Wir wollen die Straße des 17. Juni.“

Wie es aus Senatskreisen hieß, haben sich die Kritiker des von Wowereit favorisierten Spreebogenparks vor allem wegen der starken Sicherheitsbedenken durchgesetzt. Der Leiter des Berliner WM-Organisationsbüros, Bernd Schipthorst, sagte: „Ich würde den Standort 17. Juni begrüßen. Es ist eine eingetragene Location.“ Schipthorst bezog sich u.a. auf die viele Jahre über die Straße des 17. Juni ziehende Love Parade mit bis zu einer Million Menschen.

Bei Rassismus: Spielabbruch künftig möglich

Brüssel. (sid) Die Europäische Fußball-Union (UEFA) will härter gegen Rassismus vorgehen. Vereine, Spieler und Verbände sollen in Zukunft vom Wettbewerb ausgeschlossen werden, wenn sie sich wiederholt rassistische Ausfälle zuschulden kommen lassen. Das erklärte UEFA-Vizepräsident Per Ravn Omdal bei einem Besuch des Europäischen Parlaments in Brüssel. Die UEFA will außerdem Schiedsrichtern das Recht geben, Spiele bei fortwährenden rassistischen Zwischenfällen abzubrechen.

Nach den rassistischen Verbalattacken gegen seinen dunkelhäutigen Abwehrspieler Mare Zoro wird der italienische Fußball-Erstligist FC Messina dem Prof von der Elfenbeinküste im Spiel am kommenden Sonntag bei Treviso FBC das Amt des Mannschaftskapitäns übertragen und damit ein weiteres Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit setzen.

Die RUHR-**TOP**CARD 2006 ...

... als WeihnachtsEdition mit RuhrTOPMemo für nur 33 Euro.

Ab sofort exklusiv in allen **WR** Geschäftsstellen.

GeschenkTipp!
Schchenken Sie ein Jahr Ruhrgebiet.
Entdecken. Erleben. Spaß haben.

Info-Hotline:
0 18 05 / 18 16 180 (6 Cent/3p Sekundent) www.ruhrtopcard.de

SPORT HEUTE

Fußball

UEFA-Pokal
Zwischenrunde Gruppe E
ES Belgard - AS Rom
FC Basel - Troms ILNOR
(beide 20.45 Uhr)
Gruppe F
Levski Sofia - O. Marseille
D. Bukarest - ZSKA Moskau
(beide 18.30 Uhr)
Gruppe G
Mladá Boleslav - Dnipro D.
Bukarest - PAOK Saloniki
(beide 20.45 Uhr)
Gruppe H
B. Istanbul - St. Petersburg
FC Sevilla - V. Guimarães
(beide 20.45 Uhr)

Eishockey

DEL 25 Spieltag
Kölner Haie - Hamburg
Freeczers - (19.30 Uhr)

FERNSEH-TIPPS

07.30 - 10.30 Uhr Premiere
Live: Golf European Tour
URS Hongkong Open, 1.
Tag
18.30 - 20.20 Uhr DSF
Live: Fußball, UEFA Cup
Levski Sofia - Olympique
Marseille
19.20 - 22.00 Uhr Premiere
Live: Eishockey DEL, Kölner
Haie - Hamburg Free-
zers
20.45 - 22.40 Uhr DSF
Live: Fußball, UEFA Cup
Konferenzschaltung: Besi-
kistan Istanbul - Zenit St.
Petersburg und Roter Stern
Belgrad - AS Rom

Sousa gegen BVB
wieder im Kader

Hannover, Ricardo Sousa
hat beim Fußball-Bundes-
liga-Team Hannover 96 wie-
der mit dem Mannschafts-
training begonnen und
hofft auf sein Comeback
am Samstag beim Aus-
wärtsspiel in Dortmund.
Der portugiesische Mittel-
feldspieler hatte nach sei-
nem Muskelbänderriss be-
reits in der letzten Woche
wieder trainiert, war nach
erstem Beschwerden
aber aus dem Kader für das
Kaiserslautern-Spiel gestri-
chen worden.

E-MAIL:

sport@westfaelische-rundschau.de

25



26 Viele WM-Lesung und freiwillige Helfer, die ihre Gesichter in den Landesfarben der teilnehmenden Mannschaften angemalt haben. (Reuters/Bild)

22 Künstlerische Leiter André Heller verspricht ein Eröffnungspektakel der besonderen Art
21 Fußball-WM: So viel Kultur war nie

23 Hermann Lamberty
Dortmund. Der Stellgriff
der Hochkultur auf die Nie-
derungen des Fußballs mün-
det am 7. Juni 2006 in ein
„Finale furioso“ (Otto Schi-
ly). Gestern stellte André
Heller als künstlerischer Lei-
ter das Programm der WM-
Eröffnungsgala in Berlin vor.

So viel Kultur war nie, zumin-
dest nicht im Fußball. Lange
glaubte man ja, Fußball sei ein
ausschließlich bodenstän-
diges Angelegenheit, deren
philosophische Tiefe mit ei-
nem Satz des Fußball-Welt-
meisters Andrea Brehme
hinreichend umschrieben
schien: „Haste Scheiße am Fuß.“

Doch mit diesem Vorurteil
hat André Heller, der Kurator
des WM-Kulturprogramms,
längst aufgeräumt. Wir haben
bereits ein Fußball-Oratorium
bei der Ruhr-Triennale sowie
die Eröffnung der Ausstellung
„Rundlederketten“ erlebt.
Vom durchs Land rollenden
„WM-Globus“ mal ganz zu
schweigen. Demnach gibt's
noch, neben allerhand ande-
rem, ein Fußball-Tanztheater
(Frankfurt) und eine Fußball-
Oper (Berlin).
Wer in der Kulturszene auf

24 hält, der widmet seine
Wahl auf Heller, der, wir ken-
nen das nachempfinden, mal
gesagt hat, „die Gesellschaft
einer anmutigen, wohlrich-
tenden Dame“ sei ihm allemal
lieber als selbst verschwitzte,
Trikot tragende Mannbil-
der.“ Heller liegt was die fu-
ballerische Skepsis betrifft,
auf einer Linie mit Leuten wie
Oscar Wilde, der in den An-
fangszeiten dieses Sports ana-
lysierte: „Fußball mag ein
WM-Kulturprogramm einge-
bunden.“

27 Eif verschwitzte
Mannsbilder“
TERGRUND
Große Namen
in Hellers
Mannschaft

Der Doppelpass von Kultur
und Fußball wird bis zur WM
in sich stetig steigendem
Tempo gespielt und von einer
Gala gekrönt, die sich, wie
Heller gestern meinte, „von
allen unterschätzt, was es je
gab“. Das wollen wir aller-
dings auch schwer hoffen.
Die Idee, den Österreicher
zu verpflichten, ist Ok-Chef
Franz Beckenbauer zu dan-
ken. Der „Kaiser“ mag ge-
schätzt haben, fußballerische
Sachkenntnis könne in der
WM-Kassa Kultur nur scha-

den anrichten. Und so fiel die
Wahl auf Heller, der, wir ken-
nen das nachempfinden, mal
gesagt hat, „die Gesellschaft
einer anmutigen, wohlrich-
tenden Dame“ sei ihm allemal
lieber als selbst verschwitzte,
Trikot tragende Mannbil-
der.“ Heller liegt was die fu-
ballerische Skepsis betrifft,
auf einer Linie mit Leuten wie
Oscar Wilde, der in den An-
fangszeiten dieses Sports ana-
lysierte: „Fußball mag ein
WM-Kulturprogramm einge-
bunden.“

harte Mädel sein, für feinsin-
nige Krabben ist es kaum ge-
eignet.“
Beckenbauer wiederum ist
mit der Welt der Kunst tief
vertraut, spätestens seit er mal
als junger Mann von Andy
Warhol gemalt wurde, das Er-
gebnis ist aktuell im Berliner
Gropius-Bau zu besichtigen.
Gestern jedenfalls war der
„Kaiser“ voll des Lobes über
Hellers Programm für den 7.
Juni im Olympiastadion:
„Das kann nur einer.“



Reiner Miel

und di Stefano in einer
Mannschaft zusam-
menspielen lässt“, meinte
WM-Ok-Chef Franz Becken-
bauer dazu.
Der Vorverkauf läuft im
Internet (www.fifa-world-
cup.com) und über Tele-
fon (01805/570026). Die
Karten-Preise liegen zwi-
schen 100 und 750 Euro.
■ Das ist, wie wenn man
Maradona, Pele, Cruyff

32 Verheirathung:
31 Abbe des
17. Juni wird
Fanmeile

34 (dpa) Die Strafe des
Juni wird in Berlin zur
Weltcup-WM 2006 nun doch
die offizielle Fanmeile sein.
Nach dies-Informationen ist
im Senat eine Entscheidung
gegen den Spreepark
im Regierungsviertel gefallen.
Der Vizechef des WM-Or-
ganisationskomitees, Wolfgang
Niersbach, und Generalsek-
retär Urs Linsi vom Fußball-
Weltverband FIFA machten
gestern in einem Treffen mit
Bürgermeister Klaus Wowereit
(SPD) noch einmal Druck.
Niersbach sagte: „Wir wollen
die Straße des 17. Juni.“

Wie es aus Senatskreisen
hier, haben sich die Kritiker
des von Wowereit favorisierten
Spreeparks vor allem
wegen der starken Sicher-
heitsbedenken durchgesetzt.
Der Leiter des Berliner WM-
Organisationsbüros, Bernd
Schiphorst, sagte: „Ich würde
den Standort 17. Juni begrü-
ßen. Es ist eine eingetragene
Location.“ Schiphorst bezog
sich u.a. auf die viele Jahre
über die Straße des 17. Juni
ziehende Love Parade mit bis
zu einer Million Menschen.

42 RASSISMUS:
41 Klabbbruch
künftig möglich

Brüssel. (sid) Die Europäische
Fußball-Union (UEFA) will
härter gegen Rassismus vorge-
hen. Vereine, Spieler und Ver-
bände sollen in Zukunft vom
Wettbewerb ausgeschlossen
werden, wenn sie sich wieder-
holt rassistische Äußerun-
gen zuschulden kommen lassen.
Das erklärte UEFA-Vizepräsi-
dent Per Ravn Omdal bei ei-
nem Besuch des Europäi-
schen Parlaments in Brüssel.
Die UEFA will außerdem
Schiedsrichtern das Recht ge-
ben, Spiele bei fortwährenden
rassistischen Zwischenfällen
abzubrechen.

Nach den rassistischen Ver-
baltdaten gegen seinen
dunkelhäutigen Abwehrspie-
ler Marc Zoro wird der italie-
nische Fußball-erfolgreich FC
Messina dem Profifußball der
Elfenbeinküste im Spiel am
kommenden Sonntag bei Tre-
viso-FBC das Amt des Mann-
schaftskapitans übertragen
und damit ein weiteres Zei-
chen gegen Ausländerdiskri-
mierung setzen.

240

Die RUHR-TOPCARD 2006...
... als WeihnachtsEdition mit
RuhrTOPMemo für nur 33 Euro.
Ab sofort exklusiv in allen
WR Geschäftsstellen.
Geschenktipp!
Schchenken Sie ein Jahr Ruhrgebiet.
Entdecken. Erleben. Spaß haben.
Info-Hotline
0 18 05 / 18 16 180
www.ruhrtopcard.de

**Heute
Ministerpfiß
für den
ClimaCup**

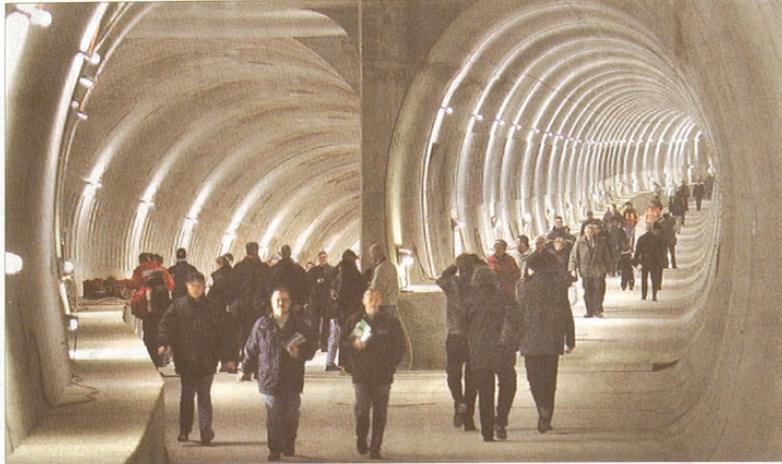
Klimaschutzteams aus ganz NRW sind am Start, wenn Schirmherr Umweltminister Eckhard Uhlenberg am heutigen Montag um 14.45 Uhr in der Dortmunder soccerworld-Halle an der Bunsen-Kirchhoffstraße 9 (Nahe Westfalenhalle) den ClimaCup 2005 anpfleißt. Die Dortmunder Farben in diesem Fußballturnier vertreten die Dortmunder Energie und Wasser GmbH sowie das Goethe-Gymnasium. Außerdem dabei: das Diakoniewerk Essen, die Mannesmann Line Pipe GmbH sowie die OKOPROFIT-Teams NRW und Hamm. Alle Teilnehmermannschaften stehen für Einrichtungen, bei denen Klima-Projekte realisiert sind. Mit dem ClimaCup soll die Bedeutung des Klimaschutzes im Rahmen sportlicher Großveranstaltungen unterstrichen werden. Der Eintritt ist frei.

**Dortmunder Tafel:
Betrüger unterwegs**

Der Verein Dortmunder Tafel weist darauf hin, dass niemand von ihm autorisiert ist, auf Straßen und an Haustüren Geld zu sammeln. Offenkundig sind Betrüger unterwegs, die Gegenteiliges behaupten. Der Verein: „Sammelaktionen der Dortmunder Tafel werden an eigens dafür eingerichteten Ständen durchgeführt.“

**Neben dem Beruf
an FOM studieren**

Infos zum Studium neben dem Beruf an der Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) in Dortmund bekommen Interessenten am Dienstag, 29. November, um 18 Uhr, in der Universität Dortmund, Audimax-Gebäude, Raum ME 27, Vogelthoßweg 87. An der FOM studieren Bundesweit über 6000 Berufstätige und Auszubildende. Weitere Infos und Platzreservierung unter ☎ 0180-1810048 (bundesweit zum City-Tarif) oder im Internet unter: www.fom.de



Ein bisschen surreal, fast wie das Innere eines riesigen brüppelten Lebewesens, sahen die leeren Tunnel der Ost-West-Strecke zwischen Reinoldikirche und Lippestraße schon aus. Doch Hunderte Dortmunder genossen den informativen Spaziergang unter der City. (WR-Bilder: Franz Luthe)

Stadtbahnbaumut lud für Samstag zum Tag des offenen Tunnels - Hunderte Besucher kamen

Tunnelblick mit nackten Tatsachen

Von Peter Ring

Kaltes Neonlicht, nackter Beton. Ein dick eingepackter Junge steht staunend auf dem Holzpodest am Eingang des neuen Ost-West-Tunnels an der Reinoldikirche: „So groß hätte ich mir das echt nicht vorgestellt.“



Marion Moreno zeigt ihrem Sohn Luis (4), dass in dem noch leeren Tunnel schon bald viel Verkehr sein wird.

So wie ihm geht es vielen. Hunderte Dortmunder zog es am Samstagmorgen in die City, besser gesagt: unter die City. Unter dem Motto „Schauen Sie mit uns durch die Tunnelröhren“ lud das Stadtbahnbaumut Interessierte ein, sich den im Rohbau fertiggestellten Ost-West-Tunnel zwischen der U-Bahnstation Reinoldikirche und Lippestraße anzuschauen.

So spektakulär das Motto auch klang, so eindrucksvoll waren die ungewöhnlichen Einblicke. Während ein paar Meter weiter oben die Weihnachtsmarktstände funkeln und die Besucher emsig durch den Schnee stapfen, ist es in der gewaltigen Tunnelanlage mit ihrer Abzweigung zur Weißenburger Straße tro-

cken. Staubtrocken sogar. Der Geruch der kalten Betonwände liegt in der Luft, merkwürdige Klänge wabern durch die gut besuchten Röhren. Ein paar hundert Meter weiter löst sich das Rätsel, zwei Musiker versuchen im Duett, die Leere zu füllen. Wo eines Tages Stadtbahnen mit bis zu 70 Sachen honderntern werden, rennen jetzt lachende Kinder

einfach drauf los, während die Eltern ein Schwätzchen halten oder die ausgehängten Pläne zum aktuellen Ausbaustand begutachten. Mutter Marion Moreno lässt zwei Finger wie ein Männchen über die schematische Zeichnung wandern. Dem gerade vierjährigen Sohnemann Luis ist die Faszination ins Gesicht geschrieben. Das ist alles so

groß. Haben das wirklich Menschen gemacht? Unter die Ehrfurcht mischt sich ein klitzekleiner Schuss Angst, weiß Mutter Marion: Luis sei sich nicht ganz so sicher, dass nicht plötzlich doch eine U-Bahn kommt... Zwar sind noch keine Schienen verlegt, aber man weiß ja nie. Marion Moreno jedenfalls freut sich, dass sie ihrem Sohn mal zeigen kann, wie so eine Tunnelanlage aussieht: „So etwas sieht man ja nie wieder.“

Wenige Meter weiter sitzen rund 20 Besucher, schauen sich einen Film an. Wenn man so will - ein „Making of“ - ein Werbefilm, der den Vortrieb zeigt. Dass nur Sicherheitsprestingoff zum Einsatz kommt, dass Umengen von Beton verspritzt werden mussten. Wieder jagen Kinder vorbei: „Hallo, Mama, hier sind wir!“ Genau da, wo der Boden wieder ansteigt Richtung Lippestraße. Da, wo es wieder in den Tag hinaus geht. Beim Licht am Ende des Tunnels. Ein kurzer, aber eindrucksvoller Weg. Wer's nicht gesehen hat, muss bisweilen in die Röhre gucken...

FAKTEN

**Freie Fahrt
ab 2008**

- Baubeginn für die Strecke Reinoldikirche - Lippestraße: Juni 2002.
- Länge der Strecke: 1340 m, bergmännischer Vortrieb: 750 m.
- 24 000 Kubikmeter Beton wurden verbaut.
- 2600 t Stahl, 255 000 t Erdreich ausgehoben.
- Rohbaukosten: 37 Millionen Euro.
- Baubeginn des 407 m langen Abzweigs Weißenburger Straße: Juli 2003.
- Rohbaukosten: 9 Millionen Euro.
- Gesamtlänge des Tunnels zwischen Heinrich und Lippestraße: 2,5 km; mit fünf unterirdischen Bahnhöfen.
- Gesamtinvestition: rund 190 Mio. Euro.
- Inbetriebnahme: Frühjahr 2008.

**Unternehmertag
Urban fördert
Gründung
von Existenzen**

Mit einem Internationalen Unternehmertag im Wicherhaus startete Samstag das Urban-Il-Projekt „Förderung der ethnischen Ökonomie in der Dortmund Nordstadt“ in die Praxis. Angesprochen waren ethnische Unternehmen, potentielle Investoren, Migrantinnen und Migranten, die über eine Unternehmensgründung nachdenken, sowie auch qualifizierungsbereite Interessenten, die sich über die Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit informieren wollen. Mit einem Anteil von 56 Prozent Migranten geht es in der Nordstadt ausgesprochen international zu, erläuterte Planungsdezernent Ullrich Sierau. Rund 900 ethnische Betriebe gebe es dort, berichtete Yamas Ulsoy, der Leiter des Projektes. Die Arbeitssituation ist hoch.

**Geschenkidee:
Patenschaft für
ein Zootier**

Der Zoo Dortmund bietet - auch als etwas anderes Weihnachtsgeschenk - eine Patenschaft für ein Zootier an. Die Preise liegen zwischen 25 Euro (z.B. Frösche, Spinnen, Singvögel, Dackel, Rehe, Nutrias, Gartlerläufer) und 500 Euro (Giraffen, Nashörner, Löwen). Wer noch keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk hat, der kann eine Tierpatenschaft auch verschenken. Etwa für den Jagohai (250 €), der im September geboren wurde. Der Erlös kommt in vollem Umfang dem Zoo zugute. Als Dank lädt der Zoo alle Paten (derzeit 375) einmal im Jahr zum „Patenschaftstag“ inklusive Führung und einem Glas Sekt im Regenwaldhaus ein. Zudem erhält jeder Pate eine Urkunde und wird auf der Patenschaftstafel im Zoo aufgeführt. Die Dauer der Patenschaften umfasst jeweils ein Jahr. Die Paten erwerben mit den Patenschaften keinerlei Rechte am Tier. Infos gibt es von Veronika Saul, „Patentante“ des Zoos, ☎ 50-286 28 oder im Internet unter: www.dortmund.de/zoo

Deutsche Jungbullen-Hüfte für Zwiebel-Rostbraten
Omas original Rezeptur erhalten sie an unserer Fleischbedienungsstrecke
100 g **-.99**

Schinken-Eisbein
vollfleischig ohne Pfülle, für deftige Eintöpfe oder zum Schmoren
1 kg **1.79**

Frische Dicke Schweinerippe
zum Schmoren und zum Braten
1 kg **2.49**

Frische Putenmedaillons
H.K.A. aus dem Oldenburger- und Münsterland, aus dem Puteninnenfilet geschritten, besonders zart
1 kg **3.99**

CHIQUITA Bananen
1 kg **1.49**

Spanischer Eisbergsalat
Klassik
Stück **-.59**

Griechische oder Spanische Orangen
„Navellinas“, Klasse I, Kilopreis: ,75
2 kg Netz **1.49**

Heute Ministerpfiß für den ClimaCup

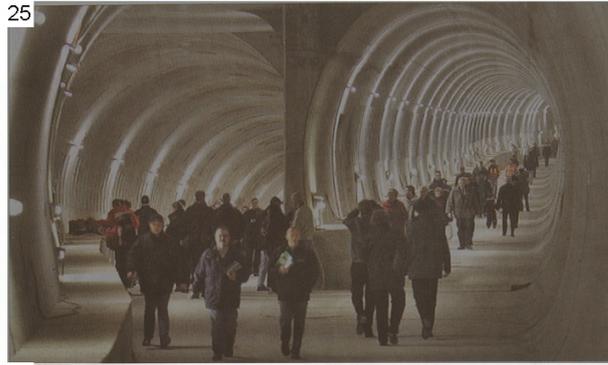
Klimaschutzteams aus ganz NRW sind am Start, wenn Schürmeyer-Umweltminister Eckhard Uhlenberg am heutigen Montag um 14.45 Uhr in der Dortmunder soccerworld-Halle an der Bunsen-Kirchhoffstraße 9 (Nähe Westfalenhalle) den ClimaCup 2005 anpflegt. Die Dortmunder Farben in diesem Fußballturnier vertreten die Dortmunder Energie und Wasser GmbH sowie das Goethe-Gymnasium. Außerdem dabei: das Diakoniewerk Essen, die Mannesmann Line Pipe GmbH sowie die OKOPROFIT-Teams NRW und Hamm. Alle Teilnehmermannschaften stellen für Einrichtungen bei denen Klima-Projekte realisiert sind. Mit dem ClimaCup soll die Bedeutung des Klimaschutzes im Rahmen sportlicher Großveranstaltungen unterstrichen werden. Der Eintritt ist frei.

Dortmunder Tafel: Betrüger unterwegs

Der Verein Dortmund Tafel weist darauf hin, dass niemand von ihm autorisiert ist, auf Straßen und an Haustüren Geld zu sammeln. Offenkundig sind Betrüger unterwegs, die Gegenstände beschaffen. Der Verein „Sammelaktion der Dortmund Tafel“ werden an eigens dafür eingerichteten Ständen durchgeführt.

Neben dem Beruf an FOM studieren

Infos zum Studium neben dem Beruf an der Fachhochschule für Ökonomie & Management (FOM) in Dortmund bekommen Interessenten am Dienstag, 29. November, um 18 Uhr, in der Universität Dortmund, Audimax-Gebäude, Raum Mi 27, Vogelpothweg 87. An der FOM studieren Bundesweit über 6000 Berufstätige und Auszubildende. Weitere Infos und Platzreservierung unter ☎ 0180-1810048 (bundesweit zum City-Tarif) oder im Internet unter: www.fom.de



26 schen juraal, fast wie das Innere eines riesigen berrippten Lebewesens, sahen die leeren Tunnel der Ost-West-Strecke zwischen Reinoldikirche und StraÙe schon aus. Doch Hunderte Dortmunder genossen den informativen Spaziergang unter der City. (WR-Bilder: Franz Luth)

22 tbbahnbaum lud für Samstag zum Tag des offenen Tunnels - Hunderte Besucher kamen 21 Tunnelblick mit nackten Tatsachen

23 Peter Ring

Kaltes Neonlicht, nackter Beton. Ein dick eingepackter Junge steht staunend auf dem Hotspot an dem Eingang des neuen Ost-West-Tunnels an der Reinoldikirche: „So groß hätte ich mir das echt nicht vorgestellt...“

So wie ihm geht es vielen. Hunderte Dortmunder zogen am Samstagvormittag in die City, besser gesagt, unter die City. Unter dem Motto „Schauen Sie mit uns durch die Tunnelröhren“ lud das Stadtbahnbaum Interessierte ein, sich den im Rohbau fertiggestellten Ost-West-Tunnel zwischen der U-Bahnstation Reinoldikirche und Lippestraße anzuschauen.

So unspektakulär das Motto auch klang, so eindrucksvoll waren die ungewöhnlichen Einblicke. Während ein paar Meter weiter oben die Weihnachtsmarkstände funkeln und die Besucher emsig durch den Schnee stapfen, ist es in der geschützten Tunnelanlage zur Weidenburger StraÙe, tro-



29 Moreno zeigt ihrem Sohn Luis (4), dass in dem noch leeren schon bald viel Verkehr sein wird.

cken, Staub trocken sogar. Der Geruch der kalten Betonwände liegt in der Luft, markwändige Klänge wabern durch die gut besuchten Röhren. Ein paar hundert Meter weiter löst sich das Rätsel, zwei Musiker versuchen im Duett, die Leere zu füllen. Wo eines Tages Stadtbahnen mit bis zu 70 Sackern herdonnert werden, rennen jetzt lachende Kinder einfach drauf los, während die Eltern ein Schwätzchen halten oder die ausgestellten Pläne zum aktuellen Ausbaustand begutachten. Mutter Marion Moreno lässt zwei Finger wie ein Männchen über die schematische Zeichnung wandern. Dem gerade vierjährigen Sohnmännchen Luis ist die Faszination ins Gesicht geschrieben. Das ist alles so

groß. Haben das wirklich Menschen gemacht? Unter die Erde führt nicht sich ein klitzekleiner Schuss Angst, weiß Mutter Marion: Luis sei sich nicht ganz so sicher, dass nicht plötzlich doch eine U-Bahn kommt. Zwar sind noch keine Schienen verlegt, aber man weiß ja nie. Marion Moreno jedenfalls ist glücklich, dass sie ihrem Sohn mal zeigen kann, wie so eine Tunnelanlage aussieht: „So etwas sieht man ja nie wieder.“

Wenige Meter weiter sitzen rund 20 Besucher, schauen sich einen Film an. Wenn man so will - ein „Making of“ - ein Werbe-film, der den Vortrieb zeigt. Dass nur Sicherheitsprotokoll zum Einsatz kommt, dass Umstritten von Beton verspritzt werden müssen. Wieder jagen Kinder vorbei: „Hallo, Mama, hier sind wir!“ Genau da, wo der Boden wieder ansteigt Richtung Lippestraße. Da, wo es wieder in den Tag hinaus geht. Beim Licht am Ende des Tunnels. Ein kurzer, aber eindrucksvoller Weg. Wer's nicht gesehen hat, muss bisweilen in die Röhre gucken.

27 Freie Fahrt ab 2008

- Baubeginn für die Strecke Reinoldikirche - Lippestraße: Juni 2002
- Länge der Strecke: 1340 m, bergmännischer Vortrieb: 750 m
- 24 000 Kubikmeter Beton wurden verbaut, 2600 t Stahl, 255 000 t Erdreich ausgehoben
- Rohbaukosten: 37 Millionen Euro
- Baubeginn des 407 m langen Abzweigs Weidenburger Straße: Juli 2003
- Rohbaukosten 9 Millionen Euro
- Gesamtlänge des Tunnels zwischen Heinrich und Lippestraße: 2,5 km, mit fünf unterschiedlichen Bauverfahren
- Gesamtinvestition: rund 190 Mio. Euro
- Inbetriebnahme: Frühjahr 2008

Unternehmertag Urban fördert Gründung von Existenzen

Mit einem Internationalen Unternehmertag im Willy-Brandt-Haus startete Samstag das Urban-IT-Projekt „Förderung der ethnischen Ökonomie in der Dortmund-Region“ in die Praxis. Angesprochen waren ethnische Unternehmen, potentielle Investoren, Migrantinnen und Migranten, die über eine Unternehmensgründung nachdenken, sowie auch qualifikationsorientierte Interessenten, die sich über die Verbesserung ihrer Beschäftigungsmöglichkeiten informieren wollen. Mit einem Anteil von 56 Prozent Migranten geht es in der Nordstadt ausgesprochen international zu, erläuterte Planungsdirektor Ulrich Serau. Bund 900 ethnische Betriebe gebe es dort, berichtete Yonnis Ghosny, der Leiter des Projektes. Die Arbeitslosigkeit ist hoch.

Geschenkidee: Patenschaft für ein Zootier

Der Zoo Dortmund bietet - auch ab etwas anderen Weihnachtsgeschenk - eine Patenschaft für ein Zootier an. Die Preise liegen zwischen 25 Euro (z.B. Fische, Spinnen, Singvögel, Dackel, Rehe, Nutrias, Gartenerdbeeren und 500 Euro (Giraffen, Nashörner, Löwen). Wer noch keine Idee für ein Weihnachtsgeschenk hat, der kann eine Tierpatenschaft auch verschicken. Etwa für den Januar (2005), der 18. September geboren wurde. Der Erlös kommt in vollem Umfang dem Zoo zugute. Als Dank lädt der Zoo alle Paten (kinder 3-7) einmal im Jahr zum „Patenschaftstag“ inklusive Führung und einem Glas Sekt im Regenwaldhaus ein. Zudem erhält jeder Paten eine Urkunde und wird auf der Patenschaftsliste im Zoo aufgeführt. Die Dauer der Patenschaft umfasst jeweils ein Jahr. Die Paten erreichen mit den Patenschaften keinerlei Rechte am Tier. Infos gibt es von Veronika Saul, „Patentante“ des Zoo, ☎ 50-2 86 28 oder im Internet unter: www.dortmund.de/zoo

240

REWE

- Deutsche Jungbullen-Hüfte für Zwiebel-Rostbraten. Das Original Rezept erhalten Sie an losen Fleisch. 100 g **1,99**
- Schinken-Eisbein. Speisefleisch, ohne Streifen, eingepökelt oder zum Schmoren. 1 kg **1,79**
- Frische Dicke Schweinerippe zum Schmoren und zum Braten. 1 kg **2,49**
- Frische Putenmedallions mit A aus dem Oberbraten und Mehlbratung. Aus dem Puteninneren und geschneidert, besonders zart. 1 kg **3,99**
- CHIQUITA Bananen. 1 kg **1,49**
- Spanischer Eisbergsalat. 1 Stück **0,59**
- Griechische oder Spanische Orangen. „Navellinas“, Klasse I. Kilopreis: 75. 2 kg Netz **1,49**

GOTT UND DIE WELT

Gott möchte bei uns ankommen

Gedanken zum Advent

Das weiß ja beinahe jeder Mensch noch: Advent ist die Zeit der Erwartung. Aber worauf warten wir? Wann passiert denn mal was richtig Neues? Heißt denn Christsein in einem Wartesaal zu sitzen und zu warten, an einer Bushaltestelle zu stehen und zu warten, auf dem Bahnhof zu stehen und auf die Durchgänge zu warten: Achtung, außerdem: planmäßig gleich durch den Erlöser auf Gleis 2 ein?

Und wenn das Advent heißt, dann geht das natürlich schief mit dem Weihnachtsfest. Denn am 24. Dezember ändert sich keineswegs alles. Advent ist nämlich keine Zeitansage - das ist es, woran wir denken, an einen Zeitpunkt, der noch aussteht. Im Advent wird vielmehr etwas gesagt über Gott und seine Einstellung zu unserer Welt.

Es geht um Gottes Entgegenkommen. Er möchte bei uns ankommen. „Der kommt gut an!“ sagen wir manchmal von einem Prediger oder Lehrer. Das meint zweierlei: Was er sagt, kann man verstehen. Es meint auch: Es entsteht eine Beziehung. Der kann bei mir „landen“ - oder eben nicht. Gott will bei uns ankommen, er will bei uns landen, er sucht eine Beziehung zu uns.

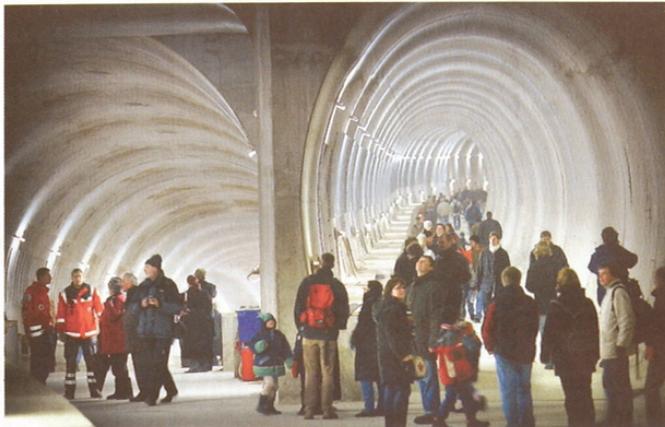
Aber wo erfahren wir das? Mit Menschen haben wir solche Erfahrungen gemacht. Da wissen wir, wie gut das tut,

beim anderen anzukommen. Aber das Entgegenkommen Gottes bleibt ein Gedankengebilde, bleibt Theorie - und deshalb verändert es nichts, nichts bewegt sich. Nichts bewegt sich - solange man keine Erfahrungen macht.

Das Wort „Advent“ hängt mit dem Wort „Abenteuer“ zusammen. Am deutlichsten wird das im Englischen: Abenteuer heißt „adventure“. Vermutlich sind nicht nur die Worte verwandt, sondern auch das, was jeweils gemeint ist. Gemeint ist das, was auf mich zukommt, bei dem ich etwas wagen muss, wo ich mit Überraschungen rechnen muss. Gottes Entgegenkommen ist mit einem Risiko verbunden.

Gottesdienst, persönliches Gebet, Nächstenliebe - man kann Gott zwar „überall“ begegnen, aber hier besonders. Haben Sie Lust auf ein Abenteuer? Gehen Sie mal ein Risiko ein - Gott könnte tatsächlich kommen!

Joachim Göbel, geb. 1958 in Witten, Studium der kath. Theologie in Paderborn bzw. Freiburg, 1985 Priesterweihe. Zweits Studium zum Lehramt. Seit 1996 Schuldirektor am Mallickrott-Gymnasium. goebel.joachim@t-online.de



Die gewaltigen unterirdischen Bauwerke, in denen ab dem Frühjahr 2008 die ersten Züge fahren sollen, lockten am Samstag zum „Tag des offenen Stadtbahntunnels“ viele Besucher an.

In die Röhren geguckt

Stadt gewährte Einblicke in neue Stadtbahntunnel

Viel Verkehr herrschte am Samstag im neuen Stadtbahntunnel in der Innenstadt, obwohl dort noch lange keine Bahnen fahren. Das Stadtbahnbauprojekt hatte zur Besichtigung der fertigen Röhren eingeladen. Zu Fuß erkundeten die Besucher beim „Tag des offenen Stadtbahntunnels“ den unterirdischen Rohbau zwischen den Haltestellen Reinoldkirche und Ostentor, sowie den Abzweig zur Weißenburger Straße.

Das klingt zunächst nach einem eher unheimlichen Abenteuer, so dass sich vorher viele Besucher dort in gemütlicher Atmosphäre Pla-

ner Junge vorsichtshalber seine Taschenlampe mitgebracht hatte. Tatsächlich war die Stimmung in den hell erleuchteten Tunneln aber alles andere als unheimlich. Zahlreiche Menschen, von denen viele die ungewöhnlichen Einblicke mit ihrer Kamera festhielten, erfüllten die Röhren mit einem angeregten Stimmengewirr. Wer sich dem zukünftigen Bahnhof Ostentor näherte, hörte, wie sich langsam Musik in die Klänge mischte, die von den nackten Betonwänden zurück hallten.

Bei ruhiger Live-Musik konnten die Besucher dort in gemütlicher Atmosphäre Pla-

ne einsehen, die neben vielen technischen Details auch das zukünftige Aussehen dieses Bahnhofs zeigten. Thema der Gestaltung sind die mittelalterlichen Befestigungsanlagen aus dem östlichen Wallbereich. Jeweils als Bild und als stilisierter Grundriss werden Bauwerke wie der Schlangenturm, das Kuckelstör und das Ostentor selbst an den Gleisen zu sehen sein.

Wer genaueres wissen wollte, konnte die Gelegenheit nutzen, mit Mitarbeitern des Stadtbahnbaus zu sprechen. Rund zwanzig von ihnen standen für Fragen zur Verfügung. „Schließlich bau-

en wir für die Bevölkerung und wollen, dass die Leute mitbekommen, woran hier gearbeitet wird“, erklärte Franz Josef Pannozzo vom Stadtbahnbauprojekt. Auch die Firma Wayss & Freytag Ingenieurbau, die den Rohbau hergestellt hat, stellte sich den Fragen. Projektleiter Thomas Zabel war froh, dass viele Anwohner „trotz drei Jahren Lärm und Ärger“ durch die Baustelle auch lobende Worte fanden. Ab Frühjahr 2008 können die Anwohner selbst von dem Bau profitieren: Dann sollen dort, wo sie am Samstag noch spazieren gingen, die ersten Züge. *SEN



Gemeiner Hund

WENN SIE BALDUIN FRAGEN... haben Männer so eine nette Art, um Schläge zu bitten: Als eine Dortmunderin kürzlich darüber klagte, wie gemein sie es gefunden habe, zu alten Zeichentrickserien als Frau nie die Möglichkeit gehabt zu haben, mit einer Besüchlererin in ein Bergwerk einzufahren, weil Frauen unter Tage angeblich Unglück brächten, meinte ihr Angeheuer nur stoisch: „Nicht nur unter Tage.“

Bis morgen Balduin

Erste Erfolge für Kaiserstraße

Ideenwerkstatt tagte Ganz im Zeichen der Fußball-WM 2006 stand im Rahmen des Stadtbezirkmarketing die jüngste Sitzung der Ideenwerkstatt Kaiserstraßenviertel. Für 2005 blickt die Ideenwerkstatt - ein unabhängiger „runder Tisch“ mit Bürgern, Gewerbetreibenden, Vereinen, Schulen, Kindergärten und Kirchen - auf erste Erfolge zurück.

So wurde der Bürgersteig auf der Nordseite der Kaiserstraße mit einer neuen Oberfläche versehen und mit Bänken und Fahrgestellen mobilisiert. Für den reibungslosen Ablauf der Maßnahme sorgte neben dem Tiefbauamt eine Arbeitsgruppe der Ideenwerkstatt. Mit dem Brunnenfest hat sich neben dem Kaiserstraßenfest eine weitere Veranstaltung etabliert. Nahezu alle Institutionen im Viertel trugen zu dem Erfolg bei.

Mit eigenem Flair

In 2006 soll rechtzeitig zur WM der südliche Bürgersteig der Kaiserstraße neu befestigt und der Kaiserbrunnen attraktiver gestaltet werden. Veranschaulicht sind auch für den Robert-Koch-Platz vorgesehene. Die Feinarbeit bei der Planung übernimmt wieder eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Claudia Branz zusammen mit dem Tiefbauamt. Eine weitere Arbeitsgruppe behandelt die Themen rund um die WM 2006 wie Gestaltung, Veranstaltungen, Klärung rechtlicher Fragen. „Als Viertel mit eigenem Flair wollen wir uns den Gästen präsentieren“, so der Sprecher der Ideenwerkstatt, Heinz-Dieter Dürder. Die Arbeitsgruppe ist für eine Beteiligung aus Körnern geöffnet, um die Option für einen gemeinsamen Auftritt der Oststadt offen zu halten.

Schritt für Schritt

Offene Punkte wie verschmutzte Containerstandorte oder fehlende Papierkörbe sollen abgearbeitet und das Bewusstsein für einen zweites „Wohnzimmer“ Schritt für Schritt verbessert werden. Gefeierte wird natürlich auch Höhepunkt im Frühjahr ist das 100-Jährige der Franziskus-Grundschule. Das nächste Brunnenfest findet am 2. September statt. Weitere Ereignisse zur Stärkung des Viertels sind geplant. „Der Ideenkerf ist noch gut gefüllt“, erklärt Dürder.

Wer mitmachen möchte oder eigene Vorschläge hat, kann sich melden bei Heinz-Dieter Dürder. Tel. 59 88 17, e-Mail: hddueder@aol.com oder Hartmut Neumann. Tel. 59 93 41, neu-neu-neu@t-online.de

Plakette für „Mann im melierten Alter“

Presseverein Ruhr Dortmund/Kreis Unna verleiht Jürgen Uter Eisernen Reinoldus 2005

Wer kennt Jürgen Uter nicht? Der Schauspieler, Autor und Entertainer ist „einer der beliebtesten und vielseitigsten Darsteller des Dortmunder Theaters und eines der Ausnahmschüler des Hauses“ (so der Einladungstext). Am Sonntag hat ihm der Presseverein Ruhr Dortmund/Kreis Unna den Eisernen Reinoldus 2005 verliehen.

Als Jürgen Uter am Sonntag den Bürgersaal des Rathauses betritt, um mit dem Eisernen Reinoldus 2005 ausgezeichnet zu werden, braucht ihn niemand vorzustellen oder aus seinem Lebenslauf zu zitieren. Der Erfinder der „Liebesperlen“ und „Nachtlichter“ ist den meisten Dortmundern ein Begriff, auch wenn er seit Juli in Hamburg lebt und bei den Hamburger Kammertheatern engagiert ist. Doch auch in Dortmund bleibt er weiterhin präsent. „Ich bin jetzt 54 Jahre alt, davon habe ich 23 Jahre in Dortmund gelebt. Das ist ein ganz entscheidender Teil meines Lebens. Diesen Grad der Verbundenheit und Ver-



Jürgen Uter (2. v. links) will mit der Plakette „Kugeln gegen Dortmund abfangen“. Katrin Pinetzi (l.) erhielt den Nachwuchs-Preis.

wurzelung werde ich so im Leben nicht mehr erreichen“, gibt der Schauspieler einen Teil der Verbundenheit an die Stadt zurück, wo er als „tragende Säule des Dortmunder Kleinkunst-Angebots“ gefeiert wird. Er verspricht, „wann immer auf Dortmund gezielt wird, die Kugeln mit der Plakette abzufangen“. Mit einem Einblick in die schier endlos weite Landschaft des Kulturbegriffs und die Glücksmomente, die das Theater bereiten kann, lobt WDR-Kulturredakteur Winfried Fechner seinen ehemaligen



Das Öko-Diplom der europäischen Kleingärtnerorganisationen erhielt am Freitag die Kleingartenanlage Alt-Körne. Unser Bild zeigt die Übergabe der Auszeichnung für naturnahen Gärtnern mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes Westfalen-Lippe Werner Bolter (l.), Johannes Blume (3.v.l.), Amtsleiter Stadtgrün, und den Vertretern der Kleingartenanlage Edelgard Möller (2.v.l.), Eberhard Niesner (4.v.l.), Wilhelm Spieß (5.v.l.), Heike Kranz und Peter Kranz.



Der Nikolaus kam gestern zum Nikolausfest im Brauersaal der DAB-Brauerei. Unser Bild zeigt die Vorstandsmitglieder Christian Kurek, Dennis Bürger, Bernd Nagel und Peter Hennes (stehend v.l.). Der Nikolaus beschenkte Debbi, Daniel und Anna Lena (v.l.).

SO ERREICHEN SIE UNS

Lokalredaktion: 02 31 / 90 59-48 01 - Fax: 90 59-84 03 Anzeigen: 0231 / 53 44-66 66 - Fax: 53 44-31 66 Leserservice / Zustellung: 0 18 01-55 50 55 - Fax: 90 59-85 04 RM Service Center am Westenhellweg: 90 59-59 59 Internet: www.ruhr-nachrichten.de - E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mdhl.de vertrieb.dortmund@mdhl.de anzeigen.dortmund@mdhl.de Hausanschrift: Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund

Lokalredaktion:

Jörg Heckenkamp (Redaktionsleiter, jöh), Gaby Kalle (Stellvertreterin, kca), Ulrike Böhm (Büro), Frank Pöppel (fep), Annette Kallenbach (mag), Sigrid Kahlert (S.K.), Bettina Kweit (kwi), Britta Linsbott (lbf), Susanne Riese (rie), Achim Roggendorf (ar), Andreas Schröter (AS), Staffi Lenz (lft), Oliver Volmerich (OV), Andreas Wiegner (weg), Claudia Kretschmar und Janine Kolberg (Sekretariat), Foto: Dieter Menne, Dan Laryea, Aloys Remington, Knut Valtenstedt.

Ein buntes Fest der Vielfalt

27 verschiedene Gruppen aus der Nordstadt stellten sich im Keuning-Haus vor

Ein buntes Bild bot sich gestern im Dietrich-Keuning-Haus beim Fest der Vielfalt, das in diesem Jahr bereits zum vierten Mal veranstaltet wurde. Zu musikalischen Klängen aus China, Griechenland, Indonesien, Portugal und vielen anderen Ländern präsentierten insgesamt 27 Gruppen aus der Nordstadt ihre jeweiligen Kulturen und Eigenarten. Das Forum der indonesier verkaufte an seinem Stand zum Beispiel traditionelle Kleidung und Accessoires. Zudem gab es jede



Die Gruppe „Ethnoah“ sorgte beim Fest der Vielfalt gestern im Dietrich-Keuning-Haus für Stimmung.

Menge Informationen über die indonesischen Inseln und die Unabhängigkeit des Landes.

Ein großes und besonders vielfältiges Buffet, das alle Teilnehmer selbst zubereitet und die Bühne, um auf jeder aller Welt. Da fand jeder etwas Leckeres.

Umrahmt wurde das Fest von der Fotoausstellung „Kurze Portraits“ der Fotografin Beate Rudolph. Die Werke entstanden auf ihren Reisen zwischen 1995 und 2005 durch den Osten der Türkei.

78 GOTT UND DIE WELT

71 Gott möchte bei uns ankommen

72 Linken zum Advent

74 Weil ja beinahe jeder... Advent ist die Begegnung...

Und wenn das Advent... Advent ist die Begegnung...

Das meint wieder: Was... Advent ist die Begegnung...

Aber wo erfahren wir... Advent ist die Begegnung...

Das meint wieder: Was... Advent ist die Begegnung...



26 nützigen unterirdischen Bauwerke... in denen ab dem Frühjahr 2008 die ersten Züge fahren sollen...

21 in die Röhren gekuckt

22 Gewährt Einblicke in neue Stadtbahntunnel

23 Nicht betriebsfähig... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

24 Heute vorantreiber... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

25 Einblicke in die Röhren... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

26 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

27 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

28 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

29 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

30 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

31 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

32 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

33 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

34 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

35 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

36 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

37 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

38 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

39 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

40 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

41 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

42 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...

43 Stadtbahntunnel in der... Stadtbahntunnel in der Innenstadt...



61 Gemeiner Hund

WENN SIE BALDINI FRAGEN... haben Männer so eine nette Art, um Schläge zu hinterlassen...

62 In die Röhren gekuckt

63 Erste Erfolge für Kaiserstraße

64 In die Röhren gekuckt

65 In die Röhren gekuckt

66 In die Röhren gekuckt

67 In die Röhren gekuckt

68 In die Röhren gekuckt

69 In die Röhren gekuckt

70 In die Röhren gekuckt

71 In die Röhren gekuckt

72 In die Röhren gekuckt

73 In die Röhren gekuckt

74 In die Röhren gekuckt

75 In die Röhren gekuckt

76 In die Röhren gekuckt

77 In die Röhren gekuckt

78 In die Röhren gekuckt

79 In die Röhren gekuckt

80 In die Röhren gekuckt

81 In die Röhren gekuckt

82 In die Röhren gekuckt

83 In die Röhren gekuckt

84 In die Röhren gekuckt

85 In die Röhren gekuckt

86 In die Röhren gekuckt

SO ERREICHEN SIE UNS

Leitredaktion: 0231 90 59 48 01 - Fax: 90 59 84 03
Anzeigen: 0231 53 44 66 66 - Fax: 53 44 31 66
Leserservice / Zertteilung: 0 18 01 55 50 55 - Fax: 90 59 85 04
BN Service Center am Westerbahnhof 90 59 99 99
Internet: www.nachrichten.de - E-Mail:
lokalredaktion.dortmund@mbl.de
vertrieb.dortmund@mbl.de
anzeigen.dortmund@mbl.de
Hausanschrift: Westerbahnhof 90 58, 44117 Dortmund
Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund
Lokalredaktion:
Jörg Kerkamp, Heide Schmitt, Jörn Gade, Udo Oberwiesing, Kai, Ulrike Böhm,
Heide Böhm, Frank Hoyer (HrV), Kerstin Kalkbrenner (mbl), Ingrid Kalkbrenner (S.K.), Bettina
Kocher (S.K.), Britta Lenzhoff (S.K.), Susanne Reiss (S.K.), Achim Roggendorf (S.K.),
Schieber (S.K.), Ingrid Lenzhoff (S.K.), Oliver Wollweber (S.K.), Andreas Weyher (S.K.),
Claudia Kerkamp und Kerstin Kalkbrenner (S.K.).
Foto: Dieter Menne, Dan Lajava, Aloys Reingold, Knud Vahlbruch

41 In buntes Fest der Vielfalt

42 Verschiedene Gruppen aus der Nordstadt stellten sich im Keuning-Haus vor

44 In die Röhren gekuckt

45 In die Röhren gekuckt

46 In die Röhren gekuckt

47 In die Röhren gekuckt

48 In die Röhren gekuckt

49 In die Röhren gekuckt

50 In die Röhren gekuckt

51 In die Röhren gekuckt

52 In die Röhren gekuckt

53 In die Röhren gekuckt

54 In die Röhren gekuckt

55 In die Röhren gekuckt

56 In die Röhren gekuckt

Gute Morgen! Hauben-Koch Kalweit kommt

Adventsversteigerung für Dortmunder Tafel

Die Kochmützen kommen ins Haus und zaubern Köstlichkeiten ganz exquisiter Art: Ein Vier-Gang-Menü vom Feinsten für sechs Personen. Voll die RN-Adventsversteigerung zugunsten der Dortmunder Tafel macht's möglich:

Das „La Cuisine d'art Manger“ an der Lübkestraße 21 in Dortmunds Gartenstadt gehört zu den besten Restaurants im Ruhrgebiet, dekoriert mit zwei Hauben, und 15 Punkten im Gault Millau, drei Löffeln und höchsten Lobeshymnen im Schlemmeratlas. Cuisine-Inhaber und Küchenchef Mario Kalweit kocht exklusiv bei RN-Lesern zu Hause, wenn sie ihn ersteinen.

Der hoch gelobte Koch ist inzwischen auch einem breitem Publikum bekannt aus weit über 100 Kochsendungen im WDR-Fernsehen. Allein in der Sendung „Daheim und unterwegs“ zauberte Kalweit schon 105 Mal vor laufender Kamera.

Wer seine Kochkünste erweist, muss sich um nichts kümmern (Mario Kalweit bringt – außer den Getränken – alle Zutaten mit), darf sich auf einen tollen Abend in seinem Familien- oder Freunds-



kreis daheim fühlen und tut gleichzeitig Gutes für die Tafel. Deshalb hoffen Mario Kalweit, RN und Tafel auf möglichst großzügige Gebote bis morgen, Dienstag, 21 Uhr. Das Mindestgebot: 250 Euro.

Alle Einzelheiten zum Bietverfahren können Sie nachlesen auf der Internet-Seite

» www.westline.de/go/versteigerung

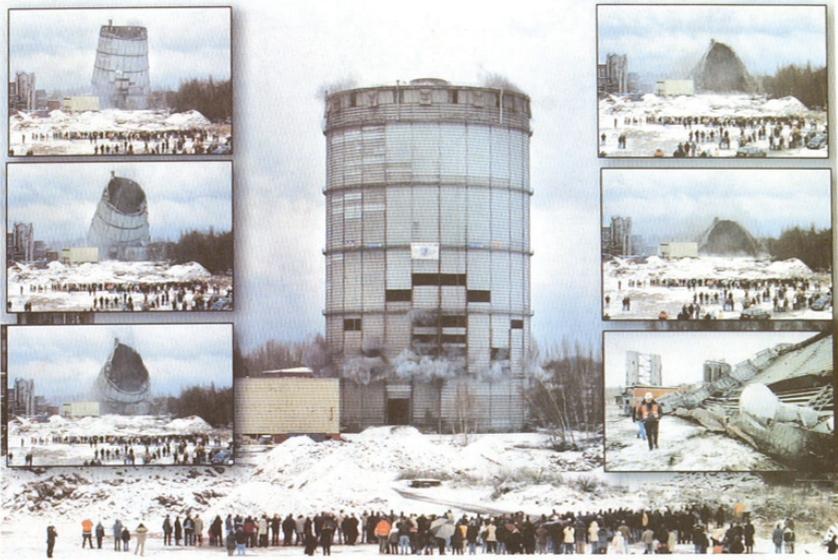
Dort existiert auch eine einfache E-Mail-Verknüpfung für Ihre Angebote (E-Mail-Adresse: redaktion@westline.de). Bitte geben Sie unbedingt Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer sowie Ihr Gebot an.

Während der Auktion können Sie unter obiger Internet-Adresse das jeweils aktuelle Gebot einsehen.

Außerdem können Sie noch bis heute Abend 21 Uhr für die Versteigerung „ICE-Lokführer“ bieten. • b0



Kommt zu Ihnen nach Hause: Mario Kalweit, Chef vom Feinschmecker-Restaurant „La Cuisine d'art Manger“. RN-Foto: Archiv Schütze



Mehrere hundert Zuschauer verfolgten die Sprengung des Gasometers auf der Kokerei Hansa in Huckarde und kommentierten den Fall begeistert: „Super!“ – „Nochmal!“ – „Perfekt gefallen!“. Mehr Fotos unter www.westline.de/gasometer RN-Fotomontage: Valhalla/ack

Riese beugt sich der Zeit

Hunderte verfolgten den Fall des Gasometers auf der Kokerei Hansa

„Alles nach Plan“, meldeten Sprengmeister und Sicherheitspersonal am Samstag nachmittag nach der Sprengung des Gasometers der Kokerei Hansa in Huckarde. Innerhalb weniger Sekunden sackt der Stahlriesen in sich zusammen und macht Platz für mögliche Nachnutzungen. Pünktlich um 14.15 Uhr stößt Sprengmeister Hermann Havekost einmal lang und zweimal kurz in sein Signalhorn, gefolgt vom Countdown für die Fotografen: 5 – 4 – 3 – 2 – 1.

Dann der Moment, auf den mehrere hundert Zuschauer gewartet haben: Mit einem gedämpften Knall schießen Lichtblitze aus den Spreng-

öffnungen des Gasometers. Noch einmal stößt er Dampf aus. Wie das letzte Aufbauen eines fauchenden Drahten. Dann verbeugt sich das einstige Wahrzeichen wie in Zeitlupe vor den Umstehenden, gibt den Blick frei in sein leeres Inneres, bevor es plötzlich in sich zusammensackt und starr liegen bleibt.

Perfekte Sprengung

Eine perfekte Sprengung wie aus dem Bilderbuch. Was übrig bleibt von dem 103 Meter hohen Stahlriesen mit 54 Metern Durchmesser und 1800 Tonnen Gewicht ist ein großer Haufen Stahl, umgeben von Glas- und Farbsplintern, die bei der Sprengung auf das

nächste Umfeld geregnet sind. Der verbleibende Stahlschrott ist auch der Anlass für den nicht alltäglichen Familienausflug von Marc Werner und Ehefrau Karin mit ihrem vierenhalbjährigen Sohn Finn. Denn der Bottroper arbeitet bei der RAG-Tochter WSA GmbH, die den Schrott separieren und im Gelsenkirchener Hafen zur weiteren Nutzung veredeln wird.

Auch Rolf Dorny aus Netze ist mit seinem achtjährigen Enkel Julian zu dem Kokereigelände gekommen, wo früher sein Schwiegervater gearbeitet hat. „Es ist ja schon ein Stück Heimatgeschichte, das heute wieder verloren gegang-

en ist“, bedauert er. Eine leicht wehmütige Stimmung, die er mit der Mehrzahl der Umstehenden teilt.

Erhalt war zu teuer

Doch harte Fakten sprachen dagegen. „Der Erhalt des Gasometers war einfach zu teuer, und es gab auch weit und breit keinen Käufer“, begründet Michael Nicolas, Pressesprecher der Montan-Grundstücksgesellschaft mbH (MGG) den Entschluss zum Abriss.

Was nach der Sanierung mit der Fläche passiert, steht allerdings auch noch in den Sternen. „Ein ehemaliges Kokereigelände ist immer etwas problematisch, weil man

nicht weiß, wie sehr der Boden belastet ist“, verweist Nicolas auf weitere Gutachten. „Danach ist alles offen: Gewerbe, Großgewerbe, vielleicht sogar Wohnen...“

Doch zunächst müssen sich die Huckarder an ein Ortsbild ohne ihren prägnantesten Nachbarn gewöhnen. Nachdem Sprengmeister Hermann Havekost mit drei kurzen Signalen Entwarnung gegeben hat, strömen die Zuschauer zu dem niedergestreckten Giganten.

Sie suchen in der verschneiten Landschaft nach Souvenirs oder nutzen den außergewöhnlichen Anblick als Kulisse für Erinnerungsfotos. • Heike Thelen

Schnee konnte Kunden nicht schrecken

Einzelhandel freut sich über gute Umsätze am 4. Adventssamstag

Sorgenvoll hatten die Händler am Samstagvormittag in den Himmel geschaut. Doch die Furcht, der einsetzende Schneefall könne Kunden vom Weihnachtseinkauf abhalten, schmolz wie das gefrorene Nass.

„Das Geschäft lief etwas später an, aber ab 11 Uhr wurde es voll“, berichtet Karstadt-Geschäftsführer Horst Trebbe. „In der Summe liegen wir nur leicht unter dem Vorjahresergebnis“. Und schließlich kurbelte die weiße Pracht auch das Geschäft an. „Schlitten waren der Renner. Wir mussten die Verkaufsfläche mehrmals aufräumen.“

Umsätze auf Vorjahresniveau verbuchte das Bekleidungshaus C&A. Dass 81.000



Ein warmes Mittagessen genossen Verkehrskadetten bei Juwelier Gerwi. Geschäftsführer Joachim Döring (hinten rechts) begrüßte die fleißigen Helfer. RN-Foto: Foltynowicz

Menschen im Signal Iduna Park die Partie Dortmund gegen Bayern verfolgten, habe keine Auswirkung auf Ge-



Proppenvoll war die City am 4. Adventssamstag – zur Freude des Handels. Auch der Weihnachtsmarkt war an beiden Tagen des Wochenendes sehr gut besucht. RN-Foto: Foltynowicz

schäft gehabt, sagt Filialleiter Thomas Rohlmann. Über die Ladentische ging vor allem warme Kleidung. „In der SOS-Zeit sind wir noch nicht.“ Socken, Oberhemd, Schlips wurden erst auf den letzten Drücker gekauft.

Nicht so Fernseher, obwohl bis zur WM noch ein bisschen Zeit bleibt. Flachbildfernseher waren bei Saturn wie Berlet begehrte Geräte. „Bei uns fanden außerdem hochwertige Kaffeemaschinen reißenden Absatz“, freut sich Heinz-Udo Born aus der Berlet-Geschäftsführung. Die Mitarbeiter des Elektrofachmarktes am Westenhellweg stießen nach Geschäftsschluss mit Sekt an auf ein Umsatzplus. Die RN-Card, so Born, habe ein „großes Potenzial neuer Kunden“ gebracht.

Einen „hoch interessanten Tag“ erlebte Wilhelm Ruschenbeck. Der gleichnamige Juwelier war „trotz des Schnees hochfrequentiert“, und erzielte Umsätze im „höchstwertigen“ Bereich, aber auch bei Mitnahmekäufen. „Das Geschäft lief deutlich besser als 2004.“ Auch seien viel mehr Kunden aus dem Umland gekommen. Hochbetrieb herrschte am Nachmittag beim Spielwarengeschäft Lügenau am Ostendehweg. Der Renner: Das neue „Monopoly banking“. Ein Gesellschaftsspiel für den Kunden von morgen – mit bargeldlosem Zahlungsverkehr. • Ten

Anzeige

Ruhr Nachrichten
LESER SHOP

Stille Nacht, schlaflose Nacht!

„Ich wollte eigentlich nur die ersten drei oder vier Sätze anlesen, um mich dann wieder ‚Harry Potter‘ zuzuwenden. (Bei) Stunden später bin ich bereits auf Seite 88 angekommen, und ich fröhlich. Harry muss warten, bis ich die ‚Akte Schwarzgelb‘ durch habe. (...) Dieses Buch ist einfach eine Pflichtlektüre für jeden BVB-Fan!“

Die Akte Schwarzgelb
Hintergründe der BVB-Krise
* 14,80 €

Frank Flöge / Bascha Flöge

Die Akte Schwarzgelb
BVB

Verkauf in den Geschäftsstellen der Ruhr Nachrichten, in der Mayerschen Buchhandlung (Westenhellweg 37-41), bei Böcher Krüger (Westenhellweg 9) oder unter www.akte-schwarzgelb.de

34

Guten Morgen! Hauben-Koch Kalweit kommt

32entsversteigerung für Dortmund Tafel

Die Kochmützen kommen ins Haus und zaubern Köstlichkeiten ganz exquisites Art. Ein Vier-Gang-Menü vom Feinsten für sechs Personen. Voll die RN-Adventversteigerung zugunsten der Dortmund Tafel macht's möglich.



Das „La Cuisine d'art Manger“ an der Libbestraße 21 in Dortmunds Gartenstadt gehört zu den besten Restaurants im Ruhrgebiet, dekoriert mit zwei Hauben und 15 Punkten im Gault Millau, drei Löffeln und höchsten Lobeshymnen im Schlemmeratlas. Cuisine-Inhaber und Küchenchef Mario Kalweit kocht exklusiv bei RN-Lesern zu Hause, wenn sie ihn ersteinigen. Der hoch gelobte Koch ist inzwischen auch einem breitem Publikum bekannt aus weit über 100 Kochsendungen im WDR-Fernsehen. Allein in der Sendung „Dahlem und unterwegs“ zauberte Kalweit schon 105 Mal vor laufender Kamera. Wer seine Kochkünste erproben muss sich um nichts kümmern (Mario Kalweit bringt - außer den Getränken - alle Zutaten mit), darf sich auf einen tollen Abend in seinem Familien- oder Freunds-



36zu Ihnen nach Hause: Mario Kalweit, Chef vom Feinschmanker „La Cuisine d'art Manger“.

25



26 Hundert Zuschauer verfolgten die Sprengung des Gasometers auf der Kokerei Hansa in Huckarde und kommentierten den Fall begeistert. „Super!“ - Noch im Dezember: Valentin

21 Riese beugt sich der Zeit

22erte verfolgten den Fall des Gasometers auf der Kokerei Hansa

23nach Plan“, meldeten greisener und sicherer Personal am Samstag nachmittag nach der Sprengung des Gasometers der Kokerei Hansa in Huckarde, innerhalb weniger Sekunden wackelt der Stahlriese in sich zusammen und macht Platz für mögliche Nachnutzungen. Pünktlich um 14.15 Uhr stößt Sprengmeister Hermann Havikont einmal lang und gewöhnlich kurz in sein Signalhorn, gefolgt vom Countdown für die Fotografen: 5 - 4 - 3 - 2 - 1. Dann der Moment, auf den mehrere hundert Zuschauer gewartet haben: Mit einem gleichmäßigen Knall schaden Lichtblitze aus den Spreng-

24ingen des Gasometers. Einmal stößt er Dampf. Wie das letzte Aufblauen eines lauchenden Draches. Dann verbiegt sich das einstige Wahrzeichen wie in Zeitlupe vor den Unsicherheiten, gibt den Blick frei in sein leeres Inneres, bevor es plötzlich in sich zusammenknickt und starr liegen bleibt. Perfekte Sprengung. Eine perfekte Sprengung wie aus dem Bilderbuch. Was übrig bleibt von dem 103 Meter hohen Stahlriese mit 54 Metern Durchmesser und 1800 Tonnen Gewicht ist ein großer Haufen Stahl, umgeben von Glas- und Farbpigmenten die bei der Sprengung auf das

nächste Umfeld geregnet sind. Der verbliebende Stahl schrott ist auch der Anlass für den nicht alltäglichen Familieneinsatz von Marc Werner und Ehefrau Karin mit ihrem vierjährigen Sohn Finn. Denn der Böttcher arbeitet bei der RAG-Tochter WSA GmbH, die den Schrott separieren und im Gelsenkühler Hafen zur weiteren Nutzung veredeln wird. Auch Ralf Dorny aus Netze ist mit seinem achttjährigen Enkel Julian zu dem Kokereigebäude gekommen, wo früher sein Schwiegervater gearbeitet hat. „Es ist ja schon ein Stück Heimatgeschichte, das heute wieder verloren gegang-

en ist“, bedauert er. Eine leicht wehmütige Stimmung, die er mit der Mehrzahl der Umstehenden teilt. Erhält war zu teuer. Doch harte Fakten sprachen dagegen. „Der Erhalt des Gasometers war einfach zu teuer“, und es gab auch weit und breit keinen Käufer“, begründet Michael Nicolas, Pressesprecher der Montan-Grundstücksgesellschaft mbH (MGSG) den Entschluss zum Abriss. Was nach der Sanierung mit der Fläche passiert, steht allerdings auch noch in den Sternen. „Ein ehemaliges Kokereigebäude ist immer etwas problematisch“, weil man

nicht weiß, wie sehr der Boden belastet ist“, verweist Nicolas auf weitere Gutachten. „Dadurch ist alles offen. Gewerbe, Großgewerbe, vielleicht sogar Wohnen...“ Doch zunächst müssen sich die Huckarder an ein Ortsbild ohne ihren prägnanten Nachbarn gewöhnen. Nachdem Sprengmeister Hermann Havikont mit drei kurzen Signalen Entwarnung gegeben hat, strömen die Zuschauer zu dem niedergestreckten Giganten. Sie suchen in der verschneiten Landschaft nach Souvenirs oder nutzen den außergewöhnlichen Anblick als Kulisse für Erinnerungsfotos. Heike Thelen

41

chnee konnte Kunden nicht schrecken

42handel freut sich über gute Umsätze am 4. Adventsamtstag

44woll hatten es Händler amstagvormittag in den Schneefall. Doch die Furcht, der einsetzende Schneefall könne Kunden vom Weihnachtseinkauf abhalten, schmolz wie das gefrorene Nass. „Das Geschäft lief etwas später an, aber ab 11 Uhr wurde es voll“, berichtet Kassadirektorin der Geschäftsführer Horst Trebbe. „In der Summe liegen wir nur leicht unter dem Vorjahresergebnis.“ Und schließlich kurbelte die weiße Pracht auch das Geschäft an „Schlitten waren der Renner. Wir mussten die Verkaufsstelle mehrmals aufräumen.“ Umsätze auf Vorjahresniveau verbrachte das Beleuchtungshaus C&A. Dass 81.000



49eres Mittagessen genossen Verkehrskadetten bei Jeweller (Geschäftsführer Joachim Döring (hinten rechts) begrüßte die fleißigen Helfer.

Menschen im Signal Iduna Park die Partie Dortmund gegen Bayern verfolgten, habe keine Auswirkung auf Ge-

schaft gehabt, sagt Filialleiter Thomas Rohlmann. Über die Ladentische ging vor allem warme Kleidung. „In der SOS-Zeit sind wir noch nicht.“ Socken, Oberhemden, Schlips wurden erst auf den letzten Drücker gekauft. Nicht so Fernseher, obwohl bis zur WM noch ein bisschen Zeit bleibt. Fachhelfermeister waren bei Saturn wie Berlet begehrte Geräte. „Bei uns finden außerdem hochwertige Kaffeemaschinen respektive Born aus der Berlet-Geschäftsführung. Die Mitarbeiter des Elektrolademarktes am Westenhellweg stießen nach Geschäftsschluss mit 500 an auf ein Umsatzplus. Die RN-Card, so Born, habe ein „großes Potential“ neuer Kunden“ gebracht. Eines „hoch interessanten Tag“ erlebte Wilhelm Rutschbeck. Der gleichnamige Jeweller war stolz des „Schnees hochfrequenter“, und erzielte Umsätze im „hochwertigen“ Bereich, aber auch bei Mitnahmekunden. „Das Geschäft lief deutlich besser als 2004.“ Auch seien viel mehr Kunden aus dem Umland gekommen. Hochbetrieb herrschte am Nachmittag beim Spielwaren-geschäft Lügenan am Ostendehellweg. Der Renner: Das neue „Manopoly banking“. Ein Gesellschaftsspiel für den Kunden von morgen mit bargeldlosem Zahlungsmittel. Ten

45



46rennwill war die City am 4. Adventsamtstag - zur Freude des Handels. Auch der Weihnachtsmarkt war an beiden Tagen des Wochenendes sehr gut besucht.

240

Ruhr Nachrichten
LESER SHOP

Stille Nacht, heilige Nacht!

„Ich wollte eigentlich nur die ersten drei oder vier Seiten schreiben, aber nach dem ersten Kurzyr-Fest (Sonderausgabe) hat sich bereits auf Seite 85 angekündigt, und im Europa-Ring muss warten, bis ich die „Die Akte Schwarzgelb“ fertig habe.“

„Dieses Buch ist einfach eine Phantasie für jeden BVB Fan!“

„Schnell Schichten bekommen“ - ein Beispiel der Erlebnisromane.

Die Akte Schwarzgelb
Mithrasroman der BVB-Club
* 14,80 €

Florian / Grotzche Flörke
Die Akte Schwarzgelb
BVB MR

Verkauft in den Geschäftsstellen der Ruhr Nachrichten, in der Mayerschen Buchhandlung (Westenhellweg 37-41), bei Böcher Kröger (Westenhellweg 9) oder unter www.akte-schwarzgelb.de

Nr. 294 · RDW01

VOR ORT

Stadtteil-Zeitung für den Dortmunder Nordwesten



Telefon: 3 18 81/82
Telefax: 31 01 27
Vertrieb: 95 73-12 45
Anzeigen: 95 73-6
E-Mail Redaktion: do-west@zeitfuehler-rundschau.de

Redaktionsleitung Dortmund: Konrad Härmelink
Redaktion: Dr. Norbert Jacobs
Limbecker Straße 12
44388 Dortmund

30 Jahre Bühne Gala für die Bierbrummer

Lütgendortmund. Mit einer großen Gala am 14. Januar 2006 in der Böll-Geamschule, Volksgartenstraße 19-23, feiert die Karnevalsgesellschaft Kiek es drin Lütgendortmund das 30-jährige Bühnenjubiläum der „Bierbrummer“. Unter diesem Namen bürgen Reinhard Sack, Klaus Bolemann und Heinz Gehring für ebenso lustige wie schwungvolle Unterhaltung. Um 19 Uhr beginnt ein Empfang im Atrium. Die Gala schließt sich ab 20.11 Uhr im Foyer Schule an. Der Eintritt ist frei.

Bücherei schließt schon morgen

Huckarde. Wegen Renovierungsarbeiten im Hase verabschiedet sich die Stadtbibliothek Huckarde. Parzevalstraße, schon früher in die Weihnachtspause. Von morgen bis Freitag ist keine Ausleihe möglich. Ab 3. Januar 2006 ist die Bücherei wieder geöffnet.

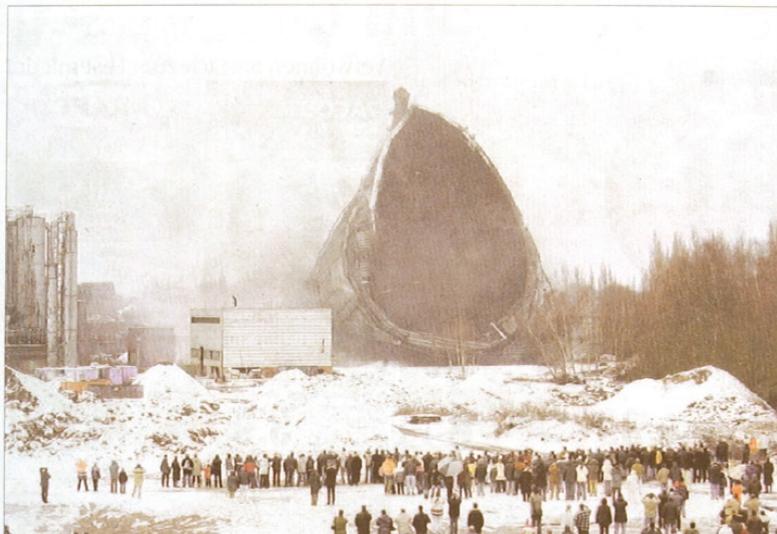
KURZ NOTIERT

■ **Kolping St. Josef in Feststimmung**
Die Kolpingfamilie St. Josef Kirchlinde trifft sich heute ab 20 Uhr zur Weihnachtsfeier im Vereinslokal Sängeheim, Westerwerkstraße 59.

■ **ZWAR-Gruppe lädt zur Weihnachtsfeier**
Die diesjährige Weihnachtsfeier der ZWAR-Gruppe Mengede findet morgen um 18 Uhr im Begegnungszentrum an der Bärenstraße 1 statt.

■ **Neujahrstreffen der AG Martener Vereine**
Zum Neujahrstreffen lädt die Arbeitsgemeinschaft Martener Vereine am Montag, 9. Januar, ab 19 Uhr ins Vereinsheim der Bürgerschützen, An der Wasserburg 1, ein.

■ **Gemeinde bedankt sich**
Die evangelische Kirchengemeinde Bovinghausen lädt zur alljährlichen Dankeschönfeier am Samstag, 14. Januar, um 18.30 Uhr ins Gemeindehaus, Provinzialstraße 412, ein. Anmeldungen sind unter ☎ 69 11 00 möglich.



Mit Urgewalt kracht der Gasometer der Kokerei Hansa zu Boden. Viele Schaulustige waren Zeuge des kolossalen Spektakels. (Foto: Thomas Gödde/HG)

Sprengungstourismus blühte beim Fall des Hansa-Gasometers – Kokereichef brauchte Abstand
Huckardes Stolz am Boden zerstört



Nur noch ein Häufchen Elend. Platt wie eine Flunder liegt das einst 103 Meter hohe Huckarder Wahrzeichen nach der Sprengung im Schnee. (Foto: Thomas Gödde/HG)

Von Klaus Brandt und Jens Ostrowski
Huckarde. Wemut und Sensationslust mischten sich auf Straßen und Plätzen rund um die Kokerei Hansa, als am Samstag die letzte Stunde des Gasometers schlug.

Sie standen am Mookkamp und an der Emscherallee, im Gewerbegebiet Hansa und im Mailhof, auf Balkonen und



Maximilian Streckert (rechts) hielt die Sprengung auf Video fest. MGG-Projektleiter Konstantin Lehner hatte ihn eingeladen. (bra)

Dachterrassen, auf dem Deusenberg und auf dem Kartoffelacker, ja sogar auf dem Förderturm der alten Zeche. Hunderte versprengter Touristen die auf den großen Knall warteten. Einige waren froh, nicht ganz so nah dran zu sein, als das Huckarder Wahrzeichen fiel. Einer von ihnen war Dr. Joachim Strunk, der letzte Kokereichef auf Hansa. Schon als im Sommer die ehemalige Kokstrockenkühlung fiel, hatte er mit

seinen Gefühlen gekämpft. Als jetzt der Gasometer dann war, ein Herzstück von Hansa, brauchte er Abstand. In der Mailhof-Steilung mischte sich Strunk unter's Volk, beobachtete die Sprengung von dort. Von der Rohwedderstraße aus starteten rund 200 Schaulustige gebannt auf die Kokerei-Silhouette. Die ersten waren schon eine Stunde vor der Zeit angerast. „Um bloß nichts zu verpassen“, kam Markus Cabanus aus Castrop-Rauxel ganz früh und baute seine Kamera mit Stativ parallel zur Lindberghstraße auf. Keine halbe Stunde später stand ein ganzes Bataillon von Hobbyfotografen und Filmern neben ihm. „So ein Ereignis gibt's nicht alle Tage. Das muss man festhalten“, sagte Stefan Wolf aus Eving. Eine tiefere Bindung zum Gasometer hatte der zugezogene Hesse zwar nicht – „und doch finde ich es schade, dass die Industriekultur dem Erdboden gleichgemacht wird. Kokereien und Zechen kannte ich bisher nur aus Büchern. Wirklich erlebt habe ich so was erst hier im Ruhrgebiet.“ Einen Platz in der ersten

Reihe hatte Maximilian Streckert. Der 16-jährige Schüler der Nikolaus-Kopermilch-Realschule ist seit zweieinhalb Jahren „ein Zechenfan“. Damals hatte er 100 Unterschriften gegen die Sprengung des Minister Stein-Gasometers gesammelt – vergeblich. Als er hörte, dass jetzt der Hansa-Gasometer fallen würde,

REAKTIONEN

Stiftung bedauert den Abriss

■ Die Stiftung Industriekultur bedauert den Abbruch des Gasometers. „Damit verliert die Kokerei Hansa ihr weithin sichtbares Wahrzeichen“, heißt es in einer zur Sprengung verbreiteten schriftlichen Stellungnahme.
■ Wegen technischer Aspekte sowie der markanten und städtebildprägenden Silhouette des Gasometers habe sich die Stiftung über Jahre für den Erhalt des Gasometers engagiert. Tragfähige Erhaltungsstrategien hätten aber gefehlt.
■ Wert legt die Stiftung darauf, dass nicht sie es war, die den Gasometer abreißen ließ. Weil er nicht in der städtischen Denkmalliste auftauche, habe man darauf keinen Einfluss gehabt.
■ Eine von der Stiftung initiierte Studie über die Nutzung des Gasometers für Führungen und als Aussichtspunkt habe Kosten von 1,2 Mio. Euro ergeben. (bra)

sprach er bei Verwaltung und Bezirksvertretung für eine Rettung vor. Wieder umsonst. Und doch nicht ganz. Die Montan-Grundstücksgesellschaft lud ihn zu dem Schauspiel ein. Ein Video davon nahm Maximilian mit nach Hause. Ganz nett, aber: „Der Erhalt des Gasometers wäre mir lieber gewesen.“

Ida Markau feierte „Mengerder Mädchen“ 101 Jahre alt



Ihr Sohn Richard und Schwiebertochter Britta gratulierten Ida Markau zum 101. Geburtstag. (Foto: Hengesbach)

Mengede. (b) Ihren 101. Geburtstag feierte Ida Markau am Samstag im Seniorenheim am Burgring 1. Glückwünsche zum Wiegenfest überbrachte neben Bekannten und Verwandten auch Bezirksvorsteher Bruno Wisbar. In Kamen wurde Ida Markau geboren und wuchs dort mit ihren sieben Geschwistern auf. 1914 zog sie dann mit ihrer Familie nach Mengede in die Ammerstraße und vier Jahre später in die Castropstraße, wo sie bis 2004 lebte. Obwohl Ida Markau in Kamen geboren ist, fühlt sie sich als „Mengerder Mädchen durch und durch“. Denn auch ihre Eheschließung fand 1930 hier statt.

Sie ist gelernte Schneiderin und hat damit ihr Hobby zum Beruf gemacht. „Bis zu ihrem 90. Geburtstag saß sie noch an der Nähmaschine und hat für die ganze Nachbarschaft genäht“, erinnert sich ihr Sohn Richard Markau. Neben ihrem Sohn und ihrer Schwiebertochter gratulierten auch ihre zwei Enkel und ihr Urenkel zum „Hundertsten“.

Theaterspiel gefiel Märchenhafte Bescherung in Hangeney-Schule



„Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen bezauberte die Hangeney-Grundschüler. (Heng)

Hangeney. (b) Schon zum Nikolaus hatte der Förderverein der Hangeney-Grundschule Stutenkerle verteilt. Jetzt gab es in Zusammenarbeit mit dem städtischen Kulturbüro auch Weihnachtsgeschenke. Das „Hallo Du-Theater“ aus Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen kein Happy-End hatte, waren die rund 200 Kinder begeistert. „Es war eine feine Darstellung mit einer schönen Kulisse“, lobte Gabriele Grohn, die Vorsitzende des Fördervereins, die fantastische Aufführung.

Räumungsklage setzt Kita unter Druck – Neubau wird auf Bedürfnisse der Kinder abgestimmt
Rasselbande bekommt neues Zuhause

Dorstfeld. Die Rasselbande kann aufatmen: Die Kindertagesstätte bekommt an der Oberbank 6 ein neues Zuhause.

Endlich war Grundsteinlegung. In der Vergangenheit gab es immer wieder Probleme mit den gemieteten Räu-

men: Streitigkeiten mit dem Vermieter über den Zustand des Gebäudes bis zu vorübergehendem Auszug wegen größerer Wasserschäden. Schadhafte Rohre waren schließlich der Grund für die Suche nach neuen Räumen. Eine Räumungsklage setzt die Rasselbande nun zusätzlich unter

Zeitdruck. Abhilfe schafft die Firma Derwald, die das neue eingeschossige und 435 Quadratmeter große Gebäude an der Oberbank baut. Seit einem Jahr wurde bereits mit dem Jugendum ein neues Gebäude entwickelt – speziell auf die Bedürfnisse der Rasselbande abgestimmt.



Die Kita Rasselbande freut sich auf den Neubau. (Foto: Heng)

VOR ORT

Stadtteil-Zeitung für den Dortmunder Nordwesten



Telefon: 3 18 81/82
Telefax: 31 01 27
Vertrieb: 95 73-12 45
Anzeigen: 95 73-4
E-Mail Redaktion: do.went@westfalische-rundschau.de

30 Jahre Bühne Gala für die Bierbrummer

Lütgendortmund. Mit einer großen Gala am 14. Januar 2006 in der Böll-Gesamtschule...

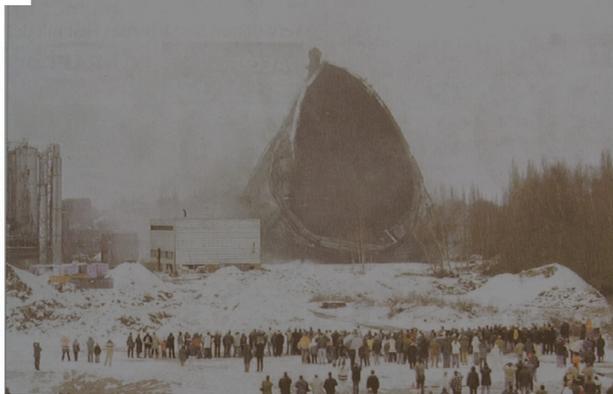
Bücherei schließt schon morgen

Huckarde. Wegen Renovierungsarbeiten im Hause verabschiedet sich die Stadtbibliothek Huckarde...

KURZ NOTIERT

- Kolping St. Josef in Feststimmung
■ ZWAR-Gruppe lädt zur Weihnachtsfeier
■ Neujahrstreffen der AG Martener Vereine

25



26 Umwascht kracht der Gasometer der Kokerei Hansa zu Boden. Viele Schaulustige waren Zeuge des kolossalen Spektakels. (Foto: Thomas Gödde/HG)

22 Engungstourismus blühte beim Fall des Hansa-Gasometers - Kokereifreudige brauchte Abstand

21 Huckardes Stolz am Boden zerstört



23 Hoch ein Häufchen Elend. Platt wie eine Flunder liegt das einst 103 Meter hohe Huckarder Wahrzeichen nach der Sprengung im Schnee. (Foto: Thomas Gödde/HG)

29 Klaus Brandt und Jens Ostrowski

Dachterrassen, auf dem Deusesberg und auf dem Dorfacker, ja sogar auf dem Förderturm der alten Zeche...

seinen Gefühlen gekämpft. Als jetzt der Gasometer dran war, ein Herzstuck von Hansa...

28



Maximilian Streckert (rechts) hielt die Sprengung auf Video fest. MGG-Projektleiter Konstantin Lehner hat ihn eingeladen. (bra)

27 KTIONEN stiftung bedauert den Abriss

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur bedauert den Abruch des Gasometers...

Reihe hatte Maximilian Streckert. Der 16-jährige Schüler der Nikolaus-Kopernikus-Beschule...

sprach er bei Verwaltung und Bezirksvertretung für eine Rettung vor. Wieder umsonst. Und doch nicht ganz...

32 mungklage setzt Kita unter Druck - Neubau wird auf Bedürfnisse der Kinder abgestimmt

31 sselbande bekommt neues Zuhause

Dorfstedt. Die Rasselbande kann auflaufen. Die Kinder-tagesstätte bekommt an der Oberbank 6 ein neues Zuhause.

Streitigkeiten mit dem Vermieter über den Zustand des Gebäudes bis zu vorübergehendem Auszug wegen großer Wasserschäden...

Zeitrück. Abhilfe schafft die Firma Derwald, die das neue eingeschossige und 415 Quadratmeter große Gebäude an der Oberbank baut...

35



Die Kita Rasselbande freut sich auf den Neubau. (Foto: Heng)

42

Markau feierte "41 engeder Mädchen" 101 Jahre alt



46 In Richard und Schwiegerbrüder gratulierten Ida Markau zum 101. Geburtstag. (Foto: Hengsbach)

44 ede. (b) Ihren 101. Geburtstag feierte Ida Markau am Samstag im Seniorenheim...

24 kamen geboren ist, fühlt sie sich als Mengeder Mädchen durch und durch...

Sie ist gelebte Schneiderin und hat damit ihr Hobby zum Beruf gemacht. Bis zu ihrem 90. Geburtstag sah sie noch aus der Nähmaschine und hat für die ganze Nachbarschaft genäht...

62

aterspiel gefiel 61 rchenhafte Bescherung in Hangeney-Schule



66 Mädchen mit den Schwiegermännern von Hans Christian Andersen bezauberte die Hangeney-Grundschulchor. (Heng)

64 Hey. (b) Schon zum Neujahr hatte der Förderverein über Hangeney-Grundschule...

66

Mädchen mit den Schwiegermännern von Hans Christian Andersen bezauberte die Hangeney-Grundschulchor. (Heng)

64 Hey. (b) Schon zum Neujahr hatte der Förderverein über Hangeney-Grundschule...

Arbeitskreis hofft auf eindrucksvolles Zeichen gegen Rechts

„Treiben der Neonazis nicht dulden“

In der vergangenen Woche kam es wieder einmal zum Eklat. Das „Bündnis Dortmund gegen Rechts“ hatte im Rahmen der Antifa-Gespräche zu einem Diskussionsabend zum Thema „Neonazis im Spiegel der Medien“ eingeladen. Als Veranstalter und Teilnehmer im Wichernhaus eintrafen, waren 25 Neonazis, Frauen und Männer zwischen 16 und 26 Jahren, schon da. Des Raumes verwiesen, bauten sich die Neonazis vor dem Gebäude auf und begannen, Besucher des Info-Abends zu filmen. Schließlich beendete die Polizei das gespenstische Schauspiel, indem sie Platzverweise aussprach.

Für Ursula Richter vom Bündnis gegen Rechts eine neue Dimension brauner Dreistigkeit. Bislang hätten solche Störungen stets vor den Veranstaltungsräumen stattgefunden und seien angemeldet gewesen. Selbst das hielten die Neonazis nun offenbar nicht mehr für nötig. Ursula Richters Slogan für den 28. Januar lautet daher: „Keine Straßen, keine Plätze, keine Räume für Aktionen der Neonazis in unserer Stadt!“

Ein solches Bekenntnis aller demokratischen Kräfte der Stadt sei um so wichtiger, da die rechte Szene mit ihrem Motto „Gegen staatliche Repressionen“ weg mit dem § 130 Strafgesetzbuch nur einen Tag nach dem internationalen Holocaust-Gedenktag aus Eingemachte gehe. Der

Paragraph setzt Volksverhetzung unter Strafe und bildet die juristische Grundlage ethischer Urteile gegen Neonazis. Neben dem Bündnis gegen Rechts stellt sich zurzeit eine zweite starke Kraft auf: der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus, dem u.a. der DGB Ostliches Ruhrgebiet, Bündnis Ostliches Ruhrgebiet, die SPD, die AWO, die Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Linen (VKK) sowie das Katholische Stadtbüro angehören. In einer von Eberhard Weber (DGB-Vorsitz Ostliches Ruhrgebiet/ Foto 1) und Friedrich Stiller (Pfarrer für Gesellschaftliche Verantwortung bei den VKK/Foto 2) unterzeichneten Erklärung fordern sie die Polizei auf, „alles Mögliche zu tun, um den erwarteten Aufmarsch zu verhindern.“

Webers Name steht auch an erster Stelle eines Aufrufs, den der DGB gestern versandt hat. Per Unterschrift in einer Liste können Neonazi-Gegner ihre Beteiligung an Aktivitäten gegen den rechten Aufmarsch am 28. Januar erklären.

Der Arbeitskreis hofft auf breite Unterstützung auch vom OB, von Parteien, Fraktionen und anderen Persönlichkeiten – um deutlich zu machen: „Neonazis sind eine verschwindende Minderheit, deren Treiben in einer weltoffenen (...) Stadt wie Dortmund in keinem Fall geduldet werden kann.“ •••



Über mangelnde Aufträge können sich Walzmeister Udo Malecki und seine Kollegen bei HSP eigentlich nicht beklagen. Trotzdem gibt es Sorgen wegen der hohen Preise für das Vorprodukt Stahl und die Energiekosten.



Tannen-Pannen

WENN SIE BALDWIN FRAGEN... „hörte er von noch recht jungen Männern, die beauftragt waren, den Weihnachtsbaum beim Besitzer eines ‚Tannenwaldes‘ selbst zu schlagen. Als der erste Baum gefällt war, gefiel er ihnen nicht so recht, und sie zogen weiter. Aber auch das nächste Exemplar entsprach nicht den Vorstellungen. Mit schlechtem Gewissen ließen sie die Bäume liegen. Sie gingen übrigens reißend weg, weil die Käufer es Klasse fanden, dass ‚irgendwelche Bildhauer die Arbeit schon übernommen hatten‘.“

Bis morgen Baldwin

Falsche Mahnungen verschickt

Mieterverein-Protest

Es war das erste Schreiben, das die Vitera-Mieter nach der Vereinigung ihres Wohnungsunternehmens mit Deutschlandbau und Deutsche Annington erhielten. Und das hatte es in sich: Es wurden völlig unberechtigte Mahnungen verschickt“, sagt der Mieterverein Dortmund.

Das am Mittwoch erstellte Mahnschreiben mit Androhung gerichtlicher Schritte sei erst Tage später bei den Mietern eingegangen und ließ ihnen „lakonisch kaum oder keine Reaktionszeit“, ist Rainer Stücker vom Mieterverein Dortmund empört. Dazu kommt, dass viele Mieter den Heizkostenabrechnungen von 2004 widersprochen haben. „Trotzdem werden Nachforderungsbeträge abgemahnt, obwohl die Vorgänge noch nicht einmal bearbeitet sind“, kritisiert Stücker. Betroffene fühlten sich gezielt verunsichert.

Der Mieterverein fordert nun in einem Schreiben an Deutsche Annington Immobilien, die Mahnkaktion zurückzunehmen. Zudem solle der neue Eigentümer und Verwalter seine Mieter offiziell über den Wechsel informieren. Bisher sei das nur in einem Artikel der Kundenzeitschrift geschehen. Die Betroffenen indes sollen sich ihre Rechte sichern, um die Abrechnungen nicht anzuerkennen.

Informationen gibt der Mieterverein an der Kampstraße 4 oder telefonisch unter Tel. 557 65 60.

Ein „Freund“ für HSP

Beschäftigte setzen auf Unterstützung des Oberbürgermeisters / Sparkonzept im Januar

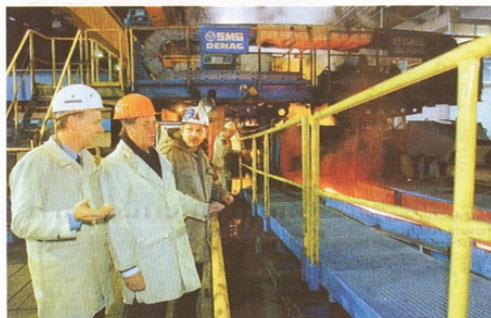
Er ist als „Freund“ gekommen. „Hoesch-Spundwand kann immer Freunde gebrauchen“, stellte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer fest. Denn es stehen wieder schwere Zeiten bevor für einen der letzten großen Industriebetriebe der Stadt.

Die Auftragsbücher sind voll bei Hoesch Spundwand (HSP). Das Problem sind die Erlöse. Denn die hohen Beschaffungskosten für Stahl unter Druck (wir berichteten). Dazu kommen die weiter steigenden Energiepreise, die die Produktion verteuern.

Ein Sparkonzept des Mutterkonzerns Salzgitter AG soll deshalb die Kosten drücken. Wobei über die Inhalte noch immer nichts bekannt ist. In der zweiten Januar-Woche soll die Belegschaft informiert werden, berichtet Betriebsratschef Uwe Todt gestern.

Der Trost, den die noch verbliebenen 466 Mitarbeiter zwischen haben, ist die Gewissheit, dass HSP unter dem Dach von Salzgitter bleibt. Ein Verkauf an den Konkurrenten Arcelor und damit eine drohende Schließung ist vom Tisch. Bis auf weiteres: „Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung zeigt, dass nichts auf Dauer sicher ist“, stellte Langemeyer beim Rundgang durch die Werkshallen an der Alten Radstraße in der westlichen Innenstadt fest.

Schon 1999, bei Überlegung



Beim Rundgang durch die Werkshallen informiert sich Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer über die Lage der HSP GmbH.

von Thyssen Krupp zur Salzgitter AG, unterstützte er die HSP-Leute. Auch jetzt habe er die Einladung des Betriebsrats gerne angenommen, betonte der OB: „Der traditionelle Bereich der Dortmunder Wirtschaft liegt mir genauso am

Herzen wie die neuen Technologien“, versicherte er. „Denn ohne den industriellen Kern kann der Dienstleistungsbereich nicht auf Dauer leben.“

Wie die Politik HSP im aktuellen Fall helfen kann, ließ

Langemeyer offen. Man setze auf Dialog, deutete er nur an. Es gehe darum, die Investitionen der Salzgitter AG in den Standort aus den letzten Jahren langfristiger zu sichern. Und man wisse auch, dass Investitionen der öffentlichen Hand gefragt seien. Um den Absatz zu sichern.

Unter dem Beifall der Betriebsrats-Mitglieder gab Langemeyer deshalb ein Versprechen ab: „Die Spundbohlen für das Westufer des Phoenix-Sees mit dem Hafen-Anleger in Hörde werden bestimmt von HSP kommen.“ •••

Ein Betrieb mit Tradition

Die Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) mit Sitz in Dortmund gehört seit mehr als 100 Jahren weltweit zu den führenden Herstellern von Stahlprofilen und Spundbohlen. 1999 wurde das

ehemalige Hoesch-Unternehmen von der Salzgitter AG übernommen, die seitdem rund 50 Mio. u.a. in das Walzwerk investierte. Die Zahl der Mitarbeiter sank seitdem von knapp 700 auf jetzt 466.

Stärkung für Dortmund

CDU und FDP für Polizeireform

Die Anbindung der Autobahnpolizei an das örtliche Polizeipräsidium macht Sinn – dieser Ansicht sind sowohl CDU wie FDP im Rat der Stadt, die die Kritik in dieser Sache aus den Reihen der SPD zurückweisen.

Wesentliche Teile des Autobahnnetzes des Regierungsbezirks Arnsberg befinden sich rund um Dortmund. Daher mache es Sinn, die beiden Autobahnpolizeiposten mit Sitz in Kamen und Hagen künftig dem Polizeipräsidium Dortmund zuzuordnen, meint Christiane Krause als ordnungspolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion.

„Wir begrüßen die Anbindung der Autobahnpolizei an Dortmund ausdrücklich, auch als Kompetenzzugewinn für den Standort Dortmund. An der Anzahl der Wachen und den eingesetzten Streifenwagen auf der Autobahn wird es keine Veränderung geben“, stellt sie fest. Zugleich erinnert die CDU-Ratsfrau daran, dass die frühere rot-grüne Landesregierung sogar die Abschaf-

fung der Autobahnpolizei und die Zusammenlegung mit dem Verkehrsbezirk der Polizeibehörden geplant habe.

Jetzt würden durch die Anbindung der Autobahninspektionen Planstellen frei, die möglicherweise auch Dortmund zugute kommen. „Die CDU Ratsfraktion hält an ihrem Ziel fest, die Anzahl der Planstellen der Stadt für gemeinsame Streifen im Rahmen der Ordnungspartnerschaften so zu erhöhen, dass diese Streifen neben der Innenstadt auch in den Stadtbezirken unterwegs sein können“, versichert Christiane Krause.

Auch FDP-Ratsmitglied Kay Becker sieht die Angliederung der Autobahnpolizei als Stärkung des eigenen Polizeipräsidiums. „Das stärkt die Handlungsfähigkeit der Polizei in der Region und verkürzt Entscheidungswege“, ist er überzeugt. Denn auf die Zwischeninstanz der Bezirksregierung könne bei der Polizeiarbeit verzichtet werden.

„Hauptstadt der Nachhaltigkeit“

Stadt verleiht Agenda-Siegel 2005 an 19 bürgerschaftliche Projekte in Dortmund

19 Projekte zeichnete Planungszentrum Ulrich Sierau gestern im Rathaus mit dem Agenda-Siegel 2005 aus. Neben dem Recht, Logo, Stempel und Urkunde zu führen, erhielten sieben der Trägerinitiativen Preisgelder in Höhe von je 500 Euro.

Das Agenda-Siegel geht auf einen Vorschlag im Rat der Stadt zurück und wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen. „Die große Resonanz zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dortmund zur Hauptstadt der Nachhaltigkeit zu machen“, sagte Sierau und lobte die Arbeit. Neben lobenden Worten erhielten sieben der bürgerschaftlichen Projekte zudem ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

„Geld, das wir gut gebrauchen können“, freute sich Britta Gövert vom gemeinnützigen Verein „Wohnen innovativ realisieren“ (WIR). Weil



Unter anderem der WIR-Verein erhielt Siegel und Preisgeld von Planungszentrum Ulrich Sierau (r.).

„haben wir auch ein ökologisches: Regenwassernutzung, geringer Gesamtenergiebedarf sowie Holz-Pelletheizungen“, erläuterte Gövert das Projekt –WIR auf Tremonia.“

Preisgeld erhielten auch das Netzwerk „Agenda 21 in der Schule“, das Aktionsbündnis „Dortmund: eine Hauptstadt, die handelt“, das Solarprojekt im Schulzentrum Hörde, der Verein für internationale Freundschaften, der Faire Umwelt- und Umweltpolitik der Gesamtschule Scharnhorst und das Kolpingwerk Dortmund.

Darüber hinaus wurden unter anderem die Entwicklungspolitische Bildungsarbeit des Weltkreises Asseln“, das „Soziale Seminar“ der Katholischen Hauptschule Husen, der „UmweltkulturPark Barrop“ des Fördervereins Permakultur sowie das „Fahrradhaus“ des Verkehrsclub Deutschland mit dem Agenda-Siegel ausgezeichnet. •••

Bund sichert Millionen Für Unterbringung

Der Kämmerer kann aufatmen: Der Bund beteiligt sich weiterhin mit 29,1 Prozent an den Unterkunftskosten von Arbeitslosengeld-II-Empfängern. Damit kommen auf die Städte in diesem und im nächsten Jahr keine Rückzahlungsforderungen zu, berichtet der CDU-Bestagsabgeordnete Erich G. Fritz.

Die vom alten rot-grünen Kabinett angestrebte Nullrunde bei den Unterkunftskosten hätte dagegen zu Mehrkosten von 46,1 Mio. € für Dortmund geführt. Die Union habe dies abgelehnt und in der Koalition mit der SPD jetzt die Kostenübernahme sichergestellt. Nun seien die Bundesländer aufgefordert, die Netto-Entlastung in vollem Umfang an die Kommunen weiterzuleiten.

SO ERREICHEN SIE UNS

Lokalredaktion: 02 31 / 90 59-48 01 – Fax: 90 59-84 03
Anzeigen: 0231 / 53 44-66 66 – Fax: 53 44-31 66
Leserservice / Zustellung: 0 18 01-55 50 55 – Fax: 90 59-85 04
RN Service Center am Westenhellweg 95-99 59 59
Internet: www.ruh-nachrichten.de • E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mdhl.de
vertrieb.dortmund@mdhl.de
anzeigen.dortmund@mdhl.de
Hauptausschift: Westenhellweg 95-98, 44137 Dortmund
Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund

Lokalredaktion:
Jörg Nieckinghaus (Redaktionsleiter, PR), Gaby Kolke (Stellvertreterin, KJ), Ulrike Böhm-Hoffels (Bf), Frank Flügge (Lf), Annette Kallenbach (Imp), Sport (Katholik), R.K. Betzina-Kowitz (KJ), Britta Linschöf (Bf), Susanne Riese (F), Achim Roggenbörfer (L), Andreas Schröder (KJ), Steffi Linschöf (T), Oliver Volmerich (O), Andreas Wegener (Wg), Claudia Körtzschmar und Janine Kolberg (Dokumentar).
Foto: Dieter Menke, Daxi Lapeye, Aloys Remington, Knut Vallensieck.

41 Arbeitskreis hofft auf eindrucksvolles Zeichen gegen Rechts

42 Treiben der Neonazis nicht dulden*

44 vergangen Woche wieder einmal zum **Bündnis Dortmund gegen Rechts** hatte im Rahmen der **Antifa-Gespräche** zum Thema **Neonazis im Spiegel der Medien** eingeladen. Am Veranstalter und Teilnehmer im Weichhaus eintrafen, waren 25 Neonazis, Frauen und Männer zwischen 16 und 26 Jahren, schon da. Des Raumes verwiesen, baute sich die Neonazis vor dem Gebäude auf und begannen, Besucher des Info-Abends zu filmen. Schließlich bedrohte die Polizei das Ereignis, indem sie Platzverweise aussprach.

45 Für Ursula Richter vom Bündnis gegen Rechts eine neue Dimension brauner Dreistigkeit. Bilanz hatten solche Störungen stets vor den Veranstaltungsmitteln stattgefunden und seien angemeldet gewesen. Selbst das Treiben der Neonazis nun offenbar nicht mehr für nötig. Ursula Richters Slogan für den 28. Januar lautet daher: **Keine Strafen, keine Plätze, keine Räume für Aktionen der Neonazis in unserer Stadt!** Ein solches Bekenntnis aller demokratischen Kräfte der Stadt sei so wichtig, da die rechte Szene mit ihrem Motto **„Gegen staatliche Repressionen – weg mit dem 13.10 Straßenschild“** nur es einen Tag nach dem internationalen Holocaust-Gedenktag aus Eingemachte gehe. Der



26 angelegte Aufträge können sich Walzmeister Udo Malecki und seine Kollegen bei HSP eigentlich nicht belagern. Trotzdem gibt es wegen der hohen Preise für das Vorprodukt Stahl und die Energiekosten.

21 Ein „Freund“ für HSP

22 schäftigte setzen auf Unterstützung des Oberbürgermeisters / Sparkonzept im Januar

23 Als „Freund“ gekonnt immer Fremde gebräutet, stellte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer fest. Denn es seien wieder schwere Zeiten bevor für einen der letzten großen Industriebetriebe der Stadt. Die Auftragslage sei die schlechteste in der Geschichte. HSP sei ein Problem, das sich wegen der hohen Beschäftigungskosten für Stahl unter Druck zur Beschränkung. Dazu kommen die weiter steigenden Energiepreise, die die Produktion verteuern. Ein Sparkonzept des Mutterkonzerns Salzgitter AG soll deshalb die Kosten drücken. Wobei über die Inhalte noch immer nichts bekannt ist. In der zweiten Januar-Woche soll die Belegschaft informiert werden, berichtet Betriebsratschef Uwe Tiedt. Gestern, berichtet Betriebsratschef Uwe Tiedt, zwischen haben, ist die Gewissheit, dass HSP unter dem Dach von Salzgitter bleibe. Ein Verkauf an den Konkurrenzbereich der Dortmunder Wirtschaft liegt mir genauso am Herzen wie die neuen Technologien“, versichert er. „Denn ohne den industriellen Kern kann der Dienstleistungsbereich nicht auf Dauer leben.“ Wie die Politik HSP im aktuellen Fall helfen kann, ließ Langemeyer offen. Man setze auf Dialog, destiniere er nur an. Es gebe darum, die Investitionen der Salzgitter AG in den Standort aus den letzten Jahren langfristig zu sichern. Und man wisse auch, dass Investitionen der öffentlichen Hand gefragt seien, um den Absatz zu sichern. Unter dem Beifall der Betriebsratsmitglieder gab Langemeyer deshalb ein Versprechen ab: „Die Spundbohlen für das Westufer des Floebeck Sees mit den Hafen-Anleger in Höhe werden bestimmt von HSP kommen.“

29 Langgang durch die Werkshallen informierte sich Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer in Lage der HSP GmbH.

27 Ein Betrieb mit Tradition
Die Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) mit Sitz in Dortmund geht seit mehr als 100 Jahren weltweit zu den führenden Herstellern von Stahlprofilen und Spundbohlen. 1999 wurde das

26 in der zweiten Januar-Woche soll die Belegschaft informiert werden, berichtet Betriebsratschef Uwe Tiedt. Gestern, berichtet Betriebsratschef Uwe Tiedt, zwischen haben, ist die Gewissheit, dass HSP unter dem Dach von Salzgitter bleibe. Ein Verkauf an den Konkurrenzbereich der Dortmunder Wirtschaft liegt mir genauso am Herzen wie die neuen Technologien“, versichert er. „Denn ohne den industriellen Kern kann der Dienstleistungsbereich nicht auf Dauer leben.“ Wie die Politik HSP im aktuellen Fall helfen kann, ließ Langemeyer offen. Man setze auf Dialog, destiniere er nur an. Es gebe darum, die Investitionen der Salzgitter AG in den Standort aus den letzten Jahren langfristig zu sichern. Und man wisse auch, dass Investitionen der öffentlichen Hand gefragt seien, um den Absatz zu sichern. Unter dem Beifall der Betriebsratsmitglieder gab Langemeyer deshalb ein Versprechen ab: „Die Spundbohlen für das Westufer des Floebeck Sees mit den Hafen-Anleger in Höhe werden bestimmt von HSP kommen.“

31 Hauptstadt der Nachhaltigkeit

32 ihr verleiht Agenda-Siegel 2005 an 19 bürgerschaftliche Projekte in Dortmund

34 zehnte zehnte Pläne zehnte Ullrich Siegel Agenda-Siegel 2005 aus Neben dem Recht, Logo, Bepfeilung und Urkunde zu führen, erhielten sieben der Trägerorganisationen Preisgelder in Höhe von je 500 Euro. Das Agenda-Siegel geht auf einen Vorschlag im Rat der Stadt zurück und wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal verliehen. „Die große Resonanz zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Dortmund zur Hauptstadt der Nachhaltigkeit zu machen“, sagte Siegel und lobte die Arbeit. Neben lobenden Worten erhielten sieben der bürgerschaftlichen Projekte zudem ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro. „Gold, das wir gut gebrauchen können“, freute sich Britta Gövert vom gemeinnützigen Verein „Wohnen innovativ realisieren“ (WIR). Weil

36 anderem der WIR-Verein erhielt Siegel und Preisgeld von präzident Ullrich Siegel (r.). in der Familie (v.l. nach rechts) Britta Gövert vom gemeinnützigen Verein „Wohnen innovativ realisieren“ (WIR). Weil



Tannen-Pannen

WENN SIE BALD JAHRE FRAGEN...
...hört sie von nicht jungen Männern, die beauftragt waren, den Weihnachtsbaum beim Beitz zu einer „Tannenwälder“ selbst zu schlagen. Als der erste Baum gefällt war, gefell er ihnen nicht so recht, und sie zogen weiter. Aber auch das nächste Exemplar entsprach nicht den Vorstellungen. Mit schlechtem Gewissen ließen sie die Bäume liegen. Sie gingen überaus langsam weg, weil die Käufer es klasse fanden, dass irgendetwas Blödsinnige die Arbeit schon übernommen hatten.“

71 Falsche Mahnungen verschickt

72 iververein - Protest

74 die erste Schreiben, die Mieter-Mieter nach Freigabe ihres Wohnraums mit Deutschland und Deutschen Anington erhielten. Und das hatte es in sich: „Es wurden völlig unberechtigte Mahnungen verschickt“, sagt der Mieterverein Dortmund.

Das am Mittwoch erstellte Mahnschreiben mit Androhung gerichtlicher Schritte sei erst Tage später bei den Mietern eingegangen und ließ ihnen „lakisch kaum oder keine Reaktionen“, so Rainer Stücker vom Mieterverein Dortmund empört. Dazu kommt, dass viele Mieter den Heizkostenabrechnungen von 2004 widersprochen haben. „Trotzdem werden Nachforderungsbeträge abgemahnt, obwohl die Vorgänge noch nicht einmal bearbeitet sind“, kritisiert Stücker. Betroffene sollten sich gezielt verständigen.

Der Mieterverein fordert nun in einem Schreiben an Deutsche Anington Immobilien, die Mahnungen zurückzunehmen. Zudem solle der neue Eigentümer und Verwalter seine Mieter offiziell über den Wechsel informieren. Bis her sei nur in einem Artikel der Kundenzeitung erschienen. Die Betroffenen in Höhe sollen sich ihre Rechte sichern, um die Abrechnung nicht anzuerkennen. Informationen gibt der Mieterverein an der Kampstraße 4 oder telefonisch unter Tel. 8976560.

71 Falsche Mahnungen verschickt
72 iververein - Protest
74 die erste Schreiben, die Mieter-Mieter nach Freigabe ihres Wohnraums mit Deutschland und Deutschen Anington erhielten. Und das hatte es in sich: „Es wurden völlig unberechtigte Mahnungen verschickt“, sagt der Mieterverein Dortmund.

61 Stärkung für Dortmund

62 und FDP für Polizeireform

64 Änderung der Autobahnpolizei das örtliche Polizeikommando nach Stara - dieses sind sowohl CDU wie FDP im Rat der Stadt, die die Kritik in dieser Sache aus dem Rat der SPD zurückweisen. Wesentliche Teile des Autobahnbezirks befinden sich rund um Dortmund. Dabei mache es Sinn, die beiden Autobahnpolizeikommandos mit Sitz in Kamen und Hagen künftig dem Polizeipräsidium Dortmund zuzuordnen, meint Christiane Krause als ordnungspolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion. „Wir begrüßen die Anbindung der Autobahnpolizei an Dortmund ausdrücklich, auch als Kompetenzgewinn für den Standort Dortmund. An der Anzahl der Wachen und den eingesetzten Streifenwagen auf der Autobahn wird es keine Veränderung geben“, stellt sie fest. Zugleich erinnert die CDU-Ratsfrau daran, dass die frühere rot-grüne Landesregierung sogar die Abschaffung der Autobahnpolizei und die Zusammenlegung mit dem Verkehrsdezernat der Autobahnpolizei geplant hatte. Jetzt würden durch die Anbindung der Autobahninspektionsplätzen frei, die möglicherweise auch Dortmund zugute kommen. „Die CDU Ratsfraktion hält an ihrem Ziel fest, die Anzahl der Polizisten der Stadt für gemeinsame Streifen im Rahmen der Ordnungspartnerschaften so zu erhöhen, dass diese Streifen neben der Innenstadt auch in den Stadtbezirken unterwo sein können“, versichert Christiane Krause. Auch FDP-Ratsmitglied Kay Becker sieht die Angliederung der Autobahnpolizei als Stärkung des eigenen Polizeipräsidiums. „Das wäre die Handlungsfähigkeit der Polizei in der Region und verkürzt Entscheidungswege“, ist er überzeugt. Denn auf die Zweischichtarbeit der Bezieherorganisation könne bei der Polizeiarbeit gut verzichtet werden.

SO ERREICHEN SIE UNS

Lokalredaktion: 02 31 / 90 59 48 01 - Fax 90 59 84 03
Anzeigen: 02 31 / 52 44 66 66 - Fax 52 44 31 66
Leserservice / Zustellung: 0 18 03 50 50 50 - Fax 50 59 59 04
RN Service Center am Westenhilweg 50 59 59 59
Internet: www.rn-nachrichten.de - E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mbi.de
vertrieb.dortmund@mbi.de
anzeigen.dortmund@mbi.de
Hauzschrift: Westenhilweg 56-58, 44137 Dortmund
Postfachnummer: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund

Lokalredaktion:
Katharina Beckmann (Chefredakteur), Udo Böhm, Heiko Böhm, Frank Fiege (HrV), Annette Kalkschalk (HrV), Sigrid Karbach (S.A.), Britta Köster (S.A.), Britta Köster (S.A.), Susanne Krawinkel (S.A.), Andrea Krawinkel (S.A.), Britta Köster (S.A.), Oliver Lorenz (S.A.), Andrea Lorenz (S.A.), Claudia Krawinkel und Janine Kolberg (S.A.).
Foto: Dieter Nienke, Dirk Ullrich, Axel Rasmussen, Frank Vahrenkamp.

6 Millionen Euro
Neuer OP
für das Hörder
Josefs-Hospital

(usa) Mit sechs Millionen Euro fördert die Landesregierung NRW die Modernisierung des St.-Josefs-Hospitals. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat dem Krankenhaus gestern den Bewilligungsbescheid überreicht. „Der Bau eines neuen Operationssaales und einer modernen Zentralsterilisation für mehrere Kliniken sowie die Modernisierung von 40 Patientenzimmern wird die Abläufe im Krankenhaus deutlich verbessern“, sagte Laumann. Durch die steigenden Operationszahlen im St.-Josefs-Hospital, sei der zusätzliche OP-Saal erforderlich. Das Haus „ist ein führendes Akutkrankenhaus im Dortmunder Süden“, sagt Geschäftsführer Clemens Galuschka. Der Umbau bringe den Patienten mehr Sicherheit und Komfort. Die Finanzspitze würde eine deutliche Stärkung des Standortes bedeuten. **Bericht Stadtteil-Zeitung**

Große Aktion
DGB ruft auf:
„Neonazis
stoppen!“

Mit einer groß angelegten E-Mail-Aktion hat der DGB begonnen, gegen den geplanten „Neonazi-Kulmarsch am 28. Januar 2006 zu mobilisieren.“ Per elektronischer Post ging an die Stadt, die Kirchen, die Politik, die Verbände, an Wirtschaft und Universität ein Aufruf heraus, sich am Protest zu beteiligen. „Mit vielfältigen Aktivitäten und Aktionen wollen wir ein unübersehbares und deutliches Zeichen setzen“, fordert DGB-Chef Eberhard Weber in dem Aufruf. „Wir rufen alle Demokraten auf, sich von rechtsextremem Gewalt nicht einschüchtern zu lassen und den Rechtsradikalen überall aktiv entgegen zu treten, um rechtsextreme Umtriebe mit allen gebotenen Mitteln zu unterbinden“, heißt es weiter. Die Neonazis wollen in zeitlich direktem Zusammenhang zum Holocaust-Gedenktag (27.1.) durch Dortmund marschieren. (AWI)

OB besuchte Hoesch Spundwand - Unternehmen bleibt unter dem Dach von Salzgitter - Aber:

Belegschaft vor neuem Opfergang

Bei Hoesch Spundwand (HSP) hat die Belegschaft schon manches Opfer bringen müssen. Wahrscheinlich ist, dass mal wieder ein Opfergang ansteht: Am 13. Januar 2006 will das Unternehmen kundtun, wie es die Fertigungskosten im Griff halten möchte. Wahrscheinlich ist eine weitere Senkung der Personalkosten.

Gestern besuchte Dr. Gerhard Langemeyer das Werk an der Rheinischen Straße mit den 466 Mitarbeitern. Einfach nur so: „Um zu zeigen, dass mir auch der traditionelle Industriebereich am Herzen liegt.“ Und zwar nicht weniger als der High-Tech-Bereich, der dem neuen Dortmund als Arbeitsplatz-Reservoir dient. Die HSP-Betriebsräte hatten den OB eingeladen und mit der besonderen Situation bekannt gemacht, in der das Werk steht. Volle Auftragsbücher zwar, aber zu geringe Erlöse. Der Grund liegt darin, dass HSP den Stahl zur Produktion von Spundwänden teuer aus Polen kaufen muss, weil sich die Konzernmutter Salzgitter wegen der Hochkonjunktur im Stahlbereich nicht in der Lage sieht, ihre Tochter mit Vormaterial zu versorgen. Der Konzern braucht jedes Gramm Eisen selber. Die HSP-Konkurrenz, der Luxemburger Arcelor-Konzern, hatte die Situation der teuren Vormaterialbeschaffung sofort ausgenutzt und senkerte die Spundwand-Preise gesenkt. So geriet HSP unter Druck. Gleichwohl konnte Betriebsratschef Uwe Todt gestern ein leichtes Signal der Entspannung senden. Denn lange hatte Salzgitter einen Käufer für das Dortmunder Werk gesucht - gefunden hat-



Empfingen OB Langemeyer: Geschäftsführer Roland Krengel (l.) und Betriebsratschef Uwe Todt (r.). (WR-Bild: Franz Luthe)

te man ihn nicht. „Seit einhalb Wochen steht nun fest“, so Todt, „dass wir im Konzern bleiben.“ Das beruhigt, hatte man Salzgitter

doch als guten Partner kennengelernt. 1999 hatte er Hoesch Spundwand aus dem ThyssenKrupp-Konzern gelöst und in den Jahren danach

50 Millionen Euro für neue Walzgerüste und Richtanlagen investiert. Aber nichts kriegt man umsonst. 1999 mussten 100 und 2003 noch

mal 120 Leute gehen“, sagt Todt. Irgendwann müsse man sich auch mal fragen, „wer hier die ganze Arbeit machen soll?“ Dennoch gilt es als sehr wahrscheinlich, dass HSP einen Mehrmilliardenbetrag bringen muss, um sich so eine Zukunftschance zu erwirtschaften.

HINTERGRUND

Verkauf nach siebentägigem Arbeitskampf

■ Das Unternehmen HSP Hoesch Spundwand- und Profil GmbH zählt seit über 100 Jahren weltweit zu den führenden Herstellern von Stahlprofilen. ■ Das Sortiment umfasst: U- und Stahlspundbohlen, Stahlpfeile, Wulstfläch-

stahl, Grubenausbauprofile und kundenspezifische Spezialprofile. ■ Seit 2000 gehört HSP zur Salzgitter AG. ■ Dem Verkauf von HSP an den Salzgitter-Konzern ging Ende 1999 ein diebentägiger Arbeitskampf

voraus, mit dem die Belegschaft den Salzgitter-Deal erzwang. ■ Auch der Arbed-Konzern hatte Interesse gezeigt, aber nur für die Auftragsbücher. Das Werk glaubten die Stahlarbeiter, wäre geschlossen worden.

mal 120 Leute gehen“, sagt Todt. Irgendwann müsse man sich auch mal fragen, „wer hier die ganze Arbeit machen soll?“ Dennoch gilt es als sehr wahrscheinlich, dass HSP einen Mehrmilliardenbetrag bringen muss, um sich so eine Zukunftschance zu erwirtschaften. OB Langemeyer weiß, dass er Unternehmensentscheidungen in Salzgitter nicht großartig beeinflussen kann. Aber für eine Geste reicht es allemal. „Wenn wir den Phoenix-See bauen“, meint er, „werden wir eine Menge Spundwände brauchen.“ Aus Dortmund - und nicht aus Luxemburg. (dib)

Seit neun Monaten ist die Situation ungeklärt - Verdi erwägt Streikaktionen für den Februar

Einzelhandel: Beschäftigte warten auf Tarifverhandlungen

Es sind nicht gerade entspannte Zeiten im NRW-Einzelhandel. Zwar laufen die Geschäfte gut mit Blick auf Weihnachten. Die Beschäftigten leiden allerdings unter der unsicheren tariflichen Situation in der Branche.

„Seit März ist der Tarifvertrag gekündigt“, stellen gestern Norbert Hüwel und sein neuer Verdi-Sekretärskollege Reiner Kajovski fest. Zu ersten Streiks in Dortmund ist es schon Anfang August gekommen. Doch es sei nicht abzu-

sehen, wann die Arbeitgeber wieder an den Verhandlungstisch zurückkehren. Sie verlangten vor den Gesprächen, so Hüwel, eine Minusrunde und so genannte Öffnungsklauseln. Das heißt, dass in Betrieben von tariflichen gesicherten Einkommens- und Arbeitsbedingungen abgewichen werden kann. „Schon heute“, sagt Hüwel, „schließen wir bei schwieriger wirtschaftlichen Bedingungen Sanierungstarifverträge ab.“ Zum Beispiel bei vielen Möbelhäusern. Die Situation sei für die Gewerk-

„Das hat sich extrem gedreht“

Sie sehen die Umsatzprobleme und schätzen den grundsätzlichen Wert des Beschäftigtenverhältnisses. Klar sei, so Hüwel, dass im Laufe des Weihnachtsgeschäfts keine weiteren Streikmaßnahmen geplant seien. „Aber im Februar werden wir wohl weitere Aktionen starten.“ Zumal zur Verschärfung der Situation beigetragen habe, dass die Arbeitgeber in den vergangenen Tagen auch den Manteltarifvertrag gekündigt hätten. Auch Verdi spürt, dass viele Gewerkschafter-Haushalte weniger Geld zur Verfügung haben. Im Bereich des Einzelhandels ist die Zahl der Mitglieder in den letzten zwei Jahren von 7000 auf 6000 gesunken. Als in 2001 HBV und

DAG unter Verdi-Dach kamen, seien es noch 11 000 gewesen. „Da läuft viel übers Portemonnaie“, weiß Hüwel. Zugewonnen hat unter den Mitgliedern der Anteil der geringfügig Beschäftigten, die inzwischen ein Drittel ausmachen. Auch die Teil- und Vollzeit-Kräfte schlagen mit je einem Drittel zu Buche, wobei Letztere einmal 50 Prozent stellen.

Hüwel: „Das hat sich in den letzten vier Jahren extrem gedreht“, so Hüwel. Grund: Die gesetzlichen Änderungen. (FB)

Hüwel: „Das hat sich in den letzten vier Jahren extrem gedreht“, so Hüwel. Grund: Die gesetzlichen Änderungen. (FB)

Autobahnpolizei
CDU und FDP:
„Anbindung
macht Sinn“

Die Anbindung der Autobahnpolizei ans Polizeipräsidium mache Sinn, so CDU und FDP in ihren Stellungnahmen zur Polizeireform durch das Innenministerium. Die FDP begrüße die Angliederung der Autobahnpolizei ans Polizeipräsidium. „Das stärkt die Handlungsfähigkeit der Polizei in der Region und verkürzt Entscheidungswege“, so FDP-Ratsmitglied Ja Becker. Durch die Ansiedlung der Autobahnpolizei, die bislang dem Regierungspräsidium unterstellt ist, werde die Zwischeninstanz Bezirksregierung verschlankt. Für die CDU macht es Sinn, da sich „wesentliche Teile des Autobahnnetzes des Regierungsbezirks westlich von Dortmund oder rund um Dortmund befinden. Die Angliederung sei ein Kompetenzgewinn für Dortmund. An der Anzahl der Wachen und den eingesetzten Streifenwagen ändere sich nichts, so Christiane Krause, ordnungspolitische Sprecherin der CDU. Durch die Neugliederung werden Stellen im Bereich der Leitung der Autobahnpolizei und der Stabsstellen für andere Aufgaben frei.

DORTMUND
General-Anzeiger für Dortmund
Redaktionsleitung Dortmund: Konrad Harmelink
Lokalredaktion: Stellvertreter Heike Becker-Sander, Frank Bußmann
Lokalport: Udo Stark, Christian Menn
Stadt-Geschäftsstelle: RUNDSCHAU-Haus, Ostenhellweg 42-48, 44047 Dortmund.
Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft
Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Sammel-Nr. (0231) 95 73 0
Lokalredaktion: (0231) 95 73 1253-87
Telefax Lokalredaktion: (0231) 95 73 13 92
E-Mail Lokalredaktion: dortmund@westfaelische-rundschau.de
Lokalport: (0231) 95 73 1288
Telefax Lokalport: (0231) 95 73 1214
E-Mail Lokalport: sportdortmund@westfaelische-rundschau.de
Leserservice: (0231) 95 73 0
Telefax Leserservice: (0231) 95 73 38 10
E-Mail Leserservice: leserservice@westfaelische-rundschau.de
Anzeigen Privatkunden: (0231) 95 73 13 11
Anzeigen Geschäftskunden: (0231) 95 73 12 20
Telefax Anzeigen: (0231) 95 73 38 11
E-Mail Anzeigen: anzeigen.dortmund@waz-mediengruppe.de

WESTFÄLISCHE WR RUNDSCHAU präsentiert:

5. Januar bis 28. Februar 2006
ab 19.30 Uhr: Warm Up (sonntags 18.30 Uhr)

Westfälisches Industriemuseum Zeche Zollern II/IV, Grubenweg 5, Dortmund-Bövinghausen

Preis: 27,50 € · Ermäßigt: 20,50 € · incl. VVK-Gebühr

Vorverkauf: Ticket-Shop der WR · Ostenhellweg 42-48 · Dortmund-City (Restkarten) KulturInfoShop · Dortmund Karstadthaus · Kampstr. 1 · Tel. 02 31 / 5 02 77 10
Weitere Infos unter www.geierabend.de

GEIER ABEND 2006

WR Gewinnspiel-Coupon

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon (tagsüber erreichbar): _____
E-Mail: _____

Einsendeschluss ist Freitag, der 10.2.2006 (es gilt das Datum des Poststempels).
Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Bitte senden Sie den Coupon an:
WR-Marketing, Ostenhellweg 42-48, 44135 Dortmund

WR EXTRA Plus
Die Westfälische Rundschau verlost exklusiv für ihre Leser **10 x 2 VIP-Eintrittskarten** inklusive „Meet & Greet“, Speisen und Getränke für Rosenmontag, **27. Februar 2006.**

Willkommen in Westfalen.

Kleiderbörse zur Kommunion

Es muss nicht immer etwas Neues sein. Am Samstag, 21. Januar, findet die Kommunionkleiderbörse der St.-Ewaldi-Gemeinde im Jugendheim, Egerstraße 15, in Aplerbeck statt.

Spielzeugmarkt im Revierpark

Ein Modelleisenbahn- und Spielzeugmarkt findet am Sonntag, 15. Januar, im Revierpark Wischlingen statt. Über 40 Händler bieten Sammlermodelle aus Opas Zeiten, Bahnen in allen Spurweiten und fast aller Hersteller an.

IN KÜRZE

Elterngruppe trifft sich Am Donnerstag, 19. Januar, findet ab 19.30 Uhr das Treffen der Elterngruppe Dortmund der DGHK (Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind) im Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Kirche, Ruhrallee 85/Ecke Markgrafstraße, statt.

Beckenbodentraining für Frauen im EKH Das Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42, bietet wieder spezielle Gymnastikkurse an. Unter anderem beginnt am Montag, 16. Januar, 10 Uhr ein Kurs 'Beckenbodentraining für Frauen'.

Starke Väter - starke Kinder Die Kurse des Dortmund-Kinderschutzbundes unter dem Titel 'Starke Eltern - starke Kinder' werden fortgeführt. In besonderer Weise sollen dabei auch Väter angesprochen werden.

Kursus für Wirtschaftsentgeltlich Mit einem berufsbegleitenden Lehrgang in Wirtschaftsentgeltlich startet das Wbl-Weiterbildungsinstitut im Januar.

Bauchtanzen im Revierpark Ein neuer Bauchtanzkurs für Anfängerinnen startet am Sonntag, 9. Januar, ab 19 Uhr, im Revierpark Wischlingen in Dorsfeld, Höferstraße 12.

Nachbarschaftstage: Wilfried-Rasch-Klinik lädt interessierte Bürger zu zwei Tagen der offenen Tür

Blick hinter die Forensik-Mauern

Seit 2002 geht das Wort 'Forensik' durch die Medien. Für einige ein Schreckgespenst, für andere eine dringend notwendige Einrichtung für psychisch kranke Straftäter.

Doch bevor die Pforten verschlossen werden, öffnen sie sich für interessierte Dortmund-Menschen. Bei den 'Nachbarschaftstagen' am 14. und 15. Januar. Einen Blick hinter fünfzehn Meter hohe Maßregelvollzugsmauern zu werfen - diese seltene Gelegenheit gibt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Nachbarn und anderen Interessierten am übernächsten Wochenende.

Keine Frage bleibt unbeantwortet

Der LWL, als Träger der 54-Betten-Klinik für forensische Psychiatrie, erwartet am Samstag und Sonntag, vom 10. bis 17. Uhr, Besucher an der Leni-Rommel-Straße 207, um alle Fragen rund um die Klinik zu beantworten.



Die Forensik ist jetzt fertig gestellt: Personenschulungen haben stattgefunden (kl. Bild).

(WR-Archivbilder: Völkel)

Sicherheitsvorkehrungen erklärt. Neben dem Therapiegebäude, der Turnhalle und den Außenhöfen ist eine der beiden Baugleichen Stationen mit Patientenzimmern zur Besichtigung geöffnet. Und auch die Ärztliche Direktorin, Ute Franz, stellt sich gern den Fragen der Besucher.

Auch der Chef selber unterwarf sich dem Erneuerungsdurchlauf. Ich war nicht so der Betriebswirt, ich kam eher von der technischen Schiene, meint er - habe sich aber fortgebildet. Nach der Insolvenz sank die Zahl der Mitarbeiter von 45 auf 28, inzwischen ist der Betrieb schon wieder bei 33 angekommen - einschließlich vier Lehrlinge.

Patienten einziehen, sind die Planungen - von der täglichen Therapie bis zur Nachsorgeambulanz - längst abgeschlossen. Nicht zuletzt auch dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Beirat, der Stadt Dortmund, dem Gesund-

heitsamt und der Nachsorge AG. Gesundheitsamtsleiterin Dr. Annette Düsterhaus hatte unlangst betont, wie aktiv und gewinnbringend sich die Stadt an den Planungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beteiligen konnten. (psr)

Zwei Jahre nach der Insolvenz ein durchsanierter Betrieb:

Hitzegrad wieder „voll in der Spur“

Von Dirk Berger

Rund zwei Jahre nach der Insolvenz der Druckerei Hitzegrad GmbH präsentiert sich die Hitzegrad Print Medien GmbH als strahlender Nachfolgebetrieb. „Wir sind wieder voll in der Spur“, freut sich Oliver Hitzegrad.



Oliver Hitzegrad

Ausschlaggebend waren drei Faktoren: Sanierungswillen, Zusammenhalt der Belegschaft und Kundentreue. Lange Zeit, erinnert sich der Geschäftsführer, habe man die Augen vor Marktgegebenheiten verschlossen. „Die Probleme haben sich zehn Jahre angehäuft.“ Ein Teil des Personals habe sich dem technischen Fortschritt verweigert, blieb aber auf der Lohnliste. „Für die Ertragslage war das nicht gut“, so der 32-Jährige. Allerdings hatte sich die 1939 gegründete Druckerei auch einen guten Namen gemacht. Was man daran merkte, dass fast alle Kunden die

Die Mannschaft zöge mit. „Wir haben schon vor zwei Jahren Arbeitszeikonten eingeführt.“ Urlaubs- und Weihnachtsgeld gebe es. Anders als im Tarifvertrag vorgesehen, arbeite man statt 35 Stunden wöchentlich nun 40 - allerdings bei vollem Lohnausgleich. Zwischen Februar und Juli häuften sich Überstunden, abgefeiert würden sie im August und Januar. Das Beispiel einer erfolgreichen Sanierung, Hitzegrad stieg wieder aus der Asche.

Gut besuchte Ausstellung auf Zeche Hansemann - Komplett

Zum Start des Energiepass gaben Experten Tipps und Informationen

Der Zeitpunkt war richtig gewählt. Gebäudeenergieberater informierten gestern auf Zeche Hansemann in Mengede über den zu Jahresbeginn erforderlich gewordenen Energiepass.

Der Energiepass, neue Richtlinien der EU, soll helfen, Energie effizient einzusetzen und vor allem für Einsparungen sorgen. Unter der Schirmherrschaft des Umweltamtes der Stadt Dortmund gab es für interessanten eine vielseitige und informative Fachausstellung mit zahlreichen Exper-

ten. Für Eigentümer, Käufer, Mieter bestand die Möglichkeit zur Information. Mit dem künftigen Energiepass erfahren sie, ob es sich um ein energiesparendes Gebäude oder um einen 'Fraser' handelt. Die fachlich geschulten und auf die zu erwartende Nachfrage vorbereiteten Handwerker haben sich dafür im GIH-Kammerbezirk-Dortmund zusammengeschlossen.

Auf der Infoveranstaltung konnten sich Interessierte auf dem Gelände des Bildungszentrums Musteranlagen zu thermischen Solar- und Pho-

tovoltaikanlagen ansehen sowie sich über den aktuellen Stand der Wärmedämm- und Heiztechnik informieren. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Vorträgen zu den Themen Energiepass, Energieberatung, Fördermittel. Aufgabe von Gebäudeenergieberatern ist es in erster Linie, Bauherren individuell zu beraten. „Wir nehmen die kompletten Bestände des Gebäudes auf und machen Vorschläge zu einer fachgerechten Modernisierung, um den energetischen Wert sinnvoll, effektiv und wirtschaftlich zu

Gewerkschaftsbund fordert Korrekturen

DGB: Eine Reform der Reform nun einleiten

„Wenngleich im Arbeitsamtbezirk in den letzten Monaten die Zahl der Arbeitsuchenden gestiegen ist, so nähert die anziehende Konjunktur die Hoffnung, dass sich zumindest bei Kurzarbeit-Arbeitslosen die Situation leicht entspannen wird“, so eine Prognose von Eberhard Weber, Vorsitzenden des DGB Östliches Ruhrgebiet.

Für eine positive Arbeitsmarktentwicklung sei die konjunkturelle Entwicklung und deren Umsetzung in neue Arbeitsplätze entscheidend. Die Integrationsmöglichkeiten von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt wären erfolgreicher, wenn die Arbeitsmarktpolitik des Bundes sowie die Neustrukturierung der Arbeitsagenturen und der JobCenter nicht in Hast und Hektik, sondern planvoll erdortet wären. Weber: „Hier hat

der Bund eine große Chance verspielt.“ Dass über 33 Mio. Euro für Arbeitsmarktpolitik in 2005 nicht sinnvoll ausgegeben werden konnten, hängt mit der politischen Fehlsteuerung zusammen. „Durch Organisationsprobleme wurde die Umsetzung von problematischen Arbeitsmarktinstrumenten nachrangig bearbeitet“, sagt Weber. Als problematisch bezeichnet der DGB die Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit, Qualifizierung, Maßnahmen zur sozialen Stabilisierung sind konsequent zu verstärken, um weitere Abkopplungsprozesse von Langzeitarbeitslosen zum regulären Arbeitsmarkt zu verhindern. Die neue Bundesregierung habe jetzt die Chance, überfallige Korrekturen der „Hartzgesetz“ zu realisieren, also eine „Reform der Reform“ einzuleiten.

FAKTEN

Leben hinter Panzerglas

- Die wie eine „Wagenburg“ errichtete Anlage lässt sich nur durch eine Sicherheitschleuse betreten. Rund 90 Kameras sind installiert, die Fenster aus Panzerglas, alles von einer über fünf Meter hohen Mauer umgeben. Die Klinik soll die Forensik in Lipstadt/Eickelborn entlasten und die Qualität der Therapie verbessern. Wer als männlicher Patient in die Wilfried-Rasch-Klinik kommt, muss aufgrund der Schwere seiner psychischen Krankheit und der begangenen Delikte (Mord, Vergewaltigung, schwere Misshandlung) damit rechnen, Jahre, Jahrzehnte, vielleicht sogar bis ans Lebensende hier untergebracht zu werden. Nur in begründeten Fällen, also wenn eine deutliche Besserung erkennbar ist, keine Gefährdung der Allgemeinheit zu erkennen ist, die Aufenthaltsdauer nicht mehr im Verhältnis zur Tat steht, könne die „Heferkennung“ einer Beurlaubung oder (bedingten) Entlassung zustimmen. Dann greift ein umfassendes Nachsorgegesetz.

Bundesweit

Fotowettbewerb Thema Fußball

Klick vom Kick: Fußballfans können sich am bundesweit ausgeschrieben Fotowettbewerb „Rund um den Fußball“ der Volkshochschulen unter www.vhs-fussballfoto.de beteiligen. Ein Vortrag zur fotografischen Bildgestaltung mit dem Titel „Das Geheimnis guter Fotos“ rundet das Programm ab. Fit machen für die WM-Teilnahme auf der Tribüne können sich Fans durch die VHS-Angebote der digitalen Fototechnik. Weitere Infos gibt es bei der VHS, Hansastraße 2.

DORTMUND

General-Anzeiger für Dortmund Redaktionsleitung Dortmund: Konrad Harmelink. Lokalfotograf: Stellvertreter Heike Becker-Sander, Frank Bullmann. Lokalsport: Udo Stark, Christian Menn. Stadt-Geschäftsstelle: RUNDSCHAU-Haus, Ottenheilweg 42-48, 44047 Dortmund. Druck: Druck- und Verlagzentrum Hagen. Abbestellungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebes, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Sammel-Nr.: (0231) 9573-0. Lokalfotograf: (0231) 95 73 1283-87. Telefax Lokalfotograf: (0231) 95 73 13 92. E-Mail Lokalfotograf: dortmund@westfaelische-rundschau.de Lokalsport: (0231) 95 73 1288. Telefax Lokalsport: (0231) 95 73 1214. E-Mail Lokalsport: sportdortmund@westfaelische-rundschau.de Leserservice: (0231) 9573-0. Telefax Leserservice: (0231) 95 73 1283-87. E-Mail Leserservice: leserservice@westfaelische-rundschau.de Anzeigen Privatkunden: (0231) 95 73 1311. Anzeigen Geschäftskunden: (0231) 95 73 1311. Telefax Anzeigen: (0231) 95 73 13 11. E-Mail Anzeigen: anzeigen.dortmund@waz-medien-gruppe.de



Der Vorstand der Gebäudeenergieberater. Auf Zeche Hansemann in Mengede gab es Infos über den Energiepass. (Foto: JvB)

steigern“, hieß es. „Energie sparen braucht nicht teuer zu sein“, sagen die Experten und luden zu unverbindlichen Gesprächen ein.

Wer mehr wissen möchte: auf den Internetseiten www.gih-kammerbezirk-do.de sind die verifizierten Fachbetriebe aufgeführt. (JvB)

Kleiderbörse zur Kommunion

Es muss nicht immer etwas Neues sein. Am Samstag, 21. Januar, findet die Kom- munionkleiderbörse der St.-Ewaldi-Gemeinde im Jugendheim, Ighorststraße 15, in Aplerbeck statt. Am Freitag, 20. Januar, können von 16 bis 18.30 Uhr Artikel in Kommission abgege- ben werden. Verkauf ist Samstag, 21. Januar, von 10 bis 12.30 Uhr. Nicht verkaufte Kleidung kann von 12.30 bis 14 Uhr abge- holt werden. Ein Teilreis geht in die Kinder- und Ju-ugendarbeit.

Spielzeugmarkt im Revierpark

Ein Modelleisenbahn- und Spielzeugmarkt findet am Sonntag, 15. Januar, im Re- vierpark Wischlingen statt. Über 40 Händler bie- ten Sammelmodelle, aus Opas Zeiten, Bahnen in al- len Spurweiten und fast al- ler Heutzutage an. Dazu- gehörig wie Bücher, Haus- schienen und mehr. Geöffnet ist von 11 bis 16 Uhr. Eintritt: 3,50 Euro, Kinder bis 12 Jahre frei.

IN KÜRZE

Elterngruppe trifft sich

Am Donnerstag, 19. Ja- nuar, findet ab 19.30 Uhr das Treffen der El- terngruppenleiterin der DfGK (Deutsche Ge- sellschaft für das hoch- begabte Kind) im Ge- meindehaus der Paul-Georg-Hilf-Kirche, Fulda- straße 85/86, Masken- fenster, statt. Zu Gast ist die Leiterin des Duolen Lerninstituts, Dort- mund.

Beckenbodentraining für Frauen im EKH Das Eigen-Kranchel-Haus, Lange Straße 42, bietet wieder spezielle Gymnastikkurse an. Un- ter anderem beginnt am Montag, 16. Januar, 10 Uhr ein Kurs „Becken- bodentraining für Frauen“. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro, Infos unter ☎ 39 57 2 0.

Starke Väter - starke Kinder Die Kurse des Dortmun- der Kinderschutzbundes unter dem Titel „Starke Eltern - starke Kinder“ werden fortgeführt. In- besonderer Weise sollen dabei auch Väter angesprochen werden, da bis- her überwiegend Mütter an den Kursen teilneh- men. Geplant ist ein Ex- tra-Kurs für Väter. Inter- essierten können sich bei Kursleiter Ulrich Diks unter ☎ 0179/ 7960136 melden.

Kursus für Wirtschaftsentgelt Mit einem berufsbeglei- tenden Lehrgang in Wirtschaftsentgelt startet das WB-Weiter- bildungsinstitut im Ja- nuar. Der Kurs findet drei Monate Mittwochs- abend und viertelstun- diglich am Samstag statt. Infos gibt es unter ☎ 9144050.

Bauchtanzen im Revierpark Ein neuer Bauchtanz- kurs für Anfängerinnen startet am Montag, 9. Ja- nuar, ab 19 Uhr, im Re- vierpark Wischlingen in Dornfeld, Höckerstraße 12. Der Kurs umfasst zehn Abende und kostet 45 Euro. Anmeldungen an der Info des Freizeit- hauses des Revierparks.

22 hbarschaftstage: Wilfried-Rasch-Klinik lädt interessierte Bürger zu zwei Tagen der offenen Tür

Blick hinter die Forensik-Mauern

23 1002 geht da Wort „Forensik“ durch die Medi- en. Für einige ein Schrecke- genwort, für andere eine drin- gend notwendige Einrich- tung für psychisch kranke Straftäter. Jetzt ist die Wil- fried-Rasch-Klinik in Apler- beck fertig gestellt, in weni- gen Wochen ziehen die Pati- enten ein.

Doch bevor die Hofen ver- schlossen werden, öffnen sie sich für interessierte Dort- munder. Bei den „Nachbar- schaftstagen“ am 14. und 15. Januar. Einen Blick hinter fünfzehn Meter hohe Maß- regelvollzugsmauern zu wer- fen - diese seltene Gelegen- heit gibt der Landschaftsver- band Westfalen-Lippe (LWL) Nachbarn und anderen Inter- essierten am übernächsten Wochenende.

Keine Frage bleibt unbeantwortet

Der LWL, als Träger der 54- Betten-Klinik für forensische Psychiatrie, erwartet am Samstag und Sonntag, von 10 bis 17 Uhr, Besucher an der Lei- nit-Rommel-Straße 207, um alle Fragen rund um die Klinik zu beantworten. Bei einem Rundgang mit sechs Anlei- tungen werden Therapieange- bote, Stationsaufbau und nicht zu vergessen - die Si- cherheitsvorkehrungen er- klärt. Neben dem Therapiege- bäude, der Turnhalle und den von Mauern gesicherten Au- ßenhöfen ist eine der beiden baugleichen Stationen mit Patientenzimmern zur Be- sichtigung geöffnet. Und auch die Ärztliche Direktorin,



26 ensik ist jetzt fertig gestellt: Personenschulungen haben stattgefunden (kl. Bild). (WR Archivbilder: Völkel)

Ute Franz, stellt sich gern den Fragen der Besucher. Soviel ist schon jetzt sicher: Die 45-Jäh- rige ist von der Leistungstä- tigkeit der Klinik überzeugt. Erst kürzlich bezeichnete sie die Forensik als eine „Wagen- bus für Therapie und Sicher- heit“. Wenn Ende Januar die

Patienten einziehen, sind die Planungen - von der tägli- chen Therapie bis zur Nach- sorgeambulanz - längst abge- schlossen. Nicht zuletzt auch dank der guten Zusammenarbeit zwi- schen dem Beirat, der Stadt Dortmund, dem Gesund-

heitsamt und der Nachsorge AG. Gesundheitsamtsleiterin Dr. Annette Dösterhaus hatte unlängst betont, wie aktiv und gewandt sich die Stadt an den Planungen des Landschaftsverbandes West- falen-Lippe beteiligen konn- ten. (ps)

32 i Jahre nach der Insolvenz ein durchsanierter Betrieb: 31 tztzegrad wieder „voll in der Spur“

33 Dirk Berger, 35, hat zwei Jahre nach der Insolvenz der Druckeri Hit- zegrad GmbH präsentiert sich die Hitzegrad Print Me- dien GmbH als strahlender Nachfolgebetrieb. „Wir sind wieder „voll in der Spur““, sagt sich Oliver Hitzegrad.

Ausschlaggebend waren drei Faktoren: Sanierungswillen, Zusammenhalt der Belegschaft und Kundentreue. Lange Zeit, erinnert sich der Geschäftsführer, habe man die Augen vor Marktgegebenheiten verschlossen. „Die Probleme haben sich zehn Jahre ange- häuft.“ Ein Teil des Perso- nals habe sich nach dem tech- nischen Fortschritt verweigert, blieb aber auf der Lohnlei- ste. „Für die Ertragslage war das nicht gut“, so der 32-Jäh- rige. Allerdings habe sich die 1939 gegründete Druckerei auch einen guten Namen ge- macht. Was man daran mer- kte, dass fast alle Kunden die

34 Euro in den Kauf einer 2005: S.2 Mio. Euro. Auch der Chef selber unter- warf sich dem Erneuerungs- druck. „Ich war nicht so der Betriebswirt, ich kam eher von der technischen Schlei- ne“, meint er - habe sich aber fortgebildet. Nach der Insol-venz sank die Zahl der Mitar- beiter von 45 auf 28, inzwi- schen ist der Betrieb schon wieder bei 33 angekommen - einschließlich vier Lehrlinge.

Die Mannschaft zoge mit. „Wir haben schon vor zwei Jahren Arbeitskonten ein- geführt.“ Urlaubs- und Weih- nachscheld gebe es. Anders als im Tarifvertrag vorgesehen, arbeite man statt 35 Stunden wöchentlich nun 40 - aller- dings bei vollem Lohnaus- gleich. Zwischen Februar und Juli hielten sich Überstun- den, abgelöst wurden sie im August und Januar. Das Bei- spiel einer erfolgreichen Sa- nierung, Hitzegrad sieht wie- der aus der Asche.

36 Hitzegrad Phase der Betriebsanierung mittragen. Hitzegrad druckt u. a. für die Verlage Brockhaus und Harenberg sowie große Discounterketten. Kalende- rfertigung, Prospekte für Zeit- schriften und Bücher sowie Digitaldruck sind die Schwer- punkte der Arbeit. Mit einer Kombination aus Offset- und Digitaldruck, sagt Hitzegrad, stünde man bundesweit ein- malig da. Technisch wurde ausgerüstet, das Unterneh- men investiert z. B. 2006 zwei

42 ertschaftsbund fordert Korrekturen 41 GB: Eine Reform der Reform nun einleiten

43 glich im Arbeits- zirk in den letzten Monaten die Zahl der Ar- beitsuchenden geringen ist, so nährt die anziehende Konjunktur die Hoffnung, dass sich zumindest bei Kurztzeit-Arbeitslosen die Si- tuation leicht entspannen wird“, so eine Prognose von Eberhard Weber, Vorsitzen- der des DGB Ostliches Rühr- gebiet.

Für eine positive Arbeits- marktentwicklung sei die konjunkturelle Entwicklung und deren Umsetzung in neue Arbeitsplätze entschei- dend. Die Integrationsmög- lichkeiten von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt waver- grescher, wenn die Arbeits- marktpolitik des Bundes so- wie die Neustrukturierung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter nicht in Hast und Hetze, sondern planvoll er- folgt wären. Weber: „Hier hat

27 21 Leben hinter Panzerglas

Die wie eine „Wagen- burg“ errichtete Anlage lässt sich nur durch eine Sicherheitsklappe betreten. Rund 90 Ka- meras sind installiert, die Fenster aus Panzer- glas, alles von einer über fünf Meter hohen Mauer umgeben. Die Klinik soll die Foren- sische Krankheit und der begrenzten Deike (Mord, Vergewaltig- ung, schwere Miss- handlung) damit rech- nen. Jahre, Jahrzehnte, vielleicht sogar bis ans Lebensende hier unter- gebracht zu werden. Nur in begründeten Fällen, also wenn eine deutliche Besserung erkennbar ist, keine Ge- fährdung der Allgemei- heit zu erkennen ist, die Aufenthaltsgrenze nicht mehr im Verhält- nis zu Tat, stellt könne die „Helferkonfer- renz“ einer Beurlaub- ung (bedingten) Entlassung zustimmen. Dann greift ein umfas- sendes Nachsorgenetz. (ps)

62 besuchte Ausstellung auf Zeche Hansemann - Komplett 61 im Start des Energiepass geben Experten Tipps und Informationen

63 Zeitpunkt war richtig. Gebäudefortschritt auf Zeche Hansemann in Mengede über den zu jah- resbeginn erforderlich ge- worden Energiepass.

Der Energiepass, neue Richtli- nie der EU, soll helfen, Ener- gie effizient einzusetzen und vor allem für Einsparungen sorgen. Unter der Schirmhe- rerschaft des Umweltamtes der Stadt Dortmund gab es für in- teressierte eine viertelstun- dige und informative Fachaus- stellung mit zahlreichen Exper-

ten, für Eigentümer, Käufer, Mieter bestand die Möglich- keit zur individuellen und den künftigen Energiepass erfar- baren, ob es sich um ein ener- giesparendes Gebäude oder um einen „Fresser“ handelt. Die fachlich geschulten und auf die zu erwartende Nach- frage vorbereiteten Handwer- ker haben sich dafür im GfH- Kammerbezirk-Dortmund zusammengeschlossen.

Auf der Infoveranstaltung konnten sich Interessierte auf dem Gelände des Bildungs- zentrums Musteranlagen zu thermischen Solar- und Pho-

tovoltaikanlagen ansehen so- wie sich über den aktuellen Stand der Wärmedämm- und Heiztechnik informieren. Abgerundet wurde die Veran- staltung mit Vorträgen zu den Themen Energiepass, Ener- gieberatung, Fördermittel.

Aufgabe von Gebäudeener- gieberatern ist es in erster Li- nie, Bauherren individuell zu beraten. „Wir nehmen die kompletten Bestände des Ge- bäudes auf und machen Vor- schläge zu einer fachgerech- ten Modernisierung, um den energetischen Wert sinnvoll, effektiv und wirtschaftlich zu

65 Häuser werden unter Lupe genommen



66 rstand der Gebäudeenergieberater: Auf Zeche Hansemann in Mengede gab es Infos über den Energiepass. (foto: JVB)

72 desweit 71 wettbewerb Thema Fußball

Klick vom Kick: Fußballfans können sich am bundesweit ausgeschriebenen Fotowett- bewerb „Rund um den Fuß- ball“ der Volkskutschalen unter www.vhs-fussballto- do.de beteiligen. Ein Vortrag zur fotografischen Bildgestal- tung mit dem Titel „Das Ge- heimnis guter Fotos“ rundet das Programm ab. Fre machen für die WM-Teilnahme auf der Tribüne können sich Fans durch die VHS-Angebote der digitalen Fototechnik. Wei- tere Infos gibt es bei der VHS, Hansstraße 2.

DORTMUND General-Anzeige für Dortmund Redaktion: Dortmund: Konrad Hermelink, Lokalredaktion: Stellvertreter Heike Becker-Sander, Frank Sullmann, Lokalreport: Udo Stark, Christian Mero. Stadt-Geschäftsstelle: RUNDSCHAU, Haus, Gropiusweg 42-48, 44047 Dortmund. Druck: Druck- und Verlagsgesellschaft Hagen. Abbestellungen sind nur zum Quar- talende möglich. Die Abbestellung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtlieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen zur Betriebsführung, Arbeitskampf o. Auslagerung bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Sammel-Nr.: (0231) 9573-0 Lokalausgaben: (0231) 95 73 0283-87 Telefon Lokalausgaben: (0231) 95 73 13 92 4 Mail: Lokalausgaben-dortmund@westfaelische-rundschau.de Lokalgarn: (0231) 95 73 1288 Telefon Anzeigen: (0231) 95 73 1214 4 Mail: Lokalgarn: sport@dortmund@westfaelische-rundschau.de Anzeigen-Preiskalender: (0231) 95 73 11 11 Anzeigen-Geschäftsstellen: (0231) 95 73 12 20 Telefon Anzeigen: (0231) 95 73 11 11 4 Mail: Anzeigen-ansagen@dortmund@westfaelische-rundschau.de

Grundeinkommen für alle – von der Wiege bis zur Bahre

Uni-Soziologe macht radikalen Vorschlag

Mit einem radikalen Vorschlag will Dr. Sascha Liebermann (Foto), Soziologe an der Universität Dortmund, den Sozialstaat aus der Krise führen. Die Lösung sieht er in einem „bedingungslosen Grundeinkommen für alle Bürger“ – von der Wiege bis zur Bahre.

Mit dieser Forderung wollen Liebermann, Mitbegründer der Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ und seine Mitstreiter die gegenwärtige politische Auseinandersetzung um Arbeitsumverteilung durch Arbeitszeitverkürzung einseitig und „Schaffung eines Niedriglohnssektors“ andererseits überwinden.

Statt das Schaffen von Arbeitsplätzen zum Selbstzweck zu erheben, müsse der erste Zweck unseres politischen Handelns sein, Freiheit zu ermöglichen und Leistung zu fördern. Denn Arbeitslosigkeit sei kein Zeichen von Armut, sondern vielmehr ein Ausdruck gesellschaftlichen Wohlstands. Und damit alle Bürger davon profitieren, fordert Liebermann ein Grundeinkommen für alle Staatsbürger – auch für Kinder.

Das mache, so Liebermann, alle gegenwärtigen Transfersysteme überflüssig: „Wir bedürfen keiner Arbeitslosen- und keiner Rentenversicherung mehr. Bafög-Zahlungen

wären ebenso überflüssig wie Kindergeld. Da jedes Mitglied ein Grundeinkommen erhalte, wären Familien besser abgesichert als heute. Die alte Sozialverwaltung könne abgebaut werden. Nicht das Schaffen von Arbeitsplätzen werde angestrebt, sondern die radikale Automatisierung. Arbeitslosigkeit gäbe es nicht mehr, denn jeder Bürger wäre abgesichert und könne frei Initiativen entfalten.

Wie rechnet sich das?

Wie sich das rechnet? Bei einer Berechnung vor zwei Jahren mit Daten von 1997 sei der Finanzierungsaufwand unproblematisch gewesen, meint Liebermann zum Einwand. Die Kontroverse in Diskussionen entzündete sich aber nicht an der Finanzierungsfrage, so der Soziologe aus Erfahrung, sondern an dem Einwand, wer dann noch arbeiten gehe.

Erwerbsarbeiten würden alle diejenigen nach wie vor ergreifen, die ihr schon jetzt aus Hingabe an eine Sache nachgingen. Liebermann: „Leistungsmotivierung resultiert nicht aus Einkommensbezug, sondern geht ihr voraus.“

Bei der Podiumsdiskussion zur Verabschiedung von Prof. Dr. Heinrich Neuendorf (Wirtschaftswissenschaften) an der Uni Dortmund am 10.2., 16.15-19.30 Uhr, Mathe-Gebäude, Hörsaal E 29, wird Liebermann seine Thesen erläutern und schwer verteidigen müssen. www.freieistatvollbeschaeftigung.de



Am Westrand des Klinikzentrums Mitte laufen an der Alexanderstraße die Bauarbeiten für den Neubau des Instituts für Transfusionsmedizin.



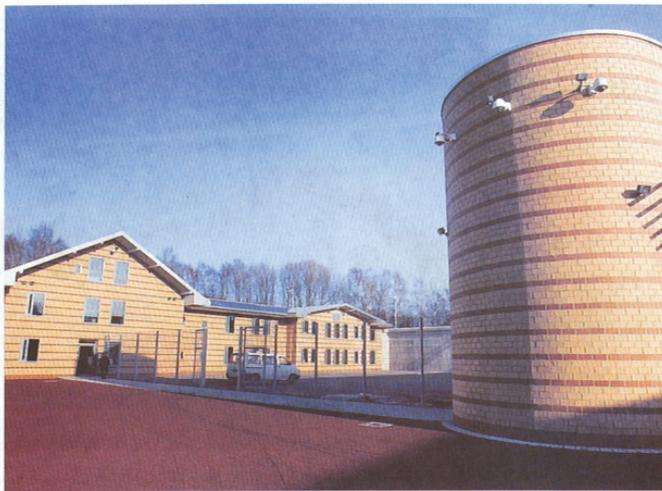
Am Westrand des Klinikzentrums Mitte laufen an der Alexanderstraße die Bauarbeiten für den Neubau des Instituts für Transfusionsmedizin.

Doppel-Baustelle am Klinikzentrum

Der Boden und die Baugrube sind bereits für einen weiteren Neubau am Klinikzentrum Mitte: An der Alexanderstraße am Westrand des Klinikgeländes entsteht in diesem Jahr ein neues Domizil für das Institut für Transfusionsmedizin. Für den fünfgeschossigen Neubau musste das frühere Schwesternwohnheim weichen. 5,1 Mio. €, fast komplett aus Landesmitteln, werden dafür investiert. Im

Laufe des Jahres soll der Neubau stehen.

Dieses Zeitziel gilt bekanntlich auch für das neue Logistikzentrum mit Zentralküche, Zentralsterilisation und Parkhaus, das mit Hilfe von privaten Investoren für rund 41 Mio. € am Südoststrand des Klinikgeländes entsteht. Die Zufahrt zum Klinikgelände für Mitarbeiter und Besucher wird dann künftig an der Höhenstraße liegen.



An runden Dachrinnen gleitet jeder Fluchtversuch ab (im Hintergrund), über 90 Kameras insgesamt, dazu Scheinwerfer, überwachen den Komplex 24 Stunden lang (rechts), und Zäune trennen die Außenhöfe zwischen den Baukomplexen (Mitte).

Blick hinter hohe Mauern

14./15. Januar: Forensik öffnet sich für Nachbarn und weitere interessierte Bürger

Die CDU-Fraktion war schon vor Ort, warf einen gründlichen Blick hinter die Mauern, und fand sich schließlich froh und frei vor den Mauern wieder. Ohne Handschellen auf der Leni-Rommel-Straße.

Ende Januar ziehen die ersten psychisch kranken Straftäter in den neuen Hochsicherheitstrakt auf dem Gelände der Westfälischen Klinik Dortmund ein.

Den ministeriellen Segen erhält die neue Forensik mit 54 Plätzen an einem Freitag, dem 13. Nächste Woche also, wenn NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) das Werk seiner Minister-Vorgängerin Birgit Fischer (SPD) mit der Schlüsselübergabe vollendet. Der offizielle Teil spielt um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle des Maßregelvollzugs, der den Namen „Wilfried-Rasch-Klinik“ trägt.

Dann sind die Nachbarn an der Reihe: Sowohl am Samstag (14.) als auch Sonntag (15.1.) lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Klinik-Träger Anwohner und



Durch diese Pforte kommt später kein Unberechtigter mehr in die Klinik. Und keiner hinaus.

interessierte Bürger ein, einen Blick hinter die 5,50 Meter hohen Mauern zu werfen. Beide Nachbarschaftstage dauern von 10 bis 17 Uhr. In dieser Zeit erwartet die Besucher ein fachkundiges Info-Angebot.

Bei einem Rundgang mit sechs Anlaufstellen können sie sich direkt am Ort des künftigen Geschehens Therapievorgänge, Stationsaufbau und Sicherheitsvorkehrungen erklären lassen. Neben dem Therapie-Gebäude, der Turnhalle und den von Mauern gesicherten Außenhöfen ist eine der beiden baugleichen Stationen mit Patientenzimmern zur Besichtigung geöffnet. Mitarbeiter der Klinik und Fachleute vom Landschafts-

verband und Land NRW beantworten Fragen.

Aus organisatorischen Gründen darf sich nur eine begrenzte Anzahl von Besuchern gleichzeitig in dem Klinikkomplex aufhalten. Daher kann es vor dem Einlass an der Klinik-Pforte Leni-Rommel-Straße 207 zu Warteeinrichtungen kommen. **•b6**

Nach Einsturz Hallendächer verstärkt

Nicht die tragende Decke wie in Bad Reichenhall war beim Südbad das Problem

Nach dem Einsturz der Turnhalle an der Olpketal-Grundschule im November 1987 wurden alle Hallen aus den 50er Jahren und von gleicher Bauart „sehr kritisch überprüft“, erinnert sich Werner Hofmeister, Leiter des Bauordnungsamtes. Die Holzbinden hatten nicht mehr gehalten. Man habe damals alle entsprechenden Hallen verstärkt, so Hofmeister.

Nach dem Unglück in Bad Reichenhall gebe es in Dortmund keinen Grund, mehr Gebäudeinspektionen als bisher schon durchzuführen, erklärte der Leiter des Bauordnungsamtes. Für die verschie-

denen Arten von Gebäuden seien nach der Landesbauordnung wiederkehrende Prüfungen vorgesehen, die sich aber in erster Linie auf den Brandschutz bezögen. Hofmeister: „Ich kann nicht jedes Mal die Einhaltung des Feuerschutzes in Dortmunds Klöstern kontrollieren, wenn in Chicago ein Puff abbrennt.“

Im Fall des Südbades, das zurzeit für insgesamt 13,4 Mio. € als Weitsportbad saniert wird, sei eine abgehängte Decke das Problem gewesen und nicht eine tragende, wie in Bad Reichenhall, auf der sich der Schnee türmte. **•b6**



Im vor zwei Jahren geschlossenen Südbad drohte die innere Lamellendecke abzustürzen, weil die verzinkten Halterungen nicht mehr voll belastbar waren.



Naschkater

WENN SIE BALDUIN FRAGEN... hatte ein hungriger Freund jetzt sein Aha-Erlebnis: Die Stulle war schon mit Butter beschmiert und mit Käse halb belegt, als er entschied, auf die andere Hälfte Salami zu legen. Er erinnerte sich an das Weihnachtsgeschenk einer Freundin und schnitt die – weiß ummantelte – „Dauerwurst“ an. Nur, dass es kein Schimmel war, sondern Puderzucker und die Salami aus Nougat bestand. Aus sehr köstlichem, schließlich wusste die Freundin, dass der Beschenkte ein echter Naschkater ist.

Bis morgen Balduin

Kennzeichen für Pferde

Jetzt beantragen

Nicht nur Autos, auch Pferde brauchen ein amtliches Kennzeichen – zumindest wenn sie in der freien Landschaft oder auf den gekennzeichneten Wegen in Waldern geritten werden.

Die Stadtverwaltung macht jetzt auf die Kennzeichnungspflicht und die Möglichkeiten, die aktuellen Plaketten für das Jahr 2006 zu bekommen, aufmerksam: Neu- oder Folgeanträge können per Internet unter www.dortmund.de/umweltamt, Stichwort „Download“ gestellt werden. Auf diesem Wege kann auch eine Einzugsermächtigung für Reitabgabe und fällige Verwaltungsgebühren abgerufen bzw. ausgedruckt werden. Die Plaketten bzw. Reitkennzeichen werden dann per Post zugestellt.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, Reitkennzeichen und -plaketten direkt beim Umweltsamt, Katharinenstraße 12 (Zimmer 419), zu besorgen. Sie können dann direkt mitgenommen werden.

Bei einem Neuantrag und der damit verbundenen Vergabe neuer Kennzeichen entstehen Kosten in Höhe von 40 Euro (bei gewerblichen Reitern 90 Euro) je Pferd, bei einem Folgeantrag und dem Beibehalten des alten Kennzeichens Kosten in Höhe von 30 Euro (bei gewerblichen Reitern 80 Euro) je Pferd.

SPD-Süd

Zu ihrer Januar-Mitgliederversammlung trifft sich die SPD-Ortsverein Süd am heutigen Mittwoch (4.1.) um 19.15 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Straße 21. Dabei informiert der Dortmunder Juso-Vorsitzende Kai Neuschäfer über die politischen Ziele der SPD-Nachwuchsorganisation.

Thema Automeile

Zu einem Gesprächsabend über die geplante Automeile an der B1 lädt die Anwohnerinitiative aus der so genannten „Schweizer Siedlung“ in Wambel am kommenden Dienstag (10.1.) um 19.30 Uhr. Er findet im evangelischen Gemeindehaus Heilendächer Ost, Stulle Gasse 22-24, statt.

Die Anwohner erhoffen sich von den eingeladenen Politikern aus Rat und Bezirksvertretung Auskunft über die Entscheidungen zur Automeile und wollen ihre Interessen zum Ausdruck bringen.

SO ERREICHEN SIE UNS

Lokalredaktion: 02 31 / 90 59-48 01 – Fax: 90 59-84 03
Anzeigen: 0231 / 53 44-66 66 – Fax: 53 44-31 66
Leserservice / Zustellung: 0 18 01-55 50 55 – Fax: 90 59-85 04
RN Service Center am Westend: 90 59-59 59
Internet: www.ruhr-nachrichten.de – E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mdhl.de
vertrieb.dortmund@mdhl.de
anzeigen.dortmund@mdhl.de
Hauusaanschrift: Westendhölweg 86-88, 44137 Dortmund
Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund

Lokalredaktion:
Jörg Heckenkamp (Redaktionsleiter), Gaby Kolbe (Stellvertreterin, i.c.), Ulrike Böhm-Neffels (b.i.), Frank Flöge (f.f.), Annette Kallebach (m.p.), Sigrid Karhandt (S.K.), Bettina Kowitz (k.w.), Britta Linshoff (b.l.), Susanne Riese (r.e.), Achim Roggendorf (a.r.), Andreas Schröder (A.S.), Steffi Tenhagen (T.e.), Oliver Volkmann (O.V.), Andreas Wegener (w.e.g.), Claudia Kretzschmar und Janine Kolberg (Dekretariat),
Foto: Dieter Meene, Dan Layes, Aloys Remmehorst, Knut Vahlensieck.

31 Grundeinkommen für alle – von der Wiege bis zur Bahre

37 Soziologie macht radikalen Vorschlag
34 Dem radikalen Vorschlag Dr. Sacha Liebermann, Soziologie an der Universität Dortmund, die Lösung sieht er in einem bedingungslosen Grundeinkommen für alle Bürger – von der Wiege bis zur Bahre.

Mit dieser Forderung wollen Liebermann, Mitbegründer der Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ und seine Mitarbeiter die gegenwärtige politische Auseinandersetzung um „Arbeitsumverteilung durch Arbeitszeitverkürzung“ einseitig und „Schaffung einer Niedriglohnschicht“ anmerken überwinden.

35 Statt das Schaffen von Arbeitsplätzen zum Selbstzweck zu erheben, müsse der erste Zweck unseres politischen Handelns sein, Freiheit zu ermöglichen und Leistung zu fördern. Denn Arbeitslosigkeit sei kein Zeichen von Armut, sondern vielmehr ein Ausdruck gesellschaftlichen Wohlstands. Und damit alle Bürger davon profitieren, fordert Liebermann ein Grundeinkommen für alle Staatsbürger – auch für Kinder.

Das mache, so Liebermann, die gegenwärtigen Transfersysteme überflüssig. „Wir befürchten keiner Arbeitslosigkeit und keiner Rentenversicherung mehr. Babyzahlungen wären ebenso überflüssig wie Kindergeld. Da jedes Mitglied ein Grundeinkommen erhalte, wären Familien besser abgesichert als heute. Die alte Sozialverwaltung könne abgebaut werden. Nicht das Schaffen von Arbeitsplätzen werde angestrebt, sondern die radikale Automatisierung. Arbeitslosigkeit gäbe es nicht mehr; denn jeder Bürger wäre abgesichert und könnte frei Initiativen entfalten.

Wie rechnet sich das? Wie sich das rechnet? Bei einer Berechnung vor zwei Jahren mit Daten von 1997 sei der Finanzierungsaufwand unproblematisch gewesen, meint Liebermann zum Ende.

Die Kontroverse in Diskussionen erstrahle sich aber nicht an der Finanzierungfrage, so der Soziologe aus Bielefeld, sondern an dem Einwand, wer dann noch arbeiten müsse.

Erwerbsarbeiten würden also diejenigen nach wie vor erledigen, die ihr Leben jetzt als Hingabe an eine Sache nachgingen. Liebermann: „Leistungsorientierung resultiert nicht aus Einkommensbedarf, sondern geläufiger Praxis.“

Bei der Podiumsdiskussion zur Verabschiedung von Prof. Dr. Heinrich Neumann (WISO-Fakultät) an der Uni Dortmund am 10. – 16.15.19 Uhr, Mathe-Gebäude, Hörsaal E29, wird Liebermann seine Thesen erläutern und schwer verteidigen müssen. **• k**

www.freiheitstadbewegung.de



Am Westrand des Klinikzentrums Mitte laufen an der Alexanderstraße die Baarbeiten für den Neubau des Instituts für Transfusionsmedizin. (Foto: Reinhold)

Doppel-Baustelle am Klinikzentrum

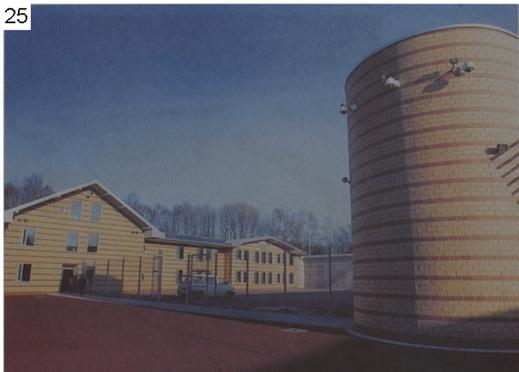
Der Boden und die Baugrube sind bereits für einen weiteren Neubau am Klinikzentrum Mitte an der Alexanderstraße am Westrand des Klinikgeländes entsteht in diesem Jahr ein neues Domizil für das Institut für Transfusionsmedizin. Für den fünfgeschossigen Neubau müsse das frühere Schwesterwohnheim weichen. 2,1 Mio. € fast komplett aus Landesmitteln, werden dafür investiert. Im Laufe des Jahres soll der Neubau stehen.

Dieses Ziel gilt bekanntlich auch für das neue Logikzentrum mit Zentralische, Zentralisation und Parkhaus, das mit Hilfe von privaten Investoren für rund 41 Mio. € am Südostrand des Klinikgeländes entsteht. Die Zufahrt zum Klinikgelände für Mitarbeiter und Besucher wird dann künftig an der Höhenstraße liegen.

SO ERREICHEN SIE UNS
Lokalredaktion: 02 31 90 59 48 01 – Fax 90 59 84 03
Anzeigen: 02 31 53 44 66 66 – Fax 53 44 31 66
Leserservice / Zustellung: 0 16 01 55 50 55 – Fax 90 59 85 04
RN Service Center am Westhellweg: 90 59 59 59
Internet: www.ruhr-nachrichten.de – E-Mail: lokalredaktion.dortmund@mhd.de

vertrieb.dortmund@mhd.de
anzeigen.dortmund@mhd.de
Hausanschrift: Westhellweg 85-86, 44137 Dortmund
Postfachanschrift: Postfach 10 50 51, 44047 Dortmund

Lokalredaktion:
Urg Heidekamp (Redaktionsleiter), Jule, Gaby Kelle (Dienstreifen), Ulla Böhm (Hilfs), Peter Föger (Hilf), Annette Kahlmann (Presse), Ingrid Kahlmann (S.A.), Bettina Klein (Bau), Britta Linhoff (Bf), Susanne Niese (Erd), Achim Roggendorf (L), Andreas Schöler (M), Staff (Tafelberg), Oliver Wöhrlein (D), Andrea Wegener (Berg), Claudia Kretschmer und Janine Kolberg (Doktorat),
Foto: Dieter Marone, Dirk Lapey, Aloys Reinhold, Knut Fahlmann.



25 Die Dachrinnen gleitet jeder Fluchversuch ab (im Hintergrund), über 90 Kameras insgesamt, dazu Scheinwerfer, überwachern mehr als 24 Stunden lang (rechts), und Zäune trennen die Außenhöfe zwischen den Baukomplexen (Mitte). (Foto: M. Fahlmann)

21 Blick hinter hohe Mauern

22 15. Januar: Forensik öffnet sich für Nachbarn und weitere interessierte Bürger



29 Diese Pforte kommt später kein Unberechtigter mehr in die Klinik. Und keiner hinaus.

23 Die minütliche Segen erhält die neue Forensik mit 54 Plätzen an einem Freitag, dem 13. Nächste Woche also, wenn NRW-Gesundheitsminister Karlheinz Laumann (CDU) das Werk seiner Minister-Vorgängerin Birgit Fischer (SPD) mit der Schlüsselübergabe vollendet. Der offizielle Teil spielt um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle des Malte-Gezollwegs, der den Namen Wilfried-Rauch-Klinik trägt. Dann sind die Nachbarn an der Reihe. Sowohl am Samstag (14.) als auch Sonntag (15. 1.) lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Klinik-Träger Anwohner und interessierte Bürger ein, einen Blick hinter die 5-50 Meter hohen Mauern zu werfen. Beide Nachbarnschaftstage dauern von 10 bis 17 Uhr. In dieser Zeit erwartet die Besucher ein fachkundiges Info-Angebot. Bei einem Rundgang mit sechs Anlaufstellen können sie sich direkt am Ort des künftigen Geschehens Therapieangebote, Stationsaufbau und Sicherheitsvorkehrungen ansehen nach der Landesbauordnung wachstende Prüfungen vorgesehen, die sich aber in ersten Linie auf den Brandschutz bezogen. Holmeister: „Ich kann nicht jedes Mal die Einhaltung des Feuerchutzes in Dortmund-Klöstern kontrollieren, wenn in Chicago ein Puff abrennt.“

41 nach Einsturz Hallendächer verstärkt

42 die tragende Decke wie in Bad Reichenhall war beim Südbad das Problem



46 Zwei Jahren geschossen Südbad drohte die innere Lamellendecke abzustürzen, weil die verzinkten Halterungen nicht mehr haltbar waren.



Naschkater
WENN SIE BALD JAHRE FRAGEN...
...hatte ein hungriger Freund jetzt sein Aha-Erlebnis: Die Stulle war schon mit Butter beschmiert und mit Käse halb belegt, als er entschied, auf die andere Hälfte Salami zu legen. Er erinnerte sich an das Weihnachtsgeschenk einer Freundin und schnitt die – wohl unmanipulierte – „Dauerwurst“ an. Nur, dass es kein Schinken war, sondern Putensücker und die Salami aus Hühnerbestand. Aus sehr köstlichen, schließlich wusste die Freundin, dass der Bescheite ein echter Naschkater ist.
Bis morgen
Baldwin

61 nzeichen 64 für Pferde

62 tzt beantragen

65 nur Autos, auch Pferde brauchen ein amtliches Kennzeichen – zumindest wenn sie in der freien Landschaft oder auf den gekennzeichneten Wegen in Wäldern geritten werden. Die Stadtverwaltung macht jetzt auf die Kennzeichnungsspflicht und die Möglichkeiten, die aktuellen Plaketen für das Jahr 2006 zu bekommen, aufmerksam: Neu- oder Folgeanträge können per Internet unter www.dortmund.de/umweltamt, Stichwort „Downloads“ gestellt werden. Auf diesem Wege kann auch eine Eintragungsmächtigung für Kestabgabe und fällige Verwaltungsgebühren abgerufen bzw. ausgedruckt werden. Die Plaketen bzw. Kennzeichen werden dann per Post zugestellt.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, Kennzeichen und -plaketen direkt beim Umweltamt, Kahlstr. 12 (Zimmer 419), zu beantragen. Sie können dann direkt mitgenommen werden. Bei einem Neuantrag und bei damit verbundenen Vergabe neuer Kennzeichen entstehen Kosten in Höhe von 40 Euro (bei gewerblichen Reiterhöfen 90 Euro) je Pferd, bei einem Folgeantrag und dem Beibehalten des alten Kennzeichens Kosten in Höhe von 80 Euro (bei gewerblichen Reiterhöfen 80 Euro) je Pferd.

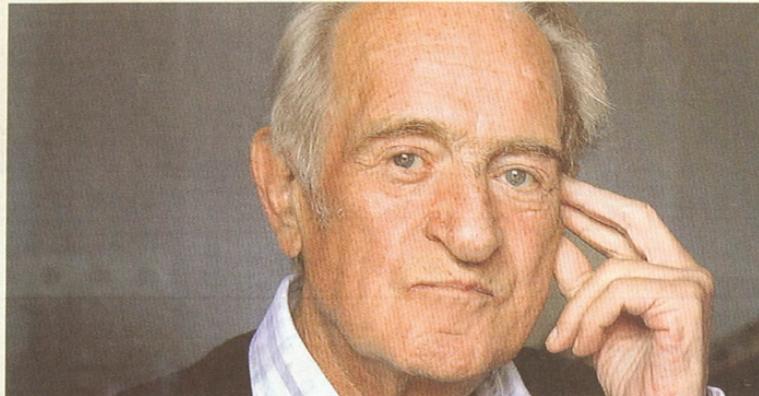
SPD-Süd

Zu ihrer Januar-Mitgliederversammlung trifft sich der SPD-Ortsverein Süd am heutigen Mittwoch (4. 1.) um 19.15 Uhr im Wilhelm-Hannemann-Haus, Märkische Straße 21. Dabei informiert der Dortmund-Juso-Vorsitzende Kai Neuschäfer über die politischen Ziele der SPD-Nachwuchsgeneration.

Thema Automobile

Zu einem Gesprächsabend über die geplante Automotile an der D3 lädt die Anwohner Initiative aus der so genannten „Schweizer Siedlung“ in Wambel am kommenden Dienstag (10. 1.) um 19.30 Uhr. Er findet im evangelischen Gemeindefausthaus Heilandstr. 22-24 statt. Die Anwohner erhoffen sich von den eingeladenen Politikern aus Rat und Bezirksvertretung Auskunft über die Entscheidungen zur Automotile und wollen ihre Interessen zum Ausdruck bringen.

Altbundespräsident Johannes Rau wird 75



Er ist nur noch selten in der Öffentlichkeit zu sehen, seit er im Sommer 2004 die politische Bühne verlassen hat: Heute wird Altbundespräsident Johannes Rau 75 Jahre alt. Sein Nachfolger Horst Köhler gibt ihm zu Ehren einen Empfang auf Schloss Bellevue, zu dem 150 Freunde und Weggefährten des langjährigen NRW-Ministerpräsidenten erwartet werden. (dpa)

SPD umwirbt die Familien - Ministerin von der Leyen (CDU) fordert von Ländern und Kommunen: Kinderhorte sollen gebührenfrei sein

Von Miguel Sanches
Berlin. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) und die SPD wollen die Abschaffung von Kindergarten-Gebühren für Eltern...

Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt geht die Partei mit einem konkreten Katalog...

mindestens 230 000 zusätzliche Betreuungsplätze für unter Dreijährige in Krippen, Kindergärten und in der qualifizierten Tagespflege...

in Frankreich vorgeschrieben wird; die Beratung der Eltern verbessert wird; die Förderung und Strukturen an den Hochschulen umgestaltet werden...

schon vor dem sechsten Lebensjahr und damit vor der Einschulung beginnt. Der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes, Gerd Landsberg...

HINTERGRUND

Gesetz regelt die Elternbeiträge

Eltern haben in NRW entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit monatlich Beiträge zu den Betriebskosten der Kindergärten zu zahlen...

Jahreseinkommen von 12 271 € keine Beiträge. Bei einem Einkommen bis 24 542 Euro werden 26,08 Euro fällig...

Bei einem Jahresverdienst der Eltern von über 61 355 Euro kostet der Besuch eines Kindes im Kindergarten 151,34 Euro...

„Stardust“ war sieben Jahre im All US-Sonde bringt Sternenstaub zur Erde

Washington. Mit kostbarem Kometenstaub im Gepäck ist die US-Raumsonde „Stardust“ nach sieben Jahren im All sicher zur Erde zurückgekehrt...

Sinkende Einnahmen zwingen zu drastischen Einsparungen Bistum Essen schließt 96 Kirchen

Von Anja Luckas
Essen. Mit drastischen Sparmaßnahmen reagiert das Ruhrbistum Essen auf sinkende Einnahmen...

licht und in allen Gemeinden verlesen wurde, erläutert er die Notwendigkeit der Maßnahmen...

Über 1000 Tote bei Flugzeugabstürzen 2005 brachte Rückschlag für die zivile Luftfahrt

Hamburg. Das Jahr 2005 brachte der internationalen Zivilluftfahrt einen herben Rückschlag mit 1054 Toten weltweit...

Übersicht des deutschen Flugunfallbüros JACDEC („Jet Airlines Crashes Evaluation Centre“) hervor, die jetzt vom deutschen Magazin der Zivilluftfahrt, „Aero International“, veröffentlicht wurde...



Betenhof: 16 Meter hohe Skulptur ein Blickfang



Ein städtebauliches Odländ in der Innenstadt wird neu gestaltet. Der Beginn wurde gestern mit der Aufstellung der 16 Meter hohen Skulptur „Leucht-Turm“ gemacht...

WR-EXTRA



Die Hausaufgaben sind gemacht

Die Universität Witten/Herdecke überreicht ihr Konzept zur Reform des Medizinstudiums an das NRW-Wissenschaftsministerium...

AUS DEM INHALT

Unna feierte „Goldene Zeiten“

Schauauf in Unna: Peter Thierwarth hatte zur Vorpremiere seines neuen Films „Goldene Zeiten“ in seine Heimatstadt eingeladen...

Mercedes unter den Schrauben

Hält der Heimwerker auf sich, kauft er nicht irgendeine Schraube, sondern „Spax“: Hartmut Breyer über die Firma ABC, die den „Mercedes“ unter den Schrauben herstellt...

GEWINNZAHLEN

Lotto: 10 - 14 - 19 - 27 - 31 - 39; Zusatzzahl: 4 Superzahl: 0 Spiel 77: 8 1 3 7 0 8 2 Super 6: 4 6 4 0 0 6 13-er Wette: Zahlen lagen noch nicht vor...

WR-ONLINE

www.westfalische-rundschau.de
Spezial: Vogeleippen Fakten und Link-Tipps

Gewinnspiel

Karten für Rodel-EM

DAS WETTER

Überwiegend sonnig, -7 bis +4 Grad

Die Faszination des Sinnlosen

Todesfälle überschatteten die letzten Tage der Rallye Dakar. Für den Sieger Luc Alphand wurde es ein Erfolg mit Trauerlied. Hermann Lamberty erlebte die „große Faszination des Sinnlosen“. Sport

Die Telenovelas als Talentschuppen

Telenovelas und kein Ende. Heute, 15.10 Uhr, startet das ZDF ein „Leben für die Liebe“. Der Medien-Experte Horst Röper, WR-Gastautor, sieht Telenovelas als Talentschuppen. Medien

41 **bundespräsident Johannes Rau wird 75**



46 nur noch selten in der Öffentlichkeit zu sehen, geht er im Sommer 2004 die politische Bühne verlassen hat. Heute wird Bundespräsident Johannes Rau 75 Jahre alt. Sein Nachfolger Horst Köhler gibt ihm zu Ehren einen Empfang auf Schloss Bellevue, zu dem 150 Freunde und Weggefährten des langjährigen NRW-Ministerpräsidenten erwartet werden. (dpa)

68 **STUND HEUTE**

61 **tenhof: 16 Meter hohe Skulptur ein Blickfang**



64 **altbauliches Omland**
 Innenstadt wird neu gestaltet. Der Beginn wurde gestern mit der Aufstellung der 16 Meter hohen Skulptur „LeuchtTurm“ gemacht. In den nächsten Monaten werden in dem 1100 Quadratmeter große „Betenhof“ zwischen Klappeng- und Betenstraße die Handwerker das Sägen haben. Im März sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.
 Gestern wurde die Skulptur aufgestellt. (Luhbe)

128 **KRA**
 124



Die Hausaufgaben sind gemacht

138 **EM INHALT**

134 **feierte „summe Zeiten“**
 Schaulaufen in Umma: Peter Thierwast hatte zur Vorpremiere seines neuen Films „Goldene Zeiten“ in seine Heimatstadt eingeladen. Mittra Krantz stand mit an roten Teppich. Westfalen

22 **umwirbt die Familien - Ministerin von der Leyen (CDU) fordert von Ländern und Kommunen:**

21 **Kinderhorte sollen gebührenfrei sein**

23 Miguel Sánchez
 Berlin. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) und die SPD wollen die Abschaffung von Kindergarten-Gebühren für Eltern.
 „Schafft die Kita-Gebühren ganz ab“, forderte von der Leyen Länder und Kommunen auf. Einen Vorschlag zur Gegenfinanzierung machte sie aber nicht. SPD-Vize Ralf Beck sagte: „Unser alter Ziel muss es sein, dass bis zum Ende des Jahrzehnts der Kindergarten in Deutschland vom ersten bis zum letzten Jahr kostenfrei ist.“
 Soweit geht der Vorschlag von SPD-Chef Matthias Platzeck noch nicht. Für die Klausur der SPD-Vorstände in Mainz hat er ein Förderprogramm für Familien und Kindern aufgestellt.
 In die Wahlkämpfe in

27 **ERGRUND**
 Gesetz regelt die Elternbeiträge

24 **Land-Flitz**, Baden-Württemberg geht die Partei mit einem konkreten Katalog. Die Sozialdemokraten schlagen unter anderem vor, dass:
 ■ jedes Kind einen Platz in einer Kindertagesstätte erhält, ja einen Rechtsanspruch darauf ab dem zweiten Lebensjahr hat.
 ■ mindestens 230 000 zusätzliche Betreuungspplätze für unter Dreijährige in Krippen, Kindergärten und in der qualifizierten Tagespflege geschaffen werden;
 ■ zunächst das letzte Jahr im Kindergarten beitragsfrei wird;
 ■ für alle Kinder eine Früherkennungs-Untersuchung wie in Frankreich vorgeschrieben wird;
 ■ die Beratung der Eltern verbessert wird;
 ■ die Förderung und Strukturen an den Hochschulen umgestaltet werden, um es Menschen zu erleichtern, früher als bisher eine Familie zu gründen;
 ■ die Leistungsförderung schon vor dem sechsten Lebensjahr und damit vor der Einschulung beginnt.
 Der Hauptgeschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes, Gerd Landberg, nannte die Pläne zur Gebührenerhebung „ältesten“ Landsberg: „Ich frage mich, wo das Geld dafür herkommt, und wenn es da ist, ob es nicht an anderer Stelle besser für die Familie eingesetzt wird.“ Das Elterngeld, das Berlin zahlen will, und die geplanten erhöhten steuerlichen Entlastungen für Familien lobte Landberg dagegen.
 Die Union dankt Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen, das Kindergeld zu kürzen. Da mit über man einen sanften Druck aus auf die Eltern, die ihr Kind nicht so versorgen, wie es der Regelfall ist“, sagte der CDU-Abgeordnete Johannes Singhammer.
 Kommentar Seite 2

108 **INNZAHLEN**

Lotto 10-14-19-27-31-39; Zusatzzahl: 4
 Superzahl: 0
 Spiel 77:8137082
 Super 6: 4 6 0 0 6
 13er Wette: Zahlen lagen noch nicht vor
 6 aus 45: Zahlen lagen noch nicht vor. (Chine-Gewinn)
 Weitere Gewinnzahlen finden Sie auf der Seite 4 Land und Region

148 **ONLINE**

144 **Inf: Vogelgrippe**
 in und Link-Tipps
 Gewinnspiel
 Karten für Rodell-EM

118 **WETTER**

Überwiegend sonnig, -7 bis +4 Grad

Mercedes unter den Schrauben

Halt der Heimverfert auf sich, kauft es nicht irgendeine Schraube, sondern „Spax“. Hartmut Breyer über die Firma ABC, die den „Mercedes“ unter den Schrauben herstellt. Land und Region

Die Faszination des Sinnlosen

Todesfälle überschatten die letzten Tage der Rallye Dakar. Für den Sieger Luc Alphard wurde es ein Erfolg mit Trauerfeier. Hermann Lamberty erlebte die „große Faszination des Sinnlosen“. Sport

Die Telenovelas als Talentschuppen

Telenovelas und kein Ende. Heute, 15.10 Uhr, startet das ZDF ein Leben für die Liebe“. Der Medien-Experte Horst Roper, WP-Glossator, sieht Telenovelas als Talentschuppen. Medien

92 **„ardust“ war sieben Jahre im All**

US-Sonde bringt Sternstaub zur Erde

93 **Wahrnehmung**
 Wissenschaftler wichtige Erkenntnisse über die Entstehung von Planeten.
 Fast 4,6 Milliarden Kilometer - zehnmal so weit - nach sieben Jahren im All sicher zur Erde zurückgekehrt.
 Die Kapsel landete gestern um 10.57 Uhr MEZ in der Salzwüste des US-Bundesstaates Utah. An Bord hat die Sonde rund 4,5 Milliarden Jahre alten Kometen. Von den etwa 1000 Kometen, die die Kapsel landete, haben sich 1000 Stück für die Analyse ausgewählt.
 Die Kapsel landete gestern um 10.57 Uhr MEZ in der Salzwüste des US-Bundesstaates Utah. An Bord hat die Sonde rund 4,5 Milliarden Jahre alten Kometen. Von den etwa 1000 Kometen, die die Kapsel landete, haben sich 1000 Stück für die Analyse ausgewählt.
 Die Kapsel landete gestern um 10.57 Uhr MEZ in der Salzwüste des US-Bundesstaates Utah. An Bord hat die Sonde rund 4,5 Milliarden Jahre alten Kometen. Von den etwa 1000 Kometen, die die Kapsel landete, haben sich 1000 Stück für die Analyse ausgewählt.

94 **ende Einnahmen zwingen zu drastischen Einsparungen**

31 **stium Essen schließt 96 Kirchen**

Von Anja Luckas
 Essen. Mit drastischen Sparmaßnahmen reagiert das Ruhrbistum Essen auf sinkende Kirchensteuer-Einnahmen. Ruhrbischof Felix Genn kündigte am Wochenende die Schließung von 96 Kirchen sowie die Zusammenlegung der 239 Pfarrieminden zu 42 Pfarrieminden an.
 Das Bistum, zu dem auch die Kreisdiözese Alten-Linden-scheid und Hattingsen-Schwelm gehören, will so jährlich 15 Millionen Euro einsparen. Genn sagte am Samstag vor Journalisten, die Strukturierung solle schrittweise bis Ende 2008 erfolgen. In einem Rückblick, das gestern veröffentlicht wurde, erläuterte er die Notwendigkeit der Maßnahmen. Die Zahl der Katholiken ist seit Gründung des Bistums vor 48 Jahren um ein Drittel auf nunmehr rund 940 000 zurückgegangen.
 „Über betriebsbedingte Kündigungen im Zuge der Neustrukturierung wollte sich Genn am Wochenende nicht äußern. Darüber werde ebenso wie über die weitere Nutzung der leer stehenden Kirchengebäude in den Gemeinden beraten und entschieden. Der Generalsekretär des Bistums, Hans-Werner Thönnies, sagte, pro Pfarrie seien sieben Hauptamtliche Stellen eingeplant. Bereits vor einem Jahr, als Genn die Grundzüge des Sparpakets vorstellte, hatte er angekündigt, bis 2009 jede zweite Stelle streichen und rund 100 Kindertageseinrichtungen schließen zu müssen.
 Genn sagte, der Entscheidung, über deren historische Bedeutung er sich durchaus bewusst sei, seien intensive Beratungen mit den betroffenen Gemeinden vorausgegangen. Dabei habe er „bei allem Schmerz viel Verständnis“ erfahren. Ausschlaggebend bei der Auswahl seien Lage und Erreichbarkeit der Kirchen, Größe und Infrastruktur der Gemeinden sowie auch die historische Bedeutung der Gotteshäuser gewesen.
 Bericht Seite Politik
 Kommentar Seite 2

154 **1000 Tote bei Flugzeugabstürzen**

2005 brachte Rückschlag für die zivile Luftfahrt

153 **Wahrnehmung**
 Übersicht des deutschen Flugunfallforschungszentrums (DFV) „let Ammeringen Evaluation Centre“ hervor, die jetzt vom deutschen Magazin der Zivilluftfahrt, „Aero International“, veröffentlicht wurde.
 In schlimmer Erinnerung sind noch die Jahre 1985 mit 1801 und 1996 mit 2272 Luftfahrttötungen. Während es 2004 nur einen Unfall mit über 100 Opfern gab, waren es im letzten Jahr nicht weniger als sechs Totalverluste mit jeweils über 100 Toten.
 Die schlimme Erkenntnis des Jahres 2005 lautet: Die Kluft zwischen den armen und reichen Ländern der Erde ist größer geworden.
 Das geht aus der jüngsten

Heute Der Sport vom Wochenende

Montag, 16. Januar 2006 Nr. 013 / 3. Woche

Ruhr Nachrichten

DORTMUNDER ZEITUNG

So erreichen Sie unseren Leserservice

0 18 01 / 55 50 55 zum Ortstarif

Mo-Fr € 0,75 / NL: € 1,20 Sa/So € 0,90 / NL: € 1,40

IM LOKALTEIL



Gerüst-Gefahr

Bei einem Verkehrsunfall in der Nordstadt ist gestern ein betrunkenen 24-Jähriger in ein fünfgeschossiges Baugerüst gefahren - weil es einzustürzen drohte, mussten Feuerwehrlente die Gestänge von zwei Drehleitern aus demontieren. Eine mühsame Aufgabe, mit der die Einsatzkräfte über fünf Stunden lang zu tun hatten. Die Polizei sperrte die Gefahrenstelle. » 1. Lokalseite

Per Kran

wurde die 16 m hohe Edelstahlplastik „Leucht-Turm“ von Prof. Horst Linn in den City-Platz Betenhof gesetzt, der umgestaltet wird. » 1. u. 3. Lokalseite

6000 in Forensik

Über 6000 Besucher sahen sich an den „Nachbarschaftstagen“ am Wochenende in der neuen forensischen Klinik um. Trotz 5,5 m hoher Mauern, Panzerglasfenstern, Videokameras und anderer Sicherheitsvorkehrungen blieb vor allem bei den Anwohnern die Angst. Wann genau die ersten Patienten kommen, ist geheim. » 1. u. 3. Lokalseite

IN ALLER KÜRZE

Bahn bereit für den Börsengang

Berlin • Die Deutsche Bahn ist nach Worten von Vorstandschef Hartmut Mehdorn bereit für den Börsengang. Die Entscheidung dafür könne noch 2006 fallen. „Wir werden noch in diesem Jahr die entsprechenden Weichen stellen, damit die Bundesregierung endgültig über den Börsengang entscheiden kann“, sagte ein Bahnsprecher am Wochenende.

Papst lässt Tradition aufleben

Rom • Der deutsche Papst lässt uralte Traditionen wiederaufleben: Kurz vor Ostern werde er erstmals wieder eine Jahrtausende alte Feier „für die Wiederveröhnung mit den Büßern“ zelebrieren, hieß es. Diese Art von öffentlicher Beicht-Feier war von der Antike bis zur Renaissance gebräuchlich und wurde traditionell am Gründonnerstag abgehalten. Wegen des anstrengenden Oster-Kalenders werde Benedikt XVI. den Ritus aber am Dienstag (11. April) zelebrieren.

IM INNERN

Staub zur Erde

Washington • Die gestern gelandete US-Raumsonde „Stardust“ hat ihre siebenjährige Reise durch das Weltall gut überstanden und kostbaren Kometenstaub mit zur Erde gebracht. » Aus aller Welt

„Stardust“ beim Eintritt in die Erdatmosphäre. Foto: dpa

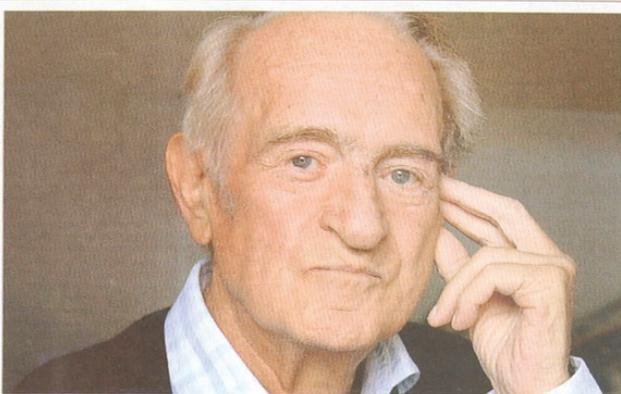
GEWINNZAHLEN

Lotto: 10-14-19-27-31-39 Spiel 77: 8-1-3-7-0-8-2 Zusatzzahl: 4 Superzahl: 0 Supers: 4-6-4-0-0-8

DAS WETTER

Der Tag beginnt örtlich mit Nebel oder Hochnebel. Im Laufe des Tages kann sich die Sonne aber überall durchsetzen. Die Temperaturen bleiben wintertlich. Maximal plus 2 Grad.

Barcodes and subscription information for Ruhr Nachrichten.



Herzlichen Glückwunsch, Johannes Rau. Der Alt-Bundespräsident und ehemalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen feiert heute seinen 75. Geburtstag. Rau blickt auf eine mehr als 50-jährige politische Karriere zurück, die im Sommer 2004 mit dem Auszug aus dem Berliner Schloss Bellevue zu Ende ging. Genau dort wird der seit Jahren gesundheitlich angeschlagene Wuppertaler heute feiern. Sein Nachfolger, Bundespräsident Horst Köhler, gibt ihm zu Ehren einen Empfang. Das Bild wurde im August letzten Jahres aufgenommen und zeigt Johannes Rau im Arbeitszimmer seines Ferienhauses auf der Insel Spiekeroog an der Nordsee. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der SPD-Vorsitzende Matthias Platzeck würdigten Rau als eine herausragende Persönlichkeit. » Im Inneren: Bibelfest Foto: dpa

Kein Platz für Kita-Pläne

Familienministerien will kostenlose Kinderbetreuung / Städte und Gemeinden dagegen

BERLIN • Städte und Gemeinden weisen Forderungen von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) nach Senkung oder Abschaffung der Kindergarten-Gebühren zurück. „Das ist wünschenswert, aber illusorisch. Das sollte auch die Familienministerin wissen“, erklärte Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DSGdB), gestern im Gespräch mit unserer Berliner Redaktion. Angesichts der dramatischen Finanzsituation der Kommunen gebe es „keinen Spielraum“ für eine Abschaffung oder Senkung der Gebühren. Städte und Gemeinden würden bereits jetzt 13 Milliarden Euro jährlich in Kinderbetreuung investieren. 20 Prozent der Kosten würden durch Kindergarten-Gebühren gedeckt. „Darauf können wir

nicht verzichten“, sagte Landsberg. Bei einer Senkung oder Streichung der Beiträge werde noch weniger Geld zur Verfügung stehen, um die Betreuungsangebote sichern zu können. „Dabei muss der weitere Ausbau der Betreuung absoluten Vorrang haben“, forderte Landsberg. Familienministerin von der Leyen hatte gestern die Pläne der schwarz-roten Bundesregierung zur steuerlichen Ab-

setzbarkeit von Betreuungskosten gegen Kritik verteidigt. „Die Politiker, die jetzt in Ländern und Gemeinden nörgeln, müssen ihren eigenen Beitrag zur Kinderfreundlichkeit leisten“, hatte die Ministerin in der „Bild am Sonntag“ gefordert. Die Verantwortlichen sollten „Mut zu neuen Prioritäten“ haben, und die Kita-Gebühren senken oder ganz abschaffen. » RB

Seite 2 Kommentar/Im Inneren

Zweifel an AKW-Sicherheit

Berlin • Der Schlagabtausch zwischen SPD und Union über die Zukunft der Atomkraft hält unvermindert an. Trotz klarer Festlegungen im Koalitionsvertrag sucht die CDU weiter nach Wegen, die Laufzeiten der Reaktoren zu verlängern. Umweltminister Sigmund Gabriel (SPD) bezweifelnde die Sicherheit der Atomkraftwerke. „Das Sicherheitsmanagement weist auch in deutschen Anlagen erhebliche Mängel auf“, sagte er dem „Spiegel“. » dpa » S. 2: CDU

SPD legt Leitlinien fest

Mainz • Die SPD will die stärkere Förderung von Familien zu einem Schwerpunkt ihrer künftigen Arbeit machen und sich dabei auch von der Union abgrenzen. Auf einer zweitägigen Klausurtagung in Mainz will die Parteiführung die Leitlinien für den künftigen Kurs festlegen. Das „Herzblut“ für die Sozialdemokraten bleibe die soziale Gerechtigkeit, sagte Parteichef Matthias Platzeck gestern. Ein weiterer Schwerpunkt sei der Bereich Bildung. » dpa

Bistum Essen schließt 96 Kirchen

Massive Sparmaßnahmen

Essen • Im Bistum Essen wird in den kommenden Jahren massiv gespart. Ruhrbischof Felix Genn hat seine Entscheidung getroffen: Bis zum Jahr 2008 gibt das Bistum ganze 96 Kirchen auf und organisiert seine Pfarriestruktur neu. Das gab Genn am Wochenende in einem Bischofswort in den Gemeinden bekannt. Die derzeitigen 259 Pfarrgemein-

den werden zu 42 Pfarriem mit 254 Kirchen zusammengefasst. Im Rahmen der Haushaltssanierung soll bis 2009 jede zweite der derzeit 2000 Stellen gestrichen werden. Dem Sparkurs soll auch jede dritte der 375 Kindertagesstätten zum Opfer fallen. Das Bistum erhofft sich ab 2008 Einsparungen von 15 Millionen Euro jährlich. » Im Inneren

SPORT

Bochumer Turnier-Sieg

Gegen S 04 und BVB

Bochum • Der VfL Bochum hat das Revier-Turnier im heimischen Ruhstadion gegen die Bundesliga-Konkurrenz aus der Nachbarschaft gewonnen. Der Zweitligist besiegte gestern bei dem Blitzturnier - jeder spielte gegen jeden 45 Minuten - zunächst den FC Schalke 04 dank zweier Treffern des Ex-Schalkers Filip Trojan (11./44.) verdient mit 2:0. Im „großen“ Derby trennten sich anschließend Schalke und Borussia Dortmund vor rund 15 000 Zuschauern torlos. Zum Abschluss genigte der Elf von Trainer Marcel Kolter eine Woche vor dem Zweitliga-Auftakt ein 0:0 gegen den BVB, um den Erfolg als „Nr. 1 im Pott“ zu feiern. » dpa



Duell zwischen Dortmunds De (links) und Gerald Asamoah vom FC Schalke 04. Foto: Simion

Duell zwischen Dortmunds De (links) und Gerald Asamoah vom FC Schalke 04.

Heikle Themen im Gepäck

Berlin • Kanzlerin Angela Merkel (CDU) will bei ihrem Antrittsbesuch in Moskau heute die strategische Partnerschaft mit Russland betonen und heikle Themen nicht ausparen. Bei dem Treffen mit Präsident Wladimir Putin dürfe es um den Atomstreit mit Iran, Energieversorgung und um den Umgang mit Menschenrechtsgruppen gehen. » dpa



Auf Tour: Dave Gahan (links) mit seiner Band Depeche Mode und Wolfgang Niedecken mit seiner Kölner Rockband BAP starten am Wochenende mit Konzerten in Dresden und Köln ihre Tourneen. Depeche Mode steht nach mehrjähriger Pause wieder in Europa auf der Bühne. BAP feiert mit der Tour den 30. Geburtstag der Gruppe. » Aus aller Welt Foto: ddp

Friesenball

Beim SV Fulkum schätzt man die Verbindung von Sport und Genuss

Land der Friesen. Die hatten, bevor Oehlschlägel mit seinem Fußball am Horizont des Wats erschien, sich die Zeit hauptsächlich mit Boßeln und Klootschießen vertrieben. Dabei geht es eigentlich bloß darum, eine mehr oder minder große Kugel den Weg entlang-zupfehlern - selbst der boßel- und klootunkundige Laie wird sich ausrechnen können, dass man bei solcher Leibesübung durchaus Schnaps, Tabak und Mädchen in rauen Mengen dabeihaben kann, ohne den sportlichen Erfolg zu gefährden. Dieses Modell übertragen sie nun auf den Fußball. Der Friesen ist von ähnlichem Beharrungsvermögen wie das ihn umtösende Meer und würde eher eigenhändig

die Deiche einreißen, bevor er seine Gewohnheiten ändert. So auch die Kicker des SV Fulkum. Schnaps und Tabak, ach, davon können sie nicht lassen, wie sich nun wieder erweist: Kaum ausgewechselt, hatte sich ein Spieler eine Zigarette angezündet und prompt wegen Unsportlichkeit die Rote Karte gesehen. Jetzt wollten es die Fulkumer wissen. Die Zeit war gekommen, zu entscheiden: Rauchen oder rennen? Das Kreisgericht urteilte im Friesen-Sinn. Das Rauchen sei durchaus erlaubt gewesen. Es widerspreche zwar den Grundsätzen des Sports - aber der steht bei den Fulkumern ja traditionell eher im Hintergrund. » Peter van Dyk

Advertisement for DEUBAU, Bau. Ausbau. DEUBAU. Die Baumesse des Jahres. Essen 17. bis 21. Januar 2006 täglich 9 - 18 Uhr. Messe Essen.



Ruhr Nachrichten

DORTMUNDER ZEITUNG

So erreichen Sie unseren Leserservice
0 18 01 / 55 50 55
zum Ortstarif

Montag, 16. Januar 2006
Nr. 013 / 3. Woche

Mo-Fr € 0,75 / NL € 1,20
Sa/So € 0,90 / NL € 1,40

68

IM LOKALTEIL

65



66 Kran

wurde die 18 m hohe Edelethelplatz 'Leucht-Turm' von Prof. Horst Linn in den City-Platz Betschhof gesetzt, der umgestaltet wird. **» u. 3. Lokalseite**

64 Gerüst-Gefahr

Immer einen Verkehrsunfall in der Nordstadt, so gestern ein betrunkenen 24-Jähriger in ein fünfgeschossiges Baugerüst gefahren – weil es einzustürzen drohte, mussten Feuerwehrlöcher die Gerüste von zwei Drehleitern aus demonstrieren. Eine mehrtägige Aufgabe, mit der die Einsatzkräfte über fünf Stunden lang zu tun hatten. Die Polizei sperrte die Gefahrenstelle. **» 1. Lokalseite**

6000 in Forensik

Über 6000 Besucher sahen sich an den „Nachbarschaftstagen“ im Wickensiedlung in der neuen forensischen Klinik am Titz 5,5 in hoher Mauer, Patenzugängen, Videokameras und anderer Sicherheitstechnik. Vor allem bei den Anwohnern die Angst, Wahn genau die ersten Patienten kommen, ist geblieben. **» 1. u. 3. Lokalseite**

78

IN ALLER KÜRZE

71

71 Ihn bereit für den Börsengang

Die Deutsche Bahn ist nach Worten von Vorstandschef Uwe Eiler bereit für den Börsengang. Die Entscheidung ist noch 2006 fällig. „Wir werden auch in diesem Jahr die entsprechenden Weichen stellen, damit die Bundesregierung endgültig über den Börsengang entscheiden kann“, sagte ein Bahnsprecher am Wochenende.

81

81 Papst lässt Tradition aufleben

Die deutsche Papst hat seine Traditionen wieder aufleben lassen. In der Osternzeit wird es erstmals wieder eine Jahrtausendfeier, die die Wiedererweckung mit den Büchern verbindet. Dies ist eine Art von östlicher Bekehrung, die traditionell am Gründonnerstag abgehalten. Wegen der anstehenden Oster-Kalender wurde Benedikt XVI. den Ritus am Dienstag (11. April) zelebrieren.

84

84

98

98

91

91

108

108

118

118

180

180

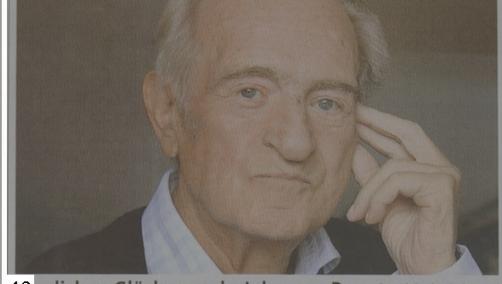
125

125

126

126

45



46

Herzlichen Glückwunsch, Johannes Rau.

Der Alt-Bundespräsident und ehemalige Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen feiert heute seinen 75. Geburtstag. Rau blickt auf eine mehr als 50-jährige politische Karriere zurück, die im Sommer 2004 mit dem Auszug aus dem Berliner Schloss Bellevue zu Ende ging. Getaut wird der seit Jahren gesundheitlich angeschlagene Wuppertaler heute feiern. Sein Nachfolger, Bundespräsident Horst Köhler, gibt ihm zu Ehren einen Empfang. Das Bild wurde im August letzten Jahres aufgenommen und zeigt Johannes Rau im Arbeitszimmer seines Ferienhauses auf der Insel Spiekeroog an der Nordsee. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der SPD-Vorsitzende Matthias Platzeck würdigen Rau als eine herausragende Persönlichkeit. **» Im Inneren: Bildfest**

Kein Platz für Kita-Pläne

12 Familienministerien will kostenlose Kinderbetreuung / Städte und Gemeinden dagegen

13 Städte und Familienministerien wollen kostenlose Kinderbetreuung. Die Familienministerien wollen die Kommunen dazu verpflichten, die Kosten zu übernehmen. Die Städte und Gemeinden dagegen wollen keine kostenlose Kinderbetreuung. Sie fordern eine Abschaffung oder Senkung der Gebühren. Die Städte und Gemeinden würden bereits jetzt 13 Milliarden Euro jährlich in Kinderbetreuung investieren. 20 Prozent der Kosten würden durch die Kindergebühren gedeckt. „Darauf können wir nicht verzichten“, sagte Landberg. Bei einer Senkung oder Streichung der Beiträge würde noch weniger Geld zur Verfügung stehen, um die Betreuungskosten zu decken. „Dabei muss der weitere Ausbau der Betreuung absoluten Vorrang haben“, forderte Landberg. Familienministerien von der Leyen hatte gestern die Pläne der schwarz-roten Bundesregierung zur Erweiterung der

14 im Gespräch mit unserer Redaktion. Angesichts der dramatischen Finanzsituation der Kommunen gebe es „keinen Spielraum“ für eine Abschaffung oder Senkung der Gebühren. „Städte und Gemeinden würden bereits jetzt 13 Milliarden Euro jährlich in Kinderbetreuung investieren. 20 Prozent der Kosten würden durch die Kindergebühren gedeckt.“ „Darauf können wir nicht verzichten“, sagte Landberg. Bei einer Senkung oder Streichung der Beiträge würde noch weniger Geld zur Verfügung stehen, um die Betreuungskosten zu decken. „Dabei muss der weitere Ausbau der Betreuung absoluten Vorrang haben“, forderte Landberg. Familienministerien von der Leyen hatte gestern die Pläne der schwarz-roten Bundesregierung zur Erweiterung der

131 141 SPD legt Leitlinien fest

134 144 Die SPD will die Stärkung von Familien

21 Bistum Essen schließt 96 Kirchen

22 Massive Sparmaßnahmen

24 im Bistum Essen wird in kommenden Jahren massiv gespart. Ruhrbischof Felix Genn hat seine Entscheidung getroffen: Bis zum Jahr 2008 gibt das Bistum ganze 96 Kirchen auf und organisiert seine Pfarrstruktur neu. Das gab Genn am Wochenende in einem Bischofswort in den Gemeinden bekannt. Die derzeitigen 259 Pfarrgemein-

den werden zu 42 Pfarrteilen mit 254 Kirchen zusammengefasst. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung soll bis 2009 jede zweite der derzeit 2000 Stellen gestrichen werden. Dem Sparkurs soll auch jede dritte der 375 Kindertagesstätten zum Opfer fallen. Das Bistum erhofft sich ab 2008 Einsparungen von 15 Millionen Euro jährlich. **» Im Inneren**

151 Friesenball

154 SV Fulkom schätzt man die Verbindung von Sport und Genuss

Land der Friesen. Die hatten, bevor Obdachlosigkeit mit seinem Fußball am Horizont den Wahn erschien, sich die Zeit hauptsächlich mit Bohnen und Klootraschen vertrieben. Dabei geht es eigentlich bloß darum, eine mehr oder minder große Kugel den Weg entlang zu führen – selbst der boden- und klootraschenkundige Laie wird sich zurechtfinden können, wenn man bei solcher Lebensführung durchaus Schnaps, Tabak und Mädchen in rasen Mengen dabeihaben kann, ohne den sportlichen Erfolg zu gefährden. Dieses Modell übertragen sie nun auf den Fußball. Der Friesen ist voll ähneln, Beharrungsvermögen wie das im unermesslichen Meer und würde eher eigenhändig

168

SPORT

161

161 Turnier-Sieg

162

Der VfL Bochum hat sich im letzten Turnierspieltag im heimischen Ruhrstadion gegen die Bundesliga-Konkurrenz „aus der Nachbarschaft gewonnen. Der Zweitligist besiegte gestern bei dem Blauweissen – jeder spielte gegen einen 45-Minuten – zunächst dem FC Schalke 04 dank zweier Treffern des Ex-Schalke-Fußballers Philipp Trenn (11. u. 44. Minute) mit 2:0. Im „großen“ Derby trennten sich anschließend Schalke und Borussia Dortmund vor rund 15 000 Zuschauern für den VfL Bochum. Zum Abschluss gelangte der VfL Bochum in die Endrunde der UEFA Europa League. Die Partie gegen den VfL Bochum wird am Sonntag um 19 Uhr im TV übertragen. **» Sport**

165

87

89

92

166

171

174

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

126 Dave Gahan (links) mit seiner Band Depeche Mode und Wolfgang Niedecken (rechts) führen Rockband BAP starten am Wochenende mit Konzerten in Dresden und Köln ihre Tourneen. Depeche Mode steht nach mehrjähriger Pause wieder in Europa auf der Bühne. BAP feiert mit der Tour den 30. Geburtstag der Gruppe. **» Aus aller Welt**

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

Hallenfußball: Das große Finale

KOMMENTARE

Die Finalrunde in Wellinghofen Faire Vorbilder

„Wohnzimmer Wellinghofen“ – erlebte Wohlgefühl-Welt des nunmehr dreimaligen Hallenfußball-Stadmeisters Mengede 08/20, der wie in den Vorjahren seine Ausnahmestellung im Kick unter dem Dach demonstrierte.

Der dritte Titel, auch eine besondere Genugtuung für den scheidenden Trainer Markus Gerwien, der auf seiner „Abschiedstour“ durch die Saison einen weiteren Meilenstein setzte. Das war ihm sehr wichtig – er konnte und wollte es wohl auch nicht verbergen.

Mengedes Triple tat der prächtigen Stimmung der Endrunde, die vom ASC 09 Dortmund und von SuS Derne vorbildlich organisiert wurde, keinen Abbruch. Im Gegenteil, Gelb-Rot heizte die Atmosphäre noch einmal mächtig an, ohne dass der „Final-Kessel“ überkochte. Fair geht vor, der Leitsatz hatte Hochkonjunktur.

Bereits am Freitag verdiente das Team von Kocatepe Camil große Anerkennung. Im Grunde durch eine Fehlentscheidung des Schiedsgerichts um die

Endrunden-Teilnahme gebracht, steckte Kocatepe nach dem Entscheidungsspiel das endgültige Aus trotz aller Enttäuschung sportlich fair weg.

Gleiches gilt für Westfalia Hückarde. Ein Treffer, der keiner war, leitete das Halbfinal-Aus ein. Schmerzlich insbesondere für Keeper Christian Klecz – und trotzdem rastete niemand aus, weder Spieler noch Trainer mutierten zu Krawallmachern.

Die Ausnahme darf nicht geduldet werden: Der mehr als peinliche Auftritt des SC Osmanspor findet bald sein Nachspiel vor der Kreisspruchkammer. Es ist zu hoffen, dass im Sinne des fairen Fußballens entsprechende Strafen verhängt werden.
Die rund 13000 Zuschauer der Hallenfußball-Stadmeisterschaft wollen auch künftig attraktiven Fußball erleben. Sieht man vom Mengeder Lager ab, wartet der Rest vielleicht auch auf einen neuen Titelträger. Der TuS Eving, am Samstag zum dritten Mal „Vize“, nimmt garantiert einen neuen Anlauf.
• Harald Gehring



Die drei ist Trumpf, der Pokal und der Titel gehören uns: Die Mannschaft von Mengede 08/20 feiert mit ihrem Trainer Markus Gerwien (li.) ihren dritten Titelgewinn bei der Hallenfußball-Meisterschaft.

Samba in Gelb und Rot

Mengede 08/20 feiert dritten Hallenmeisterschafts-Triumph nach 4:1 über TuS Eving

Die Mengeder Fußball-Samba wogt weiter durch die Halle Wellinghofen. Der Hatrick ist perfekt – 08/20 feierte mit dem 4:1 im Endspiel der 22. Hallenfußball-Stadmeisterschaft über den TuS Eving den dritten Titelgewinn in Serie.

Gelb-rot-Fahnenmeer, Pauken, Trommeln und muntere Gesänge begleiteten den Mengeder Singeszug durch die Finalrunde. Gegen den TuS Eving, der im Vorjahr noch die Freitagsrunde nicht überstanden hatte, trafen Dominik Behrend (2), Dominik Seelig und Christian Hoffmann für 08/20. Als der Schlußpfiff den dritten Titelgewinn perfekt machte, stand die Lieberfeld-Halle Kopf.

Mengede 08/20 ist und bleibt die souveräne Hallenmannschaft Dortmunds. Doch der TuS Eving erwies sich als würdiger Finalpartner, machte nach Sven Högners Anschlusstor zum 1:2 die Partie noch einmal spannend. Hätte fast durch Denis Boutagrat sogar das 2:2 markiert.

Eine Klasse für sich Aber es blieb eben beim „fast“. Insgesamt stellte Mengede ein Aufgebot mit zwei Blöcken, das keine Unterschiede erkennen ließ. Tim Gebauer und Dominik Behrend dürften vielleicht hervorgehoben werden. In der Halle sind die Kick-Künstler aus ihm nicht nach und haben Dominik den Rücken frei gehalten.



Konsequenter Einsatz: Mengedes Danny Baron attackiert TuS Eving Dennis Gerlewe, der nicht mehr zum Schuss kommt. Dominik Seelig (l.) und Rene Bleschke beobachten die Szene.

zum Felle schon wegschwimmen sehen. Aber am Samstag sind wir als Kollektiv aufgetreten und haben verdient gewonnen“, bilanzierte Mengedes Trainer Markus Gerwien. Für Mannschaft und Coach ging mit der erneuten Meisterschaft ein Traum in Erfüllung. Ausgelassen sprangen, tanzten und hüpfen die Gelb-Roten gemeinsam mit den Fans

durch die Halle. Ganz so aufgekratzt mochte der TuS Eving nicht jubeln, obwohl Dieter Baranowski richtig feststellte: „Ich bin sehr zufrieden. Im Vergleich zum letzten Jahr war das doch ein großer Erfolg.“ Dimitrios Kalpakidis, der im Endspiel gemeinsam mit Sven Högner und Denis Boutagrat zu den besten Evingern

gehörte, bemerkte: „Ein Finale zu verlieren, ist immer bitter, eine Überraschung durch uns war möglich. Aber wir haben es nicht geschafft.“ Und TuS-Trainer Thomas Biller gestand freimütig: „Natürlich bin ich enttäuscht. Uns fehlte am Ende auch die Kraft. Aber diese Stimmung vergeht, und dann wird gefeiert.“ So muss es sein. • Harald Gehring

PORTRAITS

Baron, der Verderber Sieger-Steckbrief

Es war schon beeindruckend, mit welcher Abgeklärtheit sich das Mengeder Team den Titel sicherte. Umso bemerkenswerter, wenn der Allerdurchschnitt betrachtet wird: 22,7 Jahre. Wir stellen Ihnen die Protagonisten des Triumpfes vor:

Sascha Piontek (27 Jahre): Der Torhüter wurde zwar nicht zum besten Keeper des Turniers gewählt, hätte es aber werden können. Auf der Linie glänzte er mit tollen Reflexen und war mit seinen genauen Pässen am Spielaufbau beteiligt.

Dominik Seelig (22): Unauffällig aber effektiv. „Krake“, wie die Mitspieler ihn nennen, klebte formlich an seinen Gegenspielern.

Olivier Rüdiger (23, Foto oben): Der Linksfuß wirkt wie ein alter Hase, nahm in den entscheidenden Momenten das Heft in die Hand – und trat.

Alessandro Desiderio (19): Das Mengeder Küken kam am Finaltag nicht zum Einsatz, war aber in der Zwischenrunde dabei und spielte munter und überzeugend mit.

Danny Baron (21): Mandelker sind eigentlich die Spielverderber des gepflegten Hallenfußballs. Uns war Danny Baron auch, aber nur für seine Gegenspieler. Fast kein Zweikampf ging verloren. Einziger Makel: Beste Formtaglichkeiten vergab er. Der Ärger darüber stand ihm ins Gesicht geschrieben.

Christoph Frommert (22, Foto Mitte): Übersicht und eine geringe Fehlerquote zeichneten sein Spiel aus. Fehlpässe? Gab es nicht.

Tim Gebauer (21, Foto unten): An allen Hallen-Tagen war der 21-Jährige der Antriebskraft des Teams. Sein Spielbereich durch Spieltelligenz der besonderen Art. Die Landesliga dürfte nur eine Durchgangsstation für den Allrounder sein.

Marcel Greig (22): Kam wie auch Alessandro Desiderio kaum zum Einsatz. In der Zwischenrunde gelang ihm aber das Tor des Tages, als er den Ball mit der Brust annahm und direkt aus 20 Metern mit einem Gewaltschuss verwandelte.

Andreas Toetz (22): War der ständige Wechselpartner von Dominik Behrend. War nicht so effektiv, konnte durch seine schnellen Antritte und seiner Beweglichkeit aber immer wieder Lücken für die Mitspieler reißen.

Dominik Behrend (22): In der Offensive die Lebensversicherung des Titelträgers. Suche oft das Duell-Mann gegen Mann, das nicht selten gewonnen wurde. Traf zwei Mal im Endspiel.

Christian Hoffmann (29): Der Routinier bewies am Finaltag, dass die junge Mannschaft von ihm abhängig ist. Er konnte das Spiel in den richtigen Momenten beruhigen. • TS



Der Pokal gehört uns (v.l.): Mengedes Dominik Behrend, Dominik Seelig und Torwart Sascha Piontek.

INTERVIEW

„Ich widme den Erfolg Bernd Müller“

Meistertrainer Markus Gerwien im Interview

Vor der ersten Partie der Endrunde gegen Dorstfeld 09 soll Mengedes Trainer Markus Gerwien sichlich nervös auf der Bank und war nicht mehr ansprechbar. Nach dem neuerlichen Triumph aber erlebte man einen ganz anderen Gerwien.

Wie groß ist der Druck, der von Ihnen geübt wird?

Gerwien: Den kann man nicht in Worte fassen. Wir wurden von Beginn an als großer Favorit gehandelt und konnten eigentlich nur verlieren.

Und das geschah auch gleich gegen den Kreisligisten SC Dorstfeld...

Gerwien: Da habe ich mir wirklich Sorgen um meine junge Mannschaft gemacht.

Wie ist die Leistungssteigerung am zweiten Finaltag zu erklären?

Gerwien: Ein wichtiger Faktor war, dass Christian Hoffmann wieder in den Kader gerückt ist. Aber die komplette Mannschaft hat sich gesteigert. Alle waren hoch motiviert und konzentriert.

Welche Rolle spielte Dominik Behrend auf dem Weg zum...

Drei Mal in Serie haben Sie jetzt den Titel gewonnen. Welchen Stellenwert hat dieser jüngste Erfolg?

Gerwien: Ich werde den Verein im Sommer verlassen. Vor diesem Hintergrund ist der dritte Erfolg vielleicht der wichtigste für mich. Aber ich widme den Triumph unserem 1. Vorsitzenden Bernd Müller, der die gute Seele des Klubs ist und zuletzt erkrankt war.

Haben Sie es schon bereut, den Abschied so frühzeitig verkündet zu haben?

Gerwien: Es tut mir schon weh, diesen Verein mit seinen tollen Fans zu verlassen. Aber es gibt doch den Spruch, man sieht sich immer zwei Mal im Leben.

Und das Erbe, das Sie hinterlassen, ist riesengroß.

Gerwien: Es ist aber noch einiges für den neuen Coach Mario Plechany hier zu bewegen. Die Mannschaft ist jung und erfolgshungrig, wie das Hallen-Turnier wieder beweisen hat.

• Interview: Thomas Schulzke

VfL mobilisiert Reserven

Kemminghausen erobert nach 4:2 über Westfalia Hückarde erneut Platz drei

Hückarde frustriert, Kemminghausen noch einmal motiviert – im Spiel um Platz drei der Hallenfußball-Stadmeisterschaft zwischen der Westfalia und dem VfL mobilisierten die Grün-Weißen letzte Reserven und gewannen nach Treffern von Giovanni Schiattarella (1.), Carsen Steinmann (5., 8.) und Daniel Sommer mit 4:2. Die Tore für Westfalia Hückarde schossen Hakan Bahadır (8.) und Nima Nikbin (20.).

Der Kemminghauser Anhang unter den 2000 Zuschauern in der Halle Wellinghofen jubelte mit seiner Mannschaft, die bei den Hallenmeisterschaftsspielen stets auf Neue überrascht. Wie im Vorjahr, als der VfL noch mit einem Überraschungscup den dritten Rang erobert hatte, gelang dem Bezirksligisten auch am Samstag der Sieg im „kleinen Finale“.

Mit dem Erfolg über den



In Bodenlage: Westfalia Hückardes Hakan Bahadır (r.) springt am schnellsten wieder hoch und erkämpft den Ball.

Landesligisten wurde die überzeugende Leistung der Kemminghauser gewürdigt. Die Mannschaft, die in der Be-

zirksliga um ihren Klassenerhalt kämpft, zeigte deutlichen Aufwärtstrend unter dem neuen Trainer Hakan Kayaba-

al. Der VfL-Coach wollte den dritten Platz allerdings nicht überbewerten: „Wir haben befreit aufgespielt, müssen uns aber jetzt auf die Rückrunde in der Bezirksliga konzentrieren.“

Der Kopf nicht frei

Westfalia Hückardes Trainer Frank Eigenwillig mochte seiner Mannschaft keine Vorwürfe machen: „Wir waren nicht mehr konzentriert. Nach unserem Aus im Halbfinalspiel gegen Mengede mit dem ersten Tor, das gar keine war, haben wir den Kopf nicht mehr frei bekommen. Das war besonders in der Anfangsphase zu spüren.“

Was für die Kemminghauser in der Bezirksliga gilt, besitzt auch für die Westfalia in der Landesliga Bedeutung. Jetzt müssen alle Kräfte für die Spiele nach der Winterpause gebündelt werden.

• Harald Gehring



28

Hallenfußball: Das große Finale

KOMMENTARE

Die Finalrunde in Wellinghofen Faire Vorbilder

„Wohzimmer Wellinghofen“ – erlebte Wohlgefühl-Welt des nunmehr dreimaligen Hallenfußball-Stadionmeisters Mengede 08/20, der wie in den Vorjahren seine Ausnahmestellung im Kick unter dem Dach demonstrierte.

Der dritte Titel, auch eine besondere Genugtuung für den scheidenden Trainer Markus Gerwien, der auf seiner „Abschiedstour“ durch die Saison einen weiteren Meilenstein setzte. Das war ihm sehr wichtig – er konnte und wollte es wohl auch nicht verbergen.

Mengedes Triple tat der prächtigen Stimmung der Endrunde, die vom ASC 09 Dortmund und von Süs Derrn vorbildlich organisiert wurde, keinen Abbruch. Im Gegenteil, Gelb-Rot heizte die Atmosphäre noch einmal mächtig an, ohne dass der „Final-Kessel“ überkochte. Fair geht von der Letztzeit hatte Hochgenusspunkt. Bereits am Freitag verdiente das Team von Kapitän Carmi große Anerkennung. Im Grunde durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters um die

Endrunde-Teilnahme gebracht, steckte Kocotape nach dem Entscheidungsspiel des endgültigen Aus trotz aller Enttäuschung sportlich fair weg. Gleiches gilt für Westfalia Hückarde. Ein Treffer, der keiner war, leitete das Halbfinal-Aus ein. Schmerzlich insbesondere für Keeper Christian Klecz – und trotzdem raste niemand aus, weder Spieler noch Trainer mutierten zu Krawallmachern.

Die Ausnahme darf nicht gebildet werden. Der mehr als politische Auftritt des SC Osnabrücker findet bald sein Nachspiel vor der Kreisversammlung vor der Kreisversammlung. Das im Sinne des fairen Fußballens entsprechende Strafen verhängt werden.

Die rund 13.000 Zuschauer der Hallenfußball-Stadionmeisterschaft wollen auch künftig attraktiven Fußball erleben. Sieht man vom Mengeder Lager ab, wartet der Rest wohlweislich auf einen neuen Titelträger. Der TUS Eving, am Samstag zum dritten Mal „Vize“, nimmt garantiert einen neuen Anlauf.

• Harald Gehring

Der Pokal geht uns (v.l.): Mengedes Dominik Behrend, Dominik Seelig und Torwart Sascha Piontek. Foto: Larsen



25 Ist Trumpf, der Pokal und der Titel gehören uns: Die Mannschaft von Mengede 08/20 feiert mit ihrem Trainer Markus Gerwien ihren Titelgewinn bei der Hallenfußball-Meisterschaft. Foto: Larsen

21 Samba in Gelb und Rot

24 Mengede 08/20 feiert dritten Hallenmeisterschaft-Triumph nach 4:1 über TUS Eving



20 Mengede 08/20 ist und bleibt die souveräne Hallenfußball-Mannschaft Dortmunds. Doch der TUS Eving erwies sich als widerlicher Finalpartner: machte nach Sven Höglers Anschlussstoß zum 1:2 die Partie noch einmal spannend. Hätte fast durch Denis Boulograt so gar das 2:2 markiert.

29 Jenter Einsatz: Mengedes Danny Baron attackiert TUS Eving Denis Geriwe, der nicht mehr links kommt. Dominik Seelig (1) und Rene Bläschke beobachten die Szene. Foto: Larsen

31 VFL mobilisiert Reserven

32 Kemminghausen erobert nach 4:2 über Westfalia Hückarde erneut Platz drei



36 Lage: Westfalia Hückarde: Hakan Bahadır (9e) springt am Ende wieder hoch und erkämpft den Ball. Foto: Larsen

35 Landesligisten wurde die überzeugende Leistung der Kemminghäuser gewürdigt. Die Mannschaft, die in der Be-

PORTRAITS

Baron, der Verderber

Sieger-Steckbrief

Es war schon beeindruckend, mit welcher Abgibtbereitschaft sich das Mengeder Team den Titel sicherte. Umso bemerkenswerter, wenn der Altersdurchschnitt betrachtet wird: 22,7 Jahre. Wir stellen Ihnen die Protagonisten des Triumphes vor:

Sascha Piontek (27 Jahre): Der Turlöcher wurde zwar nicht zum besten Keeper des Turniers gewählt, hätte es aber werden können. Auf der Linie glänzte er mit tollen Reflexen und war mit seinen genauen Pässen am Spielverlauf beteiligt.

Dominik Seelig (22): Unausfallsicher, „Krake“, wie die Mitspieler ihn nennen, kleine Körpergröße, aber ein hervorragender Gegenspieler.

Dennis Högl (23, Foto oben): Der Linksfuß wirkt wie ein alter Hase, nahm in den entscheidenden Momenten das Heft in die Hand – und trug.

Alexandro Desiderio (19): Das Mengeder Rücken kam am Freitag nicht zum Einsatz, war aber in der Zwischenrunde dabei und spielte munter übertragend mit.

Danny Baron (21): Mäandrierer und eigentlich die Spielverderber des gegnerlichen Hallenfußballs. Und das war Danny Baron auch, aber nur für seine Gegenspieler. Fast kein Zweikampf ging verloren. Einziger „Maler“, Berne Tornögl: Schichten vergeblich er. Der Anger, darüber stand ihm der Gesicht gezeichnet.

Christoph Frimmel (22, Foto unten): Mäandrierer, Übersicht und viel – geringere Felderkenntnis zeichneten sein Spiel aus. Fehlpass? Gab es nicht.

Tom Gebauer (21, Foto unten): Als alter Hallen-Tagestier war der 21-Jährige der Antriebskraft des Teams. Sein Spiel besaß durch Spielfähigkeit der besonderen Art. Die Landsliga dürfte nur eine Durchgangsliga für den Allrounder sein.

Manuel Greig (23): Kam wie auch Alexandro Desiderio kaum zum Einsatz. In der Zwischenrunde gelang ihm aber das Tor des Tages, als er den Ball mit der Brust an nahm und direkt aus 20 Metern mit einem Gewaltschuss vorwählte.

Andreas Toetz (22): War der mächtigste Wechselläufer von Dominik Behrend. War nicht so effektiv, konnte durch seine schnellen Antritte und seiner Beweglichkeit aber immer wieder Lücken für die Mitspieler eröffnen.

Dominik Behrend (22): In der Offensive die Lebensversicherung des Titelträgers. Suchte oft das Duell Mann gegen Mann, das nicht selten gewonnen wurde. Traf zwei Mal im Endspiel.

Christian Hoffmann (29): Der Routiner bewies am Freitag, dass die junge Mannschaft von ihm abhängig ist. Er konnte das Spiel in den richtigen Momenten befehlen. • 15

INTERVIEW

„Ich widme den Erfolg Bernd Müller“

Meistertrainer Markus Gerwien im Interview

Vor der ersten Partie der Endrunde gegen Dorfeld 09 saß Mengedes Trainer Markus Gerwien schlicht nervös auf der Bank und war nicht mehr ansprechbar. Nach dem gereichten Triumph aber erlebte man einen ganz anderen Gerwien.

Wie groß ist der Druck, der sich Ihnen gerichtet hat?

Gerwien: Den kann man nicht in Worte fassen. Wir wurden von Beginn an als großer Favorit gehandelt und konnten eigentlich nur verlieren.

Und das geht schief gegen den Zweitplatzierten SC Dorfeld?

Gerwien: Da habe ich mich wirklich Sorgen um meine junge Mannschaft gemacht.

Wie ist die Leistungssteigerung am zweiten Freitag zu erklären?

Gerwien: Ein wichtiger Faktor war, dass Christian Hoffmann wieder in den Kader gerückt ist. Aber die komplette Mannschaft hat sich gesteigert. Alle waren hoch motiviert und konzentriert.

Welche Rolle spielte Dominik Behrend auf dem Weg zum Titel?

Gerwien: Ein wichtiger Faktor war, dass Christian Hoffmann wieder in den Kader gerückt ist. Aber die komplette Mannschaft hat sich gesteigert. Alle waren hoch motiviert und konzentriert.

Und das Erbe, das Sie hinterlassen, ist riesig.

Gerwien: Es ist aber noch einiges für den neuen Coach Hans Pichay bei zu bewegen. Die Mannschaft ist jung und erfindungsreich, wie das Hallen-Fußball wieder beweisen hat.

Interview: Thomas Schulze

Eine Klasse für sich

Aber es blieb eben beim „Sas“: Insgesamt stellte Mengede ein Aufgebot mit zwei Rücken, das keine Überraschungen erkennen ließ. Tim Gebauer und Dominik Behrend dürfen vielleicht hervorzuheben werden. In der Halle sind die Kick-Künstler aus Mengede eine Klasse für sich.

„Nach dem 0:1 am Freitag gegen Dorfeld habe ich un-

sehe Felle schon wegschwimmen

sehen. Aber am Samstag sind wir als Kollektiv getreten und haben verdient gewonnen“, bilanzierte Mengedes Trainer Markus Gerwien. Für Mannschaft und Coach ging mit der erneuten Meisterschaft ein Traum in Erfüllung. Die Ausgelassenen sprangen, lachten und hüpften die Gelb-Roten gemeinsam mit den Fans

durch die Halle.

Ganz so aufgekratzt mochte der TUS Eving nicht jubeln, obwohl Dieter Banzowald richtig feststellte: „Ich bin sehr zufrieden. Im Vergleich zum letzten Jahr war das doch ein großer Erfolg.“

Dennis Käpplinger, der im Endspiel gemeinsam mit Sven Högl und Denis Boulograt zu den besten Evingern

gehörte, bemerkte: „Ein Finale zu verlieren, ist immer bitter, eine Überraschung durch uns war möglich. Aber wir haben es nicht geschafft.“

Und TUS-Trainer Thomas Büller gestand freimütig: „Natürlich bin ich enttäuscht. Uns fehlte am Ende auch die Kraft. Aber diese Stimmung verheißt, und das war gut.“ So muss es sein. • Harald Gehring

Der Kopf nicht frei

Westfalia Hückardes Trainer Frank Eigenwillig mochte seinen Mannschaft keine Vorwürfe machen. „Wir waren nicht mehr konzentriert. Nach unserem Aus im Halbfinalspiel gegen Mengede mit dem ersten Tor, das gar keine war, haben wir den Kopf nicht mehr frei bekommen. Das war besonders in der Anfangsphase zu spüren.“

Was für die Kemminghäuser

in der Bezirksliga gilt, besetzt auch für die Westfalia in der Landesliga Bedeutung. Jetzt müssen alle Kräfte für die Spiele nach der Winterpause gebündelt werden.

• Harald Gehring

WESTFALISCHE RUNDSCHAU

WESTFALISCHE RUNDSCHAU PRÄSENTIERT: Die 22. Hallenfußball-Stadtmeisterschaft

DER FINALTAG

Viertelfinale

SC Aplerbeck 09 - Mengede 08/20
2:4 (1:3) - Tore: 0:1 Behrend (12);
0:2 Ridder (4); 1:2 Philipp Mihajlovič
(5); 1:3 Gebauer (7); 1:4 Seelig
(13); 2:4 Philipp Mihajlovič (19)

Westfalia Huckarde - VfL Kemminghausen 0:1 (0:0) - Tor: 0:1
Carsten Steinmann (20)

SC Dorstfeld 09 - TuS Eving-Lindenhorst 2:3 (2:2; 1:1) nach Verlängerung - Tore: 1:0 Schmidt (8);
1:1 Bleschke (9); 2:1 Sven Tichers-
oster (13); 2:2 Boutagrät (13); 2:3
Kalpakidis (29)

Westfalia Huckarde - Phoenix Eving
1:0 (1:0) - Tor: 1:0 Bahadır (7)
- Bes. Vork.: Rote Karte für
Hasan wegen Schiedsrichter-Be-
leidigung (20)

Halbfinale

Mengede 08/20 - Westfalia Huckarde 3:0 (2:0) - Tore: 1:0 Pion-
ter (16); 2:0 Ridder (8); 3:0 Ridder
(20) - Bes. Vork.: Michael Sankiewicz
(schief); Achtmeter an den Au-
ßenposten (18)

VfL Kemminghausen - TuS Eving-Lindenhorst 0:1 (0:0) - Tor: 0:1
Gerleve (11)

Spiel um Platz 3

Westfalia Huckarde - VfL Kemminghausen 2:4 (1:3) - Tore: 0:1
Schüttarella (11); 0:2 Carsten Steinmann
(5); 0:3 Carsten Steinmann
(8); 1:3 Bahadır (8); 1:4 Sommer
(19); 2:4 Niklas (20)

Endspiel

Mengede 08/20 - TuS Eving-Lindenhorst 4:1 (2:1) - Tore: 1:0 Beh-
rend (2); 2:0 Seelig (5); 2:1 Högner
(8); 3:1 Bahadır (14); 4:1 Christian
Hoffmann (17)

Unsere Top-Teams der Finalrunde

■ **Mannschaft 1:** David Ringel (VfL Kemminghausen), Tim Gebauer (Mengede 08/20), Danny Saron (Mengede 08/20), Denis Boutagrät (TuS Eving), Dominik Behrend (Mengede 08/20)

■ **Mannschaft 2:** Jörg Schmidt (SC Dorstfeld 09), Sven Högner (TuS Eving), Hakan Bahadır (Westfalia Huckarde), Andreas Müller (SC Aplerbeck), Oliver Ridder (Mengede 08/20)

SO SPIELTEN SIE

Mengede 08/20: Pionter, Baron, Frommert, Gebauer, Bader, Tork, Behrend, Seelig, Greg, Desiderio, Christian Hoffmann

TuS Eving-Lindenhorst: Beckert, Nötche, Yakup Sahin, Högner, Boutagrät, Gerleve, Erdoğan, Bleschke, Kneifeldt, Kalpakidis, Boeler

VfL Kemminghausen: Ringel, Schüttarella, Kayabas, Sommer, Cagdas, Düggün, Ehrenfried, Steinmann, Stoppertz, Marcus Knoblauch, Sopylak, Brzozko

Westfalia Huckarde: Klecz, Bollermann, Niklas, Rauch, Engel, Dürkoop, Bahadır, Akoy, Michael Sankiewicz, Jönig, Walgera

Westfalia Wickede: Müller, Wujil, Duhák, Fröse, Schmeing, Bräutigam, Singler, Ruz, Vogt, Huneke, Kalgo

SC Dorstfeld 09: Schmidt, Vukojica, Cebula, Hemgelage, Feldbauer, Sven Tichersoster, Polok, Bath, Cinc, Brdonkalla, Thurm

SC Aplerbeck 09: Piatczyk, Boenke, Weiss, Spitzer, Sauerland, Monerka, Müller, Pflü, Gabe, Philipp Mihajlovič, Boris Mihajlovič

Phoenix Eving: Chargui, Lichtner, Wiegelin, Holmann, Gankaya, Richter, Oskaya, Hasic, Sambali, Hassan, Ethirmanisangam

Nach dem ersten Tag ausgeschieden:
TuS Eintracht: Gahle, Schumbrutka, Klein, Heilmeyer, Timm, Gronemeyer, Steinbrink, Nzinga, Pohl, Noll, Rosengarth

TSC Eintracht: Waleczak, Anastasiadis, Kara, Pehlivan, Saah, Karatas, Albulut, Lazarovic, Tepeck, Vasilovic und Sienek

SG Lütgendorfmünde: Kinsky, Daniel Wiegand, Christian Wiegand, Hermann, Piz, Pajovic, Schroder, Jakubik, Staudinger, El Quasili, Nowotny

SV Brackel 06: Jankowski, Mackowiak, Lichtberg, Lau, Weidemann, Glatzer, Spitzer, Hölweg, Finz, Wolkowicz



Ausgelassene Freude nach dem großen Finale: Mengede 08/20 genoss seinen dritten Triumph Folge in vollen Zügen. Überglücklich (im Vordergrund) Mannschaftskapitän Tim Gebauer, einer der überragenden Spieler des Turniers. (Bilder [3]: Bodo Goeke)

KOMMENTAR

Ein Boom so völlig gegen jeden Trend

Von Udo Stark

Dortmunds Amateurfußballszene lebt - und zwar mitgeden so intensiv wie in der Halle. Wer einen der Turnierabschnitte von der Vorrunde bis zum großen Finale live miterlebt hat, wird diese Behauptung dick unterstreichen.

Ein Boom so völlig gegen jeden Trend, bis heute ungeboren. Während der Bodenarbeiter bei den Profis im großen Stille längst der Vergangenheit angehört, die Zuschauerzahlen im Freien bei den Amateuren bis auf wenige Ausnahmen seit Jahren stark rückläufig sind, zieht die Dortmund Hallenmeisterschaft immer wieder alle - Teilnehmer wie Zuschauer - in ihren Bann. Wenn sich schon Spieler im Freien eigens für die Hallenrunde einer Schonung auflegen, wenn Trainer gestehen, in keinem Punktspiel der normalen Meisterschaftsrunde auf dem Feld so demmaßen unter Hochspannung gestanden zu haben wie in diesen Tagen beim Spektakel unter Dach, wenn schließlich auch die Fans auf den prall gefüllten Rängen für geradezu südliche Begeisterung sorgen, dann sagt das alles über den Stellenwert dieses Highlights der lokalen Sportlandschaft.

Dass dieses Turnier seinen hervorragenden Ruf zu Recht trägt, wurde einmal mehr gerade in der diesjährigen Finalrunde deutlich: Es war ein Fußballfest ohne Missnote, ein Familientreffen, das auch über Vereinsgrenzen hinaus verbindet, bei dem Fairness groß geschrieben wird. Und das viele Jahre nach der Glanzzeit des VfR Solde mit dem abertausenden dominierenden Landesherrn Mengede 08/20 einen neuen Serienmeister hervorgebracht hat.

Drei Wochen lang stand der Dortmund Amateurfußball im Fokus der Öffentlichkeit. Es war beste Werbung in eigener Sache.

Traumhafte Resonanz: Fast 16 000 Fans

Nichts ging mehr in Wellinghofen: Schon vor Turnierbeginn am Freitag und Samstag war die Halle bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Jeweils 2 000 Zuschauer bildeten eine prächtige Kulisse und sorgten für eine geradezu einzigartige Atmosphäre. Insgesamt sahen damit knapp 16 000 Fans die diesjährigen Titelkämpfe, genauso viele wie im Rekord-Winter 2004/05.

Der riesige Andrang stellte auch an die Austrichtervereine höchste Anforderungen. Sas Derne und der SC Aplerbeck meisterten sie mit Bravour. Als insgesamt 100 Mitarbeiter nicht reichten, forderten beide Klubs kurzfristig noch jeweils acht weitere Helfer an. Wohl dem, der im organisatorischen Bereich solche persönlichen Möglichkeiten hat.

4:1 über TuS Eving die Krönung eines glänzenden zweiten Tages / Kemminghausen wieder Dritter

Mengede bejubelt den Titel-Hattrick



Die Vorentscheidung: Dominik Seelig bejubelt sein Tor zum 3:1 - zum Leidwesen der Evinger Yakup Sahin und Dimitrios Kalpakidis.



Die umstrittene Szene im Halbfinale: Huckardes Schlusssmann Christian Klecz bekommt den Ball noch vor der Torlinie zu fassen.

Von Udo Stark
Am Ende ähnelte die Bilder jenen aus dem vergangenen Jahr: Freudentänze auf dem Spielfeld und auf den Rängen, eine ganz in Gelb und Rot getauchte Halle Wellinghofen: Mengede 08/20 war wieder Stadtmeister.

Mit dem 4:1 (2:1)-Erfolg im Gipfeltreffen der beiden ranghöchsten und damit für die Zwischenrunde gestrichelten heimischen Amateurfußballteams machten die Jungs von Markus Gerwien den Titel-Hattrick perfekt. Drei Siege in Folge - das hatte außer dem VfR Solde noch niemand geschafft. Was den Trainer besonders freute war die Art und Weise, wie sich sein Team an diesem entscheidenden zweiten Tag präsentierte: „Alle haben sich kontinuierlich gesteigert, sind damit auch als Mannschaft gewachsen und haben letztendlich sogar noch deutlicher dominiert als in den beiden Jahren zuvor.“

Spätestens nach dem starken Auftritt im Finale war wohl jeder unter den 2 000 Fans in der abertausenden Verkaufte Halle davon überzeugt, dass sich erneut die beste Mannschaft durchgesetzt hatte. Auch Evinger Trainer Thomas Biller machte da

keine Ausnahme, obwohl er zwei aus seiner Sicht umstrittene Entscheidungen von Schiedsrichter Chris Winter mit verantwortlich für die Höhe der Niederlage machte: „Bei der Aktion von Christian Hoffmann (Anm.: beim Stand von 1:2 in der 8. Minute) habe ich eine Tätlichkeit gesehen,



22. Hallenfußball-Stadtmeisterschaft

mit freundlicher Unterstützung der Kronen-Brauerei

die anstatt mit zwei Minuten mit einer Roten Karte hätte bestraft werden müssen. Und beim Achtmeter, der zum 1:4 führte, haben wir uns alle gefragt, was er da geprüffelt hat.“ All das, so betonte Biller, sollte die Leistung der Mengeder allerdings nicht schmälern. In der Tat war der Titelverteidiger die eindeutig bes-

sere Mannschaft. Er wählte von Beginn an den Weg nach vorn, spielte gerade auch bei der Entstehung der ersten beiden Treffer durch Dominik Behrend (2.) und Dominik Seelig (5.) seine ganze fußballerische Klasse aus und war auch nach dem Anschlusstreffer durch Sven Högner (8.) jederzeit Herr der Lage. Das zweite Tor durch den am Finaltag überragenden Behrend, der eine Zeitstrafe von Högner zum 3:1 nutzte (14.), war die Vorentscheidung, die Christian Hoffmann mit besagtem Straßstoß den Schlüsselpunkt setzte (17.).

Das dritte Geld hatte sich zuvor der VfL Kemminghausen gesichert, als er mit einem 4:2-Erfolg im „kleinen Finale“ über Westfalia Huckarde seinen Vorjahres-Erfolg wiederholte. Es war eine klare Sache für den Bezirksligisten, der durch Giovanni Schüttarella (1.) und Carsten Steinmann (5., 8.) schon mit 3:0 führte und in der Folge nichts mehr anbreiten ließ. Während sich Hasan Kayabas über ein abermaliges starkes Turnier freute, hatten Kollege Frank Eiferfragt und seine Spieler immer noch mit der Enttäuschung aus dem verlorenen Halbfinale zu kämpfen: „Es war schwer, sich danach noch mal richtig zu motivieren.“

Halbfinale: Gerleve trifft für TuS Eving „aus heiterem Himmel“ / Mengede 08/20 siegt 3:0 - aber: Umstrittenes Tor für Huckarde der Anfang vom Ende

Der Westen und der Norden waren in den Halbfinalspielen unter sich. Im „Westduell“ setzte sich Mengede 08/20 gegen Westfalia Huckarde mit 3:0 durch und im Nord-Vergleich behielt der TuS Eving gegen den VfL Kemminghausen knapp mit 1:0 die Oberhand.

Dass der Mengeder Sieg voll auf in Ordnung geht, ist unbestreitbar. Das Gerwien-Team hatte technische Vorteile und glänzte mit gekonnten Kombinationen. Die Huckarder enttäuschten keinesfalls, hatten in ihren Bei-

den aber zu wenig typische Hallenspieler, um 08/20 in Gefahr zu bringen. Der Treffer zum 1:0, der für die Huckarder den Anfang vom Ende bedeutete und der den Mengedern den Weg zum Sieg ebnete, sorgte allerdings für hitzige Diskussionen. Was war geschehen? Einen von Torhüter Sascha Pionter geschossenen Ball ließ Westfalia-Keeper Christian Klecz fassen. Das Leder trudelte Richtung Huckarder Tor, wurde von Klecz aber vor der Linie gestoppt. Gleichwohl entschied Schiedsrichter Günther Behr nach Befragen des

auf Höhe der Torauflinie stehenden Linienrichters Fascal Sellung auf Tor. Verständlich die darauf folgenden, am Ende aber nutzlosen Proteste der Huckarder. Gegen die sich benachteiligt führende Westfalia legte Mengede nur zwei Minuten später das 2:0 durch Oliver Ridder nach. Die Vorentscheidung vergab Dominik Behrend, der mit einem Heber nur die Latte traf (9.). Vielleicht hätte das Spiel noch einmal eine Minute genommen, wenn Michael Sankiewicz zwei Minuten vor Schluss einen von Dominik

Seelig an Sascha Bauch verursachten Straßstoß verwandelt hätte. So machte erneut Oliver Ridder mit dem 3:0 für die Mengeder alles klar. Heiß umkämpft war das zweite Halbfinale, bei dem die Evinger zwar die klareren Tormöglichkeiten hatten, sich gegen Kemminghausen aber nie entscheidend durchsetzen konnten. Vor der Pause blieben hochkarätige Möglichkeiten Mangelware, sieht man einmal von zwei Chancen von Evinger Sven Högner ab, der aber jedesmal im toll reagierenden Torhüter David Ringel seinen Meister fand.

Das entscheidende Tor fiel eine Minute nach der Pause wie aus heiterem Himmel durch einen Distanzschuss von Dennis Gerleve, der VfL-Schlussmann David Ringel total überraste. Kemminghausen, als letzter noch im Rennen befindlichste Bezirksligist, gab sich nicht geschlagen und ließ nichts unversucht, um noch einmal heranzukommen. Den durchaus möglichen Ausgleich vergaben zweimal Carsten Steinmann (17.) und Mirko Ehrenfried, der in der Schlusssekunde freistehend über das Tor köpfte. (JK)

28 WESTFALISCHE RUNDSCHAU PRÄSENTIERT: Die 22. Hallenfußball-Stadtmeisterschaft

DER FINALTAG

Viertelfinale

SC Aplerbeck 09 - Mengede 08/20 2:1 (1:1) ... Westfalia Huckarde - VfL Kemminghausen 0:1 (0:0) ...

Halbfinale

Mengede 08/20 - Westfalia Huckarde 2:1 (2:1) ... VfL Kemminghausen - TuS Eving Lindenhorst 0:1 (0:0) ...

Spiel um Platz 3

Westfalia Huckarde - VfL Kemminghausen 2:1 (1:1) ...

Endspiel

Mengede 08/20 - TuS Eving Lindenhorst 3:0 (2:0) ...

Unsere Top-Teams der Finalrunde

Mannschaft 1: Dariusz Bingen (VfL Kemminghausen), Tim Gebauer (Mengede 08/20) ...

Mannschaft 2: Jörg Schmidt (SC Dorstfeld 09), Sven Högner (TuS Eving) ...

SO SPIELTEN SIE

Mengede 08/20: Florian, Benno, Forstner, Grotzsch, Böder, Tetz, Behrend, Seelig, Greg, Desiderio, Christian Hoffmann ...



26 Große Freude nach dem großen Finale. Mengede 08/20 genoss seinen dritten Triumphfolge in vollen Zügen. Überglücklich im Vordergrund: Kapitän Tim Gebauer, einer der überragenden Spieler des Turniers.

22 über TuS Eving die Krönung eines glänzenden zweiten Tages / Kemminghausen wieder Dritter 21 Mengede bejubelt den Titel-Hattrick



20 Die Vorentscheidung: Dominik Seelig bejubelt sein Tor zum 3:1 - zum Leidwesen der Evinger Yakup Sahin und Dimitrios Kalpakidis.

Am Ende ähnelten die Bilder jenen aus dem vergangenen Jahr. Freudenträne auf dem Spielplatz und auf den Rängen, eine ganz in Gelb- und Rot getauchte Halle, Weidlinghofen: Mengede 08/20 war wieder Stadtmeister.

Mit dem 4:1 (2:1)-Erfolg im Gipfeltreffen der beiden ranghöchsten und damit für die Zwischenrunde gestützten heimischen Amateurliga-Teams machten die Jungen von Markus Gerwien den Titel-Hattrick perfekt. Drei Sätze in Folge - das hatte außer dem VfR Solde noch niemand geschafft. Was der Trainer besonders freute war die Art und Weise, wie sich sein Team an diesem entscheidenden zweiten Tag präsentierte. „Alle haben sich kontinuierlich gesteigert, sind damit auch als Mannschaft gewachsen und haben letztendlich sogar noch deutlicher dominiert als in den beiden Jahren zuvor.“

23 So Stark Ausnahmefähigkeit er aus seiner Sicht unsterbliche Entscheidungen von Schiedsrichter Chris Wimmer mit verantwortlich für die Höhe der Niederlage machte. Bei der Aktion von Christian Hoffmann (Amm, beim Stand von 1:2 gegen 8. Minute) habe ich keine Fälligkeit gesehen.

24 Ausnahme, obwohl er von Beginn an den Weg nach vorn, spielte gerade auch bei der Entstehung der ersten beiden Treffer, durch Dominik Behrend (2.) und Dominik Seelig (5.) seine ganze Fußballerische Klasse aus und war auch nach dem Anschluss-Treffer durch Sven Högner (8.) jederzeit Herr der Lage. Das zweite Tor durch den am Freitag übertragenden Behrend, der eine Zeitstrafe von Högner zum 3:1 nutzte (14.), war die Vorentscheidung. Etwas Christian Hoffmann mit besagtem Strafbstoß den Schlusspunkt setzte (17.).

25 Das dritte Tor hatte sich zuvor der VfL Kemminghausen gesichert. Als er mit einem 4:2-Erfolg im „kleinen Finale“ über Westfalia Huckarde seinen Vorjahres-Erfolg wiederholte. Es war eine klare Sache für den Bezirksligisten, der durch Giovanni Schiattarello (1.) und Carsten Steinmann (5., 8.) schon mit 3:0 führte und in der Folge nichts mehr anbrechen ließ. Während sich Hasan Kayabasi über ein abermals starkes Turnier freute, hatten Kollege Frank Egenerling und seine Spieler immer noch mit der Enttäuschung aus dem verlorenen Halbfinale zu kämpfen. „Es war schwer sich danach nochmal richtig zu motivieren.“

26 Die umstrittenste Szene im Halbfinale: Huckardes Schlussmann Christian Klecz bekommt den Ball noch vor der Torlinie zu fassen.

KOMMENTAR

Ein Boom so völlig gegen jeden Trend

Von Udo Stark

Fortwähnd Amateurliga-Fußballer sind - und zwar insbesondere so intensiv wie in der Halle. Wie einen der Turnierschritte von der Vorrunde bis zum großen Finale live miterleben zu, wird diese Behauptung dick unterstreichen.

Ein Boom so völlig gegen jeden Trend, bis heute ungebrochen. Während der Bundeszweier bei den Profis im großen Maße längst der Vergangenheit angehört, die Zuschauerzahlen im Freien bei den Amateuren bis auf wenige Ausnahmen seit Jahren stark rückläufig sind, steigt die Dortmunder Hallenmeisterschaft immer wieder alle Teilnehmer wie Zuschauer - in ihrem Bauraum. Wenn sich schon Spieler im Freien eigen für die Hallenrunde einer Schonung auflegen, wenn Trainer gestehen, in keinem Punktspiel der normalen Meisterschaftsrunde auf dem Feld so demoralisiert unter Hochspannung gestanden zu haben wie in diesen Tagen beim Spektakel unter dem Dach, wenn schließlich auch die Fans auf den prall gefüllten Rängen für gerade so südindische Begeisterung sorgen, allein sagt das alles über den Stellenwert dieser Highlights der lokalen Sportlandschaft.

Das dieses Turnier seinen hervorragenden Ruf zu Recht trägt, wurde einmal mehr gerade in der diesjährigen Finalrunde deutlich: Es war ein Fußball ohne „Mistake“, ein Familienfest, das auch über Vereinsgrenzen hinaus verbindet, bei dem Fairness groß geschrieben wird. Und das viele Jahre nach der Glanzzeit des VfR Solde mit dem ebenfalls dominierenden Landesligisten Mengede 08/20 einen neuen Serienrekorde hervorgebracht hat.

Drei Wochen lang stand der Dortmunder Amateurliga-Fußball im Fokus der Öffentlichkeit. Es war keine Werbung in eigener Sache.

Traumhafte Resonanz: Fast 16 000 Fans

Nichts ging mehr in Wellinghofen: Schon vor Turnierbeginn am Freitag und Samstag war die Halle bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Jeweils 2 000 Zuschauer bildeten eine prächtige Kulisse und sorgten für eine grandios einzigartige Atmosphäre. Insgesamt sahen damit knapp 16 000 Fans die diesjährigen Titelkämpfe, genauso viele wie im Rekord-Winter 2004/05. Der niedrige Andrang stellte auch an die Ausrichtervereine höchste Anforderungen. So: Derne und der SC Aplerbeck meisterten sie mit Bravour. Als insgesamt 100 Mitarbeiter nicht reichten, forderten beide Klubs kurzfristig noch jeweils zehn weitere Helfer an. Wohl dem, der im organisatorischen Bereich solche persönlichen Möglichkeiten hat. (JK)

32 Finale: Gerleve trifft für TuS Eving „aus heiterem Himmel“ / Mengede 08/20 siegt 3:0 - aber: 31 mstrittenes Tor für Huckarde der Anfang vom Ende

33 Westen und der Norden in dem Halbfinale-Endspiel setzte sich Mengede 08/20 gegen Westfalia Huckarde mit 3:0 durch und im Nord-Vergleich behielt der TuS Eving gegen den VfL Kemminghausen knapp mit 1:0 die Oberhand.

34 aber zu wenig typische möglich: am 08/20 im Sieger zu bringen. Der Treffer zum 1:0, der für die Huckarder den Anfang vom Ende bedeutete und der den Mengedern den Weg zum Sieg ebnete, sorgte allerdings für hitzige Diskussionen. Was war geschehen? Einen von Torhüter Sascha Piontek geschossenen Ball ließ Westfalia-Keeper Christian Klecz fassen. Das Leder trudelte Richtung Huckarder Tor, wurde von Klecz aber vor der Linie gestoppt. Gleichwohl entwich der Ball nach Befragen der

auf Höhe der Torlinie stehenden Linienrichters Pascal Seelig an Sascha Bauch verursachten Strafbstoß verwendet hätte. So machte erneut Oliver Röder mit dem 3:0 für die Mengeder alles klar. Heiß umkämpft war das zweite Halbfinale, bei dem die Evinger zwar die klaren Tormöglichkeiten hatten, sich gegen Kemminghausen aber nicht entscheidend durchsetzen konnten. Vor der Pause blieben hochkarätige Möglichkeiten Mangelware, sieht man einmal von zwei Chancen von Evinger Sven Högner ab, der aber jedesmal im toll reagierenden Torhüter David Bunge seinen Meister fand.

Das entscheidende Tor fiel eine Minute nach der Pause wie aus heiterem Himmel durch einen Distanzschuss von Dennis Gerleve, der VfL-Schlussmann David Bunge total überrachte. Kemminghausen, als letzter noch im Rennen befindlicher Bezirksligist, gab sich nichts anvertraut, um noch einmal herauszukommen. Den durchaus möglichen Ausgleich vergaben zweimal Carsten Steinmann (17.) und Mirko Ehrenfried, der in der Schlussminute - Inständig über das Tor kopfte. (JK)

Dass der Mengeder Sieg voll auf in Ordnung geht, ist unbestreitbar. Das Gerwien-Team hatte technische Vorteile und glänzte mit gekonnten Kombinationen. Die Huckarder enttäuschten keinesfalls, hatten in ihren Reihen

KULTURNOTIZEN

Akademiepräsident wird 2006 gewählt

Berlin. (ddp) Der Nachfolger für den zurückgetretenen Präsidenten der Berliner Akademie der Künste (AdK), Adolf Muschg, wird voraussichtlich Anfang 2006 gewählt, teilte AdK-Vizepräsident Matthias Flüge gestern mit. Zugleich kritisierte er, Muschg habe zu wenig für seine Vision geworben und den Unwillen der Abteilungen erregt. „Er glaubte offenbar, wenn er nur oft genug die Öffnung zum Interdisziplinären betone, werde sie schon stattfinden.“ Flüge dagegen ist der Meinung, dass man die Akademie „vom notwendigen Kulturwandel überzeugen muss“.

Prager Dichterin Jirina Haukova starb

Prag. (dpa) Die tschechische Dichterin Jirina Haukova ist im Alter von 86 Jahren gestorben. In ihrem von der modernen anglo-amerikanischen Poesie beeinflussten Gedichten beschäftigte sich Haukova besonders mit der Entfremdung der Menschen in Städten. Nach dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen in die Tschechoslowakei 1968 durfte sie als „politisch Unzuverlässige“ nicht publizieren.

Architekt Freed in New York gestorben

New York. (dpa) Der Architekt des US-Holocaust-Museums, der berühmte Essener James Ingo Freed, erlag 75-jährig einer Parkinson-Erkrankung. Das Holocaust-Museum wurde 1993 in Washington eröffnet. Mit Türmen, die an das Vernichtungslager Auschwitz erinnern, wählte Freed ein ungewöhnliches Design, das von Kritikern hoch gelobt wurde. Freed entstammte einer jüdischen Familie aus Essen.

Unterwasserfunde aus der Pharaonenzeit

Kairo. (dpa) In der ägyptischen Hafenstadt Alexandria soll im kommenden Jahr ein Museum eröffnet werden, das 39 Fundstücke aus der Pharaonenzeit zeigt. Die Exponate wurden 1999 im Osten der Stadt nahe der Küste von Unterwasser-Archäologen entdeckt. Zu den wichtigsten Exponaten zählen eine 6,5 Meter hohe Frauenstatue sowie ein 18 Tonnen schwerer Obelisk aus der Regierungszeit von Sethos I. (1290 - 1279 v. Chr.).

Angelo Branduardi im Konzerthaus

Dortmund. Angelo Branduardi, italienischer Cantautore, der es in den 70er Jahren zu Popularität auch in Deutschland brachte, ist wieder unterwegs. Eine „mittlerweile Oper“, die den Titel „Die Laude des Heiligen Franziskus“ trägt, wird er am Donnerstag, 9. Februar 2006 (20 Uhr) im Dortmunder Konzerthaus zur Aufführung bringen. Karten gibt es jetzt schon an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie bei Handwerker-Promotion, Tel. (02365) 50 35 000.

E-MAIL: kultur@westfaelische-rundschau.de

Im Centro Oberhausen eröffnet das Metronom Theater mit dem Musical „Die Schöne und das Biest“

Sanfte Erotik männlicher Monster

Von Arnold Hohmann

Oberhausen. Es ist schon augenfällig, wie sehr das zeitgenössische Musical von den Beziehungen junger Frauen mit männlichen Monstrositäten profitiert. Ob „Der Glöckner von Notre Dame“, „Jekyll & Hyde“ oder „Das Phantom der Oper“ - was literarisch nur eben geht im Hinblick auf Schauer und geheime Lüste, wird gern in Musik, Gesang und Tanz umgesetzt.

Mit der Bühnenversion des erfolgreichen Zeichentrickfilms „Die Schöne und das Biest“ (1991) wurde gestern Abend am Oberhäusern Centro das Metronom Theater eröffnet. Einst ein eher unwirtschaftlicher Klotz am Eingang des Konsum-Terrains, hat der Musical-Produzent Stage Entertainment das Haus erworben, für 20 Millionen Euro umgestaltet und in jeder Hinsicht auf internationalen Standard gebracht. Das Geld will erst mal verdient werden.

„Die Schöne und das Biest“ soll dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Die nahezu buchstabengetreue Umsetzung des Zeichentrickfilms, der mit der Musik von Alan Menken bereits auf der Leinwand als Musical konzipiert war, überwältigt den Zuschauer schon vom ersten Bild an durch Ausstattung, Bühnentechnik und eine verschwenderische Fülle einfallreicher Kostüme. Man muss sich anstrengen: Wo auch subventionierte Häuser wie das Musiktheater im Revier in Sachen Musical heftig auftrufen, will man dem Zuschauer schließlich demonstrieren, warum er hier bis zu 84 Euro



Ganz nah: Leah Delos Santos (Belle), Yngve Gasoy-Romdal (Biest). (Bild: Horst Ossinger/dpa)

für ein Ticket zahlen soll. „Die Schöne und das Biest“ erweist sich dafür als bestens geeignet. Schauplatz ist ein ländliches Frankreich vergan-

gener Tage, das so aussieht, als sei es ein fester Bestandteil von Disneyland. „Old Europe“ aus amerikanischer Sicht. Hier spielt die Geschichte der

ebenso schönen wie belebten Belle (Leah Delos Santos), die mit dem Herzen sieht und die deshalb auch das in einem finsternen Schloss hausende

HINTERGRUND

Schon die alten Griechen kannten den Stoff

Die literarischen Wurzeln der Erzählung von der Schönen und dem Biest reichen bis in die griechische Mythologie zurück. Die bekannteste Version der Geschichte ist die Märchenerzählung „La belle et la bête“ von Jeanne-Marie Leprince de

Beaumont, die 1756 in einer Zeitschrift für Kindererziehung erschien.

Jean Cocteau verfilmte 1946 den Stoff als poetisches Märchen, als melancholische Parabel von der Kraft der Liebe. Der Film mit Jean Marais als Biesttrug in Deutschland den

Titel „Es war einmal“. Der Disney-Zeichentrickfilm von 1991 erhielt als erster Animationsfilm eine Oscar-Nominierung in der Sparte „Beste Film“. Er war so populär, dass später eine TV-Serie und Fortsetzungen für den Video-Markt entstanden.

Neu im Kino: „The Family Stone“ mit Diane Keaton und Sarah Jessica Parker

Eine unmögliche Freundin kämpft um die Liebe der Familie

Von Rolf Pfeiffer

Um gutbürgerliches Familienleben zu erschüttern, gab es lange Zeit einen oft und variantenreich bemühten Intro-Standard: Sohn beschneidet Familie, gesteht seine Homosexualität, stellt seine schwulen Freund vor.

Heute ist mit diesem Motiv kaum noch ein Blumentopf zu gewinnen, und das ist vielleicht ein Zeichen von Fortschritt. In Thomas Bezuchas zweitem Spielfilm „The Family Stone“ gehört das schwule Pärchen längst zur Familie, wenn Filizus Everett Stone (Dermot Mulrooney) dahem seine Zukünftige präsentiert und für Aufregung sorgt. Familie Stein ist eine recht



Froh sinn herrscht in der Küche der Stones: Szene mit (v.l.) Rachel McAdams, Diane Keaton und Sarah Jessica Parker. (Bild: Fox)

sympathische Zusammenrottung von Verwandtschaft, großmütig, großzügig, gutherzig und gelassen, ein biss-

chen zu sehr auf sich selbst bezogen vielleicht. Wie wohl in allen Familien gibt es auch hier Regeln, die zu verletzen

den Verlust der Akzeptanz zur Folge hat. Everetts Flamme schafft das zügig, weil sie eine New Yorker Business-Schnepfe ist, die zielsicher das falsche Wort zur falschen Zeit sagt. Gespielt wird diese Meredith Morton von Sarah Jessica Parker aus „Sex and the City“. Das Zerwürfnis steht am Anfang, doch Meredith akzeptiert ihre Niederlage nicht und erkämpft sich die Zuneigung der Familie. Vielleicht ist es beim zweiten Film eines Regisseurs noch etwas voreilig. Zuordnungen zu treffen. Doch wieder zeigt sich Thomas Bezucha hier als ein Propagandist von Menschlichkeit und Toleranz, so dass man darin sein zentrales Motiv sehen könnte. Ihren Höhepunkt erreichen

die Turbulenzen, als eine zu Boden gegangene Lasagne für Glitschigkeit, Massenstürze und Heiterkeit sorgt. Doch wenn die Stimmungswogen am höchsten schlagen, wird auch etwas Tragik eingestreut: Mutter, die Diane Keaton als feste Beug im täglichen Trübel verkörpert, hat Krebs und lebt wohl nicht mehr lange, und das quirlige Familienleben ist ihr ein einziger genußvoller Showdown. Was allerdings manchmal fehlt, ist die Brillanz im Desaster, das geschliffene Wortgefecht. Das kennt man vor allem aus dem französischen und dem italienischen (Familien-) Kino, doch hätte Amerika mit der traditionellen Spielart der Screwball-Komödie auch etwas bezusteuern.

„Lieber Gott mach mich blind“ von Wilhelm Genazino im Bochumer Theater unter Tage

Die Pein, ein Mensch und dazu noch man selbst zu sein

Von Bernd Berke

Bochum. Körperlicher Verfall, wohn man auch blickt. Runzeln, Falten und Warzen breiten sich aus, die Haut wird teigig, über Schweiß rinnt ohne Unterlass. Die Haare der einen stinken „nach Maggi“, das Gesicht des anderen sieht grässlich kastenförmig aus.

Am liebsten möchte man die ganze Hasslichkeit gar nicht mehr wahrnehmen: „Lieber Gott mach mich blind“ heißt denn auch Wilhelm Genazi-

nos neues Stück, das jetzt in Bochum Premiere hatte. Stimmiger Ort ist das „Theater unter Tage“, sozusagen der Keller des Schauspielhauses. Bloß kein Licht hereinlassen! Buchner-Preisträger Genazino, zumal als Prosa-Autor famos, unterhöhlt hier den landläufigen Jugend- und Schönheitswahn. Fünf nahezu abgestorbene, gleichwohl geschwätzige Figuren betreten die Bühne: Robert und Martha (Klaus Weiss und die geradezu gläsern zerbrechlich wirkende Margit Carstensen) sind ein älteres Paar. Sie ha-

ben sich längst nichts mehr zu sagen, werden aber gewiss für alle verbleibende Lebenszeit nebeneinander her leben. Sodann ihr Sohn Andreas und dessen trennungswillige Frau Tessa (Mark Oliver Bogel, Veronika Nickl). Schließlich die verblühte Iris (Veronika Bayer), die früher mal was mit Robert hatte und immer noch verächtlich frivolt an die „Vogel“ von damals anknüpfen möchte. Doch zu Roberts Leidwesen bringt sie nicht mal mehr eine anständige Perversion zuwege. Vom südlischen Liebestraum bleibt der

kessen Iris nur die kitschige Schürze mit Capri-Motiven. Diese absonderlichen Menschen beklagen unentwegt ihre leiblichen Schwundstufen - und halten sie sich gegenseitig vor. Die allgemeine Hypochondrie wirkt zu weilen außerst komisch. Doch Vorsicht! Es ist eine schmerzliche Farce der Vergänglichkeit nach Samuel Becketts Art. Das Stück reicht tief ins Existenzelle, es handelt überhaupt von der Pein, ein Mensch und noch dazu man selbst zu sein. Linderung besteht nur darin, der Qual

wenigstens Namen zu geben. Einzig und allein dieser Wille treibt die Sprache an. Etwas Eingriffe der Regie (Christian Tschirner) sind kaum zu spüren, und das ist gut so. Denn dies ist ein Stück für Schauspielerei. Die starke Bochumer Besetzung holt auf karger Szenerie (nur eine Matratze und ein Wasserbecken) viele Nuancen heraus. Kein einmüdriger Jammer, sondern rechte Ernte im Absurden. Termine: 21. Dez. 3. 26. 27. und 31. Jan. Karten: 0234/3333-5555.

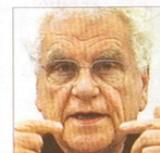
4,4 Millionen Euro

Henry-Moore-Park gestohlen

London. (dpa) Diebe haben eine tonnenschwere Bronze-Skulptur des britischen Bildhauers Henry Moore im Wert von 4,4 Millionen Euro gestohlen. Überwachungskameras im Park der Henry-Moore-Stiftung in Perry Green filmten, wie drei Männer die rund zwei Tonnen schwere Skulptur mit einem Ladekran auf einen Lastwagen hieven und sich mit ihr aus dem Staub machten. Das Kunstwerk mit dem Titel „reclining figure“ (zurücklehrende Figur) aus den Jahren 1969/70 war bereits am Donnerstag vom Gelände der Stiftung verschwunden.

Von den Dieben des „Nationalsschatzes“ der Briten fehlt tagelang jede Spur. Mittlerweile ist jedoch ein gestohlene Lastwagen sichergestellt worden, den die Täter vermutlich benutzten. Zudem gibt es erste Zeugenhinweise. Die Ermittler befürchten, die Täter könnten die Skulptur aus Bronze einschmelzen und das Metall stückweise verkaufen. Der reine Materialwert wird auf 7500 Euro geschätzt. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagte Chef-Inspektor Richard Harbon. „Das war kein Gelegenheitsdiebstahl.“ Die Skulptur sei so bekannt, dass es kaum möglich sein dürfte, sie als Ganzes zu verkaufen. Der Sprecher der Stiftung, Gareth Spence, zeigte sich tief besorgt. „Die Vorstellung, den die Täter eingeschmolzen werden könnte, ist einfach unerträglich.“

Tankred Dorst 80 Das Individuum im Mittelpunkt des Interesses



Der Schriftsteller und Dramatiker Tankred Dorst wird 80.

Frankfurt. (epd) Der Dramatiker Tankred Dorst, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, macht sich noch einmal zu neuem Ufern auf. Mit dem „Ring der Nibelungen“ gibt er im Sommer 2006 sein Debüt als Opernregisseur, und das gleich an der Weihenstephaner Wagnerianer, den Bayreuther Festspielen. Dabei unterstützt ihn seine Frau Ursula Ehler, die seit Mitte der 70er Jahre bei den meisten seiner Stücke mitarbeitet. Dorsts Arbeiten kreisen fast immer um zwei eng miteinander verbundene Themen: Der Mensch in der Geschichte und das Scheitern des Individuums. Im Februar 2005 feierte er mit der Uraufführung seines Dramas „Wüste“ in Dortmund einen Erfolg - ein Meisterwerk voller Altersweisheit, Nachdenklichkeit, Skepsis und Humor. Dorst lebt in München. Für seine Werke erhielt er zahlreiche Ehrungen und Preise, darunter den Max-Frisch-Preis sowie den Georg-Fischer-Preis. Seine ersten Theaterstücke kamen 1960 in Lübeck und Mannheim auf die Bühne. Dorst ist einer der meist gespielten Gegenwartsauftragsautoren auf deutschen Bühnen.

PREMIEREN IN BOCHUM

Antigones Herz hört für den Bruder auf zu schlagen

Tina Lanik hat Sophokles inszeniert

Bochum • Mit einem Unheil verkündenden Herzschlag, der durch das Bochumer Schauspielhaus dröhnt, beginnt die Premiere von Sophokles' „Antigone“ am Freitagabend. Nicht ganz überzeugend hat Tina Lanik diese antike Tragödie in Szene gesetzt, in der zwei Prinzipien gegeneinander kämpfen: ziviler Ungehorsam und Göttergebot gegen den Staat und das indische Recht.

Im Halbdunkel von einer rostigen Wand – die geniale bewegliche Konstruktion hat Magdalena Gut entworfen – kuscheln die beiden Schwestern erst miteinander, bevor sie sich entzweien. Schon die Kostüme (zeitlos klassische Modelle von Su Sigmund) deuten den Konflikt an: Die dunkelhaarige Hanna Scheibe ist als Antigone in ein helles Kleid gehüllt, der blonde Lockenkopf Louisa Stroux zeigt sich als Ismene in schwarzem Gewand.

Antigone will den Bruder begraben, obwohl König Kreon es verboten hat. Während man Scheibes dominanter Antigone das aufgesetzte, trotzige Gebaren abnimmt, wirkt sie später – zum Tode verurteilt – als Zweiflerin nicht ganz so glaubwürdig. Überraschend

hingegen Louisa Stroux, die mit Tränen in den Augen das Los der von der Schwester Verstorbenen tragen muss.

Auch Thomas Anzenhofers Kreon-Darstellung ragt aus dem Ensemble heraus. Er gibt den gelassenen Herrscher mit knappen Gesten. Seine Einsicht kommt allerdings zu spät. Sein Sohn hat sich neben seiner Verlobten Antigone umgebracht, seine Frau ebenfalls, als sie vom Tod des Kindes erfährt. Zurück bleibt ein gebrochener Mann: „Ich bin der Tor“, Regisseurin Lanik lässt ihn in Antigones blutverschmiertes Kleid steigen – ein überflüssiges Schlussbild.

Tina Lanik setzt in ihrer Inszenierung auf Effekte und Albernheiten. Antigone schöpft Blut aus ihren Stiefeln und muss sich immer weiter ausziehen. Der Chor erinnert an eine Familie aus der Muppet-Show, und der Bote kommt wie ein Kasperi daher. Dennoch dank der Ensembleleistung eine ansehbare Aufführung, die das Publikum mit anerkennendem Applaus belohnte.

• Britta Helmhold
Karten: Tel. (0234) 333 335 55, www.SchauspielhausBochum.de



Auch wenn es das eigene Leben kostet: Antigone (Hanna Scheibe) begräbt ihren Bruder. Foto: Decker

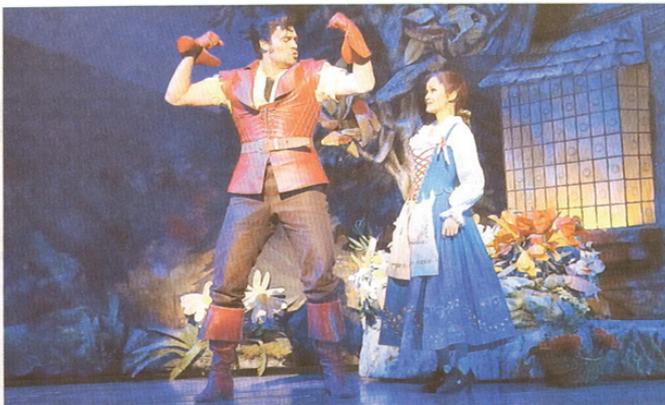
Süße Tana spielt mit den Männern

Neuer Liederabend mit schönen Soli

Bochum • Bei einem neuen Liederabend im Bochumer Schauspielhaus denkt man weniger auf die sehr erfolgreichen Vorgänger „Pizza Pazza“ und „Loney Hearts Club Band“. In Witz, Spielspaß und Unterhaltungswert war „A Kiss Is Just A Kiss“, der am Samstag Premiere hatte, weit von ihnen entfernt.

Nur halberberzig waren die swingenden Jazz-, Pop- und Chanson-Klassiker in der Rahmenhandlung einer Vorsing-Situation verpackt. Gesanglich muss sich das Ensemble wohl erst noch finden. Kraftvolle, mehrstimmige Orchesterwerke wie

in „Pizza Pazza“ vermochte es nicht auf die Bühne zu bringen. Dafür gab es einige schöne Solo-Momente: Als etwa Eleonore Zetzsch, die als Zwillingsschwester Hildegard Knef durchgehen könnte, schlecht gelaunt den „Tender“ brummte oder Tana Schanzara, die heute ihren 80. Geburtstag feiert, wunderbar Annett Louisans „Das Spiel“ (Lulu willst mich für dich und du willst mich ganz) rezitierte. SÖB! • flu



Der Biceps bringt's nicht: Belle (Leah Delos Santos) lässt den Angeber Gaston (Kevin Kraus) abbilden. „Die Schöne und das Biest“ hatte gestern Abend in Oberhausen Premiere, die Medien durften schon am Freitag zuschauen. Foto: Stage Entertainment

Das Tier im Manne lieben

Theater: Musical „Die Schöne und das Biest“ hatte in Oberhausen Premiere

OBERHAUSEN • Im Refrain des Titelsongs heißt es „Märchen schreibt die Zeit“. Märchen schreibt aber auch die Firma Stage Entertainment. Wie eine moderne (und geschäftstüchtige) Version der einstigen wandern Märchenerzähler erscheint dieses Unternehmense, das nun „Die Schöne und das Biest“ auf die Bühne des Metronom-Theaters in Oberhausen bringt.

„Die Schöne und das Biest“ orientiert sich an einer alten französischen Sage nach Charles Perrault (1697) und an einem Film von Walt Disney (1991). Aus dem Zeichentrick-Vorbild haben die Theatermacher einen wohlthuenden Hauch von Ironie in die Oberhausener Inszenierung herübergerettet. Extrem putzig wirkt zum Beispiel das Fachwerkhäuschen, in dem die zaubernde Belle und ihr Vater Maurice leben.

Auf der Flucht vor Wölfen rettet sich Maurice ausgerechnet ins Schloss des Biestes. Das Ungeheuer – Yngve Gassoy-Romdal spielt den wilden Mann mit ganzem Körperin-

satz – setzt ihn im Kerker gefangen. Belle kann den Vater nur retten, indem sie sich selbst in die Pranken des Untiers begibt – und merkt bald, dass unter dem struppigen Pelz ein goldenes Herz schlägt.

Im riesigen Schloss...

Nur staunen kann der Zuschauer über den Aufwand, mit dem Regisseur Glenn Casale die Geschichte erzählt. Mit prächtigen Versatzstücken wie einer Treppe und einem Halbrund aus Säulen sowie einer virtuos genutzten Drehbühne entstehen immer neue Räume des geheimnisvollen Schlosses. Gemeinsam mit Belle lernen wir eine Schar von Dienern kennen,

die unter dem gleichen Fluch zu leiden haben wie ihr Herr. Nur, dass sich Lumière (Ingolf Lück) und seine Kollegen langsam in Gegenstände verwandeln, wenn die Liebe das Unheil nicht aufhört.

Eine schwere Aufgabe also für die zarte Belle. Doch Leah Delos Santos in der Hauptrolle schultert sie ohne Probleme. Sie spielt keine Prinzessin auf der Erbse, sondern eine selbstbewusste moderne Frau. Die aparte Sägerin ist Dreh- und Angelpunkt des Abends. Aber nicht nur: Ingolf

Lück (Foto) als ölgiger Herzensbrecher kassiert einen Lacher nach dem anderen. Für Musical-Fans ist der professionell gemachte Abend also eindeutig zu empfehlen, auch wenn die Musik von Alan Menken und Howard Ashman nur wenig Ohrwürmer bereithält.

...tanzen die Teller

Allerdings merkt man der Produktion den Spagat zwischen Kunst und Kommerz an. Um keinen Preis darf sich der Besucher langweilen. So hastet das Stück eilig von Showtell zu Showtell (sogar die Teller tanzen), anstatt sich Zeit zu nehmen für die romantische Liebe der Titelhelden.

Da hat der Film „La Belle et la Bête“, den Jean Cocteau 1946 zum gleichen Thema drehte, mehr zu sagen – übrigens auch über die erotische Anziehungskraft, die das Tier im Manne haben kann. Für Oberhausen gilt dagegen: Wenig inniger Moment, ansonters turbulent! • Bettina Jäger

Vorstellungen Mittwoch bis Sonntag, Karten unter Tel. (01805) 4444.

20 Millionen investiert

Zehn Musical-Theater besitzt Joop van den Ende. Chef von Stage Entertainment, bereits 20 Millionen hat er in seine neueste Erwerbung, das ehemalige Tabakgas-Gebäude am Centro Oberhausen, gesteckt. Gelb leuchten nun die Lettern „Metronom-Theater“ an der Fassade. Innen bestanden rote Teppichboden und eine neue rote Bestuhlung (mit viel Brennfestheit) für 2000 Besucher das Bild. Van den Ende ist ein bekannter Kunstsammler, er stattet seine Theater daher mit bemerkenswerten Bildern und Skulpturen aus.

Moderne Faszination des Flamenco

Choreographin Carmen Salinas führt das Ballet Teatro Español zu neuen Ufern

Dortmund • Wer den Flamenco nur aus den Hotels in Spanien kennt, der kennt ihn gar nicht. „Der Tanz dort ist auf Fröhlichkeit getrimmt“, sagt Choreographin Carmen Salinas, die Direktorin des Ballet Teatro Español, bringt dagegen in dem Programm „Bolerio Flamenco“ die ganze Wildheit, Trauer und Erotik des Flamenco auf die Bühne – modern formuliert in gleich drei Choreographien von Rafael Aguilar.

Vom 20. bis zum 31. Dezember gastiert die spanische Compagnie im Konzerthaus Dortmund. Mit dabei: die bekannte Primaballerina Trinidad Artiguez und der Tänzer Francisco Guerrero. Das Programm besteht aus drei Teilen. Zuerst erzählt „El Rango“ Lorcas tragische Geschichte „Bernarda Albas Haus“. Danach erklingt Ravelis hypnotische Bolero-Musik. Richtig

fröhlich wird es zum Schluss, wenn die „Suite Flamenca“ Tänze voller Spontanität und Lebensfreude vorstellt. „Der letzte Teil hebt die Stimmung ganz enorm“, schmunzelt Carmen Salinas (Foto). Die ehemalige Tänzerin führt die Arbeit des genialen Choreographen Rafael Aguilar fort, der 1995 gestorben war. Carmen Salinas hatte ihn und seine Frau Manuela schon im Alter von 17 Jahren kennen gelernt. Carmen war damals gegen den Willen ihrer Eltern nach Madrid gekommen, und auch Rafael Aguilar hatte die Ausbildung zum Diplomaten abgebrochen. In Paris stand die junge Frau zum ersten Mal in einer seiner Choreographien

auf der Bühne. Weil kein Geld vorhanden war, klebten sie die Kleider einfach zusammen. So auch ein Kostüm aus Papierblättern, mit dem Carmen durch einen Wald tanzte. Bei der ersten Drehung sind alle Blätter heruntergefallen“, erzählt sie lachend.

Die Weltkarriere von Rafael Aguilar hat Carmen Salinas als Tänzerin mitgetragen, bis sie ins choreographische Fach wechselte. Nach dem Tod Aguilers ist es nun an ihr, die Flamenco-Compagnie zu neuen Ufern zu führen. Als nächstes wird die Truppe Aguilers Choreographie von „Yerma“ einzustudieren. Doch im zweiten Teil des Abends wird Salinas – mit Hilfe der Notizen aus seinem Nachlass – etwas Neues kreieren. • BJ

Konzertsaal Dortmund, täglich außer 24.12. bis 31.12., Karten unter Tel. (01805) 448044.



Flamenco ist ab morgen in Dortmund zu sehen. Foto: Aitas

James Freed ist tot

New York • Der Architekt des US-Holocaust-Museums, der gebürtige Essener James Ingo Freed, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Das Museum in Washington war 1993 eröffnet worden. Freed entstammte einer jüdischen Familie aus Essen, wo sein Vater Ingenieur war. In der Reichspogromnacht sah er die Essener Synagoge brennen. • dpa

WURZEL



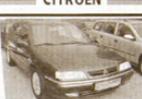
Mueller-Stahl 75 Jahre alt

Leipzig • Hollywood-Star Armin Mueller-Stahl (Foto) hat sich zum 75. Geburtstag selbst ein Ständchen gebracht – statt in seiner Wahlheimat Kalifornien jedoch in Leipzig. Vor knapp 2000 Gästen griff der Schauspieler gestern im Gewandhaus bei einem Galakonzert zu Violine und spielte ein selbst komponiertes Werk, eine Ode an die Stadt der friedlichen Revolution von 1989. • dpa



AUTOMARKT

CITROËN



AUTOHAUS SENGER
Citroën Xantia 2.0 HDI Chrono, EZ 05/01, 80 Kw, 81.000 km, grüner, Klimaanlage, Föhnversterker, Fahrerairbag, sehr gepflegtes Kfz, 1 Hg., 8.800,- € (Kaufpreisfinanzierung mit 2,99% eff. Jahreszins, auch ohne Anzahlung bis 72 Monate Finanzierung). TOYOTA-Autohaus Senger, DO-Hörde, Felicitasstr. 6, 02 31 94 10 00-0, www.toyota-senger.de

MERCEDES



Kroymanns-Dortmund.de
KROYMANNS Autohaus Dortmund: Mercedes-Benz E240 Kombi, 2.6, EZ 09/00, 125KW, 91.691 km, Blau, ABS, 4xAirbag, Dachreine, Klima, Schwäbisch, Tempomat, 2V, Metallarmature, el. FH, 12-Mon.-Garantie, 18.000,- € (Arbeitslohn 81, Tel. 0231/9174-257 o. -261

AUTOHAUS SENGER

Mercedes-Benz C 180, Sportcoupe Evolution, EZ 04/01, 95 Kw, 40.000 km, Klimaanlage, ABS, Glasdach, Parkhilfe, Tempomat, 15.990,- € (Kaufpreisfinanzierung mit 2,99% eff. Jahreszins, auch ohne Anzahlung bis 72 Monate Finanzierung). TOYOTA-Autohaus Senger, DO-Hörde, Felicitasstr. 6, 02 31 94 10 00-0, www.toyota-senger.de

VW



12.990,- €
Autohaus Brüggemann Dortmund
VW Golf V 1.4 3T „Trendline“, EZ 11/04, KW 55, KM 7.570, Lederbezogen, mit EURO 4 Norm, 10xAirbag, Climatronic, 2x el. FH, Radioskye, RCD-300, el. Sp. (beheizbar) u.v.m., 12.990,- €, weitere Modelle vorrätig. Finanzierung u. Leasing/Lieferung möglich. Tel. 02 31-8 49 00, www.autohaus-brueggemann.de

WOHNWAGEN / WOHNMOBILE

Kaufe Wohnmobile-VW (4830)/409

Ruhr Nachrichten

HERAUSGEBER: Forst und Lambert Verlag, Wolf, Chelmsford, Hermann, Böckel, Die Westfäl. Kreis. Nachrichten Westfalen - Zeitung, Holger, Heinrich, Kreis. Zeitung, Regional- und Sportzeitung, Uwe Becker, Westfäl. Zeitung, Sport, Dirk Grottel, Stefan, Büro-Sportzeitung, Düsseldorf, Michael, Fritsch, VERLAGSLEITUNG: Christoph Sandmann, ANZEIGENLEITUNG: Michael Fritsch, VERLAGSLEITUNG: Bernd Fockhoff, Druck: Lenzen Verlag, Gelsenk. & Co. GbR, Verlag, Lenzen, Westfäl. Zeitung, GbR & Co. GbR, Hausstr. 10, 46103 Dortmund, Westfalenstr. 88-88, 44137 Dortmund, Tel.: (0231) 90 59 0 Fax: (0231) 90 59 07 www.ruhr-nachrichten.de E-Mail: anzeigen@ruhrn.de leserservice@ruhrn.de redaktion@ruhrn.de

Druck: Lenzen Verlag Druck Gelsenk. & Co. GbR, Auf dem Brömmen 9, 44189 Dortmund. Es gilt Abozettelnummer Nr. 5 vom 01.01.2005. Im Abopreis ist die Mehrwertsteuer in Höhe von 7 % enthalten. Eine Kündigung des Abonnements ist nur nach Quartalsende möglich. Sie hat schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag Lenzen Verlag, Vertriebsabteilung, 44137 Dortmund, zu erfolgen. Bestagenerwerbungen werden ab dem 1. Erscheinungstag zum Bestagungspreis. Wöchentlich mit „Prisma“ - TV-Magazin. Für unentgeltlich eingereichte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

E - Berechnung der Blickpositionen pro Sekunde

| Proband | Blickpositionen | Dauer in Sekunden | Bilder / Sekunde |
|---------------|-----------------|-------------------|-------------------|
| 1 | 7605 | 826 | 10,6689 |
| 2 | 14083 | 1320 | 9,2070 |
| 3 | 3272 | 732 | 4,4699 |
| 4 | 14612 | 1894 | 7,7149 |
| 5 | 19567 | 1050 | 18,6352 |
| 6 | 3396 | 622 | 5,4598 |
| 7 | 28505 | 2074 | 13,7440 |
| 8 | 10935 | 1182 | 9,2513 |
| 9 | 5240 | 598 | 8,7625 |
| 10 | 2550 | 358 | 7,1229 |
| | | | |
| 11 | 15087 | 1552 | 9,7210 |
| 12 | 9194 | 911 | 10,0922 |
| 13 | 7888 | 824 | 9,5728 |
| 14 | 8427 | 695 | 12,1252 |
| 15 | 13395 | 1303 | 10,2801 |
| 16 | 7087 | 1260 | 5,6246 |
| 17 | 7721 | 707 | 10,9208 |
| 18 | 2933 | 303 | 9,6799 |
| 19 | 8705 | 800 | 10,8812 |
| 20 | 13399 | 941 | 14,2391 |
| | | | |
| 21 | 3704 | 356 | 10,4045 |
| 22 | 6041 | 844 | 7,1576 |
| 23 | 3977 | 548 | 7,2573 |
| 24 | 1685 | 482 | 3,4959 |
| 25 | 6408 | 426 | 15,0423 |
| 26 | 7733 | 626 | 12,3530 |
| 27 | 4411 | 712 | 6,1952 |
| 28 | 2931 | 358 | 8,1872 |
| 29 | 4141 | 606 | 6,8333 |
| 30 | 4721 | 506 | 9,3300 |
| | | | |
| 31 | 10893 | 1262 | 8,6315 |
| 32 | 3356 | 648 | 5,1790 |
| 33 | 4296 | 458 | 9,3799 |
| 34 | 5986 | 744 | 8,0457 |
| 35 | 6023 | 788 | 7,6434 |
| 36 | 7292 | 1038 | 7,0250 |
| 37 | 2900 | 536 | 5,4104 |
| 38 | 4458 | 742 | 6,0081 |
| 39 | 1405 | 262 | 5,3626 |
| 40 | 3235 | 638 | 5,0705 |
| | | | |
| 41 | 3531 | 454 | 7,7775 |
| 42 | 3091 | 602 | 5,1346 |
| 43 | 3432 | 584 | 5,8767 |
| 44 | 3957 | 758 | 5,2203 |
| 45 | 3794 | 726 | 5,2259 |
| 46 | 2852 | 452 | 6,3097 |
| 47 | 6526 | 1082 | 6,0314 |
| 48 | 5450 | 902 | 6,0421 |
| 49 | 5909 | 856 | 6,9030 |
| 50 | 796 | 208 | 3,8269 |
| | | | |
| Anzahl | Summe | Summe | Mittelwert |
| 50 | 43978 | 7524 | 8,2107 |

Ausgewertete Blickpositionen

Aktive Aufzeichnungen:
391405 Blickpositionen

Aufzeichnungsdauer:
391405 Blickpositionen / 8,2107 Blickpositionen / s =
47670,1 s = 794,50 min.

Aufzeichnungen pro Seite:

| Seite | Blickpositionen | Sekunden | Minuten |
|---------------|-----------------|----------------|---------------|
| 0 | 10030 | 1221,6 | 20,36 |
| 1 | 660 | 80,4 | 1,34 |
| 10 | 41374 | 5039,0 | 83,98 |
| 11 | 21574 | 2627,5 | 43,79 |
| 12 | 21561 | 2626,0 | 43,77 |
| 13 | 35525 | 4326,7 | 72,11 |
| 14 | 17825 | 2170,9 | 36,18 |
| 2 | 21523 | 2621,3 | 43,69 |
| 3 | 30283 | 3688,2 | 61,47 |
| 4 | 30704 | 3739,5 | 62,33 |
| 5 | 42563 | 5183,8 | 86,40 |
| 6 | 37181 | 4528,4 | 75,47 |
| 7 | 43601 | 5310,3 | 88,50 |
| 7,5 | 12572 | 1531,2 | 25,52 |
| 8 | 1096 | 133,5 | 2,22 |
| 9 | 23333 | 2841,8 | 47,36 |
| | | | |
| Anzahl | Summe | Summe | Summe |
| 16 | 391405 | 47670,1 | 794,50 |

Statistische Auswertung Aufmacherlesezeit (auswertbare Probanden)

Mittelwert und Standardabweichung über die Summen der Lesedauer der Aufmacherelemente von allen Probanden

| Seite | Mittelwert | Standardabweichung |
|---------------|-------------------|--------------------|
| 0 | 1,7667 | 1,2503 |
| 1 | 8,6000 | 4,8874 |
| 10 | 107,2591 | 101,8027 |
| 11 | 51,3727 | 49,9219 |
| 12 | 34,9727 | 46,4231 |
| 13 | 44,8783 | 51,4288 |
| 14 | 38,3182 | 45,5559 |
| 2 | 50,5250 | 80,0700 |
| 3 | 42,1550 | 39,5005 |
| 4 | 79,2650 | 72,5655 |
| 5 | 36,0550 | 69,5427 |
| 6 | 53,4050 | 64,1501 |
| 7 | 44,4350 | 46,8467 |
| 7,5 | 167,9000 | 124,7037 |
| 8 | 7,8750 | 3,3876 |
| 9 | 20,3409 | 27,4904 |
| | | |
| Anzahl | Mittelwert | Mittelwert |
| 16 | 49,3202 | 51,8455 |

Mittelwert und Standardabweichung über die Summen der Lesedauer der Aufmacherelemente von Probanden, die den Text länger als 30 Sekunden gelesen haben

| Seite | Mittelwert | Standardabweichung |
|---------------|-------------------|--------------------|
| 0 | - | - |
| 1 | - | - |
| 10 | 122,2526 | 101,6960 |
| 11 | 80,1250 | 52,1579 |
| 12 | 70,4444 | 56,3469 |
| 13 | 75,6917 | 55,3187 |
| 14 | 86,9286 | 55,5648 |
| 2 | 126,2000 | 99,6225 |
| 3 | 67,0455 | 37,4125 |
| 4 | 105,2286 | 72,4522 |
| 5 | 134,4000 | 119,6029 |
| 6 | 84,9636 | 72,8696 |
| 7 | 80,5556 | 49,0776 |
| 7,5 | 217,7000 | 91,9036 |
| 8 | - | - |
| 9 | 79,7333 | 34,6541 |
| | | |
| Anzahl | Mittelwert | Mittelwert |
| 16 | 102,4053 | 69,1292 |

Statistische Auswertung Aufmacherlesezeit (alle Probanden)

Mittelwert und Standardabweichung über die Summen der Lesedauer der Aufmacherelemente von allen Probanden

| Seite | Mittelwert | Standardabweichung |
|---------------|-------------------|--------------------|
| 0 | 2,3750 | 1,5882 |
| 1 | 8,2000 | 4,3261 |
| 10 | 103,2160 | 96,4952 |
| 11 | 52,5440 | 51,4301 |
| 12 | 32,2560 | 44,2063 |
| 13 | 42,1680 | 50,1473 |
| 14 | 36,4708 | 43,9876 |
| 2 | 45,2360 | 72,3820 |
| 3 | 53,9080 | 46,1233 |
| 4 | 78,0800 | 70,5278 |
| 5 | 46,2760 | 76,7674 |
| 6 | 66,3880 | 88,3548 |
| 7 | 50,0280 | 52,5778 |
| 7,5 | 141,0800 | 123,5306 |
| 8 | 6,4600 | 4,3149 |
| 9 | 23,8880 | 29,1386 |
| | | |
| Anzahl | Mittelwert | Mittelwert |
| 16 | 49,2858 | 53,4936 |

Mittelwert und Standardabweichung über die Summen der Lesedauer der Aufmacherelemente von Probanden, die den Text länger als 30 Sekunden gelesen haben

| Seite | Mittelwert | Standardabweichung |
|---------------|-------------------|--------------------|
| 0 | - | - |
| 1 | - | - |
| 10 | 115,6136 | 96,3955 |
| 11 | 81,2786 | 53,0128 |
| 12 | 70,4444 | 56,3469 |
| 13 | 75,6917 | 55,3187 |
| 14 | 86,9286 | 55,5648 |
| 2 | 107,3333 | 94,0500 |
| 3 | 77,6313 | 41,2628 |
| 4 | 106,9706 | 68,2566 |
| 5 | 136,6000 | 101,2334 |
| 6 | 108,0786 | 100,4564 |
| 7 | 89,1083 | 52,1811 |
| 7,5 | 171,7250 | 118,6830 |
| 8 | - | - |
| 9 | 75,4600 | 25,1943 |
| | | |
| Anzahl | Mittelwert | Mittelwert |
| | 100,2203 | 70,6120 |

F - SPSS-Tabellen

Daten zur Zusammensetzung der Stichprobe

Alter der befragten Person

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|-----------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig 19 | 1 | 2,0 | 2,0 | 2,0 |
| 20 | 2 | 4,0 | 4,0 | 6,0 |
| 21 | 3 | 6,0 | 6,0 | 12,0 |
| 22 | 10 | 20,0 | 20,0 | 32,0 |
| 23 | 10 | 20,0 | 20,0 | 52,0 |
| 24 | 8 | 16,0 | 16,0 | 68,0 |
| 25 | 4 | 8,0 | 8,0 | 76,0 |
| 26 | 3 | 6,0 | 6,0 | 82,0 |
| 27 | 3 | 6,0 | 6,0 | 88,0 |
| 28 | 1 | 2,0 | 2,0 | 90,0 |
| 33 | 2 | 4,0 | 4,0 | 94,0 |
| 36 | 1 | 2,0 | 2,0 | 96,0 |
| 40 | 1 | 2,0 | 2,0 | 98,0 |
| 43 | 1 | 2,0 | 2,0 | 100,0 |
| Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Deskriptive Statistik

| | N | Minimum | Maximum | Mittelwert | Standardabw eichung |
|--------------------------------|----|---------|---------|------------|------------------------|
| Alter der befragten Person | 50 | 19 | 43 | 24,72 | 4,717 |
| Gültige Werte (Listenweise) | 50 | | | | |

Häufigkeit Zeitunglesen

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|------------------------------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig jeden Tag | 15 | 30,0 | 30,0 | 30,0 |
| mehrmals die Woche | 14 | 28,0 | 28,0 | 58,0 |
| seltener als mehrmals die Woche | 19 | 38,0 | 38,0 | 96,0 |
| nie | 2 | 4,0 | 4,0 | 100,0 |
| Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Deskriptive Statistik

| | N | Minimum | Maximum | Mittelwert | Standardabweichung |
|--|----|---------|---------|------------|--------------------|
| Zeit Zeitunglesen an normalem Wochentag in Minuten | 46 | 1 | 80 | 22,59 | 18,682 |
| Gültige Werte (Listenweise) | 46 | | | | |

Statistiken

| | | |
|---|---------|----|
| N | Gültig | 46 |
| | Fehlend | 4 |

Zeit Zeitunglesen an normalem Wochentag in Minuten

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|----------------------|------------|---------|------------------|---------------------|
| Gültig 1 | 1 | 2,0 | 2,2 | 2,2 |
| 2 | 1 | 2,0 | 2,2 | 4,3 |
| 3 | 1 | 2,0 | 2,2 | 6,5 |
| 4 | 1 | 2,0 | 2,2 | 8,7 |
| 5 | 2 | 4,0 | 4,3 | 13,0 |
| 7 | 1 | 2,0 | 2,2 | 15,2 |
| 10 | 6 | 12,0 | 13,0 | 28,3 |
| 12 | 1 | 2,0 | 2,2 | 30,4 |
| 15 | 10 | 20,0 | 21,7 | 52,2 |
| 20 | 7 | 14,0 | 15,2 | 67,4 |
| 25 | 2 | 4,0 | 4,3 | 71,7 |
| 30 | 7 | 14,0 | 15,2 | 87,0 |
| 60 | 4 | 8,0 | 8,7 | 95,7 |
| 70 | 1 | 2,0 | 2,2 | 97,8 |
| 80 | 1 | 2,0 | 2,2 | 100,0 |
| Gesamt | 46 | 92,0 | 100,0 | |
| Fehlend Keine Angabe | 4 | 8,0 | | |
| Gesamt | 50 | 100,0 | | |

Statistiken

| | | |
|---|---------|----|
| N | Gültig | 42 |
| | Fehlend | 8 |

diese Zeitung wird gelesen

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|------------------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Ruhr Nachrichten | 6 | 12,0 | 14,3 | 14,3 |
| | Westfälische Rundschau | 3 | 6,0 | 7,1 | 21,4 |
| | andere | 33 | 66,0 | 78,6 | 100,0 |
| | Gesamt | 42 | 84,0 | 100,0 | |
| Fehlend | Keine Angabe | 8 | 16,0 | | |
| Gesamt | | 50 | 100,0 | | |

Statistiken

| | | |
|---|---------|----|
| N | Gültig | 43 |
| | Fehlend | 7 |

Einzelkauf oder Abonnement

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|---------|--------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Einzelkauf | 14 | 28,0 | 32,6 | 32,6 |
| | Abonnement | 25 | 50,0 | 58,1 | 90,7 |
| | beides | 4 | 8,0 | 9,3 | 100,0 |
| | Gesamt | 43 | 86,0 | 100,0 | |
| Fehlend | Keine Angabe | 5 | 10,0 | | |
| | Nichtleser | 2 | 4,0 | | |
| | Gesamt | 7 | 14,0 | | |
| Gesamt | | 50 | 100,0 | | |

Verarbeitete Fälle

| | Fälle | | | | | |
|--|--------|---------|---------|---------|--------|---------|
| | Gültig | | Fehlend | | Gesamt | |
| | N | Prozent | N | Prozent | N | Prozent |
| Häufigkeit Zeitunglesen * Einzelkauf oder Abonnement | 43 | 86,0% | 7 | 14,0% | 50 | 100,0% |

Häufigkeit Zeitunglesen * Einzelkauf oder Abonnement Kreuztabelle

| | | Einzelkauf oder Abonnement | | | Gesamt |
|------------------------------|------------------------------------|----------------------------|------------|--------|--------|
| | | Einzelkauf | Abonnement | beides | |
| Häufigkeit Zeitungenlesen | jeden Tag | 0 | 13 | 2 | 15 |
| | mehrmals die Woche | 3 | 9 | 2 | 14 |
| | seltener als mehrmals die Woche | 11 | 3 | 0 | 14 |
| Gesamt | | 14 | 25 | 4 | 43 |

Daten zum Versuchsaufbau

Lesehaltung bequem

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|---------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 3 | 6,0 | 6,0 | 6,0 |
| | gut | 10 | 20,0 | 20,0 | 26,0 |
| | schlecht | 25 | 50,0 | 50,0 | 76,0 |
| | sehr schlecht | 12 | 24,0 | 24,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Schärfe der abgebildeten Seite

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|----------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 25 | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| | gut | 18 | 36,0 | 36,0 | 86,0 |
| | schlecht | 7 | 14,0 | 14,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

auch kleine Schriften lesbar

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|---------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 14 | 28,0 | 28,0 | 28,0 |
| | gut | 27 | 54,0 | 54,0 | 82,0 |
| | schlecht | 8 | 16,0 | 16,0 | 98,0 |
| | sehr schlecht | 1 | 2,0 | 2,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Konzentration während des Lesens

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|----------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 12 | 24,0 | 24,0 | 24,0 |
| | gut | 28 | 56,0 | 56,0 | 80,0 |
| | schlecht | 10 | 20,0 | 20,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

nicht-eigenständiges Blättern

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|---------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 6 | 12,0 | 12,0 | 12,0 |
| | gut | 26 | 52,0 | 52,0 | 64,0 |
| | schlecht | 16 | 32,0 | 32,0 | 96,0 |
| | sehr schlecht | 2 | 4,0 | 4,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Daten zur Seitenauswahl

Seitenauswahl: interessante Texte

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig sehr gut | 2 | 4,0 | 4,0 | 4,0 |
| gut | 25 | 50,0 | 50,0 | 54,0 |
| schlecht | 19 | 38,0 | 38,0 | 92,0 |
| sehr schlecht | 4 | 8,0 | 8,0 | 100,0 |
| Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Seitenauswahl: aktuelle Themen

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|-----------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig sehr gut | 2 | 4,0 | 4,0 | 4,0 |
| gut | 20 | 40,0 | 40,0 | 44,0 |
| schlecht | 23 | 46,0 | 46,0 | 90,0 |
| sehr schlecht | 5 | 10,0 | 10,0 | 100,0 |
| Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Texte waren der Person schon bekannt

| | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------------------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig Ja, einige | 23 | 46,0 | 46,0 | 46,0 |
| Nein, alle waren mir neu | 27 | 54,0 | 54,0 | 100,0 |
| Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Daten zur Realitätsnähe des Versuchsaufbaus

Übereinstimmung mit üblichen Lesegewohnheiten

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|---------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | sehr gut | 3 | 6,0 | 6,0 | 6,0 |
| | gut | 26 | 52,0 | 52,0 | 58,0 |
| | schlecht | 11 | 22,0 | 22,0 | 80,0 |
| | sehr schlecht | 10 | 20,0 | 20,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Hätte die befragte Person am Frühstückstisch genauso gelesen?

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|-------------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Ja | 30 | 60,0 | 60,0 | 60,0 |
| | Nein, ungenauer | 12 | 24,0 | 24,0 | 84,0 |
| | Nein, gründlicher | 6 | 12,0 | 12,0 | 96,0 |
| | weiß nicht | 2 | 4,0 | 4,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

Übereinstimmung mit üblichen Lesegewohnheiten *

Hätte die befragte Person am Frühstückstisch genauso gelesen?

Kreuztabelle

Anzahl

| | | Hätte die befragte Person am Frühstückstisch genauso gelesen? | | | | Gesamt |
|---|---------------|---|--------------------|----------------------|------------|--------|
| | | Ja | Nein, ungenauer | Nein, gründlicher | weiß nicht | |
| Übereinstimmung mit üblichen Lesegewohnheiten | sehr gut | 2 | 0 | 0 | 1 | 3 |
| | gut | 15 | 8 | 3 | 0 | 26 |
| | schlecht | 8 | 1 | 1 | 1 | 11 |
| | sehr schlecht | 5 | 3 | 2 | 0 | 10 |
| Gesamt | | 30 | 12 | 6 | 2 | 50 |

Daten zum Layoutelement Dachzeile/Unterzeile

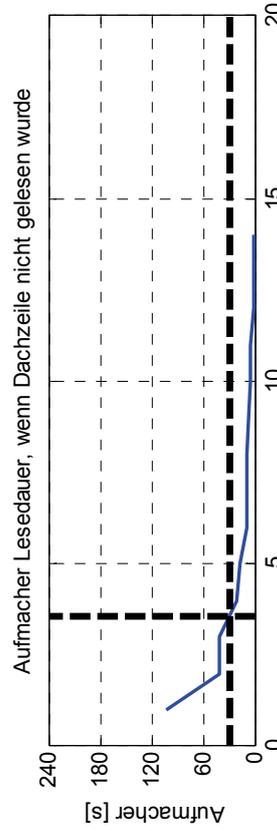
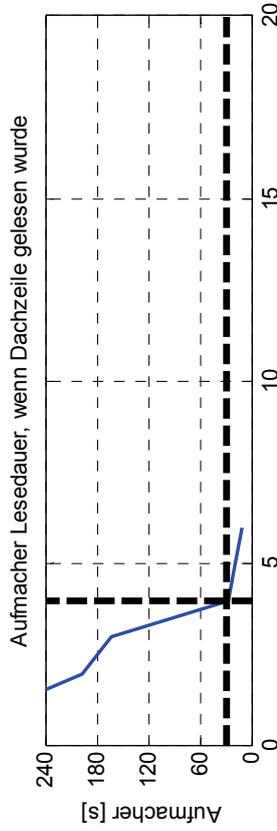
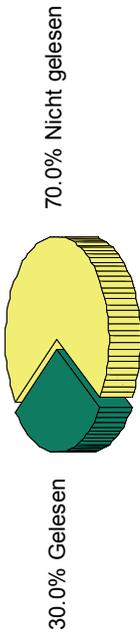
Person legt mehr Wert auf Dachzeile oder Unterzeile

| | | Häufigkeit | Prozent | Gültige Prozente | Kumulierte Prozente |
|--------|--------------|------------|---------|---------------------|------------------------|
| Gültig | Dachzeile | 13 | 26,0 | 26,0 | 26,0 |
| | Unterzeile | 27 | 54,0 | 54,0 | 80,0 |
| | gleichwertig | 10 | 20,0 | 20,0 | 100,0 |
| | Gesamt | 50 | 100,0 | 100,0 | |

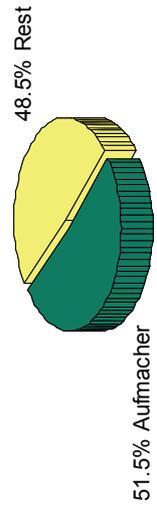
G - Auswertungs-Grafiken

Charts pro Seitenpaar

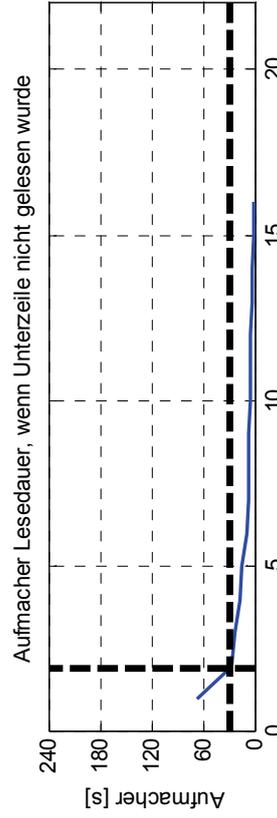
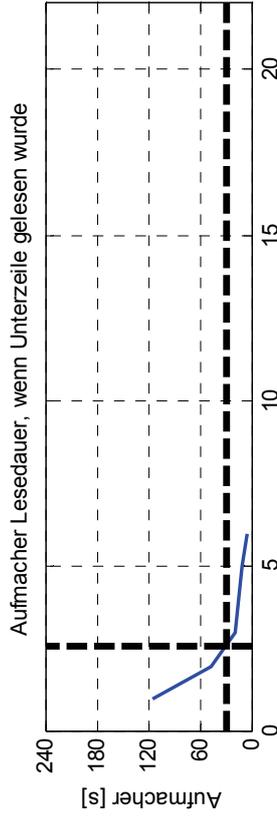
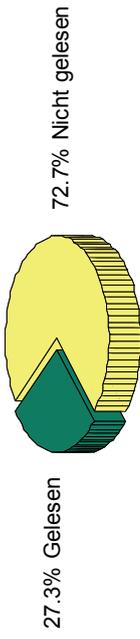
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

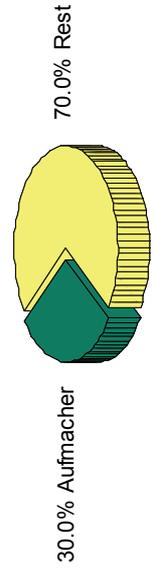
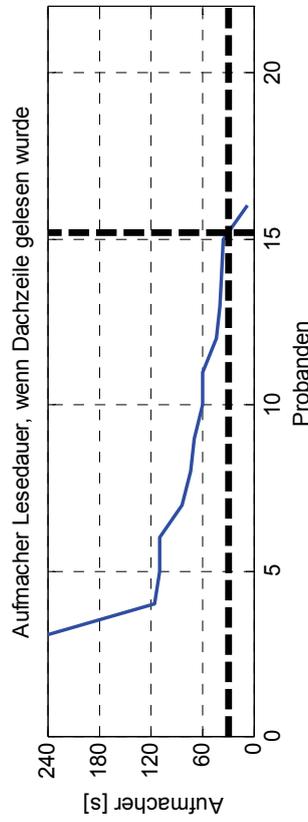
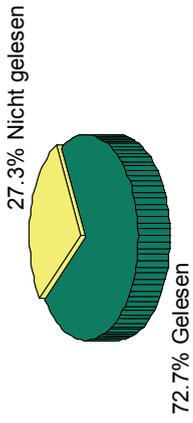
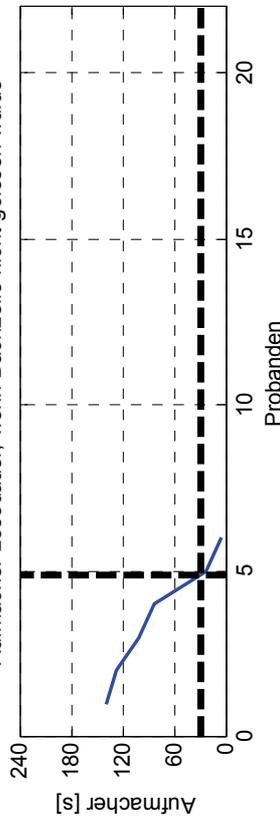


Abb. 1: Seite 2 WR (links)– Seite 9 RN (rechts)

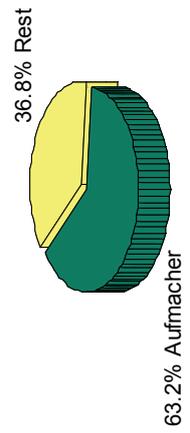
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



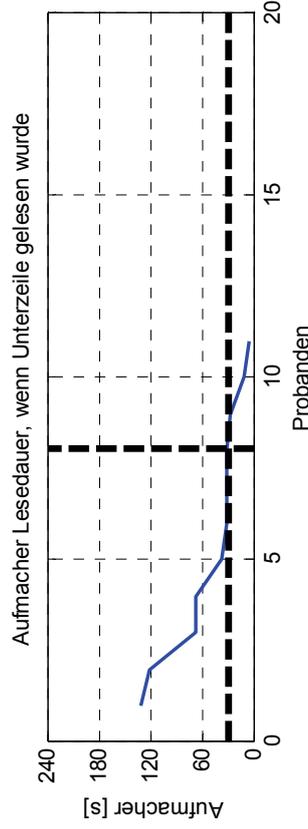
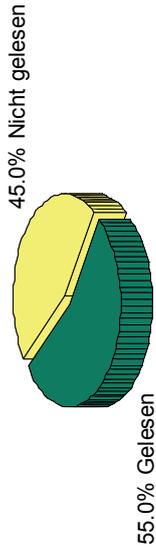
Aufmacher Lesedauer, wenn Dachzeile nicht gelesen wurde



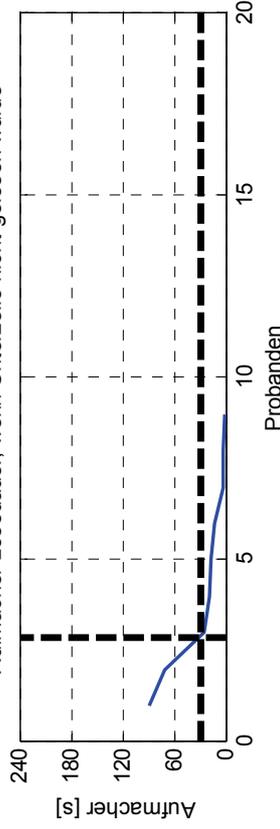
Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Aufmacher Lesedauer, wenn Unterzeile nicht gelesen wurde



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

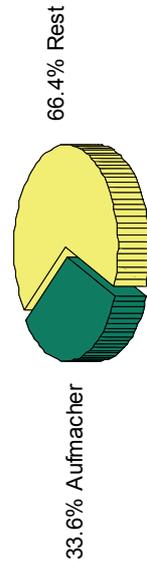
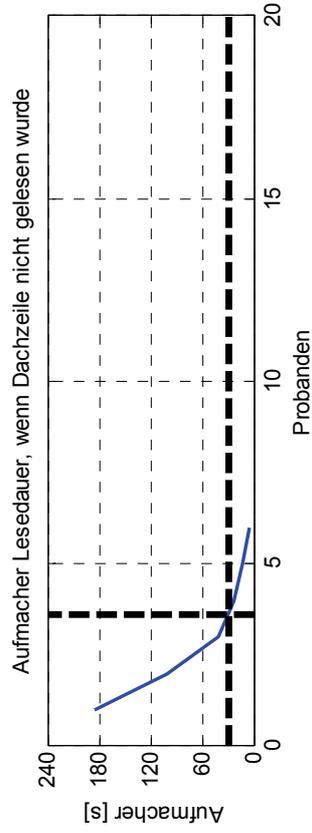
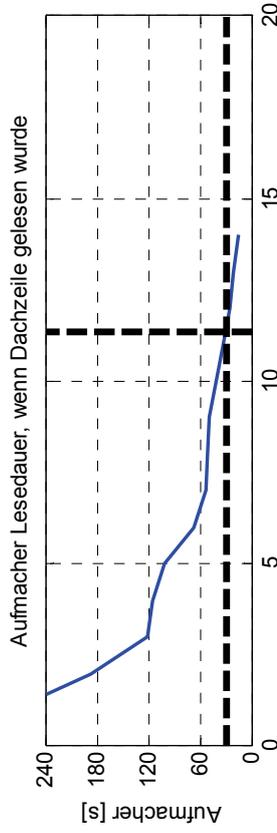
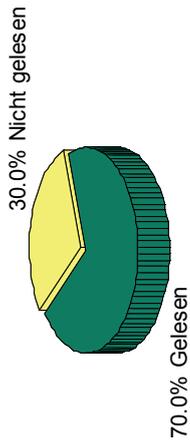
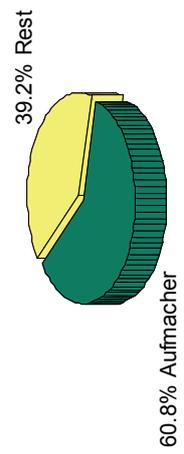


Abb. 2: Seite 10 WR – Seite 3 RN

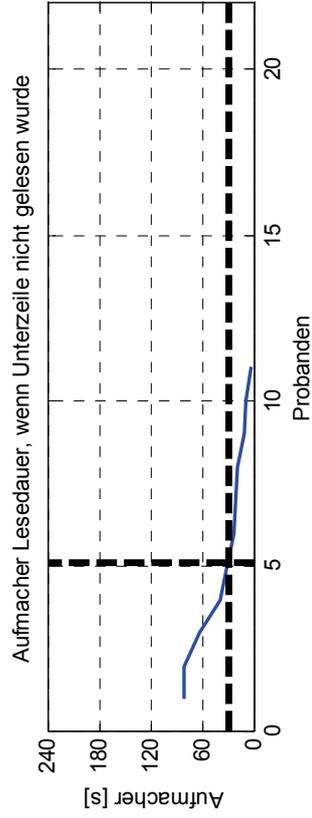
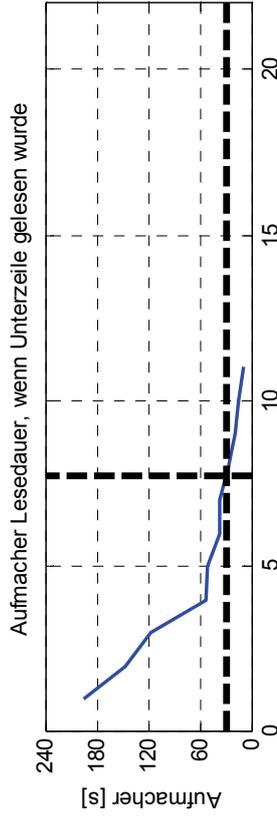
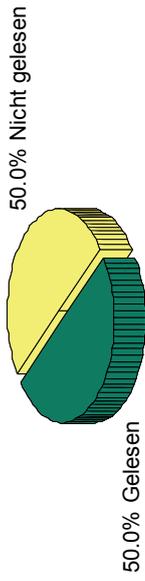
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

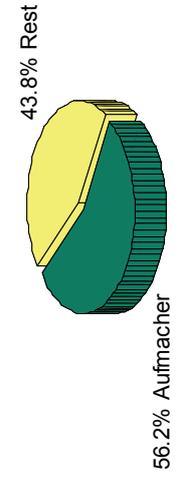
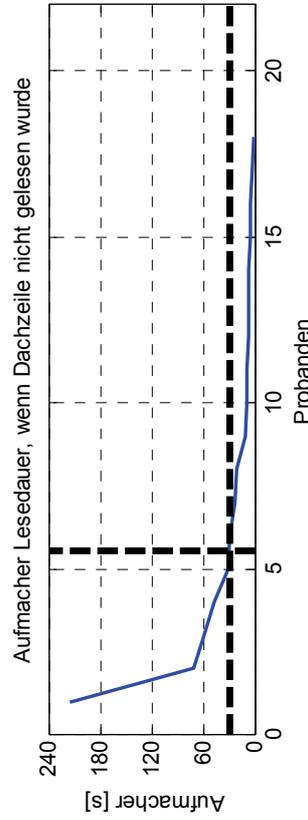
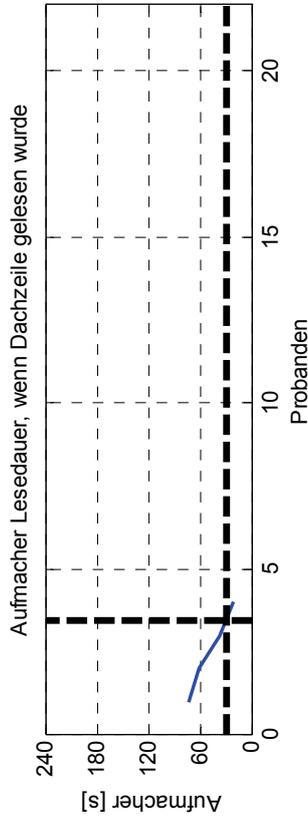
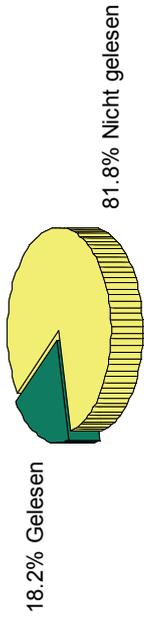
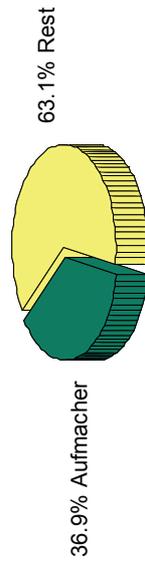


Abb. 3: Seite 4 WR – Seite 11 RN

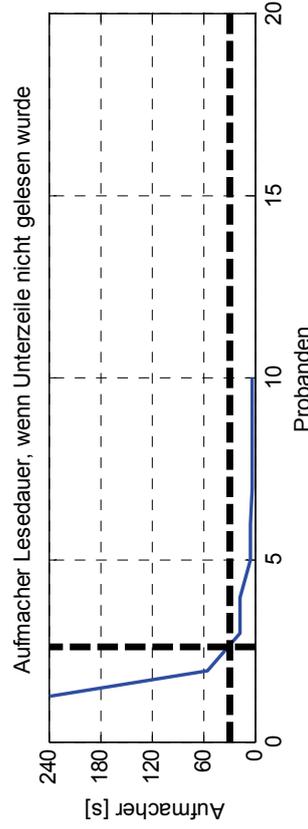
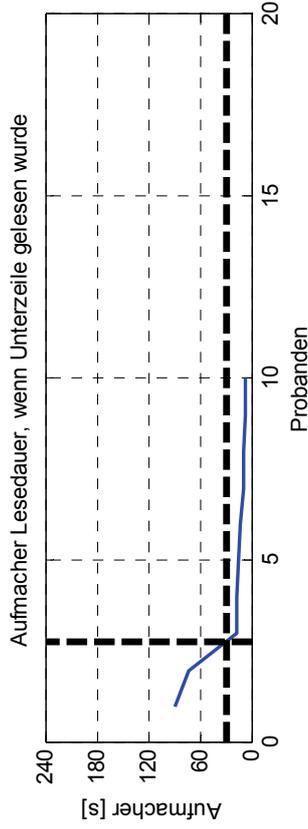
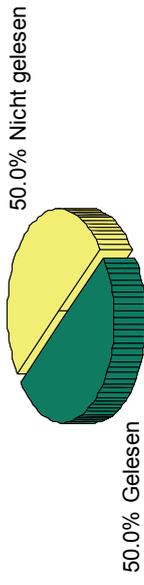
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

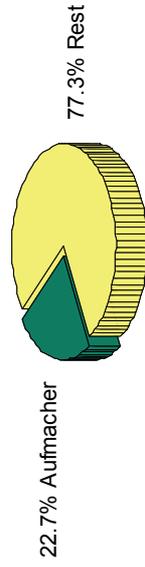
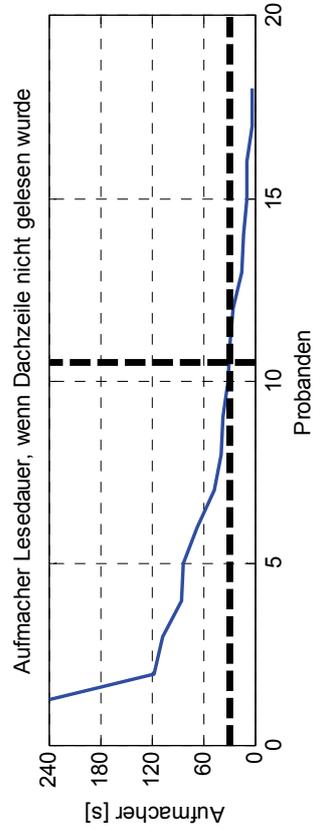
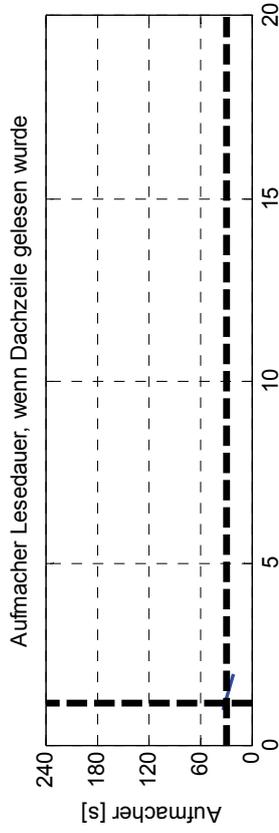
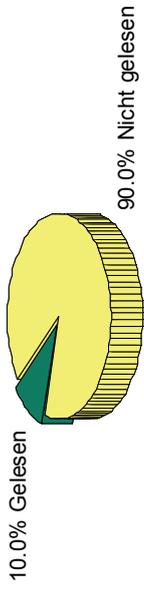
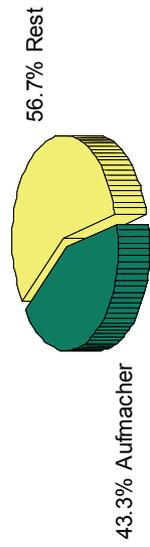


Abb. 4: Seite 12 WR – Seite 5 RN

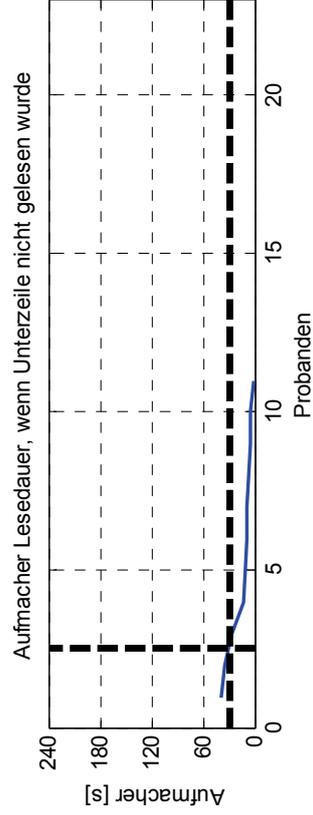
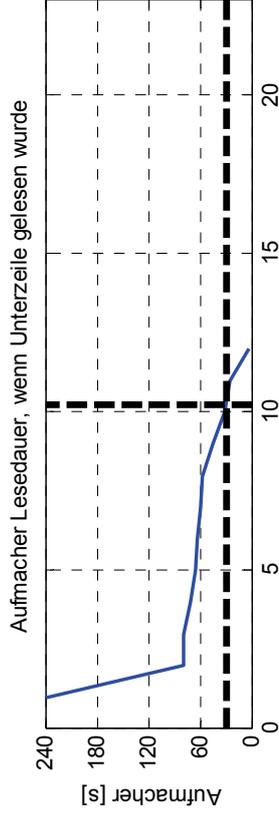
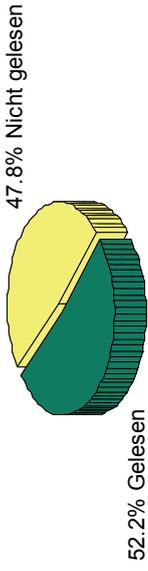
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

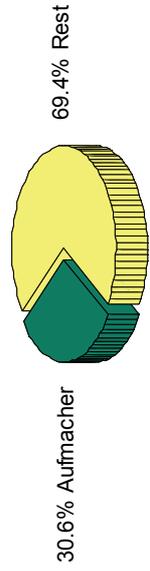
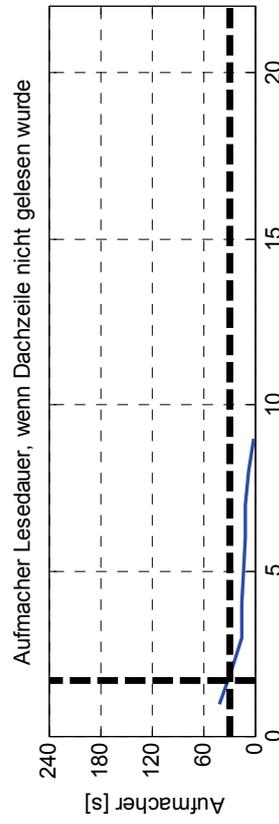
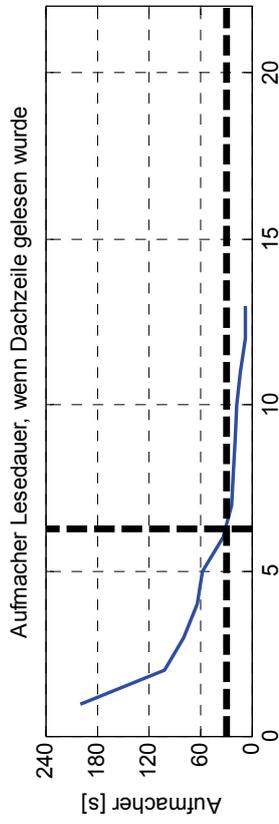
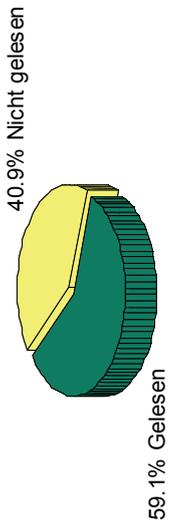
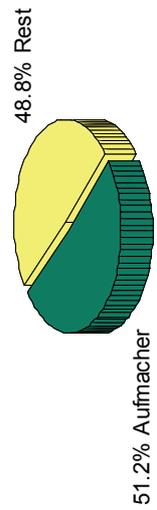


Abb. 5: Seite 6 WR – Seite 13 RN

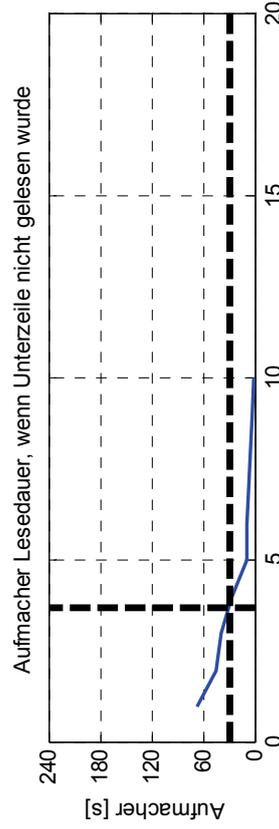
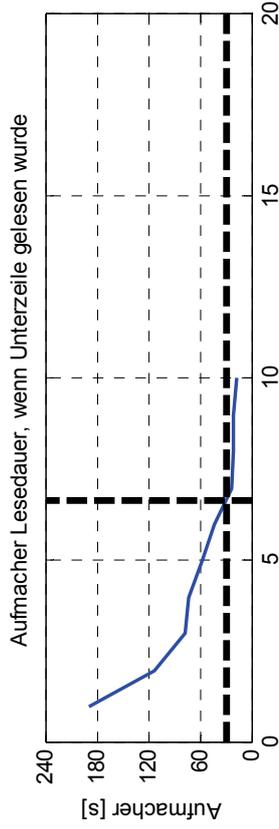
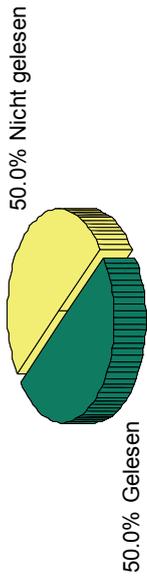
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

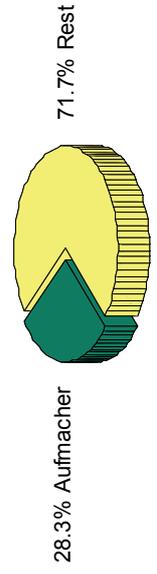
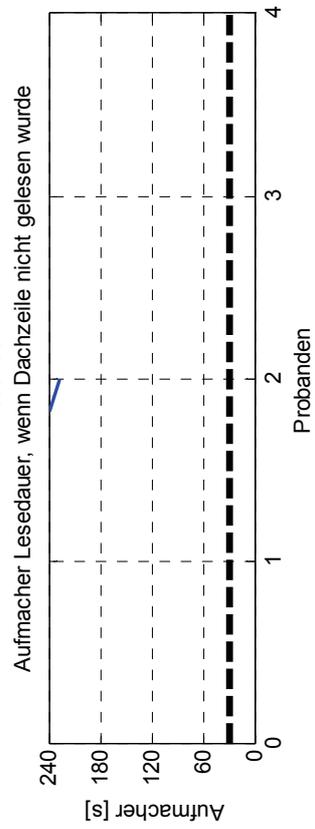
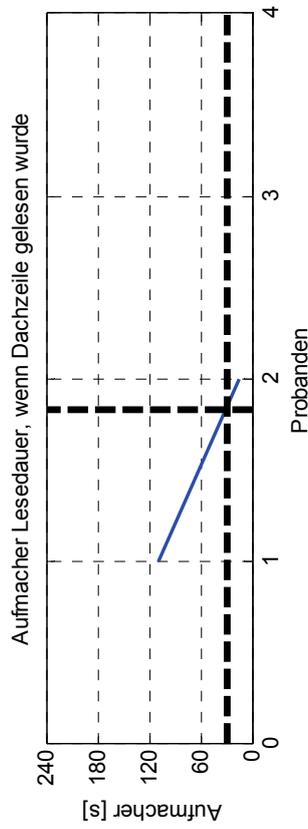
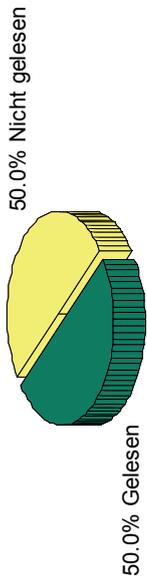
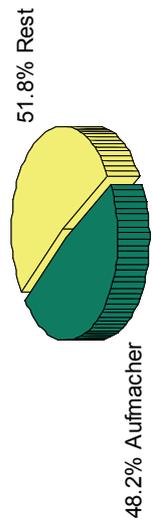


Abb. 6: Seite 14 WR – Seite 7 RN

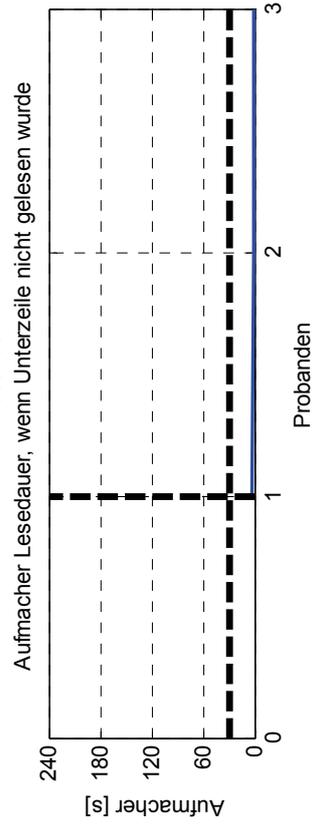
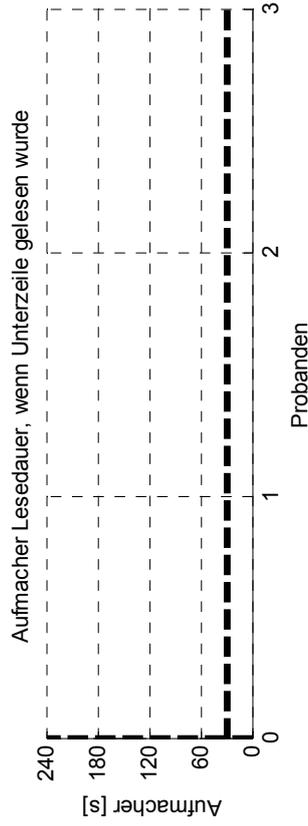
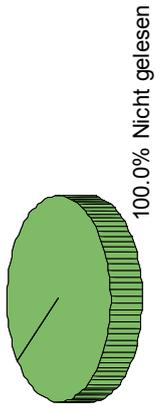
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

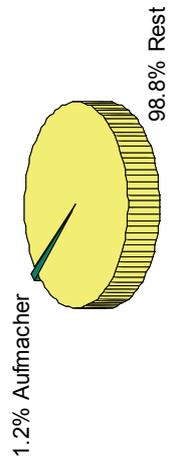
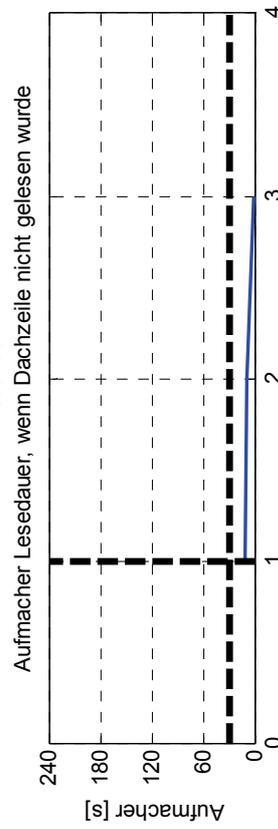
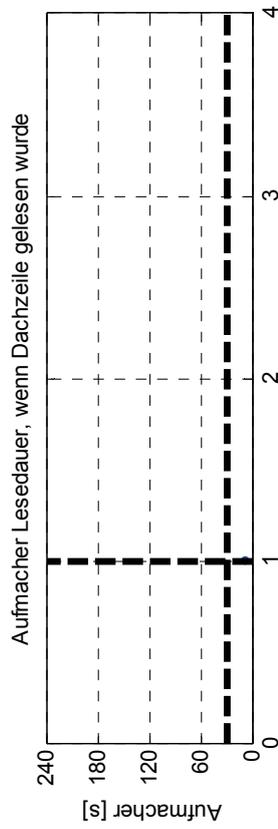
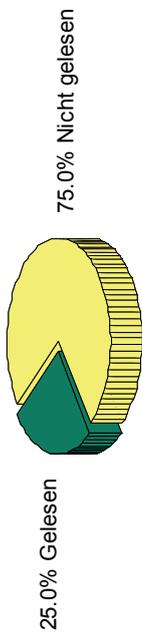
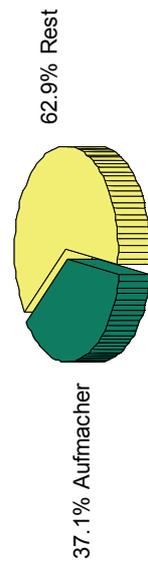


Abb. 7: Seite 7,5 WR – Seite 0 RN

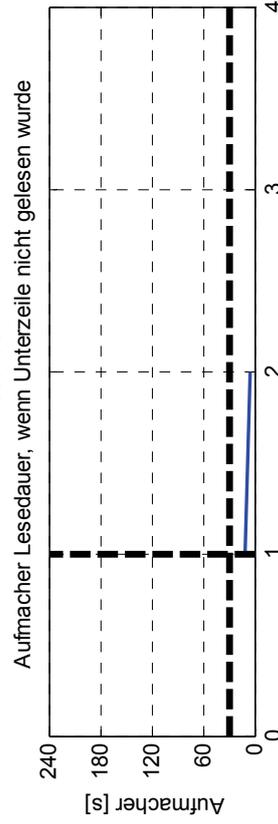
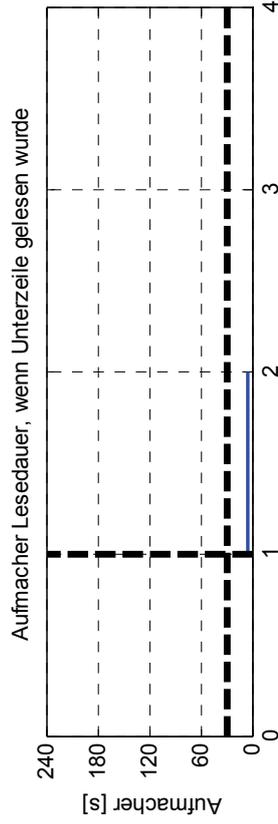
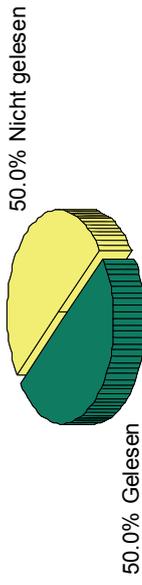
Wieviele haben die Dachzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite



Wieviele haben die Unterzeile gelesen?



Mittelwert der prozentualen Lesezeit auf einer Seite

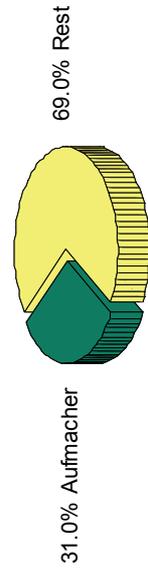


Abb. 8: Seite 1 WR – Seite 8 RN

Leseanteile der einzelnen Layoutelemente je Seitenpaar

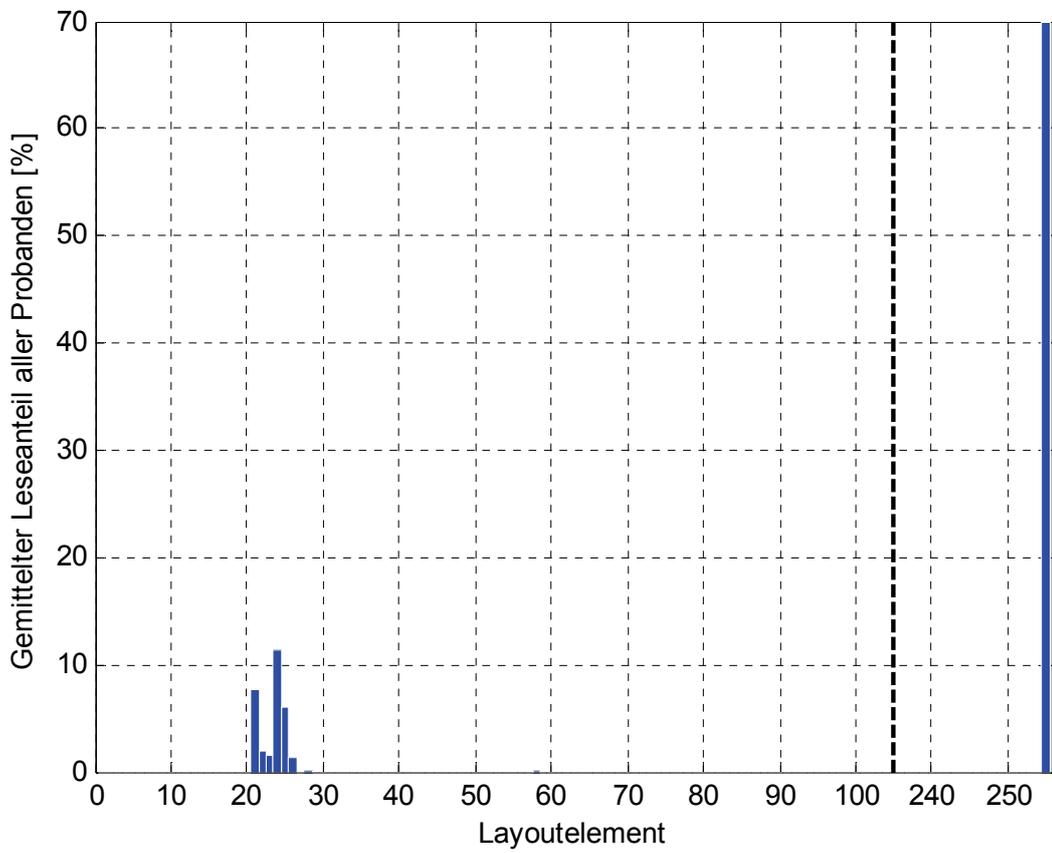
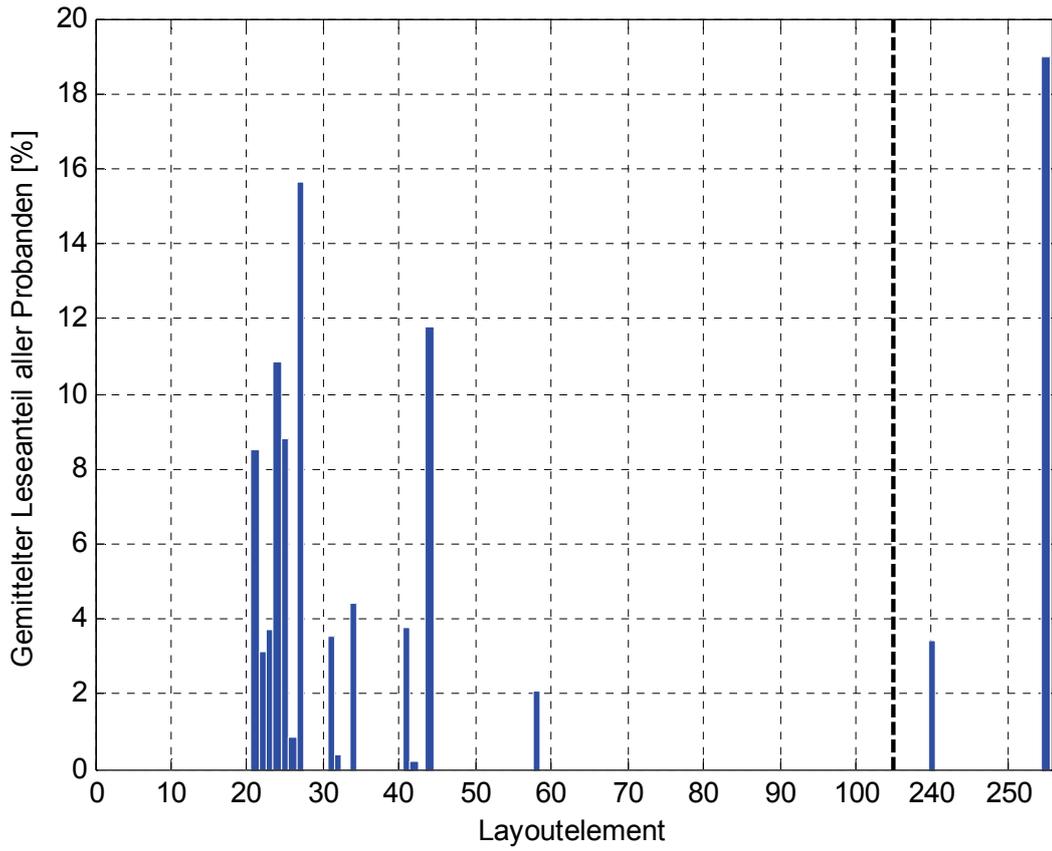


Abb. 9: Seite 2 WR – Seite 9 RN

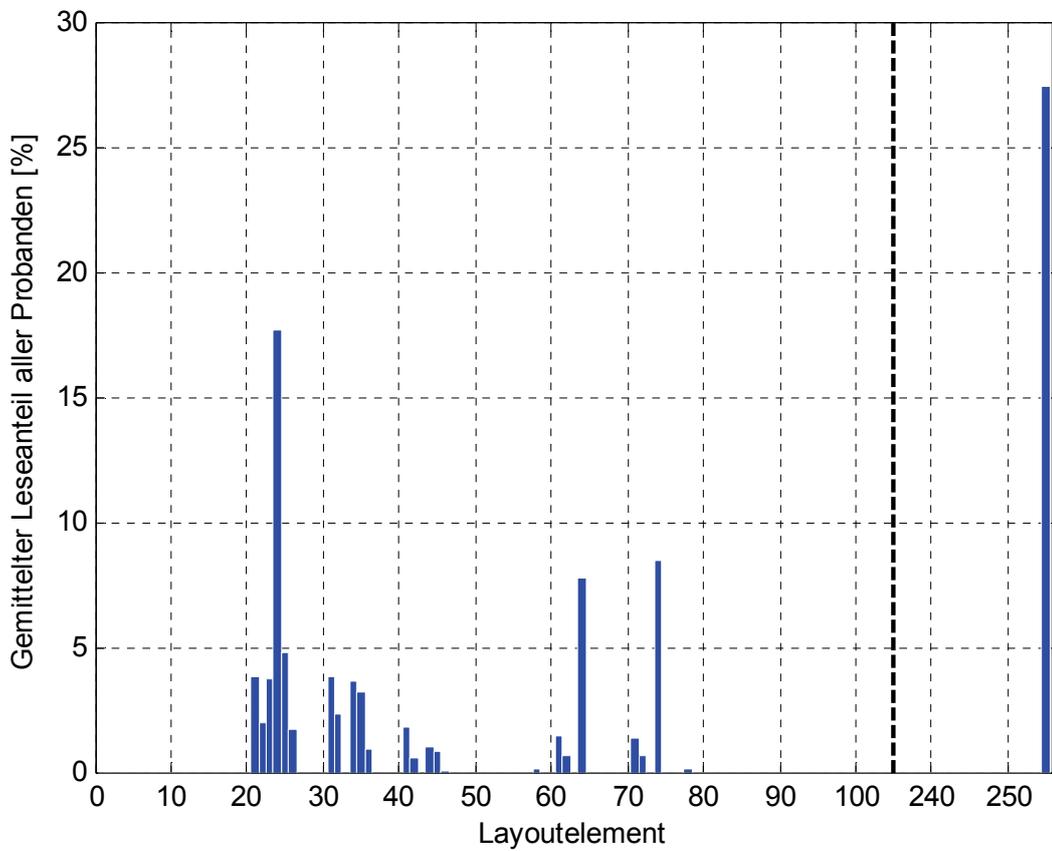
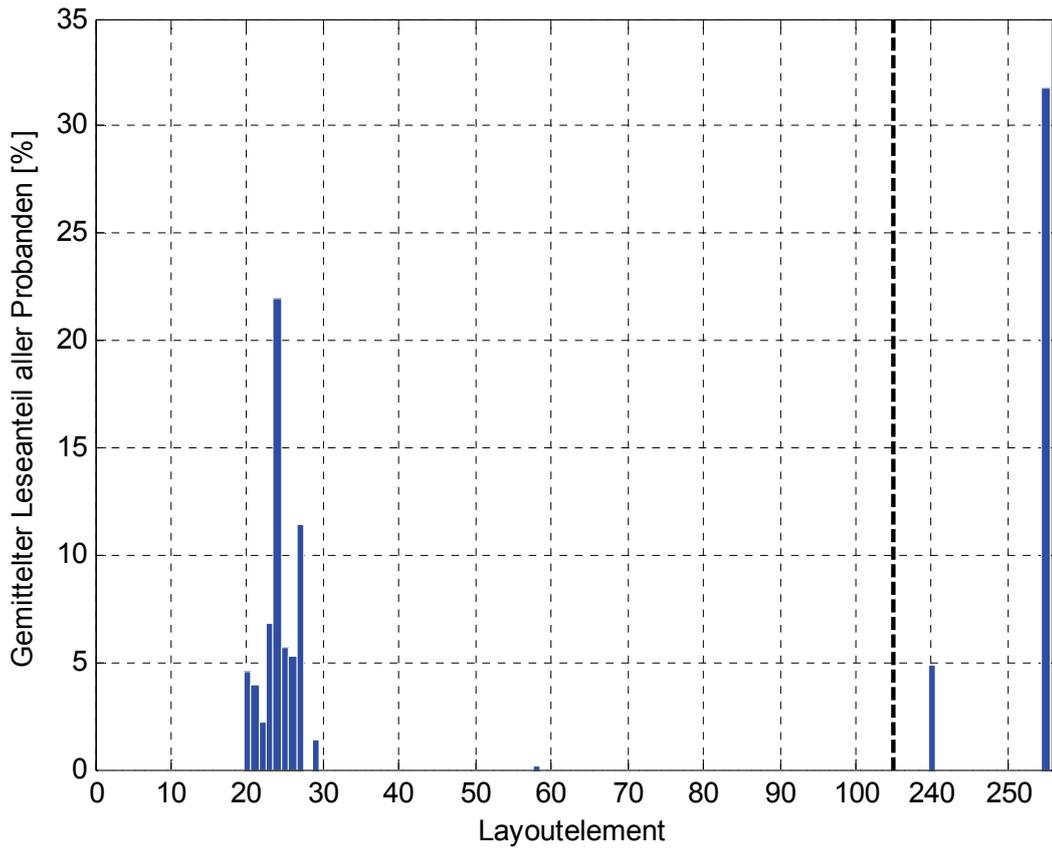


Abb. 10: Seite 10 WR – Seite 3 RN

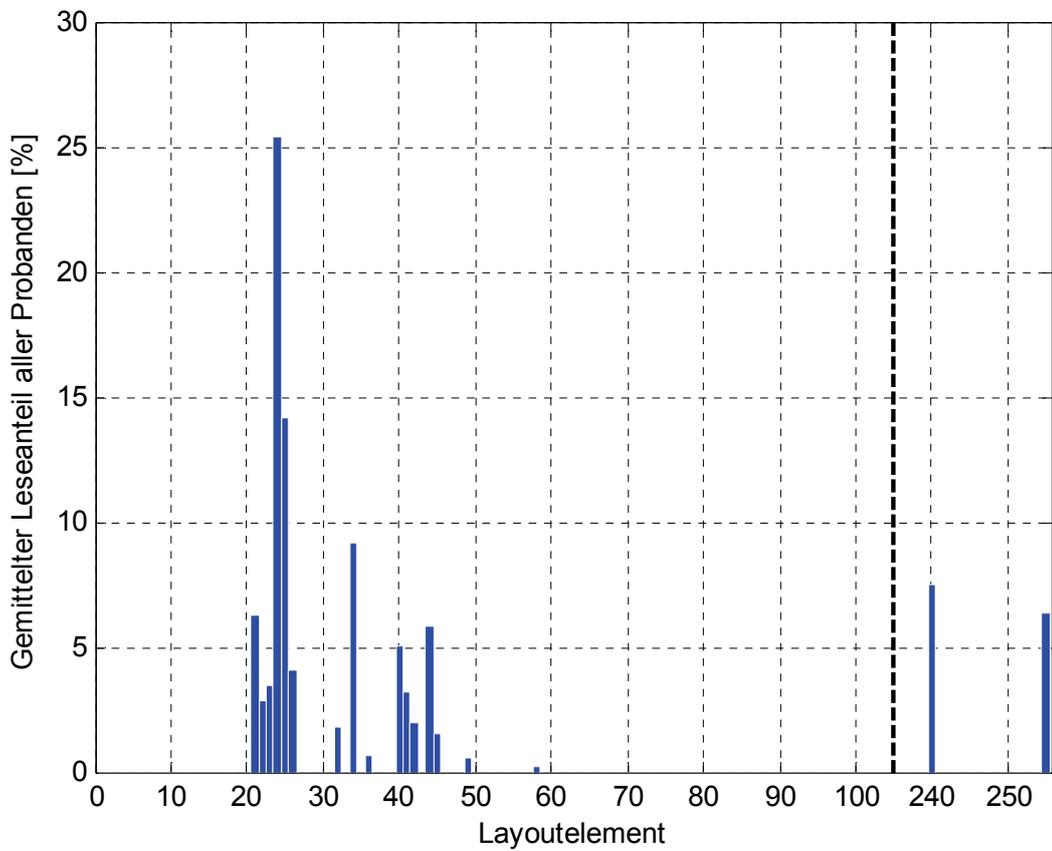
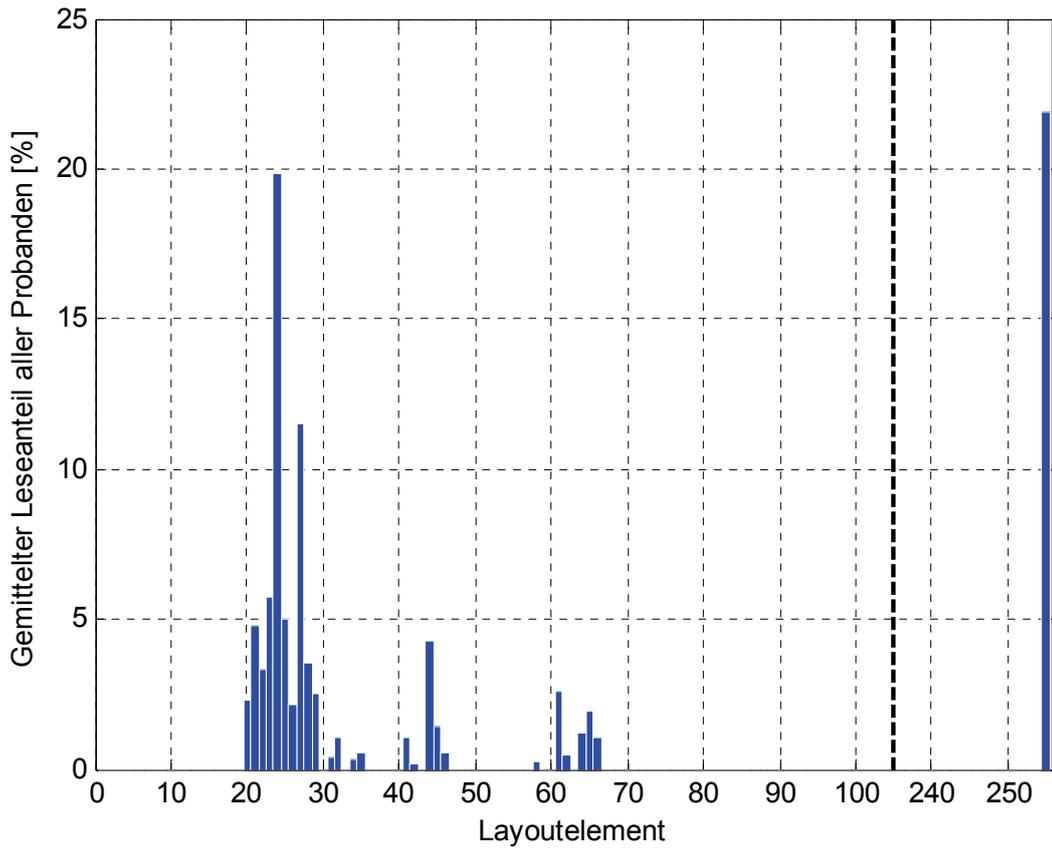


Abb. 11: Seite 4 WR – Seite 11 RN

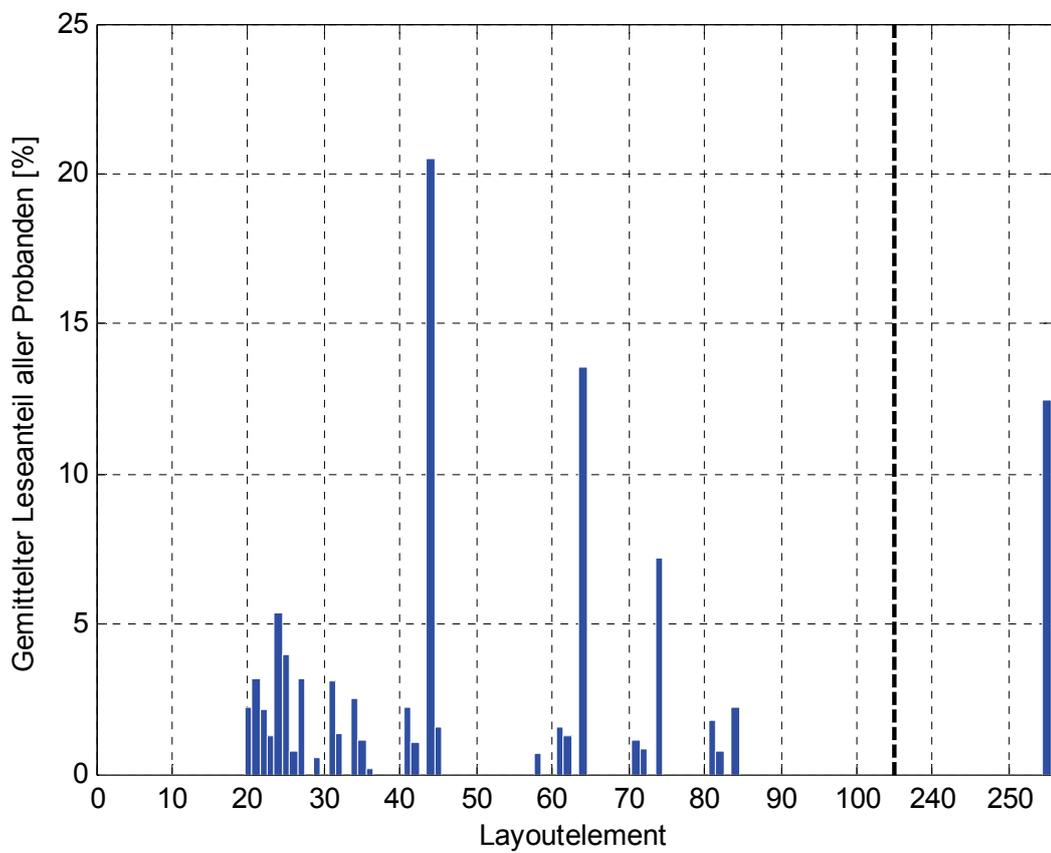
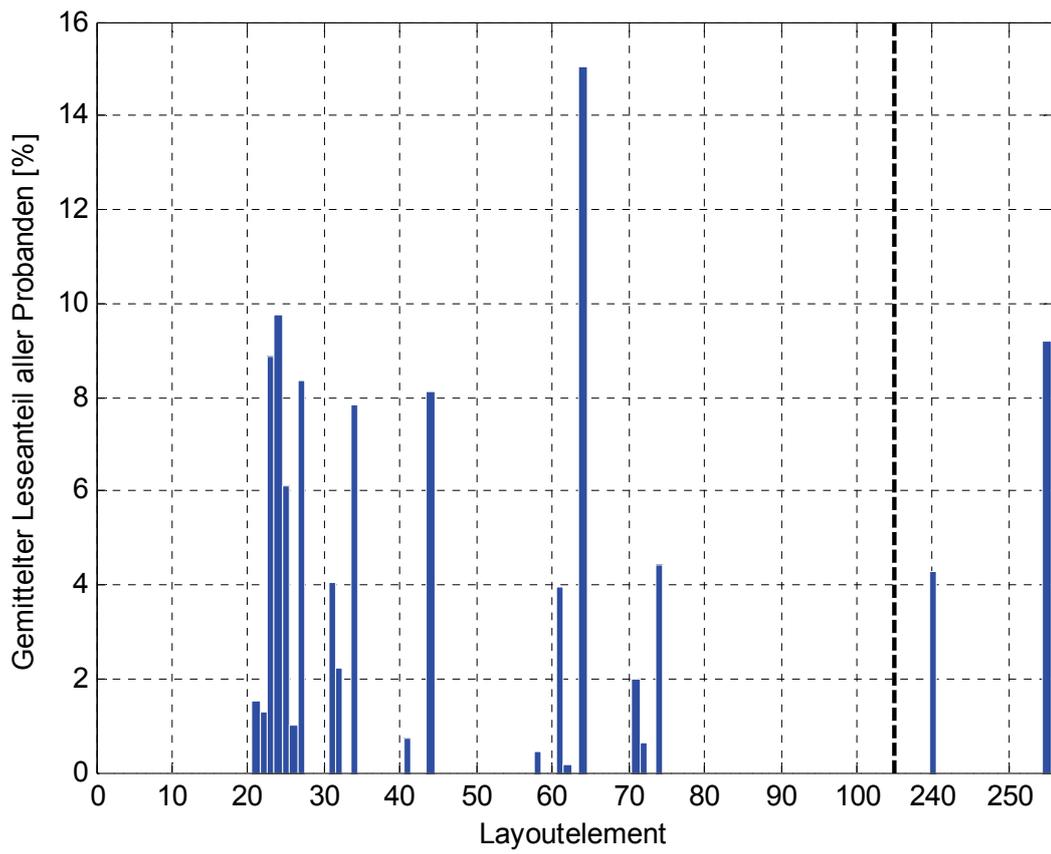


Abb. 12: Seite 12 WR – Seite 5 RN

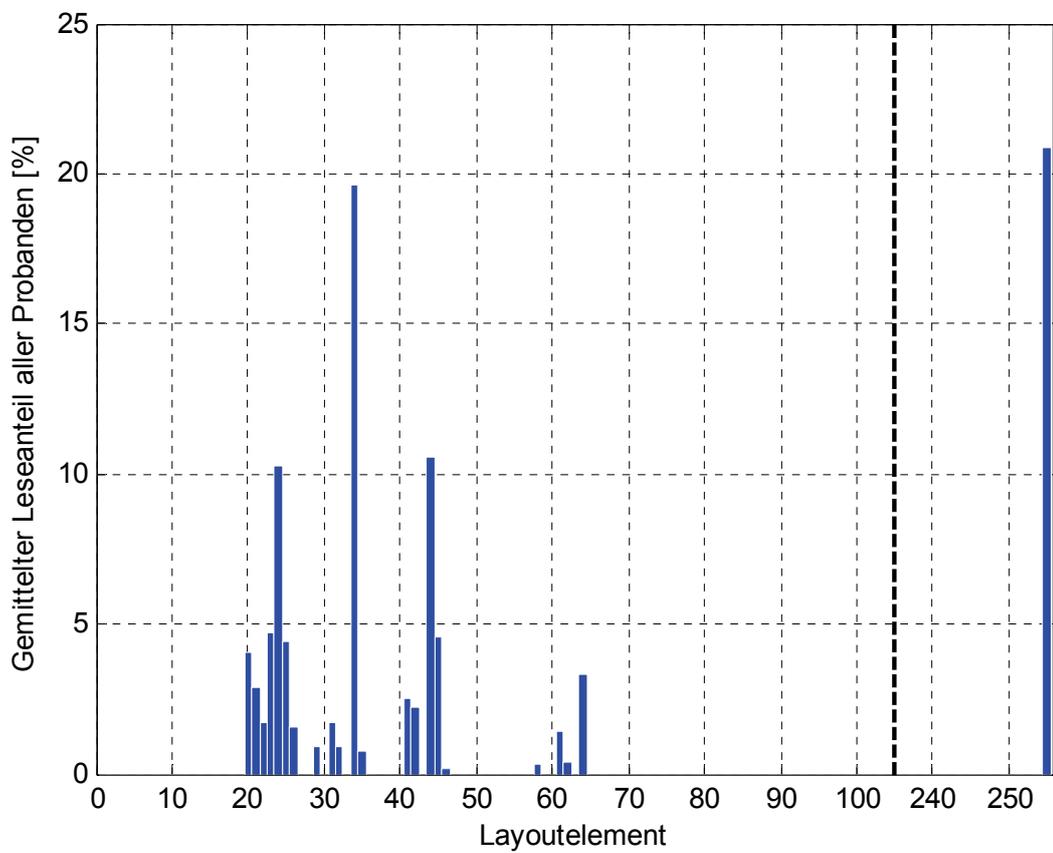
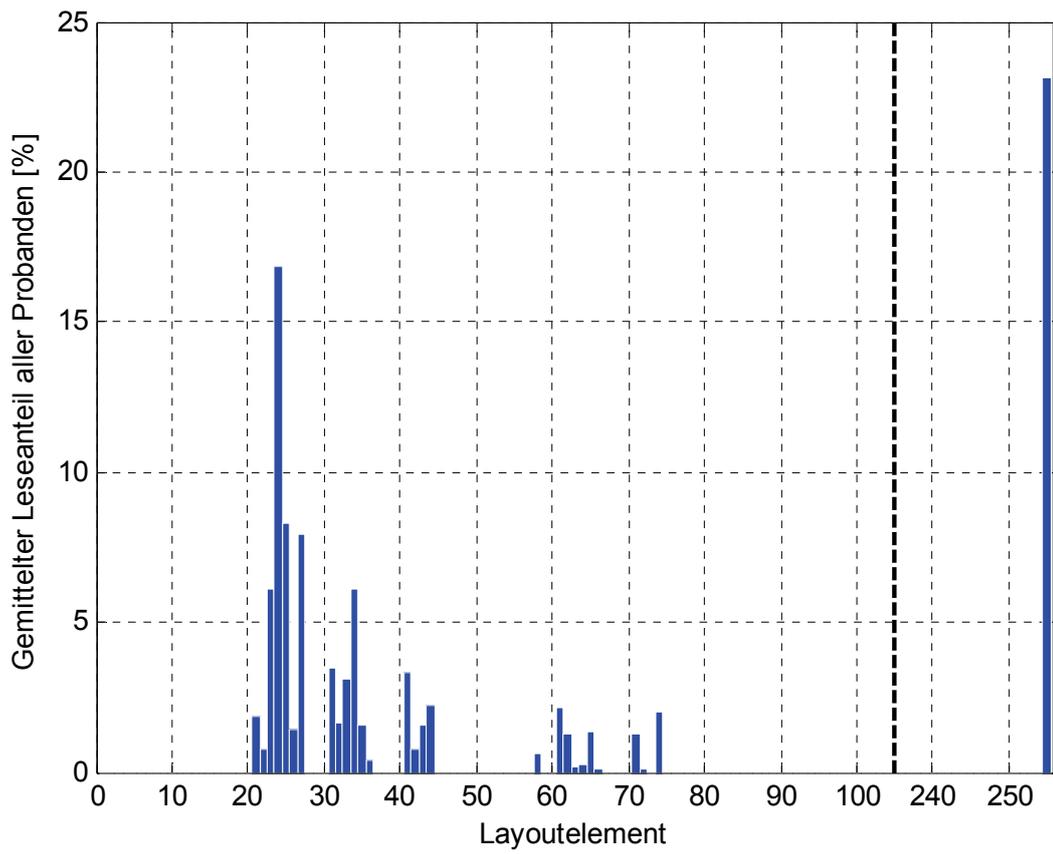


Abb. 13: Seite 6 WR – Seite 13 RN

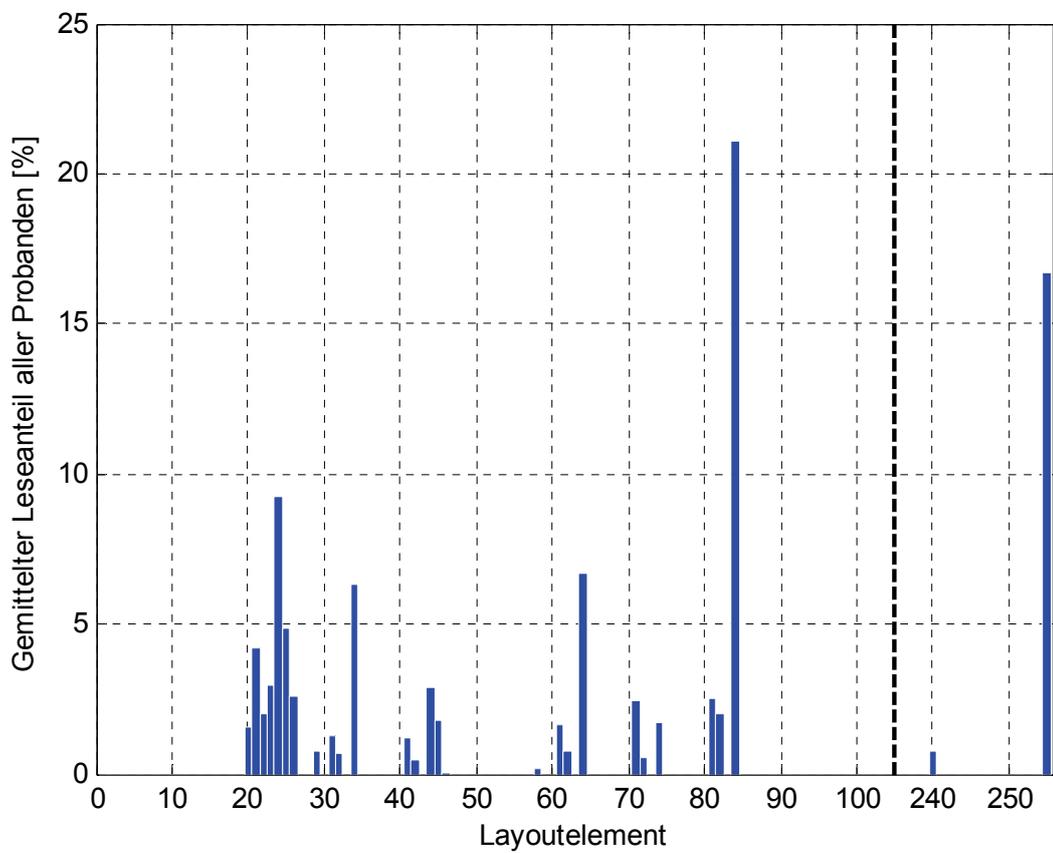
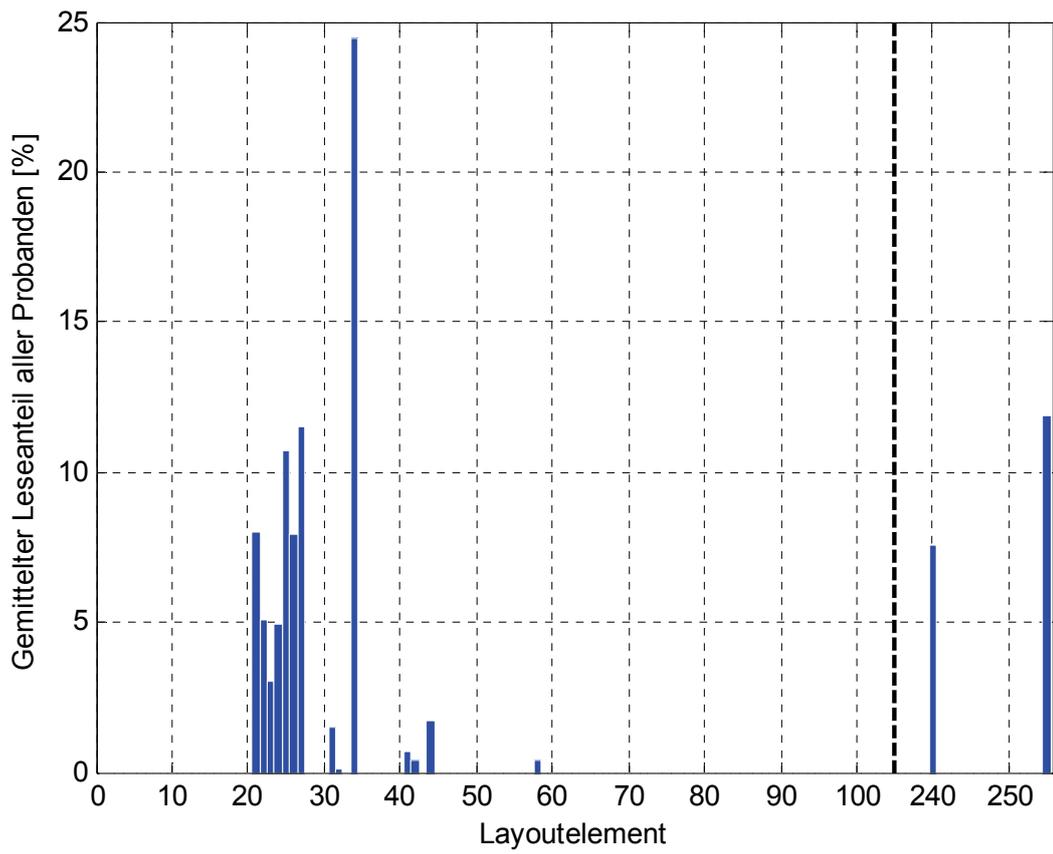


Abb. 14: Seite 14 WR – Seite 7 RN

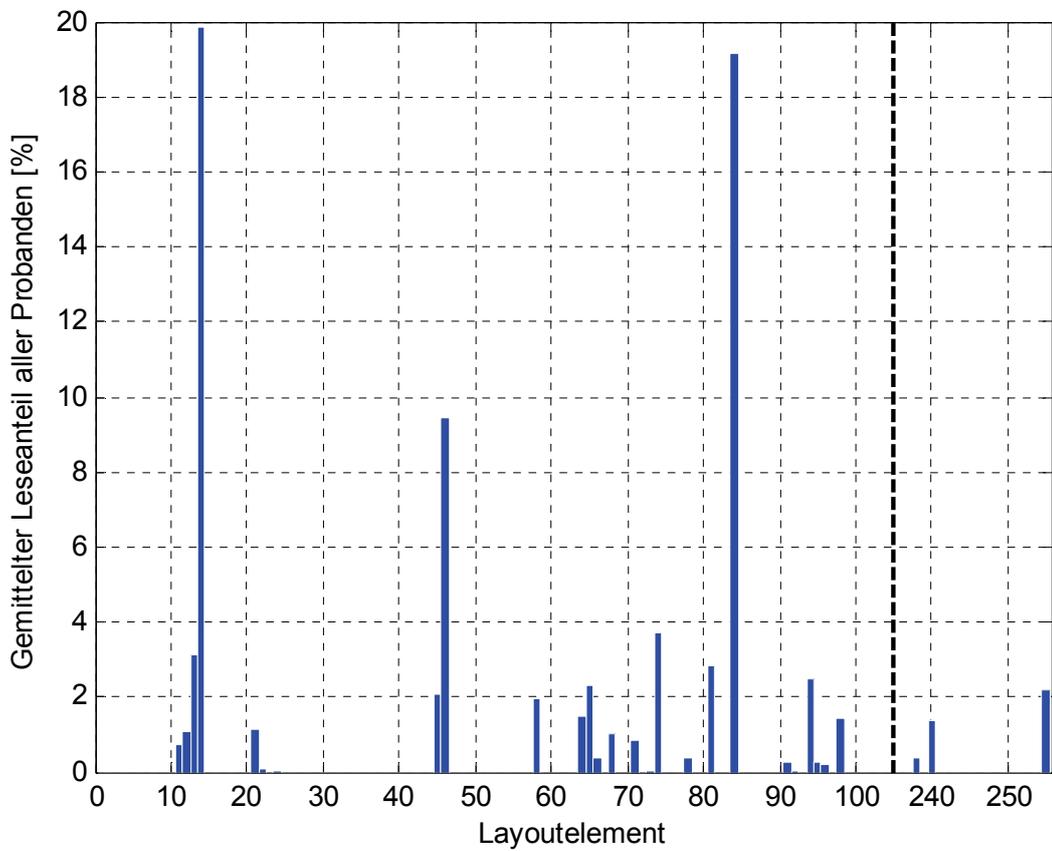
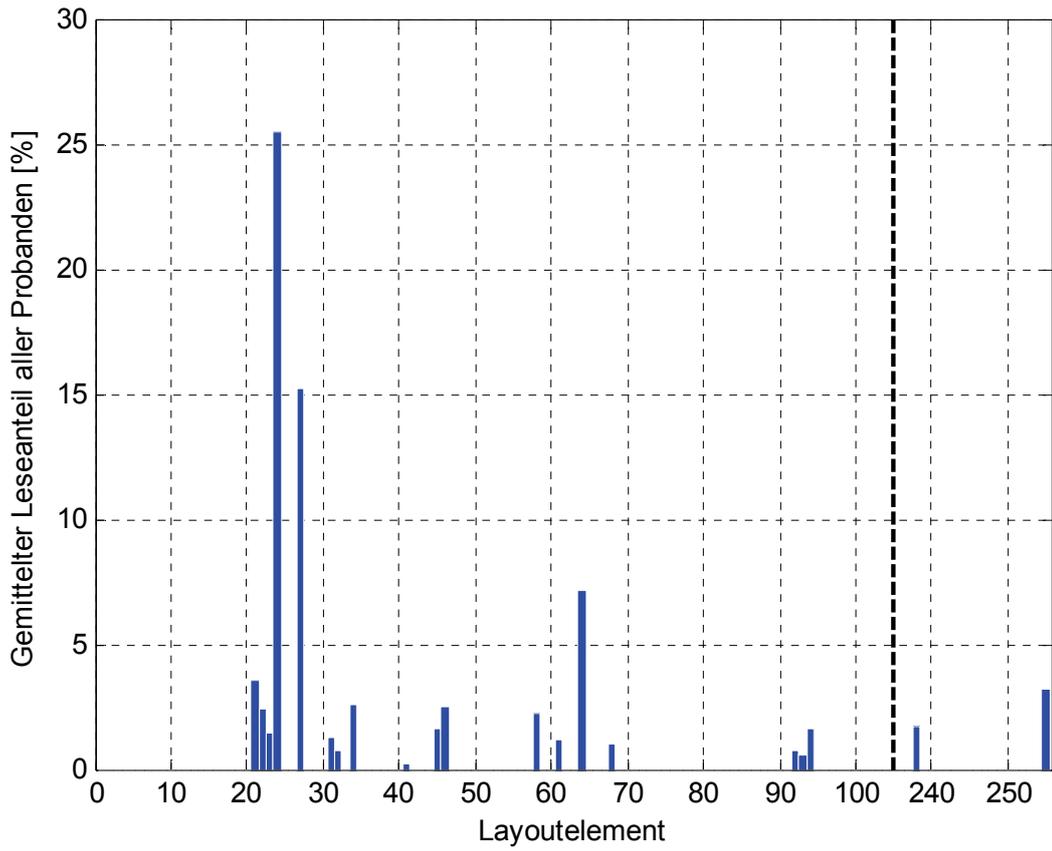


Abb. 15: Seite 7,5 WR – Seite 0 RN

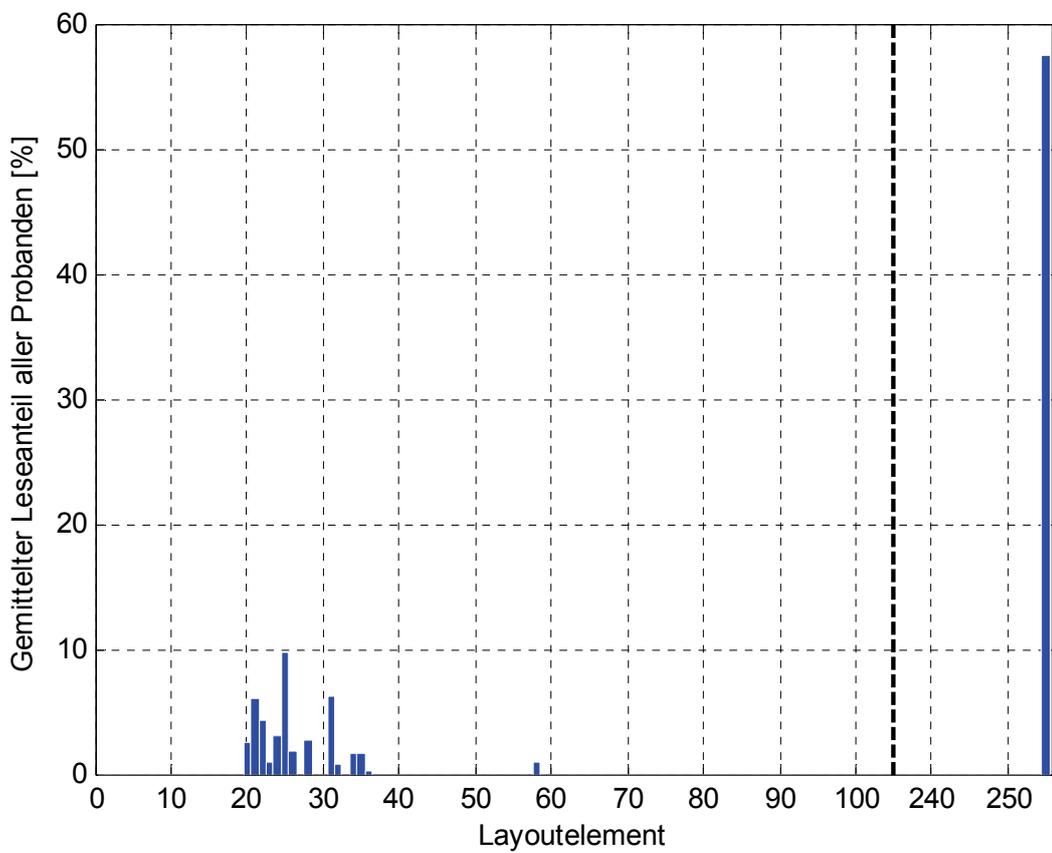
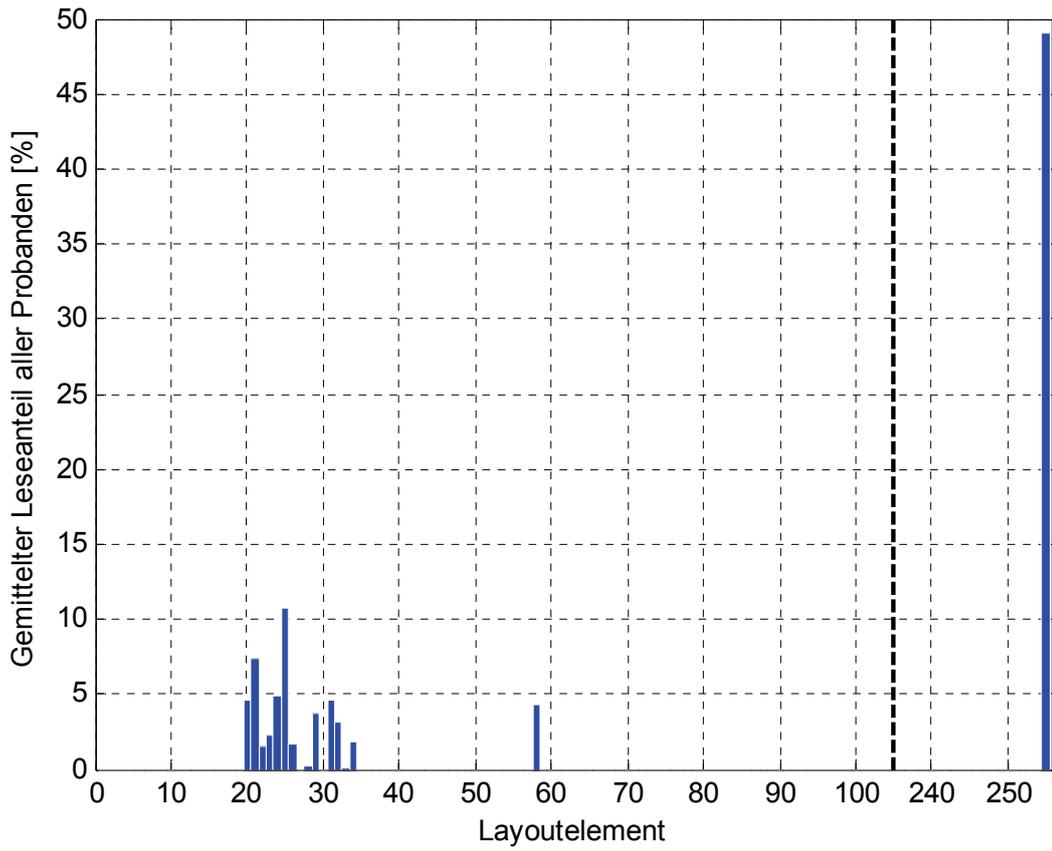


Abb. 16: Seite 1 WR – Seite 8 RN

Reihenfolge der betrachteten Layoutelemente

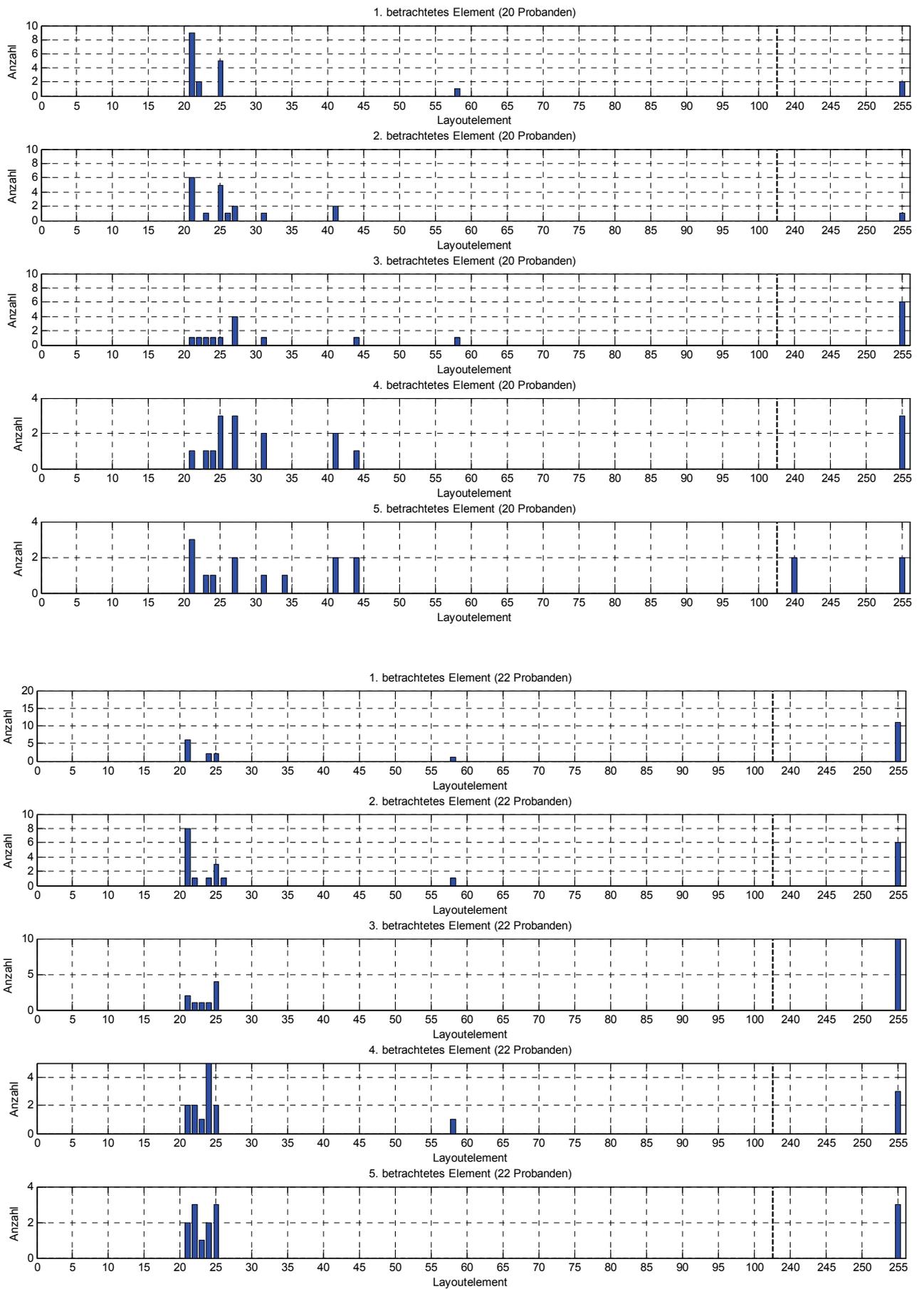


Abb. 17: Seite 2 WR – Seite 9 RN

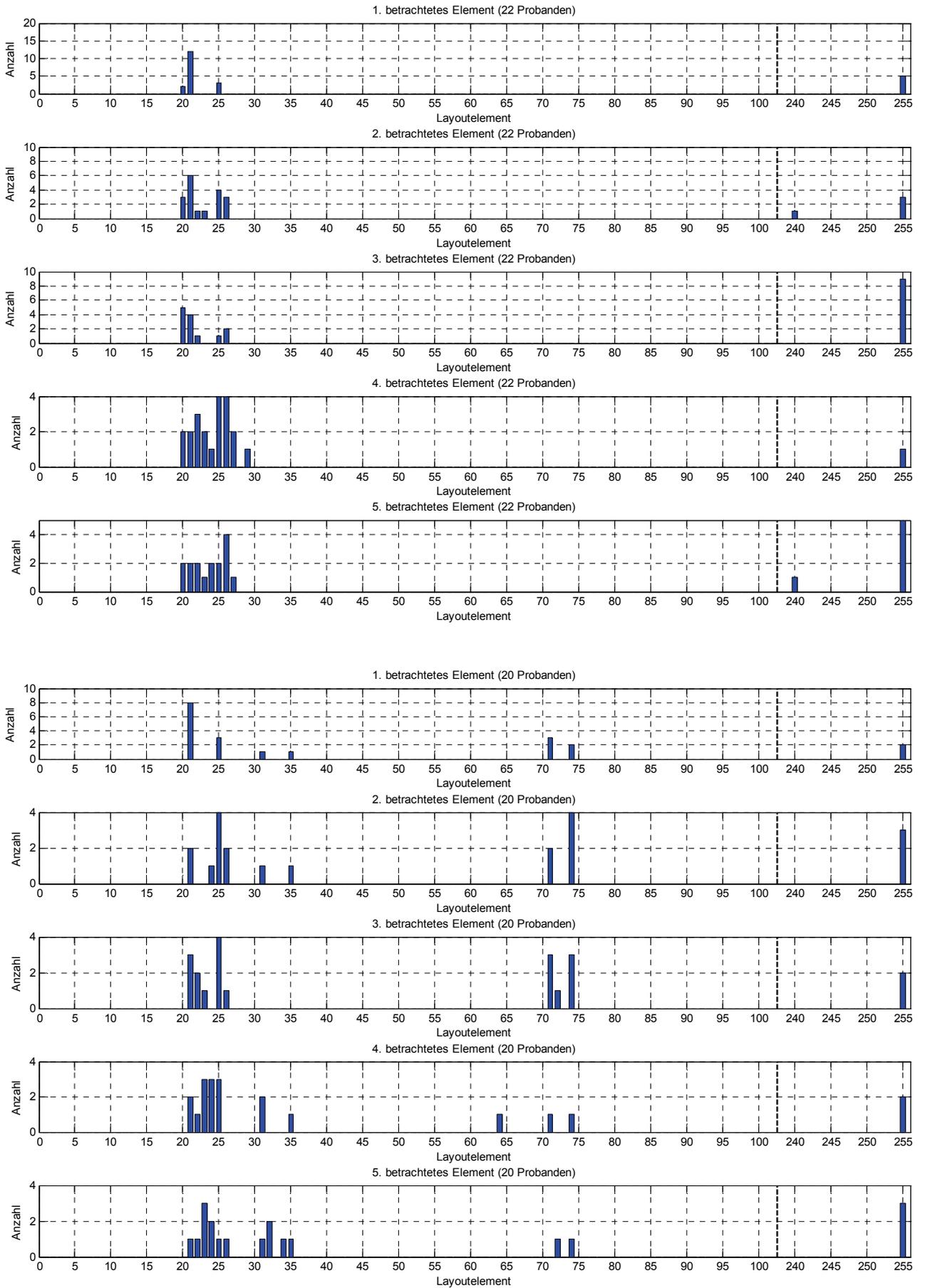


Abb. 18: Seite 10 WR – Seite 3 RN

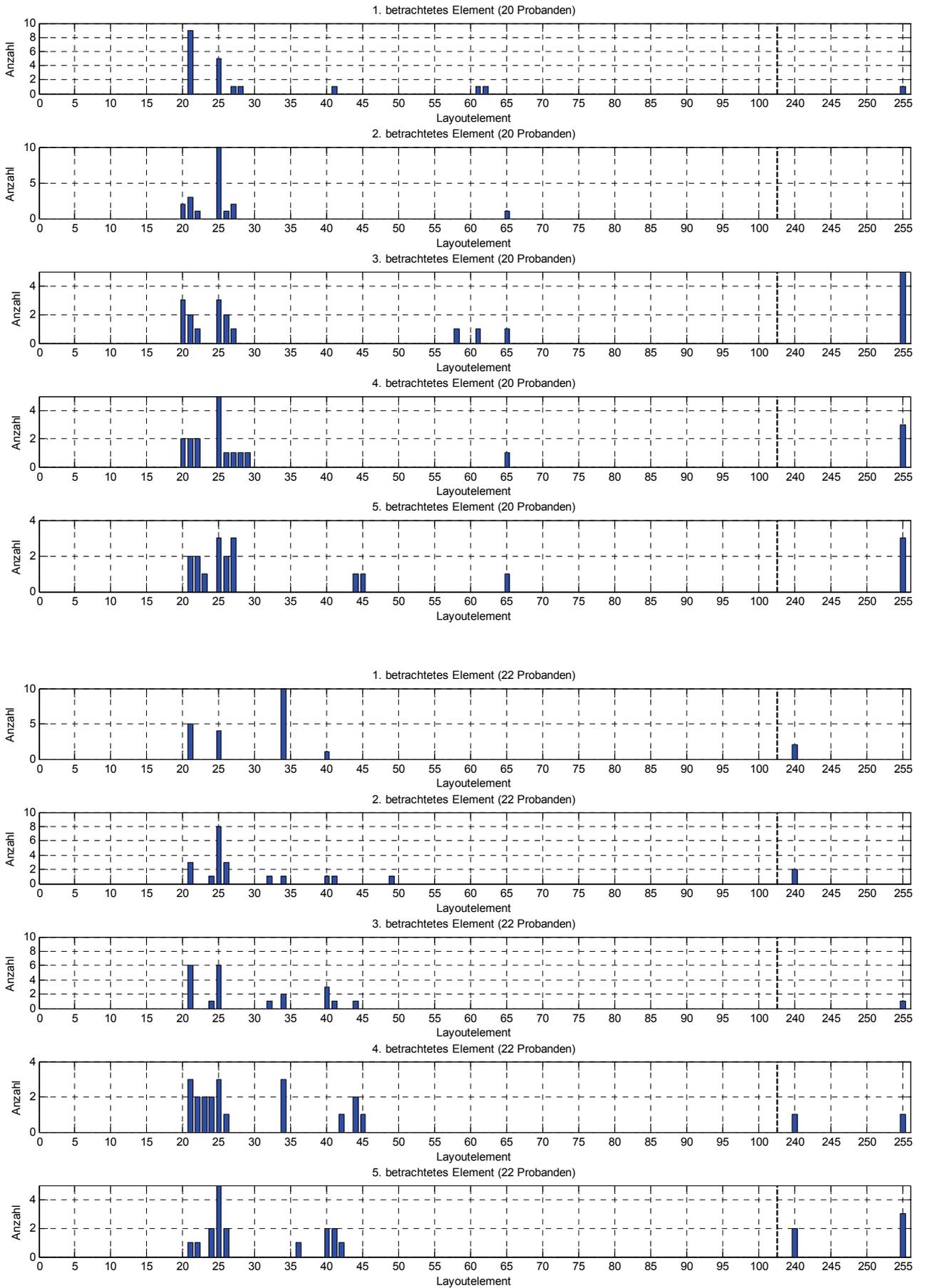


Abb. 19: Seite 4 WR – Seite 11 RN

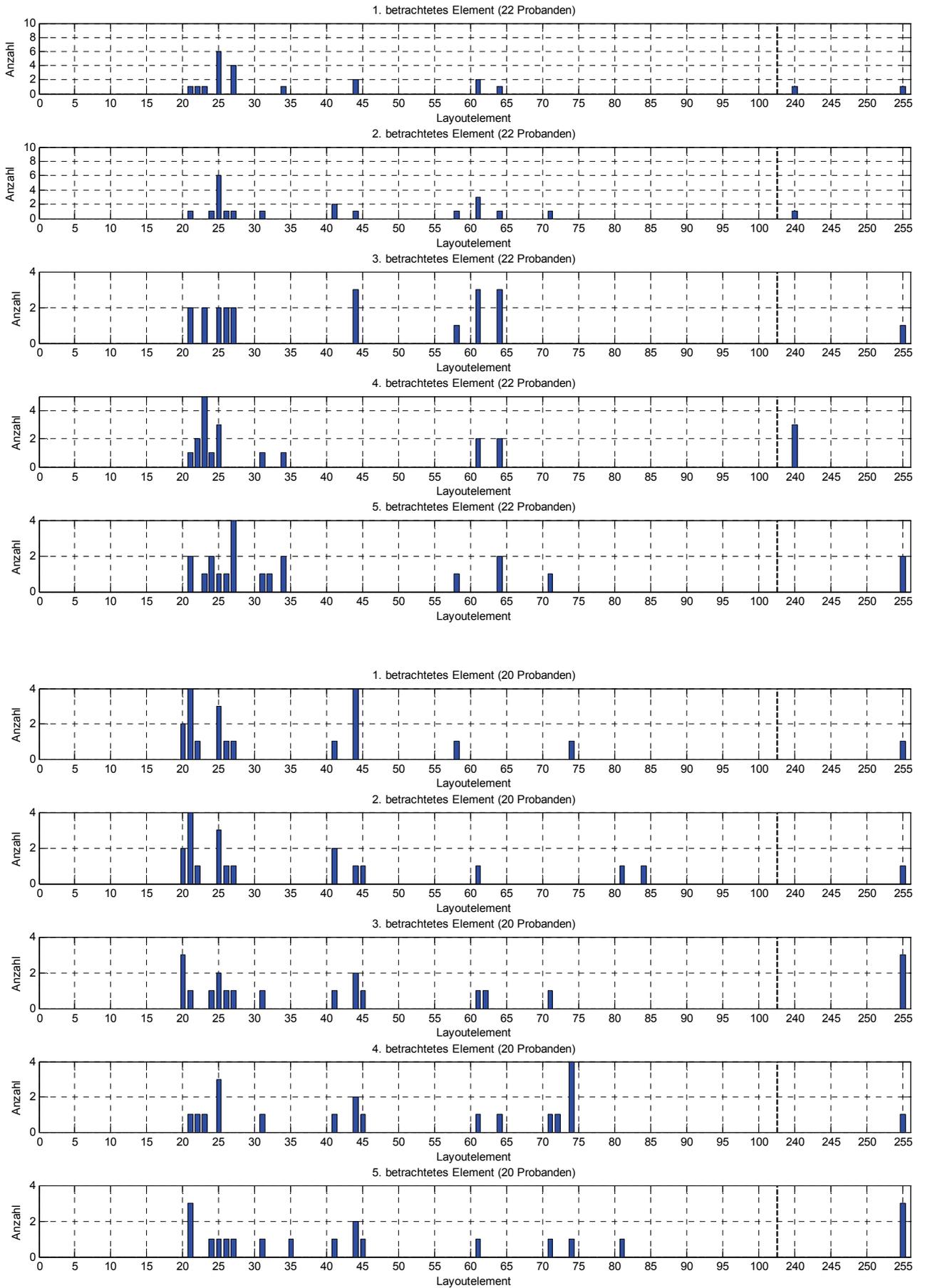


Abb. 20: Seite 12 WR – Seite 5 RN

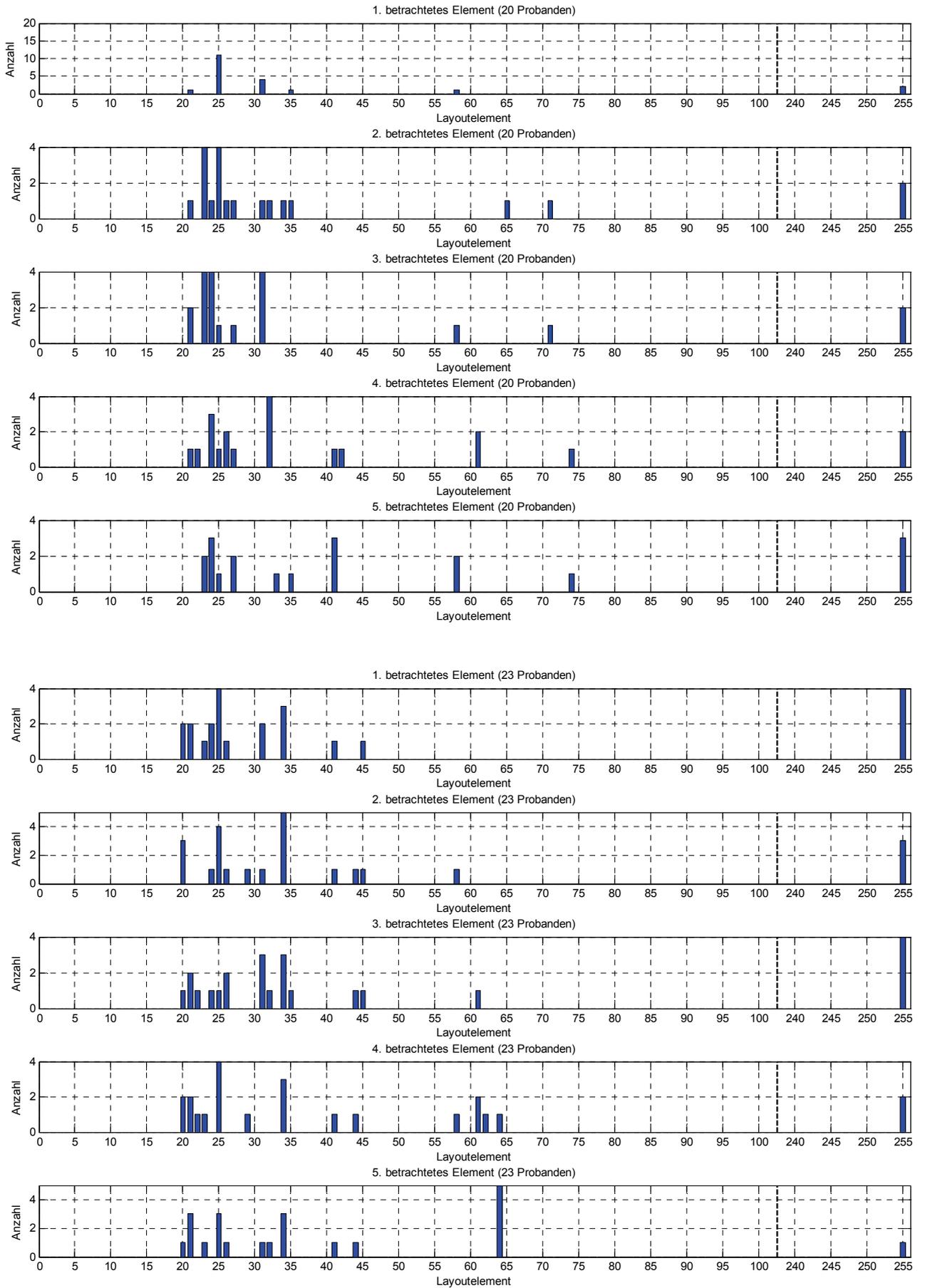


Abb. 21: Seite 6 WR – Seite 13 RN

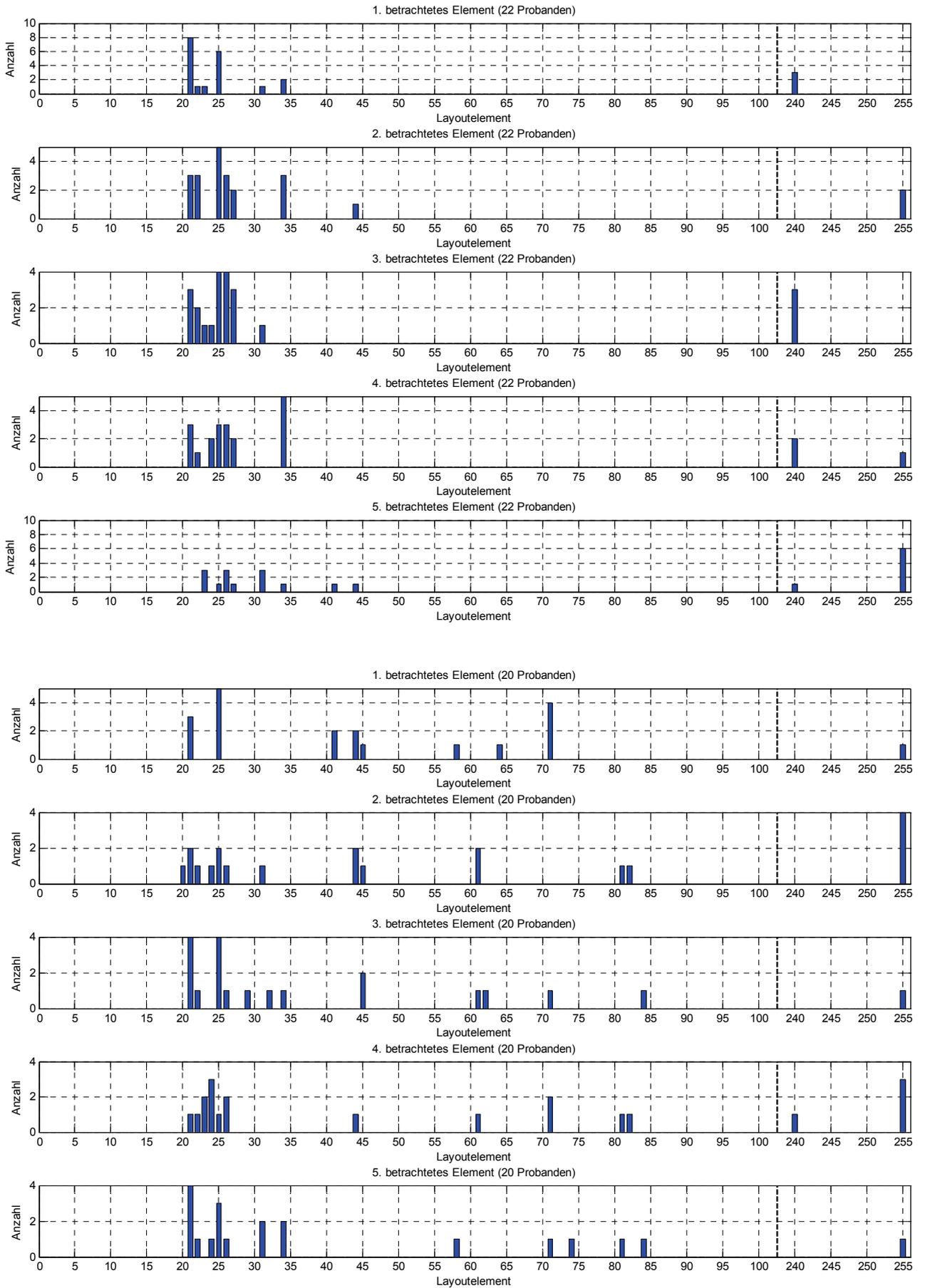


Abb. 22: Seite 14 WR – Seite 7 RN

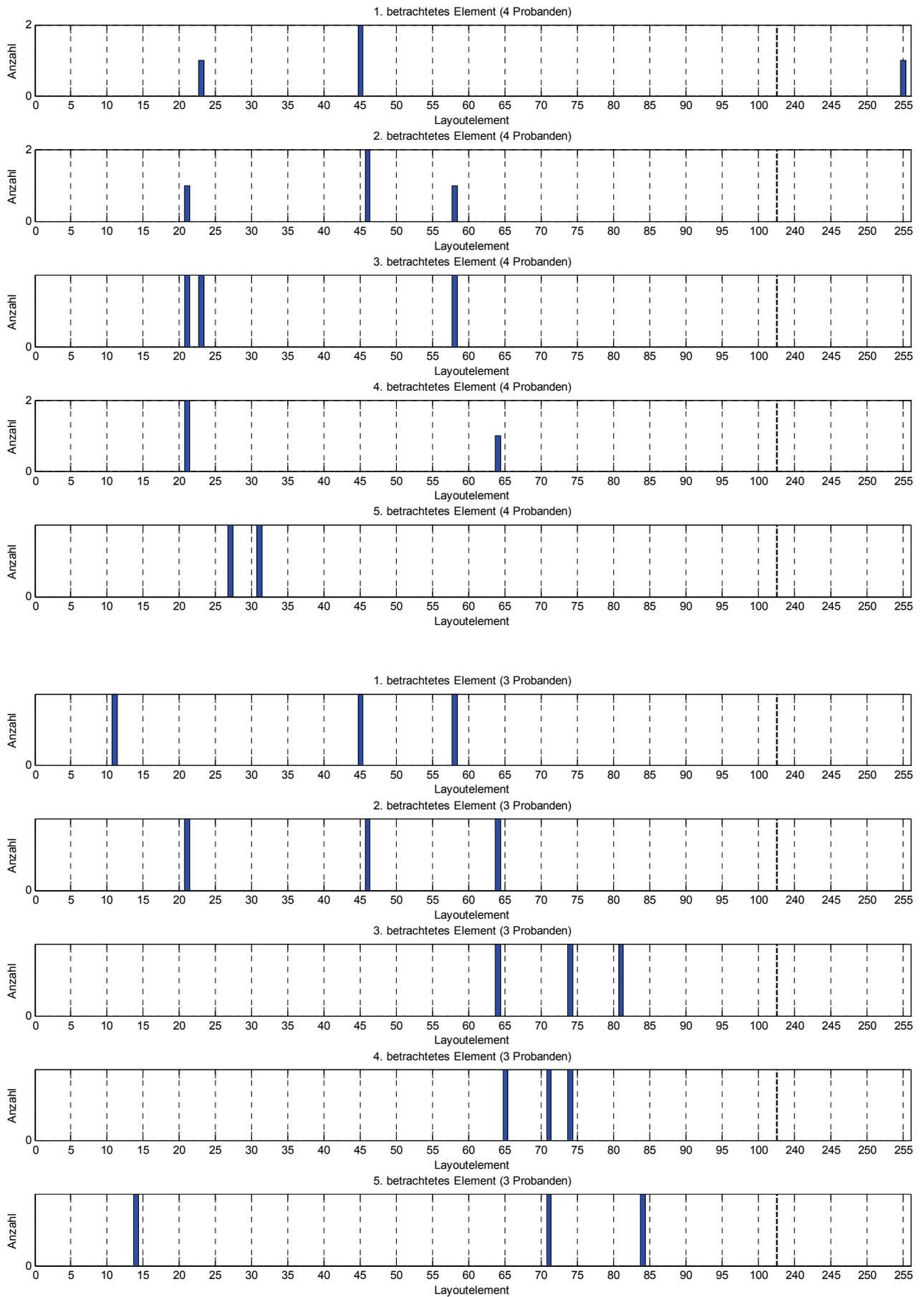


Abb. 23: Seite 7,5 WR – Seite 0 RN

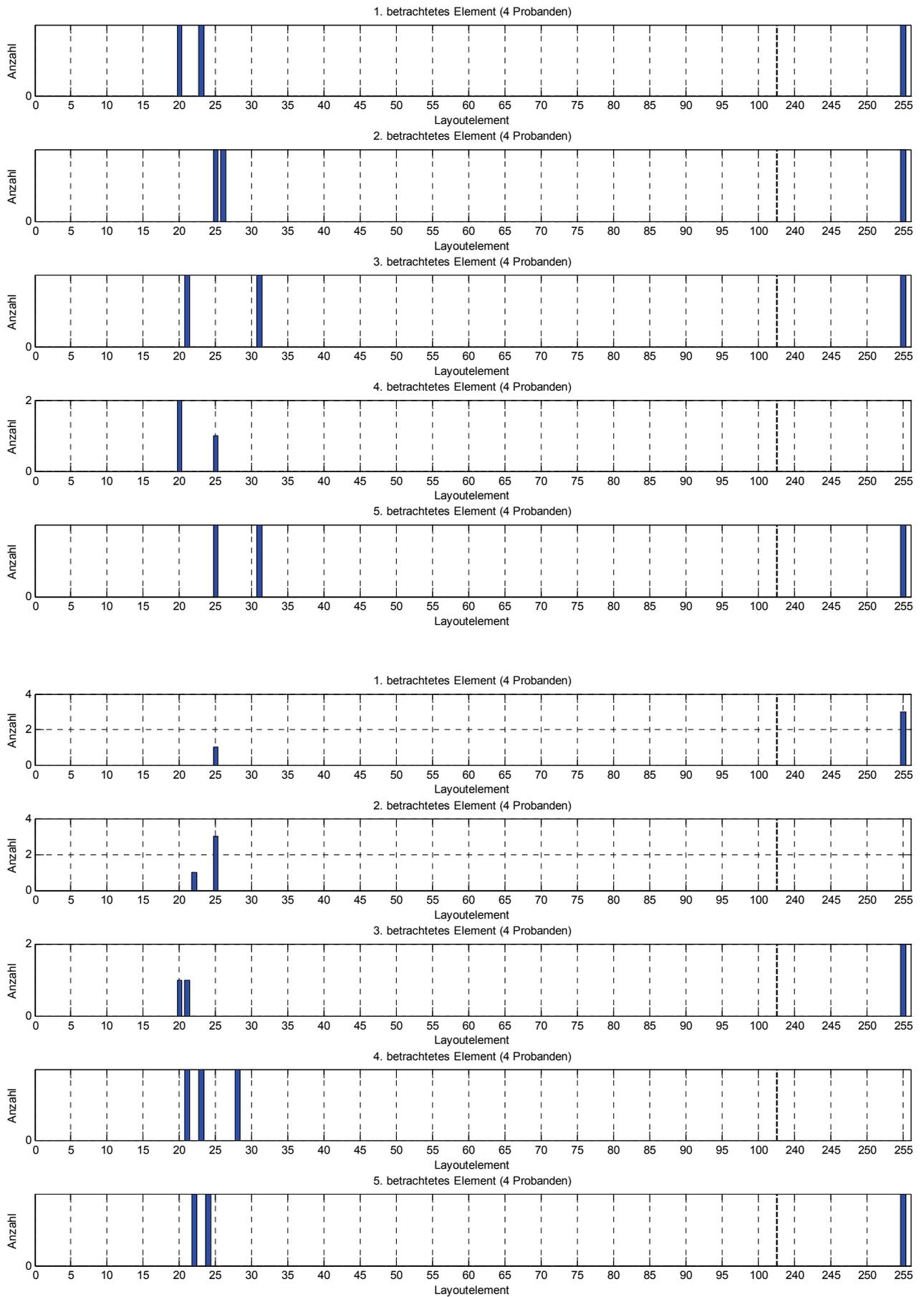


Abb. 24: Seite 1 WR – Seite 8 RN